Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisgasse 8.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 5—6 Uhr.
(An die Redaction eingesandte Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.)

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.
In den Filialen für Ins.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstraße 1,
Louis Lösche,
Katharinenstr. 23 part. und Königsplatz 7,
nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Abonnementspreis
vierteljährlich 4½ Mk.
incl. Bringerlohn 5 Mk., durch die Post bezogen 6 Mk. Jede einzelne Nummer 20 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
(in Tageblatt-Format gefalzt)
ohne Postbeförderung 60 Mk.
mit Postbeförderung 70 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut uns. Preisverzeichniß.
Tabellarischer u. Ziffernsatz nach höherem Tarif.
Reclamen
unter dem Redactionsstrich die 4gespalt. Zeile 50 Pf., vor den Familiennachrichten die 6gespaltene Zeile 40 Pf.
Inserate sind stets an die Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben.
Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 224. Montag den 12. August 1889. 83. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Montag, den 19. d. M., soll mit der Pflasterung der

Zimmerstraße

begonnen werden.

In Folge dessen wird letztere vom gedachten Zeitpuncte ab auf die Dauer der Arbeiten

für allen unbefugten Fahrverkehr gesperrt.

Leipzig, den 9. August 1889.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Trändlin. Hennig.

Bekanntmachung.

Die Herstellung einer macadamisirten Fahrbahn, eines Kies-Reitwegs und einer Kies-Promenade in der **Carl Tauchnitz-Straße** auf deren Strecke von der Mozartstraße bis und mit der Kreuzung der Haydnstraße soll verdungen werden.

Die Bedingungen für diese Arbeiten liegen in unserer Tiefbau-Verwaltung, Rathhaus, 2. Stockwerk, Zimmer Nr. 14 aus und können daselbst eingesehen oder gegen Entrichtung der Gebühren entnommen werden.

Bezügliche Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift:

„Macadamisirung der Carl Tauchnitz-Straße"

versehen ebendaselbst und zwar bis zum 19. d. M. Nachmittags 5 Uhr einzureichen.

Der Rath behält sich die Auswahl unter den Bietern, sowie das Recht vor, sämmtliche Angebote abzulehnen.

Leipzig, den 5. August 1889.

Des Raths der Stadt Leipzig
Tb. 3915. **Straßenbau-Deputation.**

Bekanntmachung.

Die Lieferung und das Verlegen von Granitschwellen und Granit-Baumeffeleinfassungen sollen verdungen werden.

Die Bedingungen für diese Arbeiten liegen in unserer Tiefbau-Verwaltung, Rathhaus, 2. Stockwerk, Zimmer Nr. 14 aus und können daselbst eingesehen oder gegen Entrichtung der Gebühren entnommen werden.

Bezügliche Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift:

„Granitschwellen in der Carl Tauchnitz-Straße"

versehen ebendaselbst und zwar bis zum 19. d. M. Nachmittags 5 Uhr einzureichen.

Der Rath behält sich die Auswahl unter den Bietern, sowie das Recht vor, sämmtliche Angebote abzulehnen.

Leipzig, den 5. August 1889.

Des Raths der Stadt Leipzig
Tb. 3916. **Straßenbau-Deputation.**

Bekanntmachung.

Die Blitzableiter-Anlage für das neu zu erbauende Krankenhaus hierselbst, veranschlagt auf 857,25 ℳ, soll im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden. Angebote sind bis

Donnerstag, den 15. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr

an uns einzureichen.

Zeitz, den 8. August 1889.

Der Magistrat.
Kroeh.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist bei der unter Nr. 304 eingetragenen Firma

G. Steding zu Torgau

zufolge Verfügung vom 2. August am 3. August 1889 Folgendes eingetragen worden:

das Handelsgeschäft ist durch Vertrag auf den Kaufmann **Oskar Heimer zu Torgau** übergegangen, welcher dasselbe unter unveränderter Firma fortsetzt.

Vergleiche Nr. 311 des Firmenregisters.

Ferner ist in unser Firmenregister unter Nr. 311 die Firma **G. Steding** mit dem Sitz zu Torgau und als deren Inhaber der Kaufmann **Oskar Heimer** zu Torgau zufolge Verfügung vom 2. August am 3. August 1889 eingetragen worden.

Torgau, den 5. August 1889.

Königliches Amtsgericht.

Die Heimkehr des Kaisers.

* Unser Kaiser ist gestern von der englischen Flottenschau zurückgekehrt, um heute bereits den Besuch des Kaisers von Oesterreich zu empfangen. Mit gerechtem Stolze entnehmen wir den Organen der öffentlichen Meinung, wie sich auch in England die Sympathien der Bevölkerung dem kaiserlichen Enkel der Königin Victoria im Fluge zugewendet haben. Nicht minder hat ganz Deutschland es dankbar mitempfunden und bewahrt es getreulich im Gedächtniß, welch' herzlicher Empfang unserem Kaiser bereitet worden. Die Beziehungen der nahverwandten Regentenhäuser sind die denkbar freundlichsten; unter den leitenden Staatsmännern beider Reiche ist, soweit darüber glaubwürdig berichtet worden, nicht nur für die gegenwärtige europäische Lage ein vollständiges Einvernehmen erzielt, sondern es ist auch die Hoffnung gewonnen, daß in den Wechselfällen der Zukunft die beiden Reiche ihr bestes Interesse in derselben Richtung erkennen werden. Die stammverwandten Völker beider Reiche, zu guter Stunde an die großen geschichtlichen Erfolge gemeinsamen Handelns und Strebens erinnert, haben es mit inniger Befriedigung hingenommen, daß diese Tradition bestärkt und mit neuem Inhalt erfüllt, unverbrüchlich fortdauern soll.

Dieser vermehrten Friedensbürgschaft froh, werden sich die Herzen um so freudiger dem Herrscher zu, der in staatsweiser Erkenntniß des tiefen Friedensbedürfnisses seines eigenen österreichisch-ungarischen Volkes und in männlicher Anerkennung des friedlichen Grundzuges der Politik des neuen deutschen Reiches dessen erster geschichtlicher Bundesgenosse sein wollte, nachdem die Geschicke dieses Reiches und der österreichischen Stammlande ein Jahrtausend hindurch staatsrechtlich in eins verflochten waren. In der That gebührt dem kaiserlichen Gaste, den die Reichshauptstadt jetzt begrüßen darf, gerade unter den gegenwärtigen Zeitumständen ein besonderes herzliches Willkommen. Die Entschlossenheit, mit der sich Kaiser Franz Josef heute vor zehn Jahren zu Gunsten der mitteleuropäischen Politik seines Reiches entschied, die Opferwilligkeit, mit der er diesem Friedensbunde anhing, und die Festigkeit, mit der er denselben als eine dauernde Einrichtung aller inneren und auswärtigen Strömungen gegenüber vertrat, ermöglichten zunächst, daß auch in Italien der Anschluß an den Bund als an einen volksthümlichen und friedenverbürgenden geschehen, weiterhin auch, daß sich dieser Bund im Volksbewußtsein Englands solche Anerkennung und förderliche Zustimmung erwerben konnte. Kaiser Franz Josef erscheint nicht in Berlin, um neue Abmachungen zu treffen oder in den Beziehungen Oesterreich-Ungarns zu anderen Mächten einen veränderten Standpunct ersichtlich werden zu lassen. Was immer die gleichzeitig sich begegnenden leitenden Staatsmänner beider Reiche beschäftigen mag, ihr Gedankenaustausch wird sicher von denselben Voraussetzungen ausgehen und denselben Endzielen sich zuwenden, wie vor zehn Jahren, als Fürst Bismarck mit dem Grafen Andrassy in Wien sich über die Grundlagen und Zwecke des Bundes verständigte. Daß dies der Fall, ist ja nach zwei Seiten hin bedeutungsvoll genug. Es kennzeichnet unzweideutig, daß die Schwierigkeiten heute wie damals in der europäischen Lage fortbestehen, denen der stark gerüstete Bund im Interesse der Friedenserhaltung entgegengestellt ist. Es muß aber auch jeden Friedensfreund mit der Bewunderung über das wirksame Gefüge dieser Bundesgemeinschaft erfüllen, die nunmehr zehn Jahre alle jene Gefahren in der europäischen Lage niederhalten stark genug gewesen ist und heute vielleicht in dieser Hinsicht stärker denn je erscheint.

So mag die Anwesenheit des Kaisers Franz Josef in Berlin sich im besten Sinne des Wortes zu einem Jubiläumsfeste gestalten, das die Gefühle der Völkergemeinschaft erhebt und bekräftigt. Doch es ist nicht dies allein. Unser Blick richtet sich auch nach Westen, wo die im gleichen Alter wie unser deutsches Reich stehende Republik unter vielerlei Aeußerlichkeiten ein hundertjähriges Jubiläum ganz eigener Art feiert. Unter diesem Gesichtspunct gewinnen wir an der fortlaufenden Reihe von Monarchenbegegnungen noch ein besonderes Interesse. Es ist der monarchische Gedanke, für dessen Verjüngung sie durch ganz Mitteleuropa hindurch Zeugniß ablegen. Darum nicht minder diese frohe Bewegung, die mit dem Besuch des Königs Humbert in Berlin beginnend, die Völker Italiens, Deutschlands, Englands und jetzt Oesterreich-Ungarns erfaßt hat. Es will uns scheinen, als überstrahle der Glanz dieser Kundgebungen für den monarchischen Staat denn doch um ein Beträchtliches die elektrischen Lichteffecte, die vom Eiffelthurm herab u. A. auch über einen socialrevolutionairen Congreß hinzittern sollten. Und darin eben beruht das Vortheilhafte der Bekundungen auf dieser Seite, daß sie unabsichtlich, durch eine zufällige, wenn auch große Fügung der Weltgeschichte sich ergaben. Ihr Anlaß liegt in den schweren Schicksalsschlägen, die im vorigen Jahr unser Volk und Reich heimsuchen sollten, die es nun auch verursachten, daß unser jugendlicher Herrscher gleichsam den Mittelpunct dieser hochbedeutsamen Ereignisse bildet. Denn die fürstlichen Gäste, die er in Berlin willkommen heißt, erwidern nur den ihnen im vorigen Jahre abgestatteten ersten Besuch des Kaisers, der seinerseits bei der Königin von England diesen ersten Besuch jetzt nachholen wollte. Es kann nicht ausbleiben, daß schließlich der Blick auch nach Osten sich wendet und daß die Frage sich aufdrängt, ob das Gedächtnißjahr der Revolution von 1789 nur die mitteleuropäischen Mächte mit der Monarchie des Inselkönigreiches vereinigt gefunden hat in der weithin vernehmbaren Betonung gemeinsamer Friedens- und gemeinsamer Ziele der monarchischen Staatsordnung? Die nächsten Wochen werden wohl auch dieses Räthsel auflösen müssen.

Leipzig, 12. August.

* Nach den nunmehr feststehenden Bestimmungen werden Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin am 21. d. M. Vormittags von Liebenstein aus in Straßburg eintreffen und am 23. d. M. früh nach Metz weiterreisen. Zu dem Ihrem Majestäten zu bereitenden Empfange in Straßburg sind die Vorbereitungen in vollem Zuge, der Gemeinderath hat dazu unbegrenzten Credit bewilligt, von der Stadt ist Ihren Majestäten ein Fest angesagt.

* Die Reise Kaiser Wilhelm's nach England findet in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" an leitender Stelle den folgenden officiösen Commentar:

Nach längerer Abwesenheit ist unser Kaiser von seinen Reisen in die Heimath zurückgekehrt. An die der Erholung gewidmete Fahrt nach Norwegen und den Lofotenscheren schloß sich fast in unmittelbarer Folge die Reise nach Großbritannien zum Besuch der erlauchten Verwandten.

Zum ersten Mal seit langer Zeit betritt ein preußischer König, zum ersten Mal überhaupt ein Deutscher Kaiser den Boden des Vereinigten Königreichs, mit dessen Herrscherfamilie unser Kaiser durch die Bande des Blutes, durch die Gefühle der Pietät und inniger Zuneigung verbunden ist.

Mit einem gewissen Nachdruck betonten es die stimmführenden englischen Blätter, daß Kaiser Wilhelm II. bei seinem Kommen nicht sowohl als Abkömmling des britischen Königshauses, sondern als der Herrscher des mächtigen deutschen Reichs und als Haupt des verwandten Stammes jenseits des Canals begrüßt würde.

Vor Allem, so sagten jene Stimmen, erkenne man freudig in ihm den Hauptvertreter des mitteleuropäischen Friedensbundes und den Träger der Gedanken, von welchen die, die Friedensliga bildenden Bundesgenossen beseelt seien. Denn der feste Zusammenschluß derselben verbürge allein den Fortschritt der Menschheit und die Sicherheit des Gedeihens der Völker! Und ein im Lande angesehenes Organ fügte dem hinzu, daß, wenn auch die Politik und das Geschick der Völker niemals durch verwandtschaftliche Bande der Fürsten und Dynastien allein geleitet und bestimmt würden, doch derartige Bande weder werthlos noch ohne Einfluß seien.

Die Begrüßung des kaiserlichen Herrn mit seiner erlauchten Großmutter und den anderen fürstlichen Verwandten und der Aufenthalt Allerhöchstdesselben im Vereinigten Königreich hat die Richtigkeit und Wahrheit dieses letzteren Urtheils in vollem Maße bestätigt. Mit einem sonst bei dem nationalen Temperament der Engländer nicht gewöhnlichen Grade von Lebhaftigkeit ist der Sohn Kaiser Friedrich's, dessen Andenken wie das einer verklärten Lichtgestalt dem Empfinden der stammverwandten Nation eingeprägt, im Vereinigten Königreich begrüßt worden.

Das Erscheinen desselben an der Spitze eines den Kern unserer maritimen Macht darstellenden Geschwaders, seine ungetheilte Bewunderung der britischen Flotte, sein warmes Interesse an den nationalen Wehreinrichtungen der Landmacht, die Ansprachen, welche zwischen den Mitgliedern beider Herrscherhäuser ausgetauscht, sowie die Trinksprüche, welche in Cowes und Aldershot ausgebracht wurden, dies Alles trug dazu bei, dem Kaiserbesuch im Lande eine stetig sich steigernde Theilnahme zuzuwenden und denselben über die Bedeutung eines nur den Charakter der Familienzusammenkunft tragenden Zusammenseins zu erheben.

In treffender Weise hat unser Kaiser bei Gelegenheit der Revue im englischen Lager auf die durch die Tradition überlieferten Reminiscenzen an die alte Waffenbrüderschaft englischer und deutscher Soldaten hingewiesen und damit dem Gefühl der Uebereinstimmung und Sympathie, welche die beiden Völker auf dem Boden der historischen Erinnerung mit einander verbindet, Ausdruck gegeben. Seine Worte finden auf deutscher Seite freudigen Widerhall, ebenso wie sie in England eine Seite des nationalen Empfindens berühren, welche im Hinblick auf die Gemeinsamkeit der Bestrebungen und Interessen beider Völker stets, wenn sie angeschlagen, harmonisch anklingt.

So ist denn die Wiederfahrt nach England ein neues Glied in der Reihe der Besuche, welche der erlauchte Monarch an den befreundeten Höfen abstattete, und die in so hohem Maße dazu beigetragen haben, Deutschlands Beziehungen zum Auslande freundlich zu gestalten.

Unter dem freudigen Zuruf, den Kaiser Wilhelm an den Küsten von England und der Insel Wight empfing, festigte sich das Band des gegenseitigen Verständnisses, das zwischen den beiden stammverwandten Völkern besteht, und das Gefühl der Solidarität, das beide miteinander auf so vielen Gebieten verbindet, seinen natürlichen Ausdruck.

Und in der Stärkung und Belebung dieser Beziehungen hat unser hoher kaiserlicher Herr neue Bürgschaften für die Erhaltung und Wahrung des Völkerfriedens geschaffen und damit der Welt ein neues Unterpfand der Sicherheit gewährt.

Mit entbrennem Herzen begrüßt die Nation heute wiederum den in die Heimath zurückgekehrten Herrscher, als einen Mehrer des Reiches an Gütern und Gaben des Friedens.

* Wie aus London gemeldet wird, hat der Kaiser den Herzog von Cambridge als Oberbefehlshaber des englischen Heeres ersucht, den Truppen, welche an den Uebungen vor dem Kaiser im Lager von Aldershot theilgenommen haben, seine Anerkennung über ihre Haltung und ihre tüchtigen Leistungen auszusprechen. Auch der Miliz und den Freiwilligen, welche an der Parade theilgenommen, zollt der Kaiser sein Lob. Der General Wolseley hat dies in einem Armeebefehl zur Kenntniß der Truppen gebracht.

* Der Geheime Justizrath Professor Dr. Richard Eduard Jahn ist kürzlich in Göttingen gestorben. Jahn war am 17. Juli 1827 zu Marienwerder geboren. 1853 habilitirte er sich als Privatdocent an der Universität zu Königsberg i. Pr., wurde 1856 zum außerordentlichen, 1859 zum ordentlichen Professor der Rechte ernannt. 1868 ging er als Professor nach Kiel, 1869 nach Göttingen, 1870 nach Lübeck als Rath des dortigen Ober-Appellationsgerichts, kehrte aber 1876 nach Göttingen zurück, wo er Professor des Criminalrechts wurde. Von 1862—1867 gehörte er dem preußischen Abgeordnetenhause als Mitglied der Fortschrittspartei an, trat aber bei Gründung der nationalliberalen Partei dieser als einer der ersten bei. Von seinen zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten auf dem Gebiete des Strafrechts und Strafprocesses ist besonders sein Commentar der Strafproceßordnung hervorzuheben. Auch die „National-Zeitung" verdankte ihm werthvolle Beiträge. Unter anderem trat er, als vor mehreren Jahren ein Gesetzentwurf in Berathung war, der geeignet erschien, die Bedeutung der Schwurgerichte zu gefährden, gegen diese Absicht ein.

* Die Nachricht der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung", der Oberpräsident v. Hardeleben beabsichtige in den Ruhestand zu treten, als sein Nachfolger werde der Regierungspräsident v. Berlepsch genannt, wird der „Kölnischen Zeitung" an zuverlässigster Stelle als unbegründet bezeichnet. Herr v. Hardeleben, der kürzlich aus Wildungen nach Coblenz zurückgekehrt ist, fühlt sich von seiner dortigen Cur wesentlich gekräftigt und gebessert, und es ist daher anzunehmen, daß er auch noch ferner in seiner Stellung verbleiben wird. Jedenfalls hat er bisher an maßgebenden Stellen keinerlei Rücktrittsabsicht geäußert, so daß also von einem Nachfolger überhaupt noch nicht die Rede sein kann.

* Schon den letzten Winter über ist in Petersburg von Bestimmungen die Rede gewesen, durch welche die Competenzen der Geschworenengerichte beschränkt werden sollten. Der Justizminister Manassein, dem diese Bewegung gar nicht nach dem Sinn war, hat schließlich, einer bezüglichen Vorschrift des Kaisers entsprechend, eine Vorlage zur Einschränkung des Geschworenengerichts ausarbeiten müssen, und dieselbe hat nun die kaiserliche Sanction erhalten. Danach werden alle Fälle jenem Gericht entzogen, in welchen es sich um Gesetzesverletzungen handelt, die von Beamten begangen oder gegen solche gerichtet sind, und die sogenannten „Statuten der Kronverwaltung", d. h. Post, Telegraphen, Zollwesen, Eisenbahnen, Bank- und Creditinstitute u. s. w., betreffen; auch Preßvergehen und Fälle von Bigamie werden jenen Ausnahmefällen zugetheilt. Bei allen in dieses umfangreiche Gebiet gehörenden Verbrechen, soweit das Strafgesetzbuch sie mit Strafen bedroht, mit denen der Verlust bürgerlicher Rechte verbunden ist, wird die Verhandlung vor einem Gerichte geführt, das aus drei Kronrichtern nebst einem Vorsitzenden, sowie aus einem Gouvernements-Adelsmarschall, einem Stadthaupt und einem Gemeinde-Aeltesten, als den Vertretern des Adels, der Bürgerschaft und der Bauernschaft, zusammengesetzt wird. Alle Mitglieder nehmen in voller Gleichberechtigung an der Abstimmung über Schuld und Unschuld, sowie auch an der Bestimmung der Strafe theil. Man kann auf die Erfahrungen, die man mit diesem Gericht machen wird, gespannt sein. In Folge der allgemeinen großen Unbildung in Rußland hat sich das Geschworenengericht auf der breiten Grundlage, auf welcher es bei der Justizreform Kaiser Alexanders II. gebildet wurde, nicht bewährt; statt dasselbe aber den veränderten Verhältnissen anzupassen und entsprechend zu modificiren, greift man zu allerlei Nothbehelfen, die noch viel weniger eine Garantie für eine wohlgeordnete und selbstständige Rechtspflege zu bieten vermögen. — Die Frage der weiblichen höheren Lehrcurse ist nun endlich geregelt worden und Ende September werden dieselben wieder eröffnet werden. Die Zahl der Zuhörerinnen ist auf 400 normirt worden, worunter nicht mehr als 3 Proc. nichtchristlichen Religionsbekenntnisses sein dürfen. Die Curse zerfallen in zwei Abtheilungen: eine historisch-philologische und eine physikalisch-mathematische; in ersterer werden vorgetragen: Religion, Psychologie, Logik, Geschichte der Philosophie, russische Sprache, Kirchenslawisch, russische Literatur, slawische Sprachen und Literaturen, allgemeine Literaturgeschichte, russische Geschichte, allgemeine Weltgeschichte, Kunstgeschichte, lateinische Sprache; in der anderen Abtheilung: Religion, Mathematik, analytische Geometrie, algebraische Analyse, Differential- und Integralrechnung, Astronomie, Physik, organische und anorganische Chemie, physische Geographie. Der Unterricht erfolgt in allen Fächern nach einem im Ministerium der Volksaufklärung ausgearbeiteten Grundplan. Die auswärtigen Zuhörerinnen, welche nicht bei nahen Verwandten in St. Petersburg Wohnung nehmen können, sind verpflichtet, in einem bei den Cursen begründeten Internat zu wohnen, welches unter Aufsicht des Directors der höheren weiblichen Curse und einer Inspectorin steht.

* Das in französischen Blättern zuerst aufgetauchte Gerücht, als ob Deutschland Kreta an Griechenland bringen wolle, soll laut bestimmter Nachrichten aus Konstantinopel und Kandia bei der Pforte und in Kreta selbst ausschließlich durch russische Organe verbreitet worden sein. Wie durchsichtig für Jeden, der sich einigermaßen um europäische Politik bekümmert, diese Fabel auch ist, bei den Kretern, die nicht zu den Wissenden der europäischen Politik gehören, scheint sie Glauben gefunden und zur Ermuthigung der Empörer beigetragen zu haben. Man darf indessen nicht annehmen, daß die Agenten einer so großen Macht wie Rußland und eines Monarchen wie Kaiser Alexander, dessen Geradheit und Offenheit allgemein anerkannt wird, sich zur Verbreitung solcher Gerüchte, an die sie selbst unmöglich glauben können, hergeben und damit in der Politik die Rolle falscher Spieler übernehmen sollten. Jedenfalls würde dies nur ohne Wissen der Vorgesetzten solcher diplomatischer Agenten geschehen sein können.

* Der Pariser Aufenthalt des Schah von Persien hat am Sonnabend seinen Abschluß gefunden. Wenn man den einmüthigen Betheuerungen der Pariser Boulevardblätter Glauben schenken darf, so sind beide Theile gleichermaßen von einander entzückt und im besten Einvernehmen geschieden. Paris bot Alles auf, um sich dem exotischen Souverain von der vortheilhaftesten Seite zu zeigen, und der erlauchte Gast ermangelte nicht, aus dem ihm dargereichten Becher des Vergnügens mit vollen Zügen zu trinken. Während es bei den Franzosen unerschütterlich fest steht, daß die dem Schah in den anderen europäischen Hauptstädten, namentlich an der Newa und an der Themse erwiesene Gastfreundschaft keineswegs uninteressirter Art gewesen sei, ertheilen sie sich selbst das Zeugniß idealster Selbstlosigkeit und rechnen fortan den persischen Herrscher zu den rückhaltlosen Freunden und Gönnern der Republik, welche ein Arrangement, wie die Jubiläumsausstellung, und ein Weltwunder wie der Eiffelthurm, zu Stande bringen konnte. Zuguterletzt hat der Schah noch einen Entschluß gefaßt, der ihm alle Herzen im Sturm erobern dürfte. Er hat nämlich, wie die „République française" triumphirend verkündet, durch den Mund seines ersten Ministers erklären lassen, er werde, um den Franzosen seine Sympathie zu bezeugen, seine Reise nach Baden-Baden nicht auf dem directen über Straßburg führenden Wege machen, sondern den Umweg durch die Schweiz, über Basel, nehmen. Die Pointe dieser Mittheilung liegt auf der Hand und man begreift, daß hierdurch das französische Empfinden sich auf das Angenehmste gekitzelt fühlen muß. Es ist das jedenfalls ein harmloseres Vergnügen, als die vor dem Staatsgerichtshof schwebende Verhandlung gegen Boulanger; immerhin zeigt auch dieser mit dem Schah getriebene Cultus wieder, wie ungemein genüglam das heutige politische Geschlecht jenseits der Vogesen in seinen Ansprüchen an das herrschende Regime geworden ist, und wie leicht es dem letzteren werden müßte, sich im Besitze der Macht und der Popularität zu behaupten, wenn es sich nur zu einer halbwegs ernsten moralischen Kraftanstrengung aufraffen wollte. Von diesem Gesichtspuncte aus müßte die Republik in Wahrheit Herrn Boulanger und dessen Helfershelfern zu großem Danke verbunden sein, deren Wühlereien recht eigentlich den Anlaß gegeben haben, daß die am Ruder befindlichen Persönlichkeiten aus ihrem Indifferentismus aufgeschreckt wurden und der stupig gewordenen Menge zeigen konnten, daß die Regierung denn doch noch nicht alle Thatkraft und alle Willensenergie eingebüßt hat. Was die allgemeinen Wahlen dem Lande bringen werden, ist ja einstweilen noch ein undurchdringliches Geheimniß. Sollten sie aber, was nach den neuesten Fehlschlägen der boulangistischen Propaganda allerdings die größere Wahrscheinlichkeit für sich hat, in einem Triumph der republikanischen Ideen münden, so mögen sich deren jetzige legitime Vertreter wohl hüten, in den Quietismus zurückzusinken, unter dessen schirmenden Flügeln der Boulangismus großwuchs. Das Zugmittel der Ausstellung, des Schahbesuches, der Pantheonfeier ꝛc. kann nicht immer vorhalten; nach den „frohen Festen" melden sich die „sauren Wochen" wiederum zum Wort, und mit ihnen die Nothwendigkeit für die republikanischen Machthaber, nicht nur durch das Erweisen gastfreundschaftlicher Honneurs oder durch Aufdeckung politischer Tendenzproceße zu glänzen, sondern durch Einsetzung der eigenen Thatkraft sich und die Republik vor neuen Anfechtungen zu bewahren.

* In Madrid nimmt der Proceß gegen den Grafen Benomar, dem früheren spanischen Botschafter in Berlin, seinen Fortgang. Graf Benomar befindet sich jetzt auf freiem Fuße, und man schließt daraus daß schwere Belastungsmomente gegen ihn nicht vorliegen und er höchstens disciplinarisch zur Verantwortung gezogen werden kann. Eine Verurtheilung in irgend einer Form gilt aber ziemlich allgemein als sicher. Dafür spreche schon, wie man dem „Hamburger Correspondent" aus Madrid schreibt, die Wahl Pescetto's, der für einen äußerst harten und gewaltthätigen Mann, für einen Freund des Justizministers, aber für einen persönlichen Feind Benomar's gelte, zum Untersuchungsrichter. Pescetto wurde erst in der letzten Zeit und wie man ganz allgemein sagt, nur um die Untersuchung gegen Benomar zu führen, zum Richter am obersten Gerichtshof ernannt. Canovas del Castillo, der Anfangs im Congreß erklärt hatte, er werde der Vorladung des Untersuchungsrichters nicht Folge leisten, hat sich doch vor Gericht eingefunden, sich aber darauf beschränkt, einfach zu erklären, daß er die Benomar'sche Denkschrift im Frühjahr 1881 von dem Grafen zur Begutachtung erhalten habe, was von dem Grafen nie bestritten worden ist. Alle weitere Auskunft aber hat Herr Canovas verweigert, bevor er nicht durch einen legalen Act der Regierung ermächtigt würde, dem Gericht Staatsgeheimnisse mitzutheilen, von denen er als ehemaliger leitender Minister Kenntniß erlangt habe. Graf Benomar bestreitet, Herrn Canovas zu irgend einer Zeit, zu der dieser nicht sein höchster Vorgesetzter gewesen, von der erwähnten Denkschrift abgesehen, irgend welche amtliche Mittheilungen gemacht zu haben. Die Zeugenaussagen haben in diesem Puncte Belastendes für Benomar nicht ergeben. Auch für eine Anklage wegen unberechtigter Ausübung öffentlicher Amtsthätigkeit haben sich Anhaltspuncte bisher nicht gefunden; es ist vielmehr erwiesen, daß Graf Benomar nach seiner Rückkehr nach Berlin und nachdem er durch ein in der „Gaceta" veröffentlichtes Decret abberufen war, nur noch im passiven Sinne den Botschafter gespielt hat, indem er von der deutschen Regierung wie von

SLUB
Wir führen Wissen.

seinem Collegen im diplomatischen Corps als Botschafter behandelt wurde; seine Thätigkeit habe sich jedoch darauf beschränkt, daß er den ihm gewordenen Einladungen nachkam und nach wie vor als Botschafter gegessen und getrunken habe. Andere Amtshandlungen habe er während seiner letzten Anwesenheit in Berlin nicht mehr vorgenommen, weder innerhalb noch außerhalb der spanischen Botschaft. Auch die Abschiedsconferenz beim Kaiser sei nur eine private gewesen. Der einzige dunkle Punct für Benomar bleiben angeblich die von ihm in der „Epoca“ veröffentlichten Briefe, in denen er den Inhalt von ihm in amtlicher Eigenschaft verfaßter Schriftstücke angegeben hat. Für das Gericht würde die Frage entstehen, ob Graf Benomar damit das Amtsgeheimniß wissentlich und in einer das öffentliche Interesse schädigender Weise verletzt hat. Die politischen Gegensätze zwischen dem Grafen Benomar und dem Minister des Aeußern Vega di Armijo scheinen bei der Angelegenheit eine Rolle zu spielen und auch persönliche Gefühle scheinen mitzuwirken, zumal seitdem Canovas in öffentlicher Cortessitzung angedeutet hat, daß auf Betreiben Vega di Armijo's Schriftstücke aus der Wohnung Benomar's entwendet worden seien.

* Der am 6. August in der Vorstadt von Neapel, San Georgio a Cremano, im 81. Lebensjahre verstorbene Cardinal Massaia war der Nestor der afrikanischen Missionare. Er trat im 16. Jahre, gegen den Wunsch seiner Familie, in den Kapuzinerorden ein. Im Jahre 1846 wurde er nach Rom berufen und als apostolischer Vicar mit der Mission nach Gallas betraut. Er landete im November in Massaua, gelangte glücklich nach Abessinien, wo er ein Jahr in Quallah verblieb, wurde jedoch von dort durch die Intriguen eines koptischen Bischofs vertrieben und mußte sich nach Aden flüchten, wo er die jetzt dort bestehende Mission gründete. Er besuchte darauf die Küste von Zeila bis Cap Gardafui und versuchte vergeblich in Schoa einzudringen, kehrte darauf nach Massaua zurück und gelangte heimlich wieder nach Abessinien. Hier wurde er verhaftet und auf den Weg nach Massaua befördert, wo er Befehl empfing, nach Rom (1850) zurückzukehren. Hier erhielt er reiche Hilfsmittel, und machte eine neue Reise den blauen Nil hinauf, bis zu Fadazi, wo er wiederum in Abessinien eindrang. Dort lebte er lange Zeit von den Eingeborenen als Heiliger verehrt. Im Jahre 1880 kehrte Massaia nach Italien zurück und wurde von Leo XIII. zum Cardinal ernannt. Die Memoiren seiner fünfunddreißigjährigen Thätigkeit in Afrika werden von der „Propaganda di Fide“ veröffentlicht.

Marine.

* Kiel, 10. August. Der Stapellauf des Panzerfahrzeuges „O“ auf der Germania-Werft fand heute Mittag programmmäßig statt. Der Vice-Admiral Knorr taufte das Schiff auf Befehl Sr. Maj. des Kaisers „Siegfried“. Es ist das erste Panzerschiff zum Schutze des Nordostsee-Canals.

* Kiel, 10. August. Bei der Taufe des Panzerfahrzeugs „O“ hielt Vice-Admiral von Knorr folgende Taufrede: Mir ist der ehrenvolle Auftrag Sr. Majestät unseres Allergnädigsten Kaisers und Herren zu Theil geworden, die Taufe des vor uns auf Stapel stehenden stattlichen Panzerschiffes bei dem heutigen Ablaufe zu vollziehen. Ich entledige mich dieses Allerhöchsten Befehles, wünschend, dieses gute Schiff, das jetzt dem Elemente übergeben wird, möge allezeit glücklich in demselben fahren. Möge es die kaiserliche Kriegsflagge, wie und wo es auch immer sei, stets mit Ruhm und Ehre führen, dem Feind zum Trutz, dem Freund zum Schutz, und im Kampfe zum Siege und durch ihn zu ehrenvollem Frieden verhelfen. Der Geist, der Dich zukünftig belebt und leitet, soll immer stark und tapfer sein, wie der Held der deutschen Sage, dessen Namen Du führen wirst, klar und hell, wie sein Welsungen-Auge, und wie er, treu dem Kriegsherrn bis zum Tode. Auf Befehl Sr. Majestät taufe ich Dich „Siegfried“, fahre hin, Siegfried, und Gott schütze Deinen Lauf immerdar! — Das Schiff hat eine Länge von 73 m, eine Breite von 50 m, eine Geschwindigkeit von 15 Knoten, 4800 Pferdekräfte und 3400 Tonnen Gehalt.

* S. M. S. „Niobe“, Commandant Capitain zur See Aschenborn, ist am 9. August cr. von Cowes aus wieder in See gegangen.

* Konstantinopel, 5. August. Die türkischen Blätter verzeichneten jüngst mit großer Genugthuung die Thatsache, daß ein türkisches Kriegsschiff, die Fregatte „Ertogrul“, nach Japan abgefahren sei, um dort zum ersten Mal die türkische Flagge zu zeigen. Jetzt wird gemeldet, daß der „Ertogrul“ in der Nähe von Suez gestrandet ist und großen Schaden erlitten hat. Das Schiff hätte nach Ansicht von Fachmännern nie in See geschickt werden sollen, da es schlecht geführt und schlecht bemannt war.

Militairisches.

* Eine Berliner Zuschrift der „Hamburger Nachrichten“ bemüht sich, der Annahme entgegenzutreten, daß in Folge der Einführung des rauchlosen Pulvers in nächster Zeit eine große Forderung für die Neuausrüstung der Feldartillerie mit Kanonen zu erwarten sei. Es sei nicht richtig, daß bei den Versuchen mit mit rauchlosem Pulver auf dem Schießplatz von Hammerstein ein neues Bronze-Feldgeschütz in Anwendung gekommen sei. Die vielfach geäußerte Vermuthung, daß die Einführung des rauchlosen Pulvers Veranlassung zur Ersetzung des Gußstahls durch ein anderes Geschützmaterial geben würde, wird in der Zuschrift mit folgenden Ausführungen bestritten:

Die Dinge liegen hinsichtlich des Materials gerade umgekehrt. Jahrelange Versuche haben erwiesen, daß der Gußstahl eine 1½mal größere Widerstandskraft gegen das Reißen der Rohre bietet, als die Bronze, und das giebt dem Gußstahl gerade bei dem gesteigerten Gasdruck u. s. w. erst recht ein unbedingtes Uebergewicht über die Bronze. In Kreisen, welche diese Fragen zu studiren haben, ist man sogar der Ansicht, daß die neuen Wege, welche die Technik in der Gewinnung anderer Treibmittel eingeschlagen hat, auch Oesterreich bestimmen werden, seine Zuflucht zum Gußstahl zu nehmen. Wenn nun bestimmt versichert werden kann, daß das Geschützmaterial keine Veranlassung zu bevorstehenden Forderungen für neue Geschütze ist, so fällt damit die Nachricht von selbst in sich zusammen, wonach die Regierung mit hohen Forderungen für eine Neubewaffnung der Feldartillerie vor den Reichstag treten werde.

* Wien, 8. August. („Kreuzzeitung“.) Bekanntlich hatte das österreichische Reichskriegsministerium sich schon seit längerer Zeit dem Plane einer Vermehrung und Reorganisation der Festungs-Artillerie getragen, weil das österreichische Heer hinsichtlich dieser Truppengattung numerisch und qualitativ hinter den anderen Armeen der europäischen Großmächte zurückstand. Die budgetmäßigen Posten für diese Umgestaltung der Festungs-Artillerie wurden deshalb auch bei der Zusammenstellung des diesjährigen gemeinsamen Budgets angemeldet. Inzwischen mußten aber auch jene Mehrerfordernisse, welche aus der Durchführung des neuen Wehrgesetzes resultirten, in Anspruch genommen werden und in Folge dessen entschloß sich das Kriegsministerium, auf Grund der von beiden Finanzministern erhobenen Einwendungen die Reorganisation der Festungs-Artillerie vorläufig zu verschieben und den Kostenvoranschlag für dieselbe zurückzuziehen. Nunmehr hat man aber auf Vorstellung des General-Artillerie-Inspectors, des Erzherzogs Wilhelm, sich im Kriegsministerium entschlossen, die Neuformirung der Festungs-Artillerie doch noch heuer in Angriff zu nehmen und will dieselbe ohne Erhöhung des Etats für jetzt, und daher auch ohne Inanspruchnahme nennenswerther Geldmittel, sofort durchführen. Die Reorganisation der Festungs-Artillerie soll wesentlich darin bestehen, daß die 12 Festungs-Artillerie-Bataillone, welche z. B. zu je 6 Compagnien formirt sind, nun zu je 4 Compagnien, späterhin mit entsprechend höherem Stat, gebildet werden und daß aus den so disponibel werdenden 24 Compagnien 6 neue Bataillone formirt werden. Da die sechsten Compagnien der gegenwärtig bestehenden Festungs-Artillerie-Bataillone im Frieden ein cadre gesetzt sind und nur einen Stat von 4 Officieren und 22 Mann führen, während jede der 5 anderen Compagnien 4 Officiere und 104 Mann zählt, so wird zwischen den bestehenden 60 vollen ab 12 Cadre-Compagnien eine Statsverschiebung derart durchgeführt werden, daß fortan jede der 72 Festungs-Artillerie-Compagnien einen Stat von 4 Officieren und 90 Mann führen wird. Die so formirten 18 Festungs-Artillerie-Bataillone werden in Regiments-Verbände zusammengefaßt werden, und zwar dürften 4 solcher Regiments-Commanden mit den Stabsstationen Komorn, Krakau, Przemysl und Pola zur Aufstellung gelangen und denselben je 4 bez. 5 Festungs-Artillerie-Bataillone unterstellt werden. Um ohne Kostenerhöhung die Stellen der 4 neuen Regiments- und der 6 neuen Bataillons-Commandanten schaffen zu können, werden die bestehenden Dienstesposten der Festungs-Artillerie-Directoren zu Cattaro, Karlsburg, Komorn, Krakau, Peterwardein, Pola, Przemysl und Trient, sowie die Dienstesstellen der Artillerie-Inspicirungs-Commandanten zu Sarajewo und Mostar als solche aufgehoben und die gegenwärtigen Inhaber dieser Stellen zu Regiments- und Bataillons-Commandanten ernannt werden. Die neu zu errichtenden 6 Festungs-Artillerie-Bataillone dürften ihren Standort in Przemysl, Krakau, Komorn, Karlsburg, Peterwardein und Trient erhalten. Das 9. Artillerie-Festungs-Bataillon wird neben dem normalen Stat von 4 Compagnien wie bisher noch 3 Gebirgsbatterien führen. Diese Reorganisation der Festungs-Artillerie wird zwar keine thatsächliche Verstärkung dieser Truppe momentan bedeuten und daher in dem wichtigsten Puncte den Anforderungen des Bedarfes nicht entsprechen, aber sie wird innerhalb dem Rahmen feststellen, innerhalb dessen eine numerische Kräftigung späterhin möglich ist. Mit der Standeserhöhung, ohne welche die ganze Neuformirung keinen praktischen Werth hat, soll nach Maßgabe der vorhandenen Mittel schon im nächsten Jahre begonnen und dieselbe Jahr für Jahr in größerem Umfange durchgeführt werden. Bis zur vollständigen Durchführung der Umgestaltung und Vermehrung der Festungs-Artillerie dürften die dafür in Aussicht genommenen Summen sehr bedeutende werden und wird wahrscheinlich schon im nächstjährigen, gemeinsamen Budget ein diesbezüglicher neuer Posten erscheinen.

Neues Theater.

Leipzig, 11. August. Nach längerer Pause ging gestern Abend das Lustspiel „Rosenkranz und Güldenstern“ von Michael Klapp wieder in Scene, daß seiner Zeit an den deutschen Bühnen eine günstige Beurtheilung erfahren hat und auch gestern sorenweise beifällig aufgenommen wurde. Die Handlung ist zwar aus lauter abgebrauchten Motiven aufgebaut und entwickelt sich theilweise so schwerfällig, daß es einer sehr flotten Darstellung bedarf, wenn das Publicum nicht ermüdet werden soll; allein Michael Klapp sucht den Charakter des bürgerlichen Lustspieles, das in Benedix seinen deutschen Classiker hat, und das in neuster Zeit durch das Possenlustspiel leider verdrängt zu werden scheint, noch festzuhalten, und das verdient immerhin aufrichtige Anerkennung. Ihm geht die Charakterzeichnung noch über die Situation, der ausgefeilte, abgerundete Dialog über die Knallerbsen des modernen Witzfabrikanten. Er nimmt noch Rücksicht darauf, daß sich die wahrhaft humoristischen Situationen im Leben zumeist aus den Charakteren ergeben und würfelt nicht bunt Alles durcheinander, was nur halbwegs zum Lachen herausfordern kann. Unseres Erachtens würde das Stück noch gewinnen, wenn einzelne Kürzungen im Dialog, namentlich im ersten Act, der sich im Schneckengange abspielt, vorgenommen würden.

Die Aufführung ging im Ganzen glatt von Statten. Eine köstliche Figur war der Rittergutsbesitzer Schmählich aus Sachsen, mit welchem Herr Franck wieder eine neue Probe seines ausgezeichneten, humoristischen Talentes ablegte. Er spielte den biederen, gemüthlichen Sachsen nicht nach dem Muster der zahlreichen, verfehlten Humoresken, die nur keine Menschen mehr, sondern Carricaturen zeichnen, er hielt sich vielmehr an die Natur und that wohl daran. Dieser „Justus Schmählich“ mit seiner behäbigen, breiten Sprache wirkte gerade deshalb so humoristisch, weil er der Wahrheit entsprach. In der Mimik muß sich der Darsteller vor Wiederholungen derselben Effectmätzchen hüten.

Den Grafen Ernst, den unverfrorenen, glücklichen Jüngling, der „seinen Roman“ erleben und dann verheirathet werden soll, gab Herr Hänseler mit flotten Zuge. Die frische Offenherzigkeit und das ungezähmte Feuer in diesem aristokratischen Schwerenöther wirkten sympathisch. Sein Reisebegleiter, der Baron Rosenkranz, hatte in Herrn Straßmann einen geeigneten Repräsentanten gefunden. Die Rolle giebt freilich keine Gelegenheit, sich sonderlich hervorzuthun. Das gilt auch von den weiblichen Rollen des Stückes. Frl. Faisser und Frl. Flössel bemühten sich, der Clarisse und Bilma frische, lebensvolle Farben zu verleihen, was namentlich der Letzteren wieder vortrefflich gelang. Der Fürst von Liebenstein, der an die aristokratischen Lebemänner Kotzebue's, des eigentlichen Begründers unseres bürgerlichen Lustspiels, aus dem die Lustspieldichter noch heute zu schöpfen wissen, erinnert, wurde von Herrn Adolf Müller zwar im Grundton getroffen, hätte aber noch feinerer Detailmalerei bedurft. Die Gräfin Kienkorn des Fräulein Truhn, der analysirende Sanitätsrath Düring des Herrn Krause und der Brauereibesitzer Sanftleben des Herrn Ernst Müller befriedigten, während der „Sanftleben junior“ des Herrn Werner doch zu deutlich die Spuren „erster theatralischer Versuch“ trug. Eine gelungene Charge war der Engländer des Herrn Greiner. Das Ensemble war im Ganzen lobenswerth und das Leben im Hotel flott arrangirt, so daß auch der Regie des Herrn Hänseler Anerkennung gebührt.

Hermann Pilz.

Vermischtes.

— Berlin, 10. August. Die Ankunft des Kaisers von Oesterreich erfolgt am Montag Nachmittag 5 Uhr nicht auf dem Anhalter Bahnhof, wo sonst die österreichischen Züge münden, sondern auf dem Bahnhof Thiergarten der Stadtbahn, also auf dem halben Wege zwischen Charlottenburg und Berlin. Für den Stadtbahnbetrieb wachsen aus dieser Anordnung allerdings einige Schwierigkeiten, da auf diesem Bahnhof für den Fernverkehr keine Haltestelle ist und da somit, wenigstens für kurze Zeit, der eigentliche Stadtbahnverkehr wird unterbrochen werden müssen. Die Wahl dieses Bahnhofs erweist sich aber gleichwohl als außerordentlich glücklich mit Rücksicht darauf, daß jede öffentliche Ausschmückung der Einzugsstraße wegen der Trauer des Kaisers Franz Joseph unterlassen werden muß. Auf dieser Einzugsstraße vom Bahnhof Thiergarten bis zum königlichen Schloß ist in der That ein besonderer Schmuck kaum nöthig. Bis zum Brandenburger Thor werden die beiden Kaiser auf der Charlottenburger Chaussee durch den Thiergarten fast wie durch einen Park fahren und auch unter den Linden entziehen die den Mittelweg bekränzenden schönen Bäume dem Blick die dahinter liegenden Häuser. Von diesen werden übrigens, wie es scheint, die Mehrzahl dennoch reich geschmückt sein, da die Besitzer der Häuser es sich nicht nehmen lassen wollen, auf diese Weise dem bewährten Freund und Verbündeten unseres Kaisers ihre Sympathien zu beweisen. Auch auf dem Bahnhof „Thiergarten“ werden in umfassender Weise die Vorbereitungen zum Empfang des Kaisers von Oesterreich getroffen. Die Geländer der Treppen sind neu broncirt. Zimmerleute sind damit beschäftigt, das Gerüst zu einem hohen Baldachin aufzurichten, der den Vorplatz und die Treppe selbst überspannen wird. Der festliche Empfang des hohen Gastes wird sich auf dem offenen Theil des Bahnsteigs vollziehen; hier wird auch die Ehrencompagnie Aufstellung nehmen. Auf der Charlottenburger Chaussee sind zahlreiche Arbeiter mit der Ausbesserung der Fahrstraße beschäftigt. Auch zwei Dampfwalzen sind hier in Thätigkeit. Der Zudrang zur Parade am 13. verspricht einen ganz ungewohnten Umfang anzunehmen. Die Meldungen zu Wagenkarten auf dem Paradeplatze geben davon den besten Beweis. Eine Neuerung wird dieses Mal in so weit stattfinden, als polizeilich alle fliegenden Restaurationen und Marketender von der Grenze des Paradeplatzes verbannt worden sind, eine sehr einschneidende Anordnung, die für die nichtverproviantirten Zuschauer an einem heißen Tage recht empfindlich werden kann. Zur Theilnahme an der Parade sind heute Morgen das 4. Garde-Regiment zu Fuß und das 3. Garde-Grenadier-Regiment Königin Elisabeth aus Spandau hier einmarschirt.

— Minden, 9. August. Zum festlichen Empfange Sr. Maj. des Kaisers am 10. September wird hier mit allem Eifer gerüstet. Die Straßen werden gepflastert, viele Häuser neu angestrichen; jeder Bürger empfindet es als Ehrensache, das Seinige zur Ausschmückung der Stadt beizutragen. Da in Minden ein Raum, wo mehr als hundert Personen zusammen bequem speisen können, nicht vorhanden ist, so wird die Aula des Gymnasiums durch Fortnehmen von Wänden u. s. w. zum Festsaal für das Paradediner hergerichtet, bezw. erweitert. Die Turnhalle des Gymnasiums wird zur Küche eingerichtet, der Zeichensaal, in welchem der Kaffee eingenommen werden soll, wird erweitert. Das ganze Treppenhaus und die für das Diner zu benutzenden Räume des Gymnasiums werden mit Teppichen, Blumen u. s. w. belegt. Der Kaiser wird in der Villa des Fabrikanten Leonardi vor dem Marienthore wohnen. Für das Gefolge Sr. Majestät, welches man ursprünglich theilweise in Hannover unterzubringen beabsichtigte, haben so viele Privatpersonen Quartiere angeboten, daß nur der dritte Theil der Angebote berücksichtigt werden konnte. Das Gefolge wird vermuthlich ganz in Villenquartier vor dem Marienthor in der Nähe des Kaisers wohnen. Da während der Kaisertage Minden außerdem noch etwa 5000 Mann Einquartierung erhalten soll, so wird die Stadt einem Heerlager gleichen und ein buntes und bewegtes Aussehen haben.

— Gotha, 10. August. Ein neunjähriger Knabe stürzte heute beim Einlegen von Getreide in einer Scheune an der Eisenacher Straße von bedeutender Höhe zu Boden und war sofort todt.

— Karlsruhe, 10. August. Der Schah von Persien wird morgen Vormittag 11 Uhr in Baden-Baden erwartet. Der Oberstkammerherr Freiherr von und zu Gemmingen reist dem Schah bis Basel entgegen, um ihn an der Landesgrenze im Namen des Großherzogs zu begrüßen. In Freiburg wird der commandirende General v. Schlichting an der Spitze des Officiercorps und einer Ehrencompagnie den Schah empfangen und in Baden-Baden wird der Großherzog und das diplomatische Corps denselben begrüßen.

— Dem bekannten fürstlichen Augenarzt Herzog Karl Theodor in Bayern wurden am Freitag zu seinem fünfzigsten Geburtstage herzliche Beweise der Anerkennung und Verehrung aus allen Gegenden des Landes zu Theil. Am Vorabend seines Geburtstages bereiteten fünf um Tegernsee gelegene Gemeinden eine großartige Huldigung. Während dreißig Bergfeuer aufloderten, kamen auf dem See gegen hundert beleuchtete Kähne, dazwischen große Kähne mit Transparenten, angefahren. Die Bürgermeister von Tegernsee und von Egern hielten Ansprachen an den auf dem Balcon des Schlosses mit seiner Familie erschienenen Herzog, welcher die Redner und die Vorstände der Vereine zu sich berief und denselben aufs Herzlichste dankte. Der Herzog hat, wie bayerische Blätter in Beglückwünschungsartikeln hervorheben, bis jetzt im Ganzen etwa 8000 Operationen ausgeführt, darunter 1040 Staaroperationen.

— Wien, 10. August. Heute fand die feierliche Eröffnung des Naturhistorischen Museums durch den Kaiser statt. Eine große Anzahl von Gästen, sowie das diplomatische Corps waren anwesend. Der Kaiser, welcher mit lebhaften sympathischen Kundgebungen von dem Publicum begrüßt wurde, durchschritt die schönen Säle und besichtigte mit lebhaftem Interesse die ausgestellten Gegenstände. Bei dem Rundgang durch die oberen Räume des Museums ließ sich der Kaiser die anläßlich des Anthropologen-Congresses hier anwesenden Professoren Virchow, Ranke, Fraaß und Waldeyer vorstellen.

— Die englische Regierung hat dem Hause der Gemeinen die Rechnung für die Kosten unterbreitet, welche dem Lande durch den Besuch des Schahs von Persien erwachsen sind. Die Gesammtsumme beläuft sich auf 7650 Pfd. Die einzelnen Posten der Rechnung sind: für Reisespesen in England einschließlich der Kosten der Sonderdampfer für die Beförderung des persischen Herrschers und seines Gefolges von Gravesend nach Westminster 2665 Pfd.; Hotelspesen für das Gefolge, Festlichkeiten, Wagenmiethe und Anstellung der nothwendigen Dolmetsche 1835 Pfd.; Extrawagen und Diener in London 2000 Pfd.; Reisespesen der dem Schah zur Dienstleistung beigegebenen englischen Beamten und andere einschlägige Ausgaben 1150 Pfd.

— Rechts und links. Etwas von der schlimmen Seite des Aberglaubens. Die Frage, worin der vorzugsweise Gebrauch der rechten und die dementsprechende Vernachlässigung der linken Hand ihre Ursache habe, wird sich gewiß Manchem schon aufgedrängt haben, besonders wenn die Geflissentlichkeit, die hier zu Tage tritt und die nicht selten so weit geht, daß Kinder von ihren Eltern wegen des Gebrauches der linken Hand, z. B. beim Essen u. s. w., zur Rede gestellt oder gar gestraft werden, sein Nachdenken erregte. Wie bei so vielen Dingen, die uns dunkel sind, liegt auch hier hauptsächlich ein alter Aberglaube zu Grunde, der selbst vor und nach sich bis auf einige Ueberbleibsel verloren hat, während die aus ihm hervorgegangenen Gewohnheiten geblieben sind und sich von Geschlecht zu Geschlecht fortvererben. Im Uebrigen ist der vorzugsweise Gebrauch der rechten Hand und damit die Bevorzugung der rechten Seite uralt und scheint zum Theil kriegerischen Ursprunges zu sein. Bleiben wir bei dem im Aberglauben beruhenden Moment stehen, so erscheint im Allgemeinen die linke Seite als zauberkräftig, vorwiegend im helfenden Sinne. Ein linker Strumpf oder Schuh, ein linker Maulwurfsfuß (man muß ihn selbst abgebissen haben — guten Appetit!), das linke Auge einer Fledermaus u. s. w. sind förderlich zur Erfüllung von Wünschen. Auch bei Zauberhandlungen kommt der Gebrauch der linken Hand häufig vor. So muß die Wünschelruthe beim Abschneiden mit einem um die linke Hand gewundenen weißen Tuch angefaßt werden. Wenn man einer von der linken Seite kommenden Schafheerde begegnet, so bedeutet es Glück. Umgekehrt ist es ein böses Zeichen, wenn ein Rabe von der linken Seite geflogen kommt, weil dann das Unheilvolle (der Rabe Teufelsthier, weil ursprünglich zu Wodan gehörig) überwiegt. Hexen können sich nicht wehren, wenn man mit der linken Hand nach ihnen schlägt. Wenn man den linken Schuh in einen Wirbelwind wirft, so legt er sich (Wirbelwinde werden nach dem Volksglauben durch Hexen erregt). Den sogenannten bösen Blick kann man unschädlich machen, wenn man, hinter die damit behaftete Person tretend, mit dem Zeigefinger der linken Hand winkt. Nasenbluten hört auf, wenn man den linken kleinen Finger mit einem wollenen Faden fest umwickelt. Halsschmerzen und Heiserkeit hebt man, wenn man sich Abends den linken Strumpf um den Hals wickelt. Sogar gegen die göttlichen Strafen des Meineides hofft es, könne man sich sichern, wenn man beim Schwören die linke Hand in die Seite stemmt. — Hierbei tritt das Element, das beim Aberglauben so häufig zum Vorschein kommt, nämlich das Frevelhaft-Dämonische, und auch schon bei einigen der vorher erwähnten Beispiele hervorleuchtet, grell zu Tage. Seinen Gipfel findet dieses Merkmal aber in dem Umstande, daß die Teufelsbündnisse des Mittelalters mit dem Blut des linken Zeigefingers unterschrieben wurden. In diesen Merkmalen, insbesondere dem letzterwähnten, ist auch wohl der Hauptgrund der verrufenen Bedeutung zu suchen, die der Begriff links erhielt und sich in der Vernachlässigung der linken Hand bis heute geltend gemacht hat, während nach dem vorher Gesagten doch eigentlich eine Bevorzugung derselben gerechtfertigt wäre. Es muß aber dabei in Betracht kommen, daß in der Uebergangszeit vom Heidenthum zum Christenthum Alles, was mit Zauberei zc. zusammenhing, verfehmt wurde. Erscheint daher diese Vernachlässigung der linken Hand und deren ferneres Außerachtlassen an sich schon als eine Thorheit, so möchte sie und wirkt heute noch schädlich auf die körperliche Entwickelung ein. Der Sprachbegriff „linkisch“ ist dafür ein redendes Zeugniß. Es hat die linke Hand, und damit die linke Körperseite, denselben Anspruch auf Uebung und Benutzung als die rechte. Sollte mit der Vernachlässigung der linken Hand nicht in gewissem Grade auch die so häufig vorkommende Herzschwäche (und Schwerhörigkeit), nebst Herzleiden, in ursächlichem Zusammenhang stehen? A. Schroot.

— Ein neuer Ausfuhrartikel Egyptens sind Wachteln, welche seit einigen Jahren in zunehmender Zahl nach Frankreich und England ausgeführt werden. Die Menge dieses seltsamen Ausfuhrerzeugnisses belief sich im Jahre 1886 auf ¼ Million im Werthe von 60 000 ℳ, im Jahre 1888 dagegen bereits auf 1¼ Millionen im Werthe von 380 000 ℳ.

Rohseidene Bastkleider Mk. 16.80 pr. Stoff zur compl. Robe und bessere Qualitäten vers. porto- und zollfrei das Fabrik-Dépôt G. Henneberg (K. u. K. Hoflief.), Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 ₰ Porto.

Unübertroffen in ihrer Heilwirkung gegen Bleichsucht, Blutarmuth und Nervosität sind Dr. Meyer's Bleichsucht-Pillen. Dieselben haben alle ähnlichen Mittel sehr schnell in den Hintergrund gedrängt, weil sie selbst bei längerem Gebrauche weder Zähne, noch Magen angreifen und schon nach kurzer Zeit ihre eminente Heilkraft entfalten. Letztere zeigt sich dadurch, daß die gesunde Gesichtsfarbe wiederkehrt, daß die Blässe der Schleimhäute schwindet, und auch die übrigen Beschwerden: Kopfschmerz, Athemnoth, Herzklopfen zc. gründlich beseitigt werden. Man nimmt 3 Mal täglich 3 Pillen nach jeder Mahlzeit. Preis per Schächtel ℳ 2.50. Zu haben in den Apotheken. In Leipzig in der Albert-Apotheke, Engel-Apotheke, Hof-Apotheke zum Weißen Adler und Hirsch-Apotheke.

Chemische Untersuchungen. Dr. Ludwig Reese, Neumarkt Nr. 36.

Am 8. Sonntage nach Trinitatis wurden aufgeboten:

Thomaskirche:

1) G. C. G. J. J. Rothgießer, Buchhändler hier, mit M. E. Zwarg aus Horburg bei Schkeuditz. 2) G. A. Wetzel, Cassenbote hier, mit M. A. A. Bauer, Buchbinders hier hinterl. Tochter. 3) F. A. Ehlert, Schuhmachermeister hier, mit J. W. Thürmer, Bergarbeiters in Düben hinterl. Tochter. 4) J. P. G. Lindner, Buchhalter in Gohlis, mit M. E. Fichtner, Delicatessenhändlers hier Tochter. 5) H. O. Pohl, Dr. jur. u. kgl. Staatsanwalt in Zwickau, mit A. M. Jangenberg, Kaufmanns hier hinterl. Tochter. 6) C. A. R. Walther, Oberkellner hier, mit J. S. Mahn, Privatmanns in Pfaffendorf bei Gößnitz Tochter. 7) C. H. Keil, Handelsmann hier, mit C. C. R. Schleifing, Schuhmachermeisters aus Dermsdorf Tochter. 8) K. H. Eckers, Posthilfsbote hier, mit M. A. Lindner, pens. Schutzmanns hier Tochter. 9) H. F. M. Walther, Steinsetzer hier, mit A. E. Paulig, Handarbeiters aus Delitzsch Tochter.

Nicolaikirche:

1) W. A. L. Genf, Buchhändler hier, mit A. Hörig, Amts- und Raths-Zimmermeisters in Leisnig Tochter. 2) G. H. Lauer, Kaufmann hier, mit H. A. Kupfer, Grundbesitzers in Suhra hinterl. Tochter. 3) C. O. Werner, Glaser hier, mit M. M. Poeth, Mühlenzeugarbeiters in Delitzsch Tochter. 4) O. M. Uhlrich, Architekt und Inhaber einer Baumaterialienhandlung hier, mit M. M. Flügel, Kaufmanns hier Tochter. 5) C. O. Böttcher, Xylograph hier, mit A. M. Winkler, Markthelfers hier hinterl. Tochter. 6) J. R. Stüber, Kaufmann hier, mit E. M. Bernack, Gärtnereibesitzers in Lindenau Tochter.

Matthäikirche:

1) P. H. C. Thiele, Kaufmann hier, mit J. M. Mende, Handlungsprocuristens hier hinterl. Tochter. 2) C. A. Dessarati, Procurist hier, mit H. Rümmler, Photographens in Dresden Tochter. 3) F. E. Schröder, Zeichner in Gohlis, mit M. A. A. Brandenburg, Bürstenbindermeisters in Görlitz Tochter. 4) F. M. Weber, Kürschner hier, mit J. L. S. Kanzler, Schuhmachermeisters in Tannroda bei Weimar Tochter. 5) O. A. Buschendorf, Kaufmann hier, mit A. C. Müller, Schmiedemeisters hier Tochter. 6) J. T. Müller, Handarbeiter hier, mit S. O. Stopfkuchen, Bürstenbinders in Pulgar bei Zwenkau hinterl. Tochter. 7) J. G. Steinmetz, Mühlenverwalter hier, mit H. M. Engelmann, Fabrikantens hier Tochter.

Peterskirche:

1) F. E. Michael, Fuhrwerksbesitzer hier, mit J. A. verw. Schlag, geb. Mannschatz hier. 2) G. H. Schlegel, Uhrmacher und Goldarbeiter hier, mit A. H. Winkler, Rachbars, Guts- und Ziegeleibesitzers in Seifertshain Tochter. 3) F. C. Kühne, Kartolithograph hier, mit M. H. Arnoldt, Korbmachermeisters in Schkeuditz hinterl. Tochter. 4) G. E. Burkhardt, Gutsbesitzer in Liebenwerda, mit M. H. Eydner, Hausbesitzers hier hinterl. Tochter. 5) H. F. Reichardt, Polizei-Schutzmann hier, mit E. M. Richter, Stadtcassirers in Dahlen hinterl. Tochter. 6) H. R. F. Neumeister, Kaufmann hier, mit M. E. Voigt, Maurermeisters hier hinterl. Tochter.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

E. W. Polz (Expedition des Leipziger Tageblattes) Nr. 222.
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . „ 153.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.	Postamt 6 (Wiesenstraße 19).
Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.	Postamt 7 (Ranstädter Steinweg).
Postamt 2 am Leipzig-Dresdner Bahnhofe.	Postamt 8 (Eilenburger Bahnhof).
Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.	Postamt 9 (Neue Börse).
Postamt 4 (Mühlgasse).	Postamt 10 (Hospitalstraße).
Postamt 5 (Neumarkt 16).	Postamt 11 (Körnerstraße).
	Postamt Leipzig-Reudnitz (Senefelder Straße 2).

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 11 und Leipzig-Reudnitz sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamte 5 werden Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.

2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Päckereien sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.

3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme zc. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatz findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 8—12 Uhr Vormittags und ½3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und **der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung** (Brühl 75 u. 77 [Creditanstalt] parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft
a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen zc.;
b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen zc.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 11—1 Uhr.

Städtische Sparcasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft parterre links. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 8/10; Gebrüder Grüllner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Naruh, Weststraße 33; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Julius Zinck, Querstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfanderversatz und Versatznahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche und an den entsprechenden Tagen verfallen die vom 12. Novbr. bis 17. Novbr. 1888 versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Stadt-Steuer-Einnahme. Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuerkassen sind für das Publikum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Schloßgasse Nr. 22. Wochentags geöffnet 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Feiertags 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet. Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des Königl. Standes-Amtes. Daselbst erfolgt während der beim Standes-Amt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf verschiedenen Friedhöfen sowie die Ausfertigung der Concessionsscheine, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends ½8 Uhr.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (II).

Herbergen zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 7b und Sorbenstraße Nr. 10. Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰. Mittagstisch 30 ₰.

Herberge für weibl. Dienstboten („Marthahaus") Wörthstraße 9 (früher in Reudnitz). Nachtlager und Frühkaffee 30 ₰. Nachtwacher und Verpflegung für den ganzen Tag 60 ₰. Herrschaften treffen die stellesuchenden Mädchen bis Vormittags 11 Uhr an. — Für Lehrerinnen, Verkäuferinnen 2c. volle Pension, täglich 1 ℳ 20 ₰. Hospiz für reisende Damen.

Lokrim für Arbeiterinnen, Brunstraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

I. Sanitätswache des Samariter-Vereines, Hainstraße 14. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh. An Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

II. Sanitätswache des Samariter-Vereines, Petersteinweg 17. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh. An Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

Während der Ferien, vom 12. August bis mit 20. October d. J., sind die Universitäts-Polikliniken in der Nürnberger Straße Nr. 55 wie folgt geöffnet:

1) Die **chirurgische Poliklinik** (für äußerlich Kranke) an allen Wochentagen Vormittags von ½11 bis 12 Uhr,

2) die **medicinische Poliklinik** (für innere Krankheiten, einschließlich der Haut- und Nervenkranken) nur an den hiesigen Marktagen (Dienstags, Donnerstags und Sonnabends) Nachmittags von ½2 bis 3 Uhr. (Aufnahme neuer Kranker findet nur bis ½3 Uhr statt.

3) Die **Kinderpoliklinik** findet an allen Wochentagen früh von 8 bis 9 Uhr, vom 15. September jedoch von 9 bis 10 Uhr statt.

Poliklinik des Albert-Zweigvereins Leipzig-Möckern (Lange Straße 15): Polikl. für Nervenkranke, Montags und Mittwochs von 9—10 Uhr, Marktags 9—10 Uhr Vormittags für Augen- und Ohrenkranke, 11—12 Uhr Vormittags für anderweite Kranke.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Städtisches Museum geöffnet von Vormittags 12 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr. Eintrittsgeld 1 ℳ

Kunstverein geöffnet von Vormittags 12 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr. Eintrittsgeld 1 ℳ

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ per Person) sind am Westportal zu lösen.

Tel Dochin's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, 1. (Kaufhalle) geöffnet von 10 bis 4 Uhr Wochentags und " " 10 " 3 " Sonn- und Feiertags.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 25, I. Die Sammlungen sind bis 15. September geschlossen. Das Bureau ist zu unentgeltlicher Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und zur Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbl. Arbeiten an allen Wochentagen von 12—1 Uhr geöffnet.

Deutsches Buchgewerbe-Museum im neuen Buchhändlerhause, Portal links, I. Geöffnet: Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von ½11—1 Uhr. Montag und Donnerstag Lesesaal von 6—9 Uhr. Eintritt frei.

Ausstellung der städtischen Gasanstalten von Gaskrematorium-Artikeln aller Art in dem Erkerladen des Predigerhauses am Nikolaifriedhof täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 9 bis 12 und 2—5 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Franz Schneider'sche „Kunstgewerbliche Ausstellung" ganze Wohnungs- und Villenausstattungen Weststraße Nr. 49 und 51. Täglich unentgeltlich geöffnet.

J. A. Schütz, Grummsche Straße 10. Permanente Ausstellung fertiger Hymnenreinrichtungen. Besichtigung nur an Wochentagen.

Schlachten-Panorama. Reudnitz. Täglich geöffnet.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

DANNEMORA-WERKZEUGGUSSSTAHL, alle Sort. DEUTSCH. STAHLE, STAHLBLECHE, STAHLDRAHT, *COMPRIM. BLANKE STAHL- U. EISENWELLEN ETC.* sowie sämmtl. Artikel des GRUSONWERKES, Magdeburg-Buckau, bei **EDUARD DÜNKELBERG,** LEIPZIG, Bahnhofstrasse 19, Permanente Lagerbestände ca. 300,000 Kilogr. Prima-Referenzen.

Gummiwaaren-Bazar
Gummi-Wäsche, Bad- und Reiseartikel, Jet-Schmuck-Sachen und Kinderspielzeug.
10 Petersstrasse 10.

Gasmotoren, Dampfmaschinen, Werkzeugmaschinen und **Werkzeuge** bei **Gustav Jacoby & Co.,** Bahnhofstrasse No. 19.

Elektrische Beleuchtungsanlagen vermittelst neuester Compound Dynamo-elektrischer Maschinen, Originalconstruction „Gramme" (Referenzen: Central-Halle, Mey & Edlich, Bibliogr. Institut). **Schumann & Koeppe,** Mittelstrasse 7.

Gummi-Wasserschläuche in allen Dimensionen 2 Bahnhofstrasse 2. **Gustav Krieg,** 2 Bahnhofstrasse 2.

Gummi-Wasser- und -Gas-Schläuche bei **Arnold Reinshagen,** Bahnhofstr. 19, Ecke Blücherplatz.

Versand-Geschäft Mey & Edlich, 18 Neumarkt, Leipzig, und 78 Nonnenstrasse, Plagwitz.

Neues Theater.

Montag, den 12. August 1889.
209. Abonnements-Vorstellung (1. Serie, grün).
Anfang ½7 Uhr.

Pitt und Fox.

Historisches Original-Lustspiel in 5 Acten von Rudolf von Gottschall.

Personen:

Georg III., König von Großbritannien	Herr Boetcherdt.
Charles James Fox, Minister und Staatssecretair	Herr Grützner.
William Pitt	Herr Hartmann.
Richard Brinsley Sheridan,	Herr Krause.
Stark,	Herr Kapp.
Fox,	Herr Prost.
Sloan,	Herr Härtelet.
(Mitglieder des Unterhauses)	
Stoughton, Director der ostindischen Compagnie	Herr Ernst Müller.
Jenkinson, Secretair der Schatzkammer und Vertrauter des Königs	Herr Greiner.
Harry Briar, Schreiber bei der ostindischen Compagnie	Herr Jordan.
Herzogin Georgiana Spenser von Devonshire	Fr. v. Meyer-Sperner.
Harriet, Putzmacherin	Frl. Witt.
Isaacl	Herr Franck.
Samuel	Herr Werner.
Jack, } Diener bei Fox	Herr Ott.
Dick, }	Herr Wack.
Ein Kammerdiener des Königs	Herr Schmiedecke.
Ein Diener der Herzogin	Herr Schilling.
Ein Diener bei Pitt	Herr Reimers.
Ein Knabe	Frl. Sperling.

Jahr der Handlung: 1783. — Ort: London.
Nach dem 2. Act findet eine längere Pause statt.

Beurlaubt: Frl. Bale, Fr. Moran-Olden, Herr Büller, Herr Matthaei, Balletmeister Galinelli, Herr Perron, Herr Schelver.

Schauspiel-Preise.
Parterre 1 ℳ 50 ₰. I. Parquet 3 ℳ. II. Parquet 2 ℳ 50 ₰. Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ. Proscenium-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 5 ℳ. Mittel-Balcon, Vorderreihe 5 ℳ, Mittelreihe 4 ℳ, Hinterreihe 3 ℳ. Seiten-Balcon 4 ℳ. Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ 40 ₰. Proscenium-Logen im 1. Rang: Ein einzelner Platz 3 ℳ. Amphitheater Sperrsitz 3 ℳ. Stehplatz 1 ℳ 50 ₰. Logen des 1. Ranges: Ein einzelner Platz 2 ℳ 60 ₰. 2. Rang. Mittelplatz Sperrsitz 1 ℳ 80 ₰. Seitenplatz Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰. Stehplatz 1 ℳ. 3. Rang Mittelplatz 75 ₰. Seiten- und Stehplatz 50 ₰. Proscenium-Logen im 3. Range 1 ℳ.
Einlaß ½6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende gegen ½10 Uhr.

Repertoire. Dienstag, 13. August. 210. Abonnements-Vorstellung (2. Serie, roth): **Margarethe.** Anfang ½7 Uhr.

Altes Theater.

Heute geschlossen.
Die Direction des Stadt-Theaters.

Sommer-Theater in Lindenau,
Drei Linden. Montag
Krieg im Frieden,
Lustspiel in 5 Acten von F. v. Schlenther u. G. v. Moser.
In den Zwischenpausen Auftreten der Ballet-Gesellschaft Richter.
Direction Triebel-Schlegel.

Sommertheater Plagwitz, Felsenkeller.
Montag, den 12. August. Zum 1. Male:
Carmen, die schöne Zigeunerin. Kom. Schauspiel m. Gesang in 4 A. J. Dressler, Director.

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof: 4.48 fr. — *6.50 B. — *9,5 B. — 9,10 B. — 12,30 N. — 3,30 N. — *6,20 N. — 6,40 N. — 11 N. (bis Zwickau). — *11,50 N.

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5,30 fr. — 8,50 B. — 11,30 B. — 3 N. — 6,40 N. (bis Frohburg). — 8,50 N.

C. Linie Leipzig-Geithain-Muskau: 5,45 fr. — 9,10 B. — 12,40 N. — 2,35 N. — 5,30 N. — 6,40 N. — 9 N. (an Sonn- und Festtagen).

D. Linie Leipzig-Döbeln-Klaucha-Chemnitz: 4,48 fr. — *6,50 fr. — 9,10 B. — 12,30 N. — 3,30 N. — 6,40 N. — 11 N. (nur an Sonn- und Festtagen).

E. Linie Leipzig-Döbeln-Rennsburg-Gera: 4,48 fr. — *6,50 fr. — 9,10 B. — 12,30 N. — 3,30 N. — 6,40 N.

F. Nach dem Berliner Bahnhof: 3,58 fr. — 8,29 B. — 10,39 B. — 12,47 N. — 4,28 N. — 8,8 N.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5,10 fr. — 6,15 B. (bis Wurzen). — 7,35 B. — *8,40 B. — 10,40 B. (bis Wurzen). — 11,25 B. — 1,47 N. — 3,5 N. — *6,15 N. — 7,10 N. — *10,11 N. — 11,10 N. (bis Wurzen).

B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7,20 N. — 9,48 B. — 12 N. — 2,15 N. — 5,5 N. — 8,30 N. (bis Nossen).

C. Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Lausigk-Geithain-Chemnitz: 8,28 B. — 2,52 N. — 4,40 N. (nur an Sonn- und Festtagen bis Geithain). — *6,20 N. — 8,35 N.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin: *4,22 fr. — 7,15 B. — *9,5 B. — 11,5 B. — 1,40 N. — *5,10 N. — 5,56 N. — *9,5 N. — 11,20 N.

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg: 4,22 fr. — 7,15 B. — *9,5 B. — 1,40 N. — 5,56 N. — *9,5 N.

C. Nach dem Bayerischen Bahnhofe: 4,22 fr. — 12 N. — 5,45 N. — 9,25 N. — 11,20 N.

2) Magdeburger Bahnhof.

4,30 fr. (bis Halle). — 5,55 fr. (bis Köthen). — 6,35 fr. — 6,58 B. (bis Halle). — 9 B. — 10,5 B. (bis Köthen). — *11 B. — 12,25 N. — 2 N. — 3,20 N. (bis Halle). — 4,45 N. — 6,30 N. (bis Halle). — 7,40 N. — 7,50 N. (bis Halle). — *9,52 N. — 11 N. (bis Halle).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach: 5,10 fr. — 7,5 B. (nur an Sonn- und Festtagen bis Stadt Sulza). — *7,25 B. — 9,36 B. — *11 B. — 1,45 N. — 3,21 N. (bis Leipzig). — *5 N. — 5,50 N. — 9,22 N. (bis Erfurt). — *10,50 N. — 10,56 N. (bis Corbetha).

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella: 6,38 fr. — *11,10 B. — 12,5 N. — 4,11 N. — *6,5 N. — 10,15 N. (bis Gera).

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Leipzig-Eilenburg-Falkenberg-Cottbus-Guben-Sorau bez. Rußland-Kohlfurt-Breslau: 7,47 B. (an Sonn- und Festtagen bis Torgau). — 8,30 B. — 11,50 B. — 1,20 N. (an Sonn- und Festtagen bis Eilenburg). — *1,59 N. — 6,45 N. — 10 N. (bis Finsterwalde).

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Nach Gaschwitz: 6,25 fr. — 10,40 B. — 4 N.

B. Linie Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella: 7,5 fr. — 12,28 N. — 4,54 N. — *8,21 N. — 10,38 N. (bis Gera).

Ankunft der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig: *3,53 fr. — 6,35 fr. (von Altenburg). — 7,52 B. — *8,10 B. — 10,33 B. — 12,55 N. — 4,6 N. — *6,20 N. — 7,1 N. — *8 N. — 9,53 N.

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 7,52 B. (von Borna). — 9,37 B. — 11,39 B. — 2,36 N. — 5,45 N. — 11,41 N.

C. Linie Muskau-Kohlfurt-Leipzig: 7,52 B. — 9,23 B. — 1,18 N. — 4,51 N. — 7,1 N. — 9,25 N. — 11,25 N. (an Sonn- und Festtagen).

D. Linie Chemnitz-Klaucha-Döbeln-Leipzig: *3,53 fr. (nur an Sonn- und Festtagen von Klaucha). — 7,52 B. — 10,33 B. — 12,35 N. — 4,6 N. — 6,20 N. — 9,53 N.

E. Linie Gera-Rennsburg-Döbeln-Leipzig: 7,52 B. — 10,33 B. — 12,35 N. — 4,6 N. — 6,20 N. — 9,53 N.

F. Vom Berliner Bahnhof: 4,38 fr. — 12,17 N. — 6,2 N. — 9,42 N. — 11,36 N.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 2,24 fr. — *6,22 fr. — 9,21 B. — 10,24 B. (von Wurzen). — *10,54 B. — 11,10 B. — 2,38 N. — 5,21 N. — 8,59 N. — *9,25 N. — 10,45 N. (von Wurzen).

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: 7,49 B. (von Nossen). — 10,3 B. — 11,55 B. — 4,8 N. — 6,53 N. — 9,44 N. — 10,34 N.

C. Linie Chemnitz-Geithain-Lausigk-Liebertwolkwitz-Leipzig: 7,2 fr. (von Geithain). — 11,49 B. — 6,4 N. — *9,18 N. — 10,16 N. (nur an Sonn- und Festtagen).

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig: 3,54 fr. — 10,13 B. — *11,20 B. — 2,7 N. — 5,21 N. — *5,35 N. — 9,10 N. — *11,9 N.

B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig: 7,50 B. — 10,13 B. — 2,7 N. — *5,35 N. — *11,9 N. — 11,30 N.

2) Magdeburger Bahnhof.

4,5 fr. — 5,29 fr. (von Halle). — 6,43 fr. (von Schkeuditz). — 7,44 B. (von Halle). — *8,11 B. — 9,42 B. (von Köthen). — 11,5 B. — 12,44 N. (von Halle). — 2,35 N. — 4,50 N. — *5,43 N. — 7,29 N. (von Halle). — 8,6 N. — 9,29 N. (von Halle). — 9,49 N. — *11,20 N. — 12,4 (von Halle).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig: 4,45 fr. — 6,5 fr. (von Corbetha). — 7,20 B. (von Erfurt). — *9,44 B. — 10,55 B. — 1,27 N. — 5,33 N. — *5,46 N. — 6,53 N. (nur Sonntags von Leipzig). — 9,8 N. — *9,40 N. — 11,5 N. (nur an Sonn- und Festtagen von Stadt Sulza). — 11,42 N.

B. Linie Probstzella-Saalfeld-Gera-Zeitz-Leipzig: *3,57 fr. — 5,50 fr. (von Gera). — 8,25 B. — 10,45 B. — 4,32 N. — *8,21 N. — 9,25 N. — 9,51 N. (an Sonn- und Festtagen von Zeitz).

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Sorau-Guben-Cottbus-Falkenberg-Leipzig, bez. Hirschberg-Breslau-Kohlfurt-Rußland-Falkenberg-Leipzig: 5,31 fr. (von Taucha). — 7,8 B. (von Falkenberg). — *10,23 B. — 11,6 B. (von Torgau). — 12,21 N. — 6,40 N. — 9,48 N. — 10,20 N. (an Sonn- und Festtagen von Taucha).

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Von Gaschwitz: 9,29 B. — 1,33 N. — 7,44 N.

B. Linie Probstzella-Saalfeld-Gera-Zeitz: 5,30 fr. (von Gera). — 8,7 B. — 10,25 B. — 4,9 N. — *8,5 N. — 9,1 N. — 9,23 N. (an Sonn- und Festtagen von Zeitz).

Das * bedeutet die Eilzüge.

Ein Beitrag für ein
Denkmal in Samoa
für die dort durch den Orkan verunglückten deutschen Seeleute soll der Reinertrag dienen der Broschüre:
Die Vorgänge auf den Samoa-Inseln
von Wagner.
Rechtsanwalt und Notar.
Preis 50 Pfennig.
Verlag von Jul. Gaebel's Buchhandlung (Dr. Saling) in Graudenz.
Zu haben in der Buchhandlung von
Carl Fr. Fleischer,
Universitätsstraße 3 (Paulinum).
NB. Das Obercommando der kaiserlich deutschen Marine bestellte bereits über 2500 Exemplare.

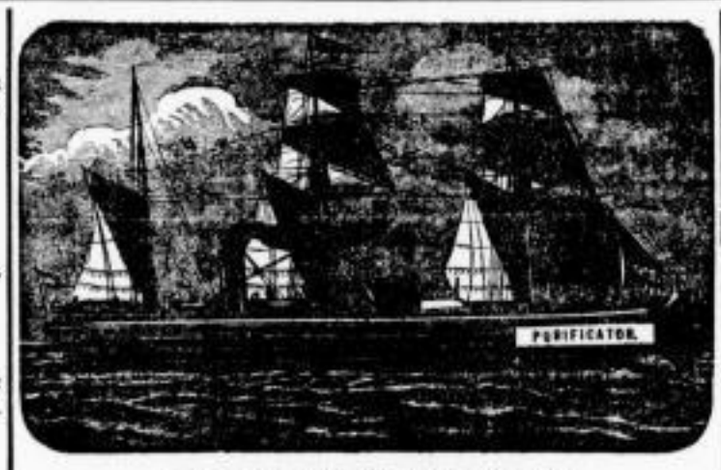
Lohbad
Leipzig, Königsstraße 25,
Specialbad für Gicht- u. Rheumatismuskranke. Sicherer Erfolg. Vielfach ärztlich empfohlen. Geöffnet von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr.

Bad Ottenstein-Schwarzenberg,
Endstation im böhm. Erzgebirge, direct am Walde und am Schwarzwasser herrlich gelegen, prächtige Garten- u. Parkanlagen mit einschließendem Waldtempel. Seehöhe 484 Meter. Quantitative Gebirgsluft. Das Bad ist nach Nordost und Nordwest durch gotische Felsmassen vor kalten Winden geschützt, die Luft ist äußerst belebend und blutarmen und nervenschwachen Personen, Reconvalescenten und Ruhebedürftigen, sowie als Nachcurort ganz besonders zu empfehlen. Zimmer von 5 ℳ an wöchentlich, auf Wunsch anerkannt vorzügliche volle Pension, wöchentlich 21 ℳ. Wannen-, Douche-, Luft- und Sonnenbäder, rational. Douchen, Packungen, Massage u. Heilgymnastik. Prospecte kostenfrei.

Harzburg,
Restaurant und Hôtel Burgkeller,
seit Kurzem in meinem Besitz, gänzlich renovirt, empfiehlt sich den geehrten Harzbesuchern.
Wilh. Ehlers.
Ausschank des Freiherrlich Rotenhan'schen Bieres.

Teplitzer Stadtquelle
Aeusserst wohlschmeckendes, billiges und gesundheitsförderliches Tafelgetränk.
Mit Wein oder Fruchtsäften gemischt ein köstliches Erfrischungsgetränk.
Haupt-Niederlage bei **Fischer & Peters** in Leipzig (früher Rudolph Zenker), Hallesche Strasse. Telephon No. 805.
NB. Leere Flaschen werden zurückgenommen.

Lehr-Institut f. Damenschneiderei.
Unterricht im Schnittzeichnen, Zuschneiden, Maßnehmen und perfectes Schneidern nach dem neuesten, mit der goldenen Medaille prämiirten Zuschneidesystem des Herrn Cirouaux, Director der deutschen Schneiderakademie in Berlin.
Für Damen, welche nur Zuschneiden lernen, um für jede Figur noch deutscher, englischer, franz. und Wiener Façon vorzüglich sitzende Schnitte fertigen zu können, kurzer Cursus auch Abends bei civilen Preisen.
Frau A. Mann, Marienstraße 6.



Gesetzlich **Purificator.** geschützt!
Mit Hilfe weniger Tropfen Wasser entfernt derselbe **Lack, Rotter, Firniss, Oelfarbe, Pech, Theer, Maschinenschmiere, Petroleum, Harz, Chocoladen-, Kaffee-, Saucen- u. a. Flecke** aus jedem Stoff.
Purificator nimmt jeden Fettrand aus **Rock- und Westenkragen** u. wischt vorzüglich **Wollen- und Seidenstoffe;** für schmutzige Arbeiten in der Küche, im Schlosser-, Tischler- und Schuhmachergewerbe, sowie für Gardinenhändler, Militairs, Maler und Lackirer ist die Wirksamkeit des **Purificator** geradezu wunderbar. Alles Weitere über Purificator und Gebrauch siehe Prospect.
Stück 50 und 75 Pfg. allein echt bei **Oscar Prehn,** Universitätsstr. 3, Filiale Grimmaische Strasse 27.

SCHERING'S PEPSIN-ESSENZ
nach Vorschrift von Dr. Oscar Liebreich, Professor der Experimentalchemie an der Universität zu Berlin.
Unterscheidungsbezeichnen, Zeichen der Verdauung, Kolbenmen, Magenverstimmung, die Folgen von Genußgiften im Essen und Trinken machen durch eine angenehme schmackhafte Pflanzen Kinder Zeit beseitigt.
Preis à ½ Fl. 1 ℳ ½ Fl. 1,50
Schering's Grüne Apotheke
Berlin N., Chaussee-Straße 19.
Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und den renommirtesten Drogenhandlungen. Briefliche Bestellungen werden prompt ausgeführt.

H. Kügler, Glasmanufactur,
Bahnhof Zeulenroda (Reuß).
Specialitäten: Flaschen und Tröbel, Cylinder und Schirme, Bierflaschen mit Patentverschluss, per 1000 Stück 110 ℳ
Roth- und Weiß-Weinflaschen per 1000 Stück 80 ℳ
Schienenanschluß. Sammelladungen.

Meine in dem dem Leipziger Tageblatt vom 21. vor. M. als **Extra-Beilage** beigelegenen Preisverzeichniß gesammten äußerst billig calculirten
Kohlen- u. Holz-Preise
haben nur bis 15. d. M. Giltigkeit,
worauf mir gestatte, besonders aufmerksam zu machen. Preislisten versende franco.
Comptoir etc. Gerichtsweg links neb. Eisenb. Bahnh.
Theodor Noeske.

Sicherheits-Rasirmesser.
Eine grossartige Erfindung. Bedarf keiner Uebung.
Jedermann sein eigner Barbier, es ist unmöglich, sich zu schneiden.
The Star Safety Razor.
Preisgekrönt durch silberne Medaillen auf verschiedenen Ausstellungen.
Alleinige Verkaufsstelle Leipzig
Emil Wilbrand, Markt 17, neben Auerbach's Hof.

Japanische Illuminations-Laternen
in verschiedenen neuen Formen, per Dutzend von 2 ℳ 25 ₰ an, empfiehlt zu Gemüse- und Gartenfesten
C. Boettcher Nachf., Markt 15.

Lipsia-Waschmaschine,
das denkbar beste, bewährteste und praktischste Fabrikat der Gegenwart, mit einfachstem, dauerhaftestem Räderwerk ohne Reparatur. (Kurmäßiger Fabrikmarkenschutz.) Unentbehrlich in Hôtels, Restaurants, Cafés, Instituten, Krankenhäusern und allen Haushaltungen. Wringmaschinen von 14 Mk. an. Rollenlose Hänge-Mangelmaschinen zu 60 u. 70 Mk. Eisschränke, Fritteusen, Bier- u. Weinmaschinen.
Otto Christmann, Leipzig, Maschinenfabrik, Auerbach's Hof, Gew. 36.

Wichtig für Bauschlosser und Anschläger
Battré's patentirte Universal-Schlitz-Maschine,
das vollkommenste Werkzeug zum schnellen und sauberen Anschlagen der
Thür-Fischbänder und Einsteckschlösser,
empfehlen
Graf & Battré, Altenburg S.-A.,
Herzogl. Hofschlosser.

ALPHONS CUSTODIS DÜSSELDORF
übernimmt den Bau runder
Dampfschornsteine
aus radialen Façonsteinen inclusive Materiallieferung **unter dauernder Garantie für Stabilität und Witterungsbeständigkeit.**
Referenzen in allen deutschen Provinzen, in Russland, Oesterreich, Schweiz, Belgien, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen.

Neuester Erfolg Deutscher Plantagen in Ost-Afrika.
Zanzibar-Cigarren.
Gute Qualität 100 Stück 8 Mk., pro Mille 75 Mk. } portofrei.
Beste Qualität 100 " 10 " " " 90 " }
Diese Cigarren sind aus Tabaken der Plantage Olza auf Zanzibar, Eigenthum der deutschen Firma Wm. O'Swald & Co. in Hamburg, fabricirt, fallen in Geschmack, Aroma und Brand vorzüglich und besser noch als die der ersten Ernte aus!
Alleiniges General-Depot für Sachsen
Gustav Kietz, Leipzig,
Petersstrasse (Schomburgk's Haus).

Kinder-Wäsche

für Neugeborene:
Hemdchen, das Stück von 45 ₰ an, **Jäpchen,** das Stück von 50 ₰ an, **Lätzchen,** das Stück von 20 ₰ an, **Steckkissen,** das Stück von ℳ 2.50 an,
Taufkleidchen, das Stück von ℳ 7.50 an, **Nachtkleidchen,** das Stück von ℳ 2.25 an;
für Kinder von 2—14 Jahren:
Taghemden, das Stück von 70 ₰ an, **Nachthemden,** das Stück von 2 ℳ an, **Beinkleider,** das Paar von 90 ₰ an,
Unterröcke, das Stück von ℳ 1.10 an, **Nachtjacken,** das Stück von ℳ 1.80 an, **Oberhemden,** das Stück von 3 ℳ an,
empfiehlt in reicher Auswahl und nur besten Stoffen
Wilhelm Hertzog, Grimmaische Straße Nr. 32, Mauricianum.

Nairn's Engl. Linoleum-Teppiche abgepaßt, mit kunstvoll ausgeführter Bordüre, Mtr. 2,75×2,30, 2,75×3,20, 2,75×3,66, 3,20×3,66, 3,66×4,10, 3,66×5,00 ꝛc. Alleinverkauf f. Deutschland u. Oesterreich-Ungarn bei **Klinger & Heun, Siegmar-Chemnitz.**
Diese großen abgepaßten Korkteppiche haben ihrer gediegenen und künstlerischen Ausführung halber geradezu Sensation erregt und werden von keiner anderen Fabrik geliefert. Garantie für bestes Fabrikat. Muster franco!

Mey's berühmte Stoffwäsche

übertrifft alle ähnlichen Fabrikate durch
Haltbarkeit, Eleganz, bequemes Passen und Billigkeit.

Mey's Stoffkragen und **Manschetten** sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinenwäsche nicht zu unterscheiden. **Mey's Stoffkragen** und **Manschetten** werden nach dem Gebrauch einfach weggeworfen; man trägt deshalb immer neue, tadellos passende Kragen und Manschetten.

HERZOG III Dtzd. M. 0,85. FRANKLIN III Dtzd. M. 0,60. LINCOLN B Dtzd. M. 0,55. WAGNER III Dtzd.-Paar M. 1.20.

Mey's Lithoid-Wäsche

(sogenannte Gummiwäsche, wasserdicht und waschbar).

Sehr elegante u. solide Wäsche. Jeder Kragen bleibt bei täglicher Reinigung monatelang gebrauchsfähig.

ALPHONS Vordere Höhe 4½ Cm. das Stück ℳ 0.40.

Kragen, d. St. ℳ 0.35—0.50.
Manschetten, d. Paar ℳ 0.80.
Vorhemden, d. St. ℳ 0.60—1.00.

HERCULES Umschlaglänge 7 Cm. das Stück ℳ 0.50.

MEY & EDLICH
Königl. Sächs. Hoflieferanten.
Leipzig, Neumarkt 18, und Plagwitz, Nonnenstrasse 28.

Man versieht sich auf d. Vortheilhafteste
mit passenden **Hochzeits-** und **Gelegenheits-Geschenken** im Magazin kunstgewerblicher Gegenstände, welches auf das Eleganteste mit allen möglichen Neuheiten in Luxus- und Bedarfsartikeln aus Bronze, Eisen, Nickel ꝛc. ꝛc., In- und ausländischen Majoliken, Ungarische Fayencen, reizende Auswahl in Porzellan- und Bisquit-Fantasie-Sachen, wie auch Wiener und Offenbacher Lederwaaren, Pariser Bijouterien, Promenaden- und Gesellschaftsfächern, Japan- und China-Waaren, auf das Reichste assortirt. Detail-Verkauf zu wirklichen Engros-Preisen ausgestattet ist. **ferner eine Abtheilung für Gegenstände welche nur 3 Mark pro Stück kosten**
und in welcher sämmtliche obige Artikel ebenfalls vertreten sind; es lohnt sich daher für Jeden, welcher wirklich vortheilhaft kaufen will, sich bei Bedarf erst zu überzeugen bei
Eduard Tovar, Petersstraße 36, Passage.

Specialität seit 15 Jahren:

Fertige Wäsche jeder Art.

Oberhemden mit 3fach feinem Einsatz von 3.00, 3.50 bis 5.00 ℳ
Nachthemden, weiß und bunt, von 2 ℳ an.
Chemisetts, mit und ohne Kragen, von 50 ₰.
Vorhemden für wollene Hemden, bunt und weißleinen à St. 50 ₰.
Taschentücher, feinleinene per Dutzend von 3.00 ℳ an, Neuheiten in reicher Auswahl.
Corsets in den neuesten Façons, vorzüglich sitzend, 75 ₰, 1 ℳ, 1.50, 2.00, 2.50, 3 ℳ bis 18 ℳ

Damenhemden von 1.20 an, vorzüglicher Stoff, bis 18 ℳ, hochelegant.
Knabenhemden aus gutem, schwerem Doniat von 70 ₰ bis 1.75, 85 cm lang.
Mädchenhemden aus Hemdentuch mit Spitze, 45 cm lang 50 ₰, 1. Qualität 75 ₰.
Erstlingswäsche, als: Hemdchen, Jäpchen, Lätzchen von 10 ₰ an, Tragbettchen von 1.50.
Complete Ausstattungen von 36 ℳ 50 ₰ an.
Hemdentuche im St. Meter 36, 40 und 50 ₰.
Gardinen in großer Auswahl per Meter 40 ₰, 50 ₰, 60 ₰ bis 1.50 ℳ
Abgepasste Fenster von 3.50 ℳ an.

S. Rosenthal, Katharinenstraße Nr. 16.
Ausstattungsmagazin.

Für die Reise:
Ganz leichte Filzhüte für Herren und Damen von 2 Mark an.
Die neuesten **Herrenfilzhüte** empfiehlt
Theodor Rössner, Reichsstr. 6.

Eichene Pfosten, 35 u. 47 mm stark, eichene, rothbuchene, weißbuchene, lindene und birkene Bretter und Pfosten, alles ganz trocken, billig zu verkaufen Moritzstraße 52, Leipzig.

Oscar Schwarz Nachf.,

Markt 16.

Da ich mein Local anderweit vermiethet habe und dasselbe per 1. September räumen muß, verkaufe ich von heute an den Restbestand meiner Waaren
zu jedem nur annehmbaren Preise.

Badestuhl, stark, sauber, elegant, mit Ofen 45 ℳ und 55 ℳ, ohne „ 36 ℳ, Dampfbadestuhl v. Eisen 104 ℳ.
Bade-Einrichtungen mit Circulat.-Ofen in verschied. Ausführungen.
Bade-Einrichtungen für Wasserleitungen, neuester Construction, Cylinder-Bade-Oefen, Douche-Apparate.
Badewannen deutsche u. franz. Form, für Erwachsene u. Kinder von 15, resp. 5 ℳ an in verschiedenen Größen.
Sitzbadewannen, Rumpf-Badewannen, Fussbadewannen, Sitzdoschen (f. Hämorrhoidalleid.), **Bidets** mit Holz- und eisernen Aufsätzen.
Closeteinsätze mit u. ohne Wasserspülung, zur Verhütung der Fäulniß u. schädlichen Dünste, in jeder Sitzbreite anzubringen, von 7 ℳ ab.

Pat. Eisschränke von 24 ℳ an, für Private, Restaurateure, Fleischer, Molkereien, Butterhandlungen u. s. w., laut hies. Preiscourant.
Amerikanische Tritt-Leitern von 5—12 Stufen. Dieselben mit Schutzgeländer.
Küchen-Treppenstühle zu 3 u. 4 Stufen von 5 ℳ 50 ₰.
Teppich-Kehrmaschine, bewährtes Fabrikat, à 10 u. 15 ℳ.
Parquet-Fußbodenbürste à 12 und 14 ℳ.
Fuss-Abstreicher, doppelt und einfach, mit und ohne Bügel.
Zimmer-Closets mit u. ohne Wasserspülung.
Closets für Wasserleitungs-Anlagen.
Lackirte Waschtische mit Steingutdecken und Ablauf-Ventil, mit oder ohne Wasserreservoir.

Aufwasch-Tische für die Küche in 10 verschiedenen Ausführungen, mit starkem Einlaufschlag.
Küchenschränke, Geschirrschränke in solider und eleganter Ausführung.
Anrichtetische mit oder ohne Lindenholzplatte, **Fliegen-Schränke** in Holz oder Eisen.
Küchengeräthe-Rahmen, Topf-Bretter, Gemüsebüchsen-Etagèren.
Servirtische in Eiche, Nußbaum oder Mahagoni, von 10 ℳ ab.
Hackestöcke mit Deckel von 9 ℳ ab.
Waschtische in Nußbaum oder Mahagoni, mit Marmorplatte, zur Wasserleitung eingerichtet.

empfiehlt in reicher Auswahl,
nur bestes, solides Fabrikat, zu festen niedrigen Preisen, laut illustrirtem Preiscourant, unter Garantie
Richard Schnabel, Leipzig, Wintergartenstr. 15.
Specialität: Vollständige Küchen-Ausstattungen.

Kaffee.

a) Rohe Kaffees

sind in allen reinschmeckenden bis feinsten Sorten auf Lager;
die Preise sind für jetzt je nach Güte
zwischen 115 und 180 Pfg. pr. ½ Kilo festgesetzt.

b) Geröstete Kaffees

stets frisch zum Verkauf bereit zum Preise von **140 bis 220 Pfg. pr. ½ Kilo.**

Die gerösteten Sorten zu
160, 180 und 200 Pfg.
bieten sehr gute bez. hochfeine Qualitäten.

Freie Lieferung ins Haus.
Fernsprechstelle No. 130.

Max Richter,
Flügelbau der Reichsbank.

Köstritzer Schwarzbier,

von hohen medicinischen Autoritäten empfohlen für Blutarme, Lungenkranke, Wöchnerinnen, stillende Mütter, Reconvalescenten jeder Art. Reines kräftiges Malzbier. Eines der gehaltreichsten aller überhaupt existirenden Biere. Seines billigen Preises wegen für Jedermann das vorzüglichste Hausgetränk. 20½ Ltr.-Flaschen 3 ℳ
Blume des Elsterthales, Köstritzer Tafelbier, 18 Fl. 3 Mk.
Culmbacher Exportbier, Petz, Culmbach, 16 Flaschen 3 Mk.
Crostitzer Lagerbier, 25 ½ Liter-Flaschen 3 Mark,
Crostitzer Schankbier, 35 Flaschen 3 Mark
empfiehlt in nur vorzüglicher Kellerreifer Qualität frei ins Haus
Carl Hertel, Bierhandlung, Pfaffendorfer Straße 8.

Oberhemden à Stück 3 ℳ und 3.50 ℳ 3fach feinster Einsatz, vorzüglicher, kräftiger Hemdstoff, saubere Arbeit.
Oberhemden à St. 4 ℳ und 4.50 ℳ, ganz vorzügliche Qualitäten.
Oberhemden à St. 5 ℳ, Primo-Qualität, mit doppelten Seitentheilen, in jeder Beziehung das Beste.
Oberhemden nach Maass, 30—33 ℳ per ½ Dtzd. incl. Sticken und Wäsche. Unübertroffen in Qualität und Sitz.
Ich liefere zuerst Probehemd.
J. G. Eichler, 15 Grimm. Str. 15, alte Nr. 30.

Joh. Friedr. Osterland, Optisches Institut, gegründet 1812, Markt 4, Eckhaus Katherinenstr. Specialitäten: Opera- u. Reisegläser, Fernrohre, Brillen und Klemmer mit besten Gläsern, dem Auge genau angepaßt, goldene Brillen u. Klemmer, Aneroid-Barometer in großer Auswahl.

Ehrendiplome u. gold. Medaillen
Patent-Universal-Leib-Binden für besten Erfolg wird garantirt.
Für besondere Umstände, schwache Trägheiten, Bläsgeleiden, Mutterverschiebungen, Nabelbrüche, Wanderniere etc. spec. construirte Leibbinden, durch vorzügliche Leistungsfähigkeit durch Atteste der hervorragendsten Aerzte bestätigt wird, empfiehlt zu Original-Fabrik-Preisen
Frau Flora Hermann-Knauer,
Erste und größtes Special-Geschäft für Spinal-Corsets, Leibbinden und Damenbedarfsartikel.
Leipzig, Nürnberger Str. 5, part. u. I. Etage. (Fernsprechanschluss No. 1280.)
Illustr. Katalog u. Preis-Courant auf Verlangen unberechnet und portofrei.

Goblis. Engl. Tüllgardinen, Goblis.
Steoral empfiehlt Vitragen! bei reichster, gediegenster Musterauswahl in nur besten Qualitäten in Crème und Weiß zu außerordentlich billigen Preisen
Goblis, Unt. Blumenstr. 4, II. M. verw. Hübner

Hemden werden auf Bestell. zu Fabrikpreisen abgegeben für Männer Dowlas Madapol. p. Dtzd. von 18 ℳ an, „ Frauen „ „ „ Knaben u. Mädchen per Dtzd. v. 5.40 ℳ an
Kleine Burgstraße 12, II. l.

Ausverkauf von verschied. Waaren welche zur Reise assortirt sind. Handschuhe 10—50 ₰, Strümpfe 10—50 ₰, Barchente Meter 35 ₰, alterhand Besätze, Posamenten, wollene Tücher, Strickgarne à Pf. 1 ℳ u. s. w. werden sehr billig ausverkauft. Daß sich eine jede Dame davon überzeugen soll, wird sehr erfreut. Wintersstraße 15, parterre.

Gardinen, Engl. u. Fenster v. 4 ℳ 50 ₰ an, Zwirn- u. Schweizer sehr bill., baumwollene u. wollene Kleiderstoffe, sowie Beiastoffe äußerst bill. zu verk. Johannesgasse 10, 2 Tr., Puppenschäft F. Müller.

Bertha Schmiers, Wäsche-Geschäft, Seb. Bachstr. 38, I.
Oberhemden, u. Garantie des Gutsitzens, à St. 1.75 gefertigt. Bielefelder Einsätze und Stoffe zur Auswahl. Ausstattungen schnell u. solid gefertigt. Alle Maschinenarbeit wird angenommen. Seb. Bachstr. 38, I. Bertha Schmiers.

Neuheit.
Das Beste und Billigste, was jetzt in den Handel gebracht wird, ist
„Jenaische Oekonomie-Seife",
welche man in ausgetrockneten ½-Kilo-Stücken in jeder größeren Seifenhandlung käuflich haben kann.

Hierzu drei Beilagen.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 224. Montag den 12. August 1889. 83. Jahrgang.

Agathe.

Novelle von A. Stennau. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Das Heimwesen in Wiesenthal nahm durch die Anwesenheit der lieblichen jungen Hausfrau ein ganz anderes Gepräge an. Wo sie hinkam, war es, als ob die Sonne heller schiene, die Vögel lieblicher sängen, die Blumen süßer duften — und Sonne, Vögel und Blumen waren auch ihre Lieblinge, und da sie diese in Ueberfülle besaß und ihr Gatte stets gütig und nachsichtig gegen sie war, fühlte sie sich glücklich. Hätte sie länger gelebt, so wäre vielleicht auch für sie die Zeit gekommen, in der sie jene Liebe, die des Weibes höchstes Gut ist, schmerzlich entbehrt hätte, aber das traurige Schicksal ihrer Mutter ereilte sie. Sie starb bei der Geburt einer Tochter, und so endete ihr lichtes Dasein, ehe die Enttäuschungen der Welt es verdunkelt hatten.

Das Dilemma des Gelehrten war jetzt größer denn je: sein junges Weib, dessen Gegenwart sein früher so ödes Heim lieblich verschönt hatte, war todt und hatte ihm ein kleines hilfloses Kind hinterlassen, dessen kläglicher Wimmern sein weiches Herz zerriß. Von Neuem nahmen Freunde sich seiner an und riethen ihm, eine erfahrene Wärterin in das Haus zu nehmen; so war die gute Frau Holm nach Wiesenthal gekommen, um es nie mehr zu verlassen. Unter ihrer Obhut entwickelte sich die kleine Agathe zu einem schönen, begabten Kinde, das die Anmuth der Mutter mit dem Geiste des Vaters aufs Glücklichste vereinte. Wie ein langer, schöner Traum verfloß ihre Kindheit in der idyllischen Stille des Wiesenthals und sie hatte bereits ihr zwölftes Jahr erreicht, als ihr Vater, der nach wie vor nur seinen Büchern lebte, endlich den veranlaßten Entschluß faßte, Alles für Agathens Erziehung zu thun, was irgend in seinem Kräften stand. So brachte er sie in das renommirteste Pensionat der Hauptstadt, wo ihre mannigfachen Körper- und Geistesgaben eine sorgfältige und gründliche Ausbildung erhielten.

In ihrem sechzehnten Jahre wurde ihre Erziehung für vollendet erklärt und schon war Alles zu ihrer Rückkehr ins Vaterhaus vorbereitet, als sie von Seiten einer befreundeten Familie aufgefordert wurde, sie auf einer Reise nach Italien zu begleiten, wozu Herr Wallnau gern die erbetene Einwilligung gab.

Doch in all den Jahren, die sie fern von Hause zugebracht, blieb Wiesenthal der Inbegriff alles Schönen für das junge Mädchen, das mit allen Fasern seines liebevollen Herzens an der Heimath und dem geistvollen, gelehrten Vater hing. Wie oft und herrlich malte sie sich die Zeit aus, wenn sie zurückkehren würde, um ihn nicht mehr zu verlassen. Endlich — endlich war diese gekommen, und während Arnold Rosen noch mit seiner Krankheit kämpfte, erhielt Wallnau einen kurzen, jubelnden Brief von seiner Tochter, worin sie ihm mittheilte, daß sie am neunundzwanzigsten Juni in der geliebten Heimath eintreffen würde. Er bat Frau Holm, die nöthigen Vorbereitungen zu treffen, und ging selbst auf die Station, um sein Kind abzuholen, aber unterwegs versank er in so tiefes Grübeln über ein schwieriges Problem, daß ihn gerade sehr in Anspruch nahm, daß er achtlos an Agathe vorüberging, als sie aus dem Coupé sprang. Doch dann machte er seine Zerstreutheit durch einen herzlichen Willkommensgruß wieder gut und führte seine lieblich aufgeblühte Tochter mit frohem Vaterstolze in die Heimath zurück.

Sobald sie in Wiesenthal angelangt waren, ging Wallnau in sein Studirzimmer, um das Resultat seiner Reflexionen schleunigst zu Papier zu bringen, während Agathe leichten Fußes die Treppe hinaufhüpfte, um ihrer guten, alten Frau Holm zärtlich um den Hals zu fallen; doch diese konnte sich nicht lange an dem Anblick ihres Lieblings ergötzen; denn inmitten ihrer wortereichen Begrüßung rief die Köchin sie zu einer wichtigen Berathung in die unteren Gemächer hinab. So war Agathe sich selbst überlassen und floß, vor innerer Glückseligkeit laut singend und jubelnd, die Stufen zu ihrem Stübchen hinauf, das reizend und zierlich genug eingerichtet war, um den kühnsten Ansprüchen eines jungen Mädchenherzens zu genügen. Grüne Weinranken nickten in das Fenster hinein, das von zarten, weißen Vorhängen verhüllt war; überall, wo Frau Holm sie nur hatte anbringen können, standen die schönsten Blumensträuße; für Alles und Jedes hatte die gute Alte gesorgt, um es ihrem Herzblatt behaglich zu machen. — O, wie wonnig war es, daheim zu sein!

Nachdem sie ihr Reisekostum mit einem duftigen, hellen Sommerkleide vertauscht hatte, das die zarten Formen der jugendlichen Gestalt aufs Reizendste hervorhob, blickte sie mit mädchenhafter Freude an sich selbst in den Spiegel und ein befriedigtes Lächeln spielte um ihre Lippen; denn nicht oft wirft das geduldige Glas ein so holdes Bild zurück. Auf den Gemälden alter italienischer Meister findet man mitunter ein Gesicht, das mit den dunklen, geldig schimmernden Augen, deren klare Tiefe von langen Wimpern fast verschleiert ist, den stolz geschwungenen Lippen, die doch so lieblich lächeln können, dem üppigen, blauschwarzen Haar, das wie ein Diadem in dicken Flechten um den zierlichen kleinen Kopf gelegt ist — einen unwiderstehlichen Zauber auf den Beschauer ausübt.

So sah Agathe Wallnau aus, als sie, in voller Jugendfrische und in dem Reiz ihrer pikanten und doch anmuthigen Schönheit prangend, eine halb erbleichte Rose an ihrem Busen steckte und dann ihr kleines Reich verließ, um durch die trauten Räume des lang entbehrten Vaterhauses zu wandern. War es eine Fügung, daß sie zuerst die Thür des Fremdenzimmers öffnete, in welches man Arnold Rosen gebettet hatte?

Mit einem leisen Schrei prallte sie zurück, als sie das von den schweren Sammetvorhängen des Bettes halb beschattete schöne Männerantlitz erblickte, auf welches der Tod seinen Stempel gedrückt zu haben schien, so bleich und bewegungslos ruhte es auf den weichen Kissen. Wer war der Fremde nur? Wo kam er her? In einer Minute flogen die unwahrscheinlichsten Möglichkeiten durch Agathens geschäftige Phantasie; da trat Frau Holm, die ihren Schritt gehört, in das Zimmer und zog das zitternde Mädchen zur Thür hinaus.

„Um Gottes willen, Frau Holm, wer ist jener Sterbende?" flüsterte sie in höchster Aufregung. „Kindchen, er stirbt ja nicht", beruhigte sie die gutmüthige Alte. „Hat der Papa Ihnen denn nichts von ihm erzählt?"

„Kein Wort hat er mir davon gesagt oder geschrieben, was hier im Hause vorgegangen ist", erwiderte das junge Mädchen. „Aber wer ist denn der Fremde? Wie kommt er gerade zu uns? Sagen Sie es mir doch schnell, Holmchen."

Und diese, die, wie alle bejahrten Damen, einem Plauderstündchen nie abgeneigt war, erzählte nun ausführlich von dem schrecklichen Eisenbahn-Unglück, durch welches der junge Baron von Rosen nach Wiesenthal gekommen war. In athemloser Spannung lauschte Agathe ihrem weitschweifigen Berichte, das klang ja wie ein Roman; ein schöner, junger, vornehmer Herr wird todtkrank in das Haus ihres Vaters gebracht und wie dessen eigener Sohn gepflegt und gewartet. Unaufhörlich beschäftigten sich ihre Gedanken mit dem interessanten Ereigniß, und während des Abendessens bestürmte sie ihren Vater mit so vielen darauf bezüglichen Fragen, daß er sich vor ihrer Wißbegier so bald wie möglich in sein stilles Studirzimmer rettete.

Agathe Wallnau konnte mit Recht stolz auf ihre Heimath sein; denn Wiesenthal war ein kleines Paradies, besonders im Sommer, wenn die Blumenpracht in dem großen Garten in üppigster Blüthe stand und ein fast betäubender Wohlgeruch die milde Luft erfüllte: für einen Freund der Natur konnte es kein schöneres Fleckchen Erde geben. Und mögen Philosophen sagen, was sie wollen — die Umgebung, in der sein Kind aufwächst, übt entschieden einen wesentlichen Einfluß auf seine Charakterentwickelung. Agathe war ohne Mutter und nähliche Spielgenossen in dieser lieblichen Gegend groß geworden; war es da nicht natürlich, daß jeder Baum, jede Blume ihr zum lieben Freunde wurde? Das einsame Kind kannte kein größeres Vergnügen, als an den langen Sommertagen unter ihren Lieblingen zu verweilen, sich an ihrem Duft, ihren Farben erfreuend; oder im dichten Grase liegend, auf den Gesang der Vögel zu lauschen und mit ihnen um die Wette kleine selbstgedichtete Lieder mit silberheller Stimme in die klare Luft zu schmettern. Oft verfehlte sie ihren Vater durch ihre ungewöhnlichen Fragen in Erstaunen, doch ahnte der geistvolle Gelehrte nicht, daß eine Dichterseele in dem zarten Körper seiner Tochter schlummere; ahnte sie es doch selbst nicht und schämte sich später, als sie ihr Vaterhaus verließ, daß sie so anders als ihre Gefährtinnen sei. Woher kam es nur, daß jede Freude, jedes Leid sie so tief berührte?

Warum traten ihr die Thränen des Mitleids in die Augen, wenn sie ein armes, vernachlässigtes Kind sah, an dem ihre Gespielinnen achtlos vorübergingen? Warum liebte sie so sehr die grüne Waldeinsamkeit, die erhabene Pracht einer sternhellen Nacht, den Gesang der Vögel, den Duft der Blumen, das melodische Rauschen des Bächleins? So fragte sie sich immer wieder. Sie wußte ja nicht, daß der Himmel sie vor Vielen ihres Geschlechts bevorzugt und ihr ein Herz verliehen hatte, das in poetischer Begeisterung für alles Edle und Schöne glühte. Noch freilich hatte der Genius in ihr nicht die Schwingen entfaltet; erst die Macht der Liebe sollte ihn zum Leben erwecken.

In Arnold Rosen's Zustand war wieder ein kleiner Schritt zur Besserung eingetreten, nur konnte er sich trotz aller Mühe noch immer nicht darauf besinnen, was eigentlich mit ihm geschehen sei. Wollte er darnach fragen, so wurde ihm Schweigen geboten; aber eines Tages, als Herr Wallnau an sein Bett trat, lüftete sich der dessen Andenken plötzlich der Schleier, der so lange über seinem Gedächtniß gehangen, und mit einem Schlage kam ihm die Erinnerung an seinen Unfall zurück. Schweigend streckte er seinem edelmüthigen Retter die Hand entgegen, die dieser aufs Herzlichste drückte.

Von diesem Augenblick an erholte Arnold sich zusehends und fühlte mit Entzücken die Jugendkraft in seine Adern zurückkehren, bis er nach kurzer Zeit soweit hergestellt war, daß er in das Wohnzimmer der Familie übersiedeln konnte.

Dieses machte mit seinen altväterlichen Möbeln einen durchaus anheimelnden Eindruck; ein Clavier, ein bequemes Sopha, schön geschnitzte Schränke und Stühle jeder Art und Gestalt standen an den mit dunkler Ledertapete bekleideten Wänden, ein schwerer eichener Tisch in der Mitte. Durch die geöffneten, mit weißen Spitzenvorhängen geschmückten Fenster strömte aus dem Garten balsamische Luft in das hohe Gemach, welches durch die heruntergelassenen Jalousien mit gedämpftem Licht erfüllt war. An schwülen Sommertagen konnte man sich keinen schöneren Aufenthalt wünschen.

Arnold lag auf dem Sopha, das nahe an eins der großen Fenster gerückt war, und freute sich, wieder „im rosigen Lichte zu athmen", dankerfüllten Herzens gegen Gott und seinen gütigen Retter. Doch da er noch so schwach war, verfiel er bald in einen erquickenden Schlummer, aus dem er nach einiger Zeit durch das Rauschen eines Gewandes erweckt wurde. Jemand beugte sich über ihn, und als er die Augen aufschlug, blickte er in dasselbe schöne Gesicht, das er für eine Traumerscheinung gehalten hatte.

„Wie geht es Ihnen?" fragte eine melodische Stimme; „Papa wird Ihnen gleich Wein bringen; ich habe etwas Obst gepflückt."

Seine Augen folgten ihr, als sie, geschäftig einen Tisch an seinen Divan rückend, mit ihren weißen Händen die Früchte malerisch in einer silbernen Schale ordnete. Er freute sich des hübschen Anblicks und wollte eben seine Bewunderung aussprechen, als Herr Wallnau mit einer Flasche alten Weins in der Hand zum Vorschein kam, um dem Patienten zu seiner Genesung Glück zu wünschen. Aber in seiner gewöhnlichen Zerstreutheit vergaß er, die jungen Leute einander vorzustellen, bis Agathe ihn darauf aufmerksam machte und er das Versäumte nachholte.

„Ich sehe Sie heute nicht zum ersten Male", wandte sich Arnold an das junge Mädchen. „Sie beugten sich während meiner Krankheit einen flüchtigen Augenblick über mein Lager und ich hielt Sie für eine Vision."

Lebhaft schilderte Agathe ihm nun ihre Bestürzung, als sie ihn so unvermuthet erblickt hatte, und sie lachten beide darüber, während Arnold sich an dem Wein und den Früchten erquickte.

„Wie gütig Sie sind", sagte er dankbar, als Agathe ihm das leere Glas aus der Hand nahm. „Ich bin doch ein Glückskind, daß so barmherzige Samariter sich meiner angenommen haben. Frau Holm hat wie eine Mutter an mir gehandelt und ist die prächtigste alte Frau, die ich kenne.

Da die Unterhaltung nun in Fluß gekommen schien, benutzte Herr Wallnau den günstigen Zeitpunct, um zu seinen geliebten Büchern zurückzukehren, in welche er sich derart vertiefte, daß Frau Holm ihn dreimal rufen mußte, ehe er zum Mittagessen kam.

So waren die jungen Leute sich selbst überlassen.

„Ich schäme mich", begann Arnold von Neuem, „hier so müßig zu liegen und mich von Ihnen bedienen zu lassen, mein Fräulein, während es doch umgekehrt sein müßte."

„Ich habe mir ja nicht den Arm gebrochen", meinte sie lächelnd. „Aber welch ein Glück, daß Sie mit dem Leben davon kamen, Herr Baron. Es muß ein fürchterlicher Unfall gewesen sein."

Er erbleichte noch in der Erinnerung und erzählte ihr von der schönen jungen Frau, die so plötzlich aus ihrem Glücke herausgerissen war.

„Es ist mir eine Wohlthat, von ihr zu sprechen," sagte er; „denn ich kann Ihnen nicht beschreiben, wie mich ihr Gesicht verfolgt. Eben noch blickt sie mich lächelnd an, und im nächsten Augenblick — barmherziger Himmel, werde ich es je vergessen können?"

„Es war unrecht von mir, dies Thema anzuregen," sagte Agathe bedauernd. „Versuchen Sie die Erinnerung daran zu verbannen. Vielleicht würde es Sie zerstreuen, wenn ich Ihnen etwas vorlese?" Sie erhob sich und trat an den Bücherschrank.

„Lesen Sie Poesie oder Prosa vor?" fragte sie, mit der Auswahl eines Buches aus dem reichen Vorrath beschäftigt.

„Ich liebe beides gleich," erwiderte Arnold, „doch da ich jetzt recht melancholisch gestimmt bin, möchte ich Sie um etwas Heiteres, Sinniges bitten."

„O, dann weiß ich etwas, das Ihren Beifall haben wird," antwortete sie schnell und wählte den „Trompeter von Säkkingen".

Mit Entzücken lauschte Arnold der melodischen Stimme, in der ein herzbewegender Ton leiser Wehmuth vibrirte. Eine glückliche friedliche Stimmung kam über ihn. Draußen im Garten summten die Bienen, die Honig suchend von einer Blume zur anderen flogen, und sangen die Vögel in den vom Winde bewegten Zweigen der alten Linden. Blumenduft erfüllte das Zimmer und ein neugieriger Sonnenstrahl spielte um das Haupt des jungen Mädchens, das sich eifrig über das Buch neigte.

Welch ein Liebreiz umfloß die jugendfrische Gestalt! Wie anmuthig saß das Köpfchen auf dem schlanken Halse. Geist und Empfindung sprühten aus den klaren Augen, und wie reizvoll war der wechselnde Ausdruck ihrer Züge.

Arnold glaubte noch nie ein so anziehendes Mädchen wie Agathe Wallnau gesehen zu haben.

Als sie nach einiger Zeit das Buch aus der Hand legte, begann sie auf seinen Wunsch mit ihm zu plaudern und erzählte ihm lustige, kleine Geschichten von ihres Vaters Zerstreutheit, der als echter Gelehrter nur Sinn für seine alten, staubigen Bücher habe, auf die sie einen wahren Haß geworfen, weil sie ihn so ganz der Außenwelt entzogen. Aber glänzenden Auges und strahlenden Angesichts lauschte sie, als Arnold ihr von den Verdiensten ihres Vaters um die Wissenschaft sprach, und wie hoch geehrt er sich fühle, der Gast eines solchen Mannes zu sein. Dann erzählte Agathe ihm von ihrer Kindheit und von ihrer schönen, jungen Mutter, die nun schon so lange auf dem Friedhof des Dörfchens schlummere.

In stiller Bewunderung lauschte Arnold ihren beredten Schilderungen: Sie sprach so vertrauensvoll, mit der unschuldigen Offenherzigkeit der Jugend, zu ihm, dem Fremden; ihre Worte fielen so ungekünstelt, so voll von dichterischem Schwung und Feuer von ihren Lippen, daß er sie plötzlich mit der Frage unterbrach, ob sie noch nie zu dichten versucht habe. Lächelnd verneinte sie, und so, in ernstem und scherzendem Geplauder, schwanden ihnen die Stunden dieses Vormittags wie in Wundereile dahin, und mit Bedauern sah Arnold seine liebliche Gesellschafterin scheiden, als sie von Frau Holm abberufen wurde.

Dieser Vormittag war nur das Vorspiel einer ganzen Reihe glücklicher Tage, in denen der junge Baron, trotzdem er noch immer an das Sopha gefesselt war, mit keinem König getauscht hätte; denn welches gekrönte Haupt konnte sich wohl einer so holden Gesellschaft rühmen, wie er sie in Agathe Wallnau besaß. Unermüdlich widmete sich diese seiner Pflege und Unterhaltung. Stundenlang las und sang sie ihm vor, oder zog auf seines Wunsch ihren Stuhl an seine Seite, um mit ihm zu plaudern. Dann schilderte er ihr seine Heimath, das herrliche Schlesien und das alte Schloß, in welchem er aufgewachsen, und erzählte ihr von seinem stolzen Vater und seiner schönen Schwester Isabella, mit besonderer Vorliebe bei seiner Mutter verweilend, die, an beiden Füßen gelähmt, ihr trauriges Geschick mit engelgleicher Geduld ertrug. Er sprach ihr von seinem vergangenen Leben, seinen Reisen, seinen Zukunftsplänen und Hoffnungen, so daß sie ihn nach wenigen Tagen so genau kannte, als hätte sie ihr ganzes Leben in einem Hause mit ihm verbracht.

Allmälig hatten Arnolds Kräfte wieder soweit zugenommen, daß Dr. Hanf ihm gestattete, das Zimmer zu verlassen und damit hatte die schöne Zeit im Wohnzimmer ein Ende gefunden, nicht länger umgab Agathe ihn mit der liebevollen Sorgfalt einer Schwester; sie wurde scheu und verlegen in seiner Gegenwart; denn zuweilen hatten seine Augen in der letzten Zeit mit so leidenschaftlicher Bewunderung auf ihr geruht, daß sie sich tief erröthend über ihre Arbeit gebeugt hatte. Seitdem wagte sie nicht mehr, ihn frei und offen anzusehen wie bisher, sondern saß gesenkten Hauptes da, es soviel wie möglich vermeidend, mit ihm allein zu sein, und bat er sie, ihm etwas vorzulesen, so fand sie gewiß einen triftigen Grund, das Zimmer bald zu verlassen.

Sie war sich selbst ein Räthsel geworden und grübelte in der Einsamkeit ihres Stübchens oft darüber nach, was es wohl sein könne, das sie so wunderbar bewege — sie hatte keine Freundin, keine Mutter, keine Vertraute, die ihr hätte sagen können, daß die Liebe mit ihrer Allgewalt in ihr Herz gezogen sei.

Zuerst war es ihr natürlich erschienen, daß ihr Arnolds Stimme unaufhörlich in den Ohren klang, daß ihr bei Tag und Nacht unablässig sein Bild vorschwebte; denn vom ersten Augenblicke an hatten ihre Gedanken sich viel mit ihm beschäftigt und einen Zauberkreis von Phantasien um ihn gewoben, aber seine leidenschaftlichen Blicke hatten sie aus ihrer Ruhe aufgeschreckt und sie zu einer Beute widerstrebender Empfindungen gemacht. Warum schlug ihr thörichtes Herz nur so ungestüm, wenn sie einen Fußtritt hörte? Was war es, das sie rastlos durch Haus und Garten trieb, sie quälte und peinigte und noch mit einer nie gekannten Seligkeit erfüllte?

„Fast möchte ich wünschen, daß ich noch ein hülfloser Invalide wäre," seufzte Arnold eines Morgens, als Agathe wieder gleichzeitig mit ihrem Vater das Zimmer verlassen wollte. „Damals leisteten Sie mir so liebenswürdig Gesellschaft, Fräulein Agathe, und jetzt bekomme ich Sie fast nie zu Gesicht — immer sind Sie in Eile."

„Ja", erwiderte Agathe mit einem plötzlichen Erröthen, „ich habe wirklich sehr viel zu thun; so viel, daß ich oft wünschte, der Tag hätte sechsundzwanzig, statt vierundzwanzig Stunden."

„Darf ich unterthänigst fragen, mein Fräulein, was Sie jetzt vorzunehmen beabsichtigen?" fragte Arnold mit einer kleinen, spöttischen Verbeugung.

Einen Augenblick war sie in Verlegenheit, dann erwiderte sie schnell:

„Alle Sträuße in den Vasen sind verwelkt, ich will in den Garten gehen, um frische Blumen zu pflücken."

„Dabei darf ich Ihnen doch helfen, nicht wahr? Das können Sie mir nicht verwehren," bat Arnold, die günstige Gelegenheit ergreifend, und da ihr kein passender Vorwand einfiel, mußte sie sich in ihr Schicksal ergeben und die aufgedrungene Hülfe annehmen. Sie traten zusammen in den Garten, auf den der Himmel in wolkenloser Pracht herniederlachte. Wie war der Tag so schön! War es ein Wunder, daß die beiden jungen Herzen höher schlugen vor innerer Glückseligkeit? (Fortsetzung folgt.)

Literatur.

Photographische Correspondenz. Organ der Photographischen Gesellschaft in Wien, des Vereins zur Pflege der Photographie in Frankfurt a. M. und des Schweizerischen Photographie-Vereins. Herausgeber L. Schrank in Wien. Commissionsverlag von H. Beigel, Leipzig. Juli und August 1889. — Die beiden vorliegenden letzten Hefte dieser anerkannt redigirten Fachzeitschrift geben wieder ein Bild des rührigen Lebens auf dem Gebiete der Photographie und ihrer zahlreichen Anwendungen in allen Richtungen der Praxis. Ueber neue Entwickler berichtet Prof. Eder, über ein Mittel, dem in hoher Intensität in photochemischen Abstufungen für Gelatine-Emulsionsplatten seine Unsichtbarkeit zu nehmen, referirt M. Lüppo. Sehr eingehend wird auch die interessante Frage der Erythrosinbromplatten behandelt. Sehr lehrreich sind Mittheilungen über das Heliogravüren-Verfahren. Ein Bericht vom Regierungsrath O. Volkmer über die Fortschritte in Amateurphotographie, Photolithographie, Kalotypdruck, elektrische Kraftentwickelung 2c. ꝛc. mit zahlreichen Reproductionen von Detective- und anderen Aufnahmen aufgestattet. Aug. Albert theilt Wichtiges aus der Hochätzerei mit. Ausstellungsbericht, Auszüge aus Fachzeitschriften, Besprechungen literarischer Neuheiten, kurzere Mittheilungen, Patente vervollständigen die Gesammtübersicht über die Bewegung auf dem photographischen Gebiete. Einen guten Beweis von der Leistungsfähigkeit der Anstalt von R. Jaffé und A. Albert in Wien und von J. Löwy rühmen gehen die Lichtdruckwiedergabe einer Billinghurst'schen Momentaufnahme und eine Heliogravüre nach einem Oldenbach'schen Gemälde.

Adolf Weiske.

* * *

Zur Münzkunde. Soeben ist der 3. Theil — Nergeß — des Katalogs der Reichenbach'schen Münze- und Medaillensammlung, mit drei Tafeln Abbildungen, Fortsetzung und Schluß des oberlausitzischen Kreises, ferner von Polen und Schlesien abgetretene Landestheile unter der Regierung der Hohenzollern, 1874 Nummern, erschienen. Es umfaßt dieser Katalog hauptsächlich Reuß, Gebiet und Stadt Erfurt, Stolberg, Schwarzburg, Holstein, Mansfeld, Querfurt, Anhalt, Brandenburg-Preußen, Herzogthum Preußen, sowie Preußisch-Schlesien. Die Versteigerung wird im Herbst, September oder October, bekannt gegeben werden. Die Auction findet in Dresden statt. Wie wir hören, übernimmt Herr G. H. Thieme — Leipzig, Gerichtsgäßchen —, welcher denselben persönlich bezieht, etwaige Aufträge, auch sind bei demselben Kataloge zum Originalpreise von 3,50 ℳ — mit Preisliste zu 1,50 ℳ — später 5 ℳ, nach Befinden auch leihweise, zu bekommen. —o.

Ausrangirte Stickereien,

darunter gut gehaltene **Reisemuster,** sowie vorjähriges Lager soll ausserordentlich billig verkauft werden.
Ich empfehle besonders eine sehr grosse Auswahl

Teppiche, Kissen, Schuhe, Tuch-, Atlas-, Plüsch- und Stoff-Stickereien,

angefangene und aufgezeichnete **Leinensachen,** sowie garnirte und ungarnirte **Korb-, Holz- und Lederwaaren.**

Otto Freyberg,

Der Verkauf findet in meiner Detailabtheilung statt. **Petersstrasse 13.**

Fortsetzung der 146. Auction im städtischen Leihhause.
Kleider, Wäsche, Betten, Uhren, Manufacturwaaren, Sonnen- und Regenschirme 2c. 2c.

Bauplatz-Versteigerung

Die in Leipzig-Reudnitz an der Chausseestraße und Kapellenstraße gelegenen, zum sogenannten Froschburg-Grundstücke gehörigen Bauplätze Nr. 2, 3, 4, 5 und 6 sollen

Montag, den 12. August 1889, Vormittags 11 Uhr

auf unserem Bureau, Promenadenstraße Nr. 1, Erdgeschoß, im Wege notarieller Versteigerung verkauft werden.

Die Versteigerungsbedingungen, der Parcellirungsplan und die sonstigen Unterlagen können von heute ab auf unserem Bureau eingesehen werden.

Leipzig, den 3. August 1889.

Leipziger Immobiliengesellschaft.

Nachlaß-Auction.

Dienstag, den 13. August d. J., von Morgens 9 Uhr an findet Thomaskirchhof Nr. 13, 2. Etage, die Versteigerung des Mobiliarnachlasses, bestehend aus 2 schönen Sophas mit 3 Fauteuils, großen Pfeilerspiegeln mit Schränkchen, Bücher- und Kleiderschränken, Schreibtisch, Kleidersecretair, Waschtischen mit Marmorplatte, großer Bettstelle mit Matratze, Alles gut und von Mahagoni und Buchsbaum; eine Partie gute Herrenoberhemden, 1 Gaskrone, 83 Stück moderne Opertexte, eine Partie Brochuren, 2 lateinische Wörterbücher, eine Partie homöopathisch-medicinische Werke, Classiker 170 Bände, eine Partie chirurgisch-medicinische Instrumente mit Bestecken und verschiedene Wirthschaftsgegenstände gegen baare Zahlung statt.

Ed. Münder, Vorsteher.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Versicherungsbestand:
1886: 257 Millionen ℳ; 1887: 277 Millionen ℳ; 1888: 296 Millionen ℳ
Vermögen:
1886: 58 Millionen ℳ; 1887: 64 Millionen ℳ; 1888: 71 Millionen ℳ
Gezahlte Versicherungssummen:
Bis Ende 1886: 45 Millionen ℳ; bis Ende 1887: 48 Millionen ℳ; bis Ende 1888: 52 Millionen ℳ
Die Versicherten erhielten durchschnittlich an Dividende gezahlt:
1840—49: 13.5%; 1850—59: 16.6%; 1860—69: 28.4%; 1870—79: 34.2%; 1880—88: 41%; 1889: 42% der ordentlichen Jahresprämie.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig gehört zu den **ältesten** und **größten**, sowie vermöge der hohen Dividenden, welche sie fortgesetzt an ihre Versicherten zahlt, zu den **sichersten** und **billigsten** Gesellschaften Deutschlands und bietet, was allseitige Versicherungsbedingungen anbetrifft, seit Einführung der Unanfechtbarkeit ihrer fünfjährigen Policen **unübertroffen** da.

Die Beiträge stellen sich bei der Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig durch die hohe Dividende auf die Dauer außerordentlich niedrig, und betragen beispielsweise bei einer lebenslänglichen Versicherung von 10 000 ℳ nach Eintritt in den Dividendengenuß, d. h. vom 6. Versicherungsjahre an, für das Eintrittsalter von 30 Jahren nur noch 152 ℳ, von 40 Jahren nur noch 196 ℳ, von 50 Jahren nur noch 273 ℳ 80 ₰, von 60 Jahren nur noch 415 ℳ 30 ₰ pro Jahr.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig übernimmt auch sogenannte Kinder- (Ausbeuser-, Militairdienst-) Versicherungen.

Tüchtige Agenten werden gesucht.

Nähere Auskunft ertheilt die Gesellschaft selbst oder deren General-Agent **Albert Kraul**, Bureau im Gesellschaftsgebäude, Theatergasse 2, parterre.

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.

In Folge des uns von vielen Seiten ausgesprochenen Wunsches verlängern wir mit Genehmigung unseres Curatoriums die Anmeldefrist für die **Convertirung unserer Zuschlags-Hypothekenbriefe in 4%, pari Hypothekenbriefe** unter den in unserer Bekanntmachung vom 19. Juni cr. **mitgetheilten Bedingungen** bis

zum Sonnabend, den 24. August 1889.

Für die 5 % Hypotheken-Briefe		I. Em.	werden 8	Procent
- - 5 %	-	II. u. IV.	- - 5	-
- - 4½ %	-	II.	- - 3	-
- - 4 %	-	Conv. II.	- - 2	-

Entschädigung gewährt. Dieselbe wird zur Hälfte am 2. Januar 1890 und zur anderen Hälfte am 1. Juli 1890 gezahlt, worüber Gutscheine ausgestellt werden.

Die Hypotheken-Briefe sind unter Beifügung eines doppelten Nummernverzeichnisses mit Talons, Ausloosungsscheinen und den vom 2. Januar 1890 ab laufenden Coupons **bei unserer Geschäfts-Abtheilung in Berlin SW., Charlottenstr. 74/75,**
und
bei Herren **Albert Schappach & Co.** in Berlin C., Jerusalemerstr. 23,
einzureichen.

Bis jetzt haben die Besitzer des dritten Theils von Zuschlags-Hypothekenbriefen von der angebotenen Convertirung Gebrauch gemacht, und ersuchen wir die Besitzer der fehlenden Summe in ihrem eigenen Interesse und zum Zweck erfolgreicher Sanirung des Unternehmens, die Convertirung baldigst bewirken zu wollen.

Cöslin, den 4. August 1889. **Die Haupt-Direction.**

15. August letzte diesjährige

(37.) Alpen-Extrafahrt

nach München, Lindau, Salzburg 2c.
mit anschließenden Rundfahrten in alle Alpengebiete.

Billetgiltigkeit 45 Tage. Ungewöhnlich ermäßigte Fahrpreise.

Wir bitten, die Anmeldungen möglichst bis **12. d. Mts.** zu bewirken.
Ausführlicher Reiseplan zu 20 ₰, sowie Billets durch:
Otto Klemm's Buchhandlung und **Herrmann Wagner,**
Universitätsstraße Nr. 1. Georgenstraße Nr. 5.

Bekanntmachung.
Letzter Sonderzug Leipzig-Thale und zurück am Sonntag, den 18. August d. J.

Leipzig ab	5 Uhr 10 Min. V.	Thale ab	7 Uhr 15 Min. Abends.
Schkeuditz ab	5 " 28 " "	Cöthen an	9 " 16 " "
Halle a/S. ab	5 " 57 " "	Halle a/S. an	10 " 15 " "
Cöthen ab	6 " 47 " "	Schkeuditz an	10 " 46 " "
Thale an	8 " 49 " "	Leipzig an	11 " 06 " "

Fahrpreise für Hin- und Rückfahrt:
ab Leipzig und Schkeuditz II. Classe 6 ℳ, III. Classe 4 ℳ 50 ₰.
" Halle " Cöthen " " 4 ℳ 50 ₰ " " 3 ℳ "

Der Verkauf der Fahrkarten findet bereits am Tage vor der Fahrt in Leipzig auf dem Magdeburger Bahnhof und bei der Auskunftsstelle der preußischen Staatsbahnen statt und wird in Leipzig 10 Minuten vor Ausgabe geschlossen.

Magdeburg, im Juli 1889.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt (Wittenberge-Leipzig).

Versteigerung.

Im Versteigerungs-Locale des Königl. Amtsgerichts hier sollen
Dienstag, den 13. August d. J.
Vorm. 10 Uhr,
1 Partie Möbel, Betten, Weine, Spirituosen und Herren-Kleiderstoffe, 6900 Stück Cigarren, eine Partie Restaurationsmobiliar und Inventar u. v. a. m.
unter den daselbst aushängenden Bedingungen versteigert werden.

Leipzig, am 10. August 1889.
Handtrag, Ger.-Vollz.

Jagdrevier

auf 5 Jahre zu cediren. 1700 Morgen, gute Hasen- u. Hühnerpflege, in 15 Minuten mit Bahn von hier zu erreichen. Offerten unter M. N. N. 44 Hauptpost.

Ziegel- und Sandfuhren

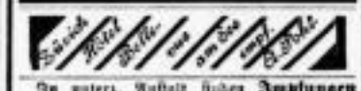
sind zu vergeben Ritterstraße 10, 1. Et.

Saphir's humorist. Schriften

in 4 Bde., ff. gebunden, tadellos neu für nur 4 ℳ
Eichendorff's Werke
in 4 Bde., ff. gebunden, tadellos neu, für nur 4 ℳ zu haben bei
E. Lucius, Burgstr. 24.

Kurhaus für Lungenkranke Reiboldsgrün in Sachsen,

altbewährt für Herbst- und Winterkuren.
Prospecte durch die Verwaltung.



Zu unterz. Anstalt finden **Impfungen mit animaler Lymphe** für Kinder Unbemittelter jeden Dienstag, Donn. u. Sonnab. 5 Uhr unentgeltlich statt.

Kinder-Poliklinik,

Emilienstraße 34, I. (Ecke Albertstr.)

Dr. von Zimmermann

von der Reise zurück.

Von der Reise zurück
Dr. Simon.

Damm spec. für Geschlechtskrankheiten, Harnbeschwerden, Knoten, Güsse, Geschwüre, Mannesschwäche, Hautkrankheiten, Nasen-, Rachen-, Hals- und Kehlkopfleiden. Sprechstunden: tägl. 9—2 u. 6—8 Uhr. Universitätsstraße 11, 2. Etage.

Dr. med. Glitsch, approb. Arzt,
Arzt der Ortskrankencasse,
Specialist für Haut- und Harnkrankheiten.
Sprechst. 11—1 u. 3—5 Uhr. Blücherstr. 20, I.

Zähne v. 2 Mk. an, sowie Plombiren u. Gut. der eleg. Ausführung u. größten Haltbarkeit bei **Hans Förster.** Sprechstunden v. 8—12 u. 2—6, Sonntags nur Vorm., Gottschedstr. 13, III. (Eingang Hintergebäude).

Künstliche Zähne, Plombiren, Reinigen. W. Fladrich, Zeitzer Str. 2.

Mannes-Schwäche
heilt **gründlich** und **andauernd Prof. Med. Dr. Bisonz** Wien, IX., Porzellangasse 31 a. **Auch brieflich** sammt **Besorgung** der Arzneien. Daselbst zu haben das Werk: „Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen und Heilung." (14. Auflage.) Preis 1 ℳ in Briefmarken.

Für Zugleidende durch meine Kenntnisse, Kunst u. Geschicklichkeit sichere Hülfe, sofort schmerzlos heilt gründl. die Hühneraugen, Hornwärzte, kranke Fußballen, Nägel, Ueberbeine, Auswüchse 2c. A. Rother, ärztl. approb. Fuß-Operateur, Ritterstr. 44 III. Leipzig.

Gebl., prft. Unterht. u. Nachh. in einf. u. **dopp. Buchführung, auch für Damen besonders leicht u. faßlich.** Ortloff, Georgenstr. 9, I. Ueber. Bücherrichts., Regulir. u. Abschlüss.

Doppelte Buchhaltung.
O. Westphal, Katharinenstr. 24, III.

Englischen

und
Deutschen Sprachunterricht
ertheilt
Ernest Haynel,
Lehrer der englischen Sprache an der Kaufmännischen Fortbildungsschule zu Leipzig, sowie Leiter des englischen Sprachclubs des hiesigen Kaufmännischen Vereins.
Wohnung: **Katharinenstr. 5,** 2. Et.

Englischen u. französischen Unterricht à Std. 75 ₰. Nürnberger Str. 54, 3. Etg.

Clavier- u. Violinunterricht ertheilt Lehrer Burkhardt, Johannesgasse 10, I.

Clavier- und französ. Unterricht wird Anfängern ertheilt. Brandvorwerkstr. 18, II. l.

Plätten wird gründl. gelehrt Petersstr. 13, 2. Et.

Tanz-Unterricht

Morgen beginnt ein Cursus für
Walzer u. Contre
im Saale Schloßgasse 10, I.
Anmeldung. erb. v. 11—6 U. Johannesgasse 28, I. G. Preller, Tanzl.

Tanz-Unterricht.

Mein I. Cursus des Anstands- u. Tanzunterrichts beginnt **am 3. September.** Anmeldungen erbitte von 11—2 u. 5—8 Uhr.
Schirmer-Mende, Königsstraße 7, Treppe C, 3. Etage.
Privat-Tanzstunden jede beliebige Zeit.

Soldaten werden in Quartier genommen Friedrichstr. 16.

Einquart. w. angen. Ritterstraße 18, 1. Et. rh.

Einquart. 6—8 Mann, nimmt an Caserne 9, II. r.

Simon & Dietze
Kaufmännisches Auskunfts-Institut,
6 Reichsstraße 6.
Einzelauskünfte 2 ℳ, gratis Abonnementsbed.

PATENTE
sicher und sorgfältig durch
RICHARD LÜDERS, Civil-Ingenieur
in GÖRLITZ.

Klagen, Testamente

Verträge, Gesuche etc., engl. u. franz. Uebers., Rath in jeder Sache bill. a. Sonntags Brüderstr. 13, p., bei **Korth.**

Concessions- u. Bauzeichnungen, Abrechnungen, Perspectives werden schnellstens und billigst angefertigt. Adr. u. Y. F. 4132 in die Expedition dieses Blattes.

Landschaften, Gebäude, Salons, industr. Gegenstände

photographirt umsonst **Atelier Thiele.**

Wäschplätten, vernick., eisern, sow. Weissing-Glanzplätten billigst. Plätzstätte zu jed. Größe vorräthig. Reparat. an Plätten, Leuchter, Fuß- u. Sprigbädern. Markt 11, Durchg. rechts.

Alle Galanteriearbeiten vergold., versilbert, vernickt, brongirt u. repar. **Emil Müller,** Galvaniseur, Gr. Windmühlenstr. 8, IV.

Parquetboden wird sauber geschleift, gereinigt, gewichst und frottirt.
Bestellungen erbeten bei **A. Volkmar,** Markt 10, Treppe C, 1 Treppe.

Perücken, Scheitel, Toupets,

der Natur täuschend ähnl., fertig stets u. bill.
F. Bataille, Theater-Friseur, Schützenstr. 1.
Zöpfe, Chignons, Stirntheile äußerst billig.

Zöpfe, Perücken, Scheitel 2c. von nur **Prima-Haar** billigst bei **Paul Kielhorn, 20 Neumarkt 20.**

Frack- Leih-Institut **A. Dachs,** jetzt Halnstrasse 9, I.

Nur neuangefertigte **Fracks** verleiht **E. Frauenstein,** Grimmaische Straße 15.

L. Graf,
Kammerjäger,
empfiehlt sich zur Vertilgung aller Ungeziefers 21 Carolinenstraße 21, M.-G. 3. Etage.

Wirkl. Bandwurmmittel empf. d. Hofapotheke z. weiss. Adler, Hainstraße 9.

Die seit vielen Jahren als **vorzüglich** anerkannte
Parquetbodenwichse
von A. Flusler in Zürich in Blechbüchsen à ½, 1, 2½ und 5 Ko. mit Gebrauchsanweisung sowie
Stahlspäne u. Stahlbürsten
zum Reinigen von Parquetböden halten wir angelegentlichst empfohlen.
Aumann & Co., Neumarkt 12.
Ferner zu haben bei Herren
J. G. Apitzsch, Petersstraße 41,
Moritz Ahmann Nachf., Eilenstraße 23,
Bartels & Cohn, Katharinenstraße 24,
Oscar Bauer, Petersteinweg 16,
M. Bergmann, Kurprinzstraße 15,
Georg Berthold, Lange Straße,
G. C. Döring, Hainstr. 4 und Petersstr. 21,
Otto Eckardt, Schützenstraße 15,
H. Geimecke, Taucher Straße 6,
Osc. Gerhardt, Hallesche Straße 5,
Paulus Heydenreich, Weißplatz,
Rud. Hilgenberg, Gerberstraße 56,
Emil Hohlfeld, Rank. Steinweg 17,
Aug. Hübner Nachf., Nürnb. Straße 2,
Arnold T. Japhet, Dufourstraße,
Gebr. Kretschmar Nachf., Sützplatz 11,
C. Münzloff, Sternwartenstraße,
Oscar Preßn, Universitätsstraße 2,
Friedrich Schmidt Nchf., Nicolaistraße 34,
Paul Schreiber, Marschnerstraße 9,
Gebr. Spitzner, Windmühlenstraße 37,
Bernh. Stiebl, Petersteinweg,
Carl Trück Nachf., Petersteinweg 2,
Franz Wittich, Windmühlenstraße 1,
M. Naumann, Gohlis, Hauptstraße.

Telephon 1159 — Telephon 1159

Paul Schoch

6 Blücherstrasse 6,
am Thüringer Bahnhofe,
hält sein Lager in:
ff. Oelsnitzer u. Oberschles. Stein-, Mariascheiner Braun-Kohlen u. Grude-Coaks,
sowie
Briquettes
M&W
der
Riebeck'schen Montanwerke
zu billigsten Tagespreisen bestens empfohlen.

Kohlen für Hausbedarf

liefern in vorzüglicher Qualität billigst
Schultze & Comp.,
Telephon 2055. Reichsstraße 1 (Sellier's Hof), 1. Etage.

Mein Ausverkauf

dauert nur noch wenige Wochen.
Corsets sehr billig! Schürzen, Frauen- und Kinderhemdchen, Unterjacken, Unterhosen, Unterröcke, Capotten, 2c. Tücher, Cachenez, Schulterkragen, Handschuh, Strümpfe, Barchent, Flanell, Sammet- u. Seidenband, Spitzen, Blumen, Federn, Schmucksachen, Häkelröckchen, Garne, Häkchen 2c. verkaufe
zu und unter Kostenpreis.
Schneiderinnen erhalten bei größerer Abnahme Knöpfe, Borden, Zwirne, Seiden 2c. unter Engrospreis. **L. Schäffer, Windmühlenstraße Nr. 26.**

Die praktischsten
Universal-Waschmaschinen und Wringmaschinen
in bester Ausführung empfiehlt zu billigsten Preisen die Wasch- und Wring-Maschinenfabrik von
Alb. Bernstein,
Leipzig, Gerberstraße 38, im Hofe.
Maschinen aller Constructionen werden billigst reparirt, resp. umgeändert.

Sphinx.
Wollenes Strickgarn
ist das Beste.
Jede Docke des echten
Sphinx
trägt nebenstehende Schutzmarke.

Bei Gelegenheit des Besuches
Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich
in der Reichshauptstadt verkaufen die
Stollwerck'schen Chocolade-Automaten,
wie ein darüber hängendes Placat besagt,
nur Probetafeln von besseren Vanille-Chocoladen,
welche in den meisten **Conditoreien, Delicatess-, Colonial-** und **Droguen-Geschäften** zu Mk. 3.—, Mk. 2.40 u. Mk. 2.— das ½ Kilo verkauft werden. Alle Probe-Chocolade-Tafeln sind aus Anlass des hohen Besuches mit vier verschiedenen **Extra-Etiquetten,**
das FRIEDENS-BÜNDNISS
feiernd, versehen.
Gebr. Stollwerck, Köln
Berlin und **Wien.**
Patentirte Hoflieferanten
Sr. Majestät **Wilhelm II.,** Kaisers und Königs,
Sr. Majestät **Franz Josef I.,** Kaisers und Königs,
Sr. Majestät **Humbert I.,** Königs von Italien,
insgesammt von
26 europäischen Hofhaushaltungen.

Gebr. Kaffee à Pfd. Mk. 1.30 bis Mk. 2.—
sehr gut schmeckende preiswerthe Sorte, à Pfd. Mk. 1.40 Pf.
Java-Mischung à " " 1.50 "
Menado-Mischung à " " 1.60 "
empfiehlt
Valentin Tamm, Königsplatz Nr. 7,
Ecke der Kl. Windmühlengasse.

California Cognac
Walden & Co.
à Flasche Mk. 5.50
verdient wegen seines **herrlichen Bouquets** und seiner **absoluten Reinheit** die Beachtung aller Cognac-Consumenten und den Vorzug vor französischer Waare gleicher Preislage.
In Originalflaschen zu haben bei
Goethestr. 6. **Riquet & Co.** Gegründet 1745.

Reichenhall Bayer. Hochalpen **Kurhaus Achselmannstein.**
Prospectus gratis und franco.

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch **billigster.** | ½ Kg. genügt für 100 Tassen feinster Chocolade. Ueberall vorräthig.

Vogtländische Dampf-Bierbrauerei

von **C. W. Förster** in **Plohn** im Vogtlande.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich von meinen verschiedenen Bieren in Flaschen eine Hauptniederlage für **Leipzig und Umgegend** errichtet und dieselbe

Herrn **G. Nowack** in **Leipzig**, Gartenstraße Nr. 8,

übertragen habe.

Die Beliebtheit der vogtländischen Biere ist bekannt und ich darf besonders die meinigen wegen ihres vorzüglichen Gehaltes und ihrer sonstigen Eigenschaften empfehlen. — Sie sind aus bestem Material, nur Hopfen und Malz, gebraut, garantirt rein, wohlschmeckend und bekommen vorzüglich.

Zum Reinigen und Füllen der Flaschen wird alle Sorgfalt zugewendet. Sie tragen, ebenso wie die Verschlüsse, die Firma der Brauerei, deren Eigenthum sie sind. Sie werden nicht berechnet, sind aber unverkäuflich.

Preise von 20 Flaschen ab frei ins Haus:

Einfachbier, hell und dunkel, à Fl. 7 Pfg.	**Lagerbier, goldhell,** . . . . à Fl. 12 Pfg.
Böhmisch Schankbier . . à Fl. 9 Pfg.	**Exportbier, dunkel,** . . . . à Fl. 15 Pfg.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt. Hauptniederlage für Leipzig und Umgegend bei Herrn G. Nowack, Gartenstraße 8.

Brauteuten und Familien

empfehle mein Möbel-, Spiegel- und Polsterwaarenlager bei vorkommendem Bedarf.

Garantie für jedes Stück.	S. B. Einrichtung zu 220 ℳ:	Preise bis 3000 ℳ frei aufgestellt.	S. B. Einrichtung zu 500 ℳ:	Gefällige Wahl über 6. Orte auf Lager erteilt jeden Werth. Preiscourant gratis und franco.
	1 eleg. Kleidersecretair,		1 hochf. Schreibsecretair,	
	1 „ Verticonv,		1 „ Kleidersecretair,	
	1 „ Sopha,		1 „ Verticum,	
	1 „ Ausziehtisch,		1 „ Sopha,	
	1 „ Spiegel,		6 „ Stühle,	
	4 Stühle,		1 „ Tisch,	
	2 Bettstellen mit Matratzen,		1 Spiegel mit Schränkchen,	
	1 Waschtoilette,		1 Nähtisch,	
	2 Stühle,		1 hochf. Regulateur,	
	1 Spiegel.		2 „ Bettstellen mit Matratzen,	
			1 Waschtisch mit Marmorplatte,	
			2 Stühle und 1 Spiegel.	

Kücheneinrichtung v. 30 Mk. an.

J. Burghardt, Blücherstr. 33, part. u. 1. St.,

Wohnung ebendaselbst 1. Etage, vis-à-vis dem Thüringer Bahnhof.

Ein Transport hocheleganter

Reit- und Wagenpferde

ist wieder eingetroffen. — Preise billig. — Kleine Pferde 7—800 ℳ — Garantie selbstverständlich.

Leipzig, Weststr. 81. Hochachtungsvoll **Franz Peters.**

Brod-Preise

Infolge bedeutender Steigerung des Roggens sind wir genöthigt, den Preis für unser Roggenbrod von morgen, Dienstag, ab um

½ Pfennig pro Pfund

zu erhöhen.

Leipziger Brodfabrik.

Voigtländer & Kittler.

Garantie für gute Ankunft.

Größter Geflügel-Versandt!

Fette junge Enten	3 im Packet	à Pfd. netto 60 ₰
Fette junge Gänse	1 im Packet	
Fette Brat- und Suppenhühner	3 im Packet	

versl. geg. Postnachn. tägl. **Georg Brinkmann, Tilsit.**

Carl Arndt's Gesundheitsöl

gegen neuralgische Leiden.

Ihr Gesundheitsöl ist das erste Mittel, was bei meinem 15jährigen neuralgischen Leiden bedeutende Milderung geschaffen hat.

Hochachtungsvoll **G. v. Decker,** Lieutenant.

Berlin. Rittergutsbes. zu Bobersteln.

Zu haben: **Engel-Apotheke, Albert-Apotheke, Zeitzer Str., Birken-Apotheke, Halleische Str.**

F. W. Fischer, Weinhandlung & Weinstube Salzgässchen No 7

Pa. Sachsenhäuser

Aepfelwein

versendet per 50 Liter incl. Faß zu 16 ℳ gegen Nachnahme. Bei franco Retoursendung des Fasses 4 ℳ Vergütung.

Wilh. Meyer-Kloss, Sachsenhausen — Frankfurt a/M.

Himbeersaft,

garantirt reine Waare, in Flaschen und ausgewogen, empfiehlt

Carl Stuck Nachf., Peterssteinweg 2. am Königsplatz.

Drogen- u. Mineralw.-Handlg.

Feinste Tafelbutter, frisch oder schwach gesalzen, netto 8 Pfd. für 9 ℳ 50 ₰, versendet franco gegen Nachnahme Dampfmolkerei **Gr. Saufenningken** p. Joneiten, Ostpr.

Preißelbeeren

empfehle à Centner 20 ℳ franco. Adressen **Wiegand, Reichmannsdorf (S.-Mein.).**

Schellfisch

in Eiserpackung, frisch vom Fangplatz, à Pfund 20 ₰.

A. Stichling, Zeitzer Straße 37.

Verkäufe.

Verkäufe. Annoncen-„Bertaute" beförd. prompt **Rudolf Mosse,** Grimmaische Str. 26, I.

Lindenau.

Bauplätze an der Georg- und Schiller-Straße, zwischen Merseburger, Gundorfer und Leipziger Straße, sind zu verkaufen. Pläne liegen auf unserem Bureau aus.

Leipziger Immobiliengesellschaft.

Mühlengutsverkauf.

Ein in nächster Nähe von Eisenberg unmittelbar an Bahn gelegenes **Mühlengut,** die „Kleinemühle" genannt, soll durch Unterzeichneten mit leb. u. tod. Inventar im Auftr. des Bri. **freihändig verkauft** werden.

Vollständig neue massive Gebäude, reichl. Wasserkraft, Mahl- und Schneidemühle mit guter Kundschaft, ca. 40 Morgen guter Acker und Wiesen, in nächster Umgebung anliegend. Hohe Hypothek kann übernommen werden.

Eisenberg i/Thür., am 6. August 1889.

Rechtsanwalt Schoeppe.

Fabrik-Grundstücks-Verkauf oder Vermiethung.

Infolge Verlegung unserer Fabrik nach unserem Neubau beabsichtigen wir unser Fabrik-Grundstück in Plagwitz, Ernst Weyestraße, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermiethen.

Flügel & Polter, Plagwitz.

Zu verkaufen

eine Villa, Versicherungsf. 44,000 ℳ, in der Nähe des Schützenhauses, Kuchengartens gelegen; desgl. ein **Ziegelei-Grundstück,** ¾ Stunde von Gera gelegen, mit ausreichendem Brennlager, sowie bedeutendem Weißkalkstein-Lager, Grundfläche ca. 20 Morgen, 2 Kasseler Oefen, Trockenraum zu 40,000 Ringelbrennern, Versicherungsf. 25,000 ℳ. Veränderungshalber wollen sich Käufer recht bald direct an mich wenden.

Cuba bei Gera (Reuß) Nr. 26. **J. Busch.**

Im Ostviertel

gelegene Hausgrundstücke in verschiedenen Preislagen sind zu verkaufen durch das Immobilienbureau des Hausbesitzer-Vereins der Ostvorstadt, **Leipzig-Reudnitz,** Rathhausstraße 24.

In bester Lage von Plagwitz

ist ein

Villengrundstück

mit schönem Obstgart., Stallung u. Wagenremise ꝛc., Alles in bestem Zustande befindlich, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Adressen befördert unter B. B. 4547 die Expedition dieses Blattes.

In der Nähe der Bayerischen Bahn ist ein **Haus mit Restauration,** Hintergebäude und getheilten Etagen für den Preis von 60,000 ℳ zu verkaufen.

A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

Nähe des Marktes,

frequente Geschäftslage, ist ein **Haus** mit Gewölben mit 5—10,000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. **A. Uhlemann,** Mühlgasse 5, II.

Hausverkauf.

Ein gr. Hausgrundstück mit einem Bauareal von 2000 □m (Stadtlage) ist Krankheitshalber sofort zu verkaufen.

Off. erbittet man nur von Selbstkäufern unter H. 459 in die Expedition d. Bl.

Als Capitalanlage

sind mehrere solid gebaute Grundstücke, welche sich gut verzinsen, unter günstig. Bedingungen zu verkaufen.

A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

Hausgrundstück mit Garten,

ganz nahe der Promenade, mit getheilten Etagen, für 140,000 ℳ, bei ca. 36,000 ℳ Anzahlung preiswerth zu verkaufen durch **Vieweger & Co.,** Katharinenstr. 3, I.

Zu verkaufen

ist ein in Gohlis an der Hauptstraße gelegenes solid gebaut. Haus mit Garten. Preis 50,000 ℳ

A. Uhlemann, Leipzig, Mühlgasse 5, II.

Nähe des Roseuthals sind mehrere herrschaftlich eingerichtete, mit neuestem Comfort ausgestattete **Wohnhäuser** mit Einfahrt und Garten preiswerth zu verkaufen.

A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

Nähe des Neuen Concerthauses sind zwei herrschaftlich eingerichtete, mit neuestem Comfort ausgestattete **Grundstücke** mit Garten und getheilten Etagen preiswerth zu verkaufen. **A. Uhlemann,** Mühlgasse 5, II.

Haus-Verkauf.

In bester Straße von **Connewitz** ist ein solid gebautes **Haus mit schönem Garten,** gut verzinsbar, unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verk. Adressen unter **A. G. 10** in der Filiale d. Bl., Königspl. 7, niederzul.

Haus-Verkauf.

Ein gutes **Zinshaus,** von zweien die Wahl, 7½ % Ertrag, neu, in Anger, Wilhelmstraße zu **verkaufen.** Adr. erbitte in die Expeditionen d. Bl. u. K. K. 1945.

Für Fabriken und industrielle Etablissements

sind **Bauplätze** in einem unmittelbar an der Stadt Leipzig belegenen Vororte zu verkaufen. Offerten unter O. B. 16 in die Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7, erbeten.

Günstige Capitalanlage.

Der Besitzer eines im **Voigtlande** gelegenen **größeren und sehr gut rentirenden Etablissements** sucht, behufs besserer Ausnutzung des Geschäfts, **Theilnehmer (Commanditisten)** mit **60 000 ℳ** Gesammteinlage, welchen 10% Mindestzinsbarkeit garantirt werden würden. — Gefl. Anfragen bel. man an die Herren **Börngen & Co.,** Bankgeschäft, **Leipzig, Markt 5, I.,** zu richten.

---

1 sch. Hausgrundst. m. Einf., gr. Garten, der Südv., ist verkh. sof. zu verk. Refl. wollen Off. unter A. B. 9449 in der Exp. d. Bl. einsenden.

Eine kl. Dampfbrauerei,

sehr günstig gelegen, sehr gut eingerichtet und bedeutend erweiterungsfähig, ist Familienverhältnisse halber für 105,000 ℳ bei ⅓ Anz. zu verkaufen. Selbstref. erf. Näheres unter D. B. 817 d. **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin SW.**

Für Brauer.

Eine im flotten Betriebe befindliche, mit guter Kundschaft versehene **Brauerei** sollen wir wegen hohen Alters des Besitzers für nur 32,000 ℳ bei 10,000 ℳ Anzahlung **verkaufen.**

Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Hotels, sowie **Gasthöfe u. Restaurants** vermittelt zum Kauf, Tausch und Pacht als selbstst. Fachmann **Carl Preyssing in Leipzig.**

☞ **Käufern** ertheile gern fachmänn. und kostenfreie Auskunft. Verkaufsanträge nehme gern entgegen.

C. Preyssing, Plawische Str. 11, I.

Hôtel-Verkauf.

Meinen in einer **Provinzialstadt** bester Lage am Markt gelegenen **Gasthof** beabsichtige ich Verhältnisse halber zu verkaufen. **Gute Zimmer, flotte Ausspannung, Saal, Garten, guter Umsatz, extra Miethertrag 1400 ℳ Anzahlung 12 000 ℳ.** Offerten erbeten an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** unter **D. A. 517.**

Ein entgegenkommendes **Café mit Conditorei** in Provinzialstadt sofort krankheitshalber zu verkaufen, am besten für Conditor passend. Näheres durch **Stöder's Gastw.-Bureau,** Petersstraße 27, II.

---

1 flottgeh. **Restaurant** m. **Destillation** p. 1. Oct. zu vk. d. R. Loff, Kl. Fleischerg. 11, I.

Krankheitshalber beabsichtige ich mein seit 40 Jahren betriebenes

Destillations-, Sprit- und Essiggeschäft

weit unter Werth zu **verkaufen.** Zur Uebernahme sind 20,000 ℳ mindestens erforderlich. Offerten sind unter **R. B. 865** an den **„Invalidendank", Chemnitz,** erb. ten.

Sattlerei,

verbunden mit **Tapezierergeschäft** und gr. Laden in Leipzig (sächs. Bezirk) ist an zahlungsfähige Leute mit od. ohne Grundstück zu verkaufen. Adr. u. P. F. 321 Exped. d. Bl. erb.

Prod.-Gesch., gr. Wohnung, hell. Werthe, 2000 Fl. Bier-Umsatz, wöchentlich, sofort billig zu verk. Halleische Str. 3. Markgraf.

Kleines Productengesch., 6 J. in einer Hand, passend für eine Dame, 100 ℳ Miethe ohne Wohn. 400 ℳ zu verk. Halleische Str. 3, Markgraf.

Grüne-Waaren-Geschäft mit Producten- u. Flaschenbiergeschäft, 6000 St. Flaschen, Wagen, sehr a. Geschäft, billig, sofort zu verk. Lage gut Halleische Straße 3, Markgraf.

Einem Kaufmann mit 100 000 ℳ Capital ist die günst. Gelegenheit geboten, sich an einer **nachweisl. hochrentablen, mit Aufträgen stets überhäuften**

Fabrik (Fabrication eines Special-Consum-Artikels)

zu betheiligen

und wollen nur **Selbstreflectanten** von verträgl. Charakter Adr. u. B. H. M. 1889 beim **„Invalidendank",** Leipzig, adrs.

Eltern, denen an **Unterbringung und Versorgung eines, wenn auch etwas geistig zurückgebliebenen Sohnes** gelegen ist, bietet sich, infolge Austritts des einen Mitinhabers aus einem seit ca. 30 Jahren bestehenden rentablen Geschäft, durch Betheiligung oder Einzahlung eines Capitals von 15—18,000 ℳ, hierzu Gelegenheit und sind wirthe Offerten unter **D. O. 635** in den **„Invalidendank", Leipzig,** adrs.

Compagnon.

Ein technisch wie praktisch gebildeter **Fachmann,** unverheirathet, mit disponablem Capital von 20—30,000 ℳ, sucht zur Errichtung eines **Fabrikations-Geschäftes Greiz-Gerer Artikel** einen mit der Branche vertrauten, durchaus tüchtigen **Kaufmann** mit anähernd gleichem Capital als **Compagnon.** Discretion zugesichert.

Gef. Offerten von Selbstreflectanten unter **M. G. 158** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Theilhaber gesucht.

Ein Handwerker in den besten Jahren, im Besitz eines schuldenfreien Fabrikgrundstücks der Metallwaarenbranche (hat fast keine Concurrenz), beschäftigt jetzt 18 Leute, besteht seit 12 Jahren, arbeitet nur mit großen Fabriken und Behörden, worüber Hunderte von Referenzen nachzuweisen sind, arbeitet mit hoh. Nutzen), sucht zur Vergrößerung einen **Theilhaber** nicht unter 10,000 ℳ zur Ausnutzung zweier Patent-Maschinen, welche angeschafft werden sollen, um einen höheren Nutzen zu ziehen u. sondere Arbeit herzustellen, da Bedarf in dieser Branche da ist.

Reflectanten, welche sofort mit eintreten können, wollen ihre werthe Adresse unter W. 505 in der Expedition d. Bl. niederleg.

Pianinos, kreuzsaitig, voller Eisenbau, von 200—650 ℳ Garantie, Theilzahlung, **Neumarkt 7, I.**

Pianino, wie neu u. billig. **Tiedemannstr. 13, II.**

Pianino, prachtv. im Ton, sehr solid gebaut, unter Garantie Weststr. 62, pt. l.

Ein Pianino, 250 ℳ, zu verkauf. **Burgstraße 22, I.**

Pianinos, Flügel, Pianoforte von 50 ℳ an (Garantie) **Markt 9, 2. Etage.**

---

1 **Pianino,** gbr., bill. Unterstraßstr. 18, II.

Pianino, 275 u. 330 ℳ, Monge, Erdmannstr. 14.

---

1 gebr. **Pianino** sehr b. vk. Tauchr. 11, p. links.

Gelegenheitskauf.

Eine gold. Herren-Rem.-Sav.-Uhr u. eine Damen-Uhr mit Kette billig zu verkaufen Johannisgasse 10, II., Papierschäft. F. Müller.

Beste **Singer-Nähmaschine,** neu, für 55 ℳ zu verk. Rudolphstraße 3, part. rechts.

Altdeutsche Salongarnit., Porcell.-Service u. v. And. preis. z. verk. Leplaystr. 2. 1. Et.

Neue Bettfedern, fertige Betten,

fert. **Inlets, Strohsäcke,** größte Auswahl, billigste Preise, **nur reelle Waare,** bei **Fr. Enke, Nicolaistr. 43, blauer Hecht, 3 Tr.**

Neue Bettfedern,

fert. **Federbetten, Inlets,** große Auswahl, empf. bill. O. Waechtler, Neumarkt 34. II.

H. Erhardt,

Petersstraße 37, goldner Hirsch.

Reichhaltige Ausstellung von **Möbeln jeder Art.**

Vollständige Wohnungs- u. Zimmereinrichtungen etc.

Versandt und Verpackung frei, unter Garantie.

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren billigst, auch gegen Theilzahlung. **Ganze Ausstattungen von 180 ℳ an** empf. **Krause,** Humboldtstraße Nr. 18.

Alle Sorten Möbel, Sopha, Matratz. billig, auch Theilzahlung **Centralstraße Nr. 16.**

Möbel, Spiegel, Polsterwaaren empf. bill. O. Plickenhahn, Klostergasse 5.

Möbel, gebrauchte aller Art, Sopha, Matratzen verk. billig Burgstr. 9, I.

Möbel, Spiegel, Polsterwaaren billig Pfaffendorfer Str. 9.

Möbel, Polsterw., Spiegel Wächterstr. 3.

Eine feine **Wirthschaft** bill. zu verkaufen: 1 **Trumeau-Spiegel, Plüschgarnitur, Sopha, Verticow, Schränke, Stühle, Regulator, französ. Bettstellen, Regulator** und Verschiedenes Nürnberger Str. 31, Lindenstr.-Ecke, parterre, v. 10—12, 3—6 Uhr.

Kleiderschränke, Verticows,

durch Gelegenheitskauf spottb. Münzgasse 7, I.

Kleidersecret., 18 ℳ, 2th. 22 ℳ, Bettst., Matr., 18 ℳ, Sopha, Tische, Stühle bill. Kurzeingasse 8, p.

Privatmöbel, alt: 1 Schreibsecretair, 1 Kleidersecretair, 1 Sopha- und 2 Lehnstühle, 1 Pfeilerspiegel mit Schränkchen, 2 Sophatische, 1 Ausziehtisch, Stühle, 1 Wecker, Nähmasch., Nachtt., 2 Waschtische, Küchenschrank, Kochkiste, Bettstell. und Matr., rem. Deckbetten **Brauitraße 24,** part. links.

---

2 Trumeaus., fr. Bettst., Matr., Kleider- u. Küchenschr., Bett., Comm. Sternwartestr. 16 Mittell.

Restaur.-Tische, Stühle, Tafeln, Sessel, Bänke (Plüsch) billig Sternwartestr. 47, Hof.

Sopha, Schreib- u. Kleiderscr. 18 ℳ, Kleid., Küch.- u. Bücherschr. Com. ꝛc. Sternwartestr. 47.

Soph., Mtr., Bettst., 1 Soph. 18 ℳ Fr. Fischerg. 7, I.

Bettstellen m. Sprungf.-Matr. 24 ℳ Pfaffendorf. Str. 9 Topeg.

---

2 f. Bettst. m. Sprgf.-Matr., Sopha u. 2 gute Federbett. zu 18 ℳ, ob. Plückerstr. 18, II. r.

Französische Bettstellen mit Sprungf.-Matratzen 60 ℳ Pfaffendorfer Str. 9, H. r.

Fertige Strohsäcke,

gutes Jute-Drillich, nur 1.25 ℳ bei **A. Blum, Reichsstraße 9.**

Schankeinrichtungen, mit Schaukasten quer., Tafeln, Reg., 1 fl. Ladentaf., Pult, Wandpleg., f. Waage, Stehlampe m. Krug-Brenner, Hut- u. Schirmständer ꝛc. billig zu verk. im Posamentengesch., Windmühlenstr. 26.

Waarenschränke mit Schiebethüren, Glasschränke, Fach- und Kastenregale, Ladent., 2 Pulte mit Schränkchen, Bockleiter, auch Brücken- und Tafelwaagen, Gewichte, Gemälde, 3 Mäntel, 2 Fenstertritte, sowie **Privatmöbel** und **f. Betten verkauft Brauitraße 24, part. links.**

Für Fleischer. Schaubesteck-Vorlag, weißer Marmor, billig Sternwartenstraße 47, Hof.

Gute Hobelbank Sternwartestr. 47, Hof.

Zimmer-Douche, gut erh. Sternwartestr. 47, I.

Wegzugsh. zu verk. 2 dreiarm. Gaskronen mit Reglampen. 1 Zimmerdouche, 1 Gasbläder Kaiser Wilhelmstraße 33, II. links.

Göpel, zweisp., wie neu, ist wegen Vergrößerung des Betriebes billig zu verk. bei **Ernst Beck, Plagwitz,** Steinstraße 10.

---

35 Hand- u. Geschäftswagen Körnerstr. 30.

Billig zu verkaufen ein wenig gebrauchter **Kinderwagen** Academ. Strichstr. 2, I. l.

Gut erh. **Kinderw.** zu verk. Plagw. Str. 39, H. II. l.

Fahrräder aller Art

Paul Focke & Co.,

Dorotheenplatz 1.

Preise herabgesetzt.

---

1 Bicycle, 54r, ganz vernick., Specialmod. Club Coventry, billig zu verk. Reichsstraße 30, pt., bei Münch.

Rover Ia Fabrikat unter Garantie billig zu verkaufen Hohe Straße 2, parterre.

Bicycle, 54", fast neu, mit leichtem Rücks. Lenkst., 120 ℳ Thonberg, Hauptstr. 89b, p. r.

Zu verkaufen

brauner Wallach,

fehlerfrei, geritten und gefahren, lammfromm. Näheres durch die Expedition dieses Blattes.

Ziegenbock mit Geschirr u. Wagen, gut eingefahren, zu verkaufen Querstraße Nr. 11.

---

2 Kakadus und **1 junger Mops** (Hund) sind billig zu verkaufen Nordstraße Nr. 50, 3. Etage Mittellagis.

Größte Auswahl grau u. grüne **Papageien** v. 15 ℳ an, f. v. 5 ℳ, **Zier- u. Singvögel.** Reellste Bedienung. **H. Tischler,** Königspl. 7.

Canarienhähne, gr. Auswahl! **E. Geupel,** Schloßg. 18.

---

f. D. Canariensänger bill. Albertstr. 6, I. r.

Kaufgesuche.

Kaufgesuche. Annonc.-„Kaufgesuche" beförd. prompt **Rudolf Mosse,** Grimmaische Str. 26, I.

Haus mit Garten

in guter Lage, Dresdner- u. Marienviertel bevorzugt, suche ich sofort zu kaufen.

Offerten mit näheren Angaben, **Preis** ꝛc., unter **D. M. 528 Haasenstein & Vogler, A.-G., hier.**

Zinshaus im Ostviertel (auch Vorort) oder innerem **Südviertel** bei 25,000 Anz. aus Privathand zu kaufen gesucht. Offerten unter **G. D. 72** abzug. in der Exped. d. Bl.

Per sofort suche kleine **Villa** od. **hübsches Haus mit Garten.** Adr.: **„Dr. Schmidt"** bei **Rudolf Mosse, hier,** erbeten.

Geschäftsverkäufe all. Br. vermittelt A. Loff's Bur., Kl. Fleischergasse 11, I.

Ein besseres **Restaurant** wird zu kaufen gesucht. Angebote unter M. R. 22 in die Filiale d. Blattes, Katharinenstr. 23, erbeten.

Ein 39jähr. gebild. **Geschäftsmann** sucht mit ca. **15 000 ℳ** (event. auch 20 000 ℳ) an einem zukgehenden rentablen Geschäfte urgrd. welcher Branche sich zu **betheiligen.** Gefl. Holl. auch Kauf. — Off. erb. Adr. u. unt. A. M. Z. 118 in die Expedition dies. Bl. erb.

Größere industrielle Etablissements, gewerbliche Unternehmungen, Kohlenwerke ꝛc. werden behufs Umwandlung in

Actien-Gesellschaften

zu erwerben gesucht.

Gefl. Angebote unter R. A. 982 „Invalidendank", Dresden, erbet.

Tagebücher-Moculatur, illustr. Jugendschr., Bücher f. j. höchst. Pr. Radestock, Kupfergäßchen 5, p.

E. Reinhardt,

Reichsstr. 6, Speck's Hof, 2. St.,

kauft **Winterüberzieher,** sowie alle getrag. Herren-, Damen- u. Kindergard., Wäsche, Bett., Möb., Gold, Silb. u. Uhrk., zahlt d. höchst. Preis. **Gegr. 1874.**

Getragene Herrenkleider | prd. Pol. Schuhwaar., Lederhosenschuhe, Uniform, altes Gold u. Silber kauft zu hohen Preisen **W. Wachsmuth,** Reichsstr. 19, p. l.

Achtung! Kleider, Betten, Möbel, Wäsche, Hausehild, Große Fleischergasse 21, I.

Getr. Herrenkleider

u. l. w. kaufe u. bahle d. Käufer, Wenzelg. 19, I.

Möbel werden stets gekauft Plickenhahn, Klostergasse 5, I.

Möbel aller Art, Betten, Wäsche, Gold, Silber kauft **A. Landel,** Burgstraße 9, I.

Möbel, Einrichtungen, kauft stets **Kaiser,** Kurzestraße 8, Hof I.

Alte Bettfedern, Schränke, Stühle kauft z. h. Preis **Brendel,** Hirschgasse 21.

Friseure.

Eine **Wachsfigur,** alt, noch gut erhalten, **wird zu kaufen gesucht.**

Offerten mit Preis unter **A. B. 2361** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein 4-Sperrh.

Gasmotor,

in gutem brauchbaren Zustande, zu kaufen gesucht. Offerten sub T. 3443 an die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht ein **Regal,** dunkel, ca. 2 Meter hoch und 2 Meter breit, mit circa 26 Fächern. Off. Hospitalstraße 37, part.

Eine Halbchaise,

gebraucht, aber noch in gutem Zustande, wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe an **Julius Hübner,** Annoncen-Expedition, **Plauen i. V.,** unter **H. E. 865** erbeten.

Ein **Autschwagen, Bügel-Phaeton,** neu oder gebraucht, gesucht. Adressen unter 8. R. II 85 Exped. d. Blattes erbeten.

40,000 Mark

im Laufe der nächsten 3 Monate auf ganz sichere 2. Hypothek aus Privathand gegen 4½, ⅝, ¾ Zinsen **gesucht.**

Gefäll. Offerten an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** u. Chiffre **H. A. 40** erbeten.

Suche auf ein neu erbautes Hausgrundstück, welches mit 59,150 ℳ in Brandcasse geschätzt ist, hinter **40,000 ℳ** Caffenpreiser hyp. noch **15—17,000 ℳ** zur 2. Stelle zu leihen. Gefl. Offerten Winterguartenstraße 7, I. Et.

Gesucht werden 45 000 ℳ in 3½, ⅝, ¾ als **vorzügliche 1. Hypothek.** Gefl. Adr. u. T. E. 496 in die Exped. d. Bl. erb.

35,000 ℳ suche z. 2. Hyp. hinter 180,000 ℳ auf mein gr. Grundst., beste Lage, Werth ca. 300,000 ℳ. Off. K. 2957 Fil., Karlstr. 23.

Die Preußische Central-Boden-Credit-Actiengesellschaft in Berlin

beleiht zu mäßigem Zinsfuß und leicht verlautenden Bedingungen **Leipziger** Grundstücke, auch gewährt sie an Gemeinde-Verbände und Corporationen aller Art ohne hypothekarische Sicherheit Darlehen.

Keine Agenten-Provision!

Vertreter: **Haupe & Saenger,** Leipzig, Hainstraße 5.

Hypotheken-Capitalien

erhalten Grundstücksbesitzer unter den günstigsten Bedingungen durch das **Hypothekenbureau des Hausbesitzer-Vereins L.-Reudnitz,** Rathhausstr. 24.

300,000 Mk. Privatgelder à 4 bis 4½ %

100,000 Mk. Stiftsgelder à 4½ %

sind auf sichere erste und zweite Hypothek theils sofort, theils 1. October a. c. zu vergeben durch **C. Th. Lenk's** concess. Hypothekenbureau, Winterguartenstraße 7, I.

1 Mädchen, schwergeprüftes Mädchen bittet edeldenk. Damen um eine kleine Unterstützung. Adr. u. Y. R. 1843 in die Expedition d. Bl. erb.

Ein in besten Jahren feb. Mann (Rentier) in der Nähe eines Bades (Thür.) wünscht behufs spät. **Verheirathung** m. Damen im Alter von 25—35 Jahren in Briefwechsel zu treten. Gerichtl. Offerten nebst Photographie und Angabe der Vermögens-Verhältnisse unt. R. S. 111 postlagernd **Naumburg a/S.** erb.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann, Mitte 20er, militärfrei, alle guten Eigenschaften, ff. Stellung, wünscht mit einer netten, jungen, vermögenden Dame in Correspondenz zu treten.

Gefl. Offerten beliebe man unter F. W. 9119 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Ein j. Professionist, mit stillem Charakter, der des Alleinseins müde ist, sucht die Bekanntschaft eines ein. soliden Mädchens zu machen, am liebsten dienenden Standes, m. an einem glückl. Heim gelegen ist, bel. **Verheirathung. Nur reelle Off.** bel. man m. Photogr. u. Aufrichtig 500 Exp. d. Bl. einzus.

Eine Dame, Wittwe, 40 Jahre, ohne Kind., mit hübsch. Wirthsch. u. R. Bern., wünscht bel. Verheir. mit ein. älter. gutsituirten Herrn in Correspondenz zu treten. Selbige würde auch als Wirthschafterin gehen. Nichtannahme Adr. unt. Y. R. 5000 Expedition d. Bl. erb.

Privat-Entbindung.

Wilhelmine Raub, Hebamme,
Neustadt-Leipzig, Eisenbahnstraße 19.

In discreten Fällen finden Damen sorgsame, freundliche **Aufnahme** bei einer gewissenhaften Wittwe in einer hübsch gelegen. Villa einer Vorstadt. Off. unt. **K. N. 100 hauptpostlagernd Magdeburg.**

Damen, welche in Zurückgezogenheit leben wollen, finden freundliche Aufnahme. Adr. u. M. B. Postamt 3 erbeten.

Privat-Entbindung.

Frau Deckert, Hebamme, Hainstraße 28

Privat-Entbindung
Frau Schnabel, Hebamme, Reiter Str. 1.

Gardin. w. s. gew., gefr. Dufourstr. 3, IV.

Wäsche wird schön gestickt, à Dutzend von 60 ₰ an Hainstraße 2, 2. Et.

Ausbesserin sucht noch einige Tage Beschäftigung Nunbach's Hof, Gewölbe 75.

F. Wäsche w. s. gew. u. gepl. Lange Str. 14, pt. r.

Offene Stellen.

Offene Stellen. Annoncen „Offene Stellen" betr. besörd. sofort **Rudolf Mosse,** Grimm. Str. 20, I.

Gewandter
Feuilleton-Redacteur

für eine süddeutsche Familien- und Frauen-Zeitschrift zu baldigem Eintritt gesucht. Detaillirte ev. mit Probearbeiten belegte Offerten nebst Angabe der Gehaltsansprüche unter Chiffre S. 2722 an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Tüchtiger
Administrator

zur **Poussirung der Abonnements und Inserate, Buchführung** 2c. bei der gleichen Zeitung gesucht.

Offerten sub **T. 2723** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Buchhalter in mittl. Jahren sof. gesucht Selbstgeschrieb. Off. mit Gehaltsanspr. erb. sub B. 9027 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 23.

Ein tüchtiger
Reisender

(Christ) wird für eine
Lederhandlung
in einer der größten Städte Sachsens gesucht. Derselbe muß mit der Schuhmacher-, Sattler- u. Riemerkundschaft des Erzgebirges und Vogtlandes vertraut sein und mit Erfolg gereist haben.

Offerten mit genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit und Zeugnißabschriften unter R. D. 867 an d. „Invalidendank", Chemnitz, erbeten.

Reisender.

Ein mit der **Teppich- und Möbelstoffbranche** vertrauter nicht zu junger **Reisender,** welcher Deutschland längere Zeit mit nachweisbarem Erfolge bereist hat, wird zum baldigen Antritt gesucht.

Offerten mit Gehaltsansprüchen und bisheriger Thätigkeit sub **W. V. 137** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für ein gut eingeführtes Haus in Producten und Mineralölen wird zum baldmöglichsten Antritte ein **tüchtiger**
Reisender
gesucht.

Nur solche Bewerber, welche Branchekenntnisse besitzen, schon mit Erfolg gereist haben und denen beste Empfehlungen zur Seite stehen, wollen sich melden unter
J. H. 2100
unter Beifügung von Zeugnißabschriften in die Expedition dieses Blattes.

Für ein einzel. **Strickgarn-Geschäft** wird ein **tüchtiger Reisender,** welcher Sachsen bereits besucht hat, gesucht. Off. m. Z.-Abschr. u. Phot. unt. P. 3 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Für ein bedeutendes **Landesproducten-Grosso-Geschäft** wird ein mit der Kundschaft bekannter **Reisender** unter R. S. 285 hauptpostlagernd Leipzig gesucht.

Schriftgießerei!

Ein flotter, mit Branche vertrauter
Correspondent gesucht.

Offerten mit Zeugniß-Abschriften und Angabe der Gehaltsansprüche belieben unter **K. 7186 Rudolf Mosse, Leipzig.**

Für's Contor

eines größeren **Holz-, Kohlen- und Getreidegeschäfts** einer mittleren Provinzialstadt wird ein junger **Gehilfe** bei vorläufig 800 ℳ Gehalt und freier Wohnung zum Antritt per 1. oder 15. September **gesucht.**

Offerten sind unter R. Z. 333 an die Expedition d. Bl. zu richten.

Wir suchen für unsere große Spinnerei einige tüchtige fachkundige
Expedienten

in dauernde Stellung. Bewerber wollen unter eingehender Schilderung der seitherigen Thätigkeit ihre Ansprüche unter C. U. 948 an die Expedition des „Invalidendank", Leipzig, gelangen lassen.

Ein junger Mann,

welcher in einem Detailgeschäft gelernt und die Papierbranche genau kennt, wird für Comptoir und R. Reisen gesucht. Bewerber, welche Sachsen und Thüringen schon bereist haben, erhalten den Vorzug. Curriculum vitae u. Zeugnißabschriften zu senden an Robert Hahn, Annoncen-Expedition in Leipzig, unter Chiffre F. M. 88.

Für eine **Schriftgießerei** ein jüngerer
Commis gesucht.

Offerten unter S. 7187 an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Für ein feineres **Colonialwaaren- und Delicatess-Geschäft** zum baldigen Antritt ein **tücht. Commis** gesucht. Offerten sub **F. L. 5076** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a/S.**

Für Russland.

Gesucht (für einen größeren Ort in Russ.-Polen nahe der Grenze gelegen, meistens von Deutschen bewohnt) ein **junger oder älterer Mann,** der längere Zeit als **Verkäufer (Platzagent)** in Rohproducten für Textilbranche thätig war und auch das Bureaufach (resp. Buchführung und Correspondenz) versteht. Bevorzugt Verkäufer aus größeren Agenturgeschäften.

Nur Solche, die **beste erprobte Referenzen** aufweisen können und **nöthige Routine als Verkäufer haben,** belieben sich mit Angabe von Referenzen u. Gehaltsansprüchen nebst Photographie an die Expedition dieses Blattes sub **X. 430** zu wenden.

Tüchtige
Posamentiergehilfen

auf Handarbeiten finden sofort dauernde u. lohnende Beschäftigung. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Düngemittel u. Futterartikel.

Zu sofort oder 1. October wird ein branchekundiger, gewandter, zuverlässiger
junger Mann gesucht.

Offerten unter H. G. 650 an **Rudolf Mosse, Magdeburg,** erbeten.

Xylograph,

tüchtig auf technische Arbeiten, sucht **A. Thubert, Kurze Straße 7.**

1 Lithogr., tücht. im m. tract. Fach, besonders Aufnahm. v. Landschaften 2c. gesucht. Anerbiet. unter M. G. 6 postlagernd Leipzig.

Geübte Notenschreiber

werden gesucht.
Oscar Brandstetter,
Musikalien-Druck-Anstalt,
Inselstraße 12.

Ein zuverlässiger
Steindruck-Maschinenmeister,

welcher mit dem Faber'schen Systeme gründlich vertraut, sofort gesucht. Selbstgeschrib. Offerten sub **R. C. 866** an den **„Invalidendank",** Chemnitz, erbeten.

Tüchtige
Maschinenschlosser

werden noch eingestellt bei
Adolf Bleichert & Co.,
Maschinenfabrik, Leipzig-Gohlis.

Gesucht wird ein tüchtiger, mögl. verheir.
Schlosser,

der in Abwesenheit des Meisters die 10 bis 12 Leute beaufsichtigen kann. Bedingungen sind: größte Pünktlichkeit und höchste Zuverlässigkeit. Diejenigen, denen an einer dauernden und sicheren Stelle gelegen, wollen ihre Adresse unter **D. W. 103 „Invalidendank",** Nicolaistr. 2, niederlegen.

Ein tücht. Schlosser auf Schloßbau gesucht Petersstrasse 23.

1 Schlossergeselle gesucht Eberhardtstraße 4.

Ein Schlosser in Sechsiehrerl zum Ausbessern gesucht **Naunhäuser Steinweg 12.**

Einen Eisendreher, auf feine Gegenstände eingerichtet, sucht **D. Stern Jr.,** Plagwitz, Nonnenstraße 20.

Suche sofort für meine **Baulsbrik** einen tüchtigen zuverlässigen
Werkführer,

sowie einen Mann, der Holzbearbeitungsmasch. verstehen kann. Off. u. D. N. 0. 98 **„Invalidendank",** Leipzig.

Holzdrechsler sucht
C. Wenzel, Neubaiper Str. 9.

Tüchtige Möbeltischler

sucht **Franz Schneider,** Wettkr. 49/51.

Ein Wagensattler wird gef. Waldstr. 35.

Ein tüchtiger **Bautischler** gesucht
Anger-Leipzig, Wilhelmstraße 8.

Tüchtige Bautischler auf Thüren sucht **Th. Bergk,** Inselstr. 16.

Tücht. Bautischler auf Thüren werden angenommen Inselstr. 14-16, Jalousiefabrik.

Tischler u. tücht. Aufschläger erhalten sofort dauernde Stellung Liebenau, Lützner Str. 24.

Zimmerleute
für Schuppenarbeit werden angestellt in Gohlis, Zimmerplatz, Hohe Straße.

1 **Tapezierergehilfen** (Kleber) sucht **Böttel,** Reudnitz, Senefelderstr. 7.

Einen **Tapezierergehilfen,** tücht. Poll., sucht auf d. Arbeit Böttner, Burgstr. 10, II.

Tüchtige Tapezierergehilfen sucht
Karl Radelli, Königstraße 3.

Maler-Gesuch.

Gesucht wird für Plauen i/V. ein tüchtiger **Decorationsmaler.** Derselbe muß alle Arbeiten selbstständig auszuführen im Stande sein. Stellung dauernd, lohnend u. angenehm. Bewerber wollen sich unter **M. H. 870** an die Annoncen-Expedition von **Julius Hübner, Plauen i/V.,** wenden.

Einige **Lackirer** werden gesucht
Reudnitz-Leipzig, Gothaerstraße 33.

Glasergehilfe sofort gesucht
Liebenau, Lützner Str. 24.

Glasergesellen erhält. Winterarb. Inselstr. 7.

15 Schieferdecker,

tüchtige, zuverlässige Arbeiter, sucht sofort bei hohem Lohn u. entsprechendem Reisegeld
Heinrich Dittmar, Schieferdeckermstr.,
Meerane i/Sa.

Ein tüchtiger **Schieferdecker** und ein kräftiger **Arbeiter** werden sofort gesucht.
Lindenau, Albertstraße 20.
H. Philipp, Schieferdeckermeister.

Tüchtige Maurer sofort gesucht. Zu melden beim Polier **Jährmann,** Ecke Gustav Adolph- und Junkerburgstraße.

1 **Buchbindergeselle** ges. Schilling, Mühlgasse.

Suche per 15 d. M. in meiner Colonialwaaren-Handlung einen gewandten, kräftigen, soliden **Kellner,** wenn möglich schon im Colonialgeschäft thätig gewesen.
H. Kassell, Gelegenheit zum blauen Hecht.

Einen soliden tücht. **Kellner** sucht bei gutem Gehalt Café Grünauer, Gohlis. Zu melden von 1/2 8—1/4 4 Uhr heute und morgen.

Ges. j. **Kellner** mit guter Garderobe durch Gilbert's Gastr.-Bureau, Petersstr. 27, II.

Kellnerlehrlinge und Burschen, 2 Hausburschen sucht **Kirsch,** Burgstraße 16, II.

Junge Leute zum Hausiren
bei 6 ℳ Reisegehalt sucht
Hempel, Oststraße 6, parterre.

Ein junger Mann mit 1.50 ℳ Caut. findet sof. angenehme Stell. bei hoh. L. durch Cont. „Germania" Reichsstr. 14.

Gesucht ein tüchtiger, fleißiger, gewissenhafter, freiwilliger **Hofmeister.** Mit guten Zeugnissen zu melden
Rittergut Cospuden bei Kreuzhain.

Haupt-Contor (Hofmann), Brühl 80, gesucht: Diener p. 1./10. od. sp., 50 ℳ Geh., 2 herrsch. Kutscher, 1 Arztkutscher, 1 Zimmerkellner u. l. m.

1 erster Hausdiener u. j. Kellner, Nicolaistr. 15, III.

Ges. 1 tücht. Marktb. d. Colonialw.-Br., 2 herrsch. Kutscher, 1 j. Kutscher f. Hotel, 1 Bierkutsch., 2 Rollenfahrer u. Arbeiter, 3 Haus- u. Regelb., 2 Bursch. für Biergesch., 3 Knechte 2c. d. A. Loff Kl. Fleischergasse 1 I.

Einen tücht. Marktheifer suchen

Klemm & Heimberger,
Pfaffendorfer Str. 5.

Ein zuverlässiger jung. Marktheifer wird gesucht von
Bokemeyer & Raak, Neumarkt 36, II.

Ges. 2 Kutscher, 1 Kutsch., 1 Stallb., 2 Knecht., Marktb., Hausb. Wiebach, Humboldtstr. 28, I. lks.

Rollkutscher
gesucht. Nur ältere, mit guten Zeugnissen versehene Leute mögen sich melden Nordstraße Nr. 12, bei **Uhlmann & Co.**

Partiearbeiter,

aber nur ganz tüchtige Leute, finden dauernde Stellung bei **Illbel & Denck.**

Tüchtige Arbeiter

werden gesucht vom Bahnmeister Herrn Tätzner in Leipzig, Thüringer Bahnhof, Bahnmeister-Bureau.

Ein kräftiger **Arbeiter** wird sofort gesucht Reudnitz, Leipziger Straße 2.

Zum sofortigen Antritt

ein zuverlässiger **Mann zu Pferden** und zur Arbeit in der Landwirthschaft gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften erbeten.
Rittergut Kummelshain
bei Naunhof.

Gesucht 15. August ein **Bursche,** welcher möglichst schon im Buttergeschäft od. Käserei thätig war, Nicolaistr. 31, Butterhandlung.

Ein kräftiger **Bursche** wird gesucht Johannesgasse 14, im Biergeschäft.

Arbeitsburschen

zu leichter Arbeit können sich melden mit Buch und Zeugniß Eisenstraße 15, Comtor.

Ein kräftiger **Arbeitsbursche** wird sofort gesucht in **C. Grumbach's** Buchdruckerei, Gladowstraße Nr. 11.

1 j. kräftiger gut empfohl. **Arbeitsbursche** wird sofort bei hohem Lohn ges. Jacobstr. 19.

Einen **Arbeitsburschen** sucht **Th. Bergk,** Jalousiefabrik, Inselstraße 16

Ein kräftiger **Arbeitsbursche** sof. gesucht von **A. Numrich & Comp.,** Leipzig-Reudnitz, Johannis-Allee 9.

Gesucht wird ein j. kräft. **Hausbursche** z. Flaschenspülen, Bierabziehen und Hausarbeit **Coburger Bierhalle,** Katharinenstr. 20.

Laufbursche, im Packen u. Tragen u. Packetes gübt, gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich schriftl. melden Filiale d. Blattes, Katharinenstr. 23, unt. A. A. 2.

Ein j. **Laufbursche,** nicht über 16 J. alt, wird gesucht; da derselbe mit zum Verkauf herangezogen werden soll, wollen sich nur ehrliche und gewandte Burschen melden bei
Reinicke, Windmühlenstraße 45.

Zu Mitte September oder zum ersten October suche ich einen ordentlichen, zuverlässigen **Laufburschen.**
Stadt-Apotheke Merseburg.
Lehmann.

Einen **Lauf- u. Arbeitsburschen** von 15 bis 16 Jahren sucht sofort die
Buchdruckerei Kurprinzstraße 6.

Einen kräftigen, gut empfohlenen **Laufburschen** sucht **Fischer & Danker,** Kurprinzstr. 13, I.

Ein kräftiger **Laufbursche** wird gesucht. **Illbel & Denck,** Taucher Straße 15b—17.

Laufburschen werden gesucht
Plagwitz, Moltkestraße 3.

Einen kräftigen **Laufburschen** suchen sof. **Illbel & Denck,** Taucher Str. 15b—17.

Einen **Laufburschen** von 14—16 Jahren sucht **L. Bauer,** Johannesgasse 10.

Plac.-Inst. für Damen gebildeter Stände (Fr. Sander), Leplastr. 2, sucht Hausdam., Berk. f. Sol., Wäsch., 1. Oct., a. sofor., sof. Meld.

Für mein
Spezerei- u. Delicatessengeschäft

suche ich per sofort oder später eine tüchtige selbständige **Verkäuferin,** welche mit der Branche vertraut sein muß.
Simon Steinitz,
Nürnberg.

Modes.

Eine durchaus tüchtige erste Arbeiterin für feinen Putz wird für auswärts gesucht.

Offerten mit Gehaltsanspruch und Zeugnißabschrift unter A. B. 1261 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für ein Putzgeschäft in einer Provinzialstadt wird eine erste tüchtige
Putzmacherin

gesucht, welche selbständig arbeiten kann. Angebote unter E. S. 1691 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für mein Putzgeschäft im Vogtlande suche eine tücht. **Putzmacherin** bei freier Station und Familienanschluß. Antritt 1. Septbr. Zu melden heute Universitätsstraße 4, H. I.

Tüchtige **Putzarbeiterinnen,** sowie je 1 Lernende für Putz u. Verkauf bei
F. H. Schüller, Markt 13.

Tüchtige **Zuarbeiterin** für Wäsche gesucht Grimmaische Straße 13, 4 Tr.

Tüchtige Weißnäherin

auf Ausstattung mehrere Tage per Woche in Familie gesucht.
Zu melden Alexanderstr. 40 B, III. l.

Ges. sofort dauernd gübte **Weißnäherin** für Maschine Plagwitzer Straße 49, 3. Et.

Gübte **Weißnäherin** ges. Förderstr. 10, III.

Lernende f. Weißnähen Poststr. 3, III. r.

Gesucht eine gübte **Maschinennähterin** Weststraße 84, H. 2 Tr. l.

Tücht. **Näherin** für feine Knabenwäsche, mehrere feine Handnäherin. u. Lernende bei bewährter Arbeit sucht Humboldtstr. 19, 4. Et.

Gübte **Näherinnen** auf Flanellhemd. ges., eder nur ganz tücht. w. s. m. Centralstr. 3, I.

Mädchen f. Maschinennähen gründl. lernen Frankfurter Str. 3, Hp. part. l.

Gübte **Mäntel-Näherinnen** Grüdl 34, 4 Tr. r.

Lernende
für Mäntel ges. Klubenstraße 13, 4 Et. l.

Kartonnagenarbeiterinnen

und Leute, die Kartonnagenarbeit erlernen wollen, sucht **J. Türn,** Kurze Str. 5

Geübte Corsetnäherinnen

finden dauernde lohnende Beschäftigung bei **Gebr. Herzberg,** Hohe Straße 13.

Perlen-Näherinnen

werden noch in und außer dem Hause beschäftigt.
Wolf & Rosenzweig,
Thomaskirchhof 22.

Perfecte **Glanzplätterin** gesucht p. Woche 2 Tage Schützenstraße 13, H. 1. 3 Treppen.

Geübte Maschinen-Strickerinnen

finden sofort dauernde Beschäftigung bei gutem Verdienste; anfänglich auch auf Wochenlohn. Reisekosten werden vergütet.
Müller & Schneemann, Dresden.

Ein kräftiges, fleißiges **Mädchen** zum Appretiren gesucht von
Klemm & Heimberger,
Pfaffendorfer Str. 5.

Geübte Weißerinnen

sucht **Sächsische Wollgarnfabrik,**
vorm. Tittel & Krüger,
Plagwitz.

Gübte **Wollsortirerin** ges. Petersstr. 27, C, II. r.

Ein junges **Mädchen,** im Packen geübt, sucht **D. Stern Jr.,** Plagwitz, Nonnenstraße Nr. 20.

Arbeitsmädchen werden gesucht
Wäschefabrik Körnerstraße.

Anlegerinnen und Mädchen für leichte Beschäftigung sucht **Oscar Brandstetter,** Inselstraße 12.

Anlegerin an Tretpresse (Buchdruck) gesucht. **Kerngut & Apel,** Eisenstraße 17.

Falzerinnen sucht **F. A. Oberländer,** Königsstraße 21.

Falzerinnen sucht
F. A. Barthel.

Suche zum 15. Sept. od. 1. Oct. d. J. für meine **Gastwirthschaft** eine ehrliche, nicht zu junge **Wirthschafterin,** welche muß der Hauswirthschaft mit vorstehen und hauptsächlich in der Küche gut bewandert sein. — Off. mit Angabe der Gehaltsansprüche und Abschrift der Zeugnisse erbeten unter O. S. 465 postlagernd Nossen.

Wirthschafterin.

Suche per 15. September od. 1. October eine in allen Fächern der Landwirthschaft erfahrene Wirthschafterin.
Freigut Sitzenrode (Post).
H. Puppel.

Eine geübte Stepperin
auf Damen-Paletots findet dauernde und lohnende Beschäftigung bei
Aug. Polich.
Zu melden: Kurprinzstraße 17, III., Atelier Krell.

Tücht. Wirthschafterin z. selbständigen Führung des Haushaltes eines Wittwers nach auswärts gesucht **Petersskirchhof 3, 2. Etage.**

Stütze der Hausfrau,

fähig, einem kleineren Haushalt unter Beihülfe eines Dienstmädchens vorzustehen, in der bürgerlichen Küche perfect, im Nähen u. Plätten bewandert, nicht unter 30 Jahre alt, zur Gesellschaft einer älteren Dame geeignet, Gehalt nach Uebereinkunft, gesucht
Beethovenstraße 7, part. rechts.
Vorstellung Montag bis 4 Uhr Nachmittags.

Suche bis 1. Sept. tücht. Kochmamsl. weg. Verheir. d. jetz., 1 tücht. Zimmermädchen u. Küchenmädchen b. h. Lohn, gut. Kost u. sehr gut. Behandl. Leplastr. 5, Hof II., Steichen.

Gesucht wird zum 15. August od. 1. Sept.
eine Köchin,

welche der feinen bürgerl. Küche selbstständig vorstehen kann u. Hausarbeit mit übernimmt, von einer älteren alleinstehenden Dame. Stiller, ruhiger Dienst und gute Behandlung. Mit Buch zu melden Tauchaerstraße 7, 2. Etage.

Ges. perf. u. ausgel. Köchin f. Arb., Mamsell f. kalte Küche, Küchenmädchen Burgstraße 8, 1 Tr.

Ges. viele Küchenm., 50—60 Thlr., Kupferg. 7, II.

Köch. u. Kochmamsells f. Nicolaistr. 15, III.

Noch anständ. wird per 1. September ein **Mädchen,** welches kochen kann, zu einzelnen Leuten gesucht Alexanderstraße 1, 1. Etage.

Köchin-Gesuch.

Auf ein Rittergut (Herz. Altenburg) wird für 1. October d. J. eine erfahrene, mit guten Zeugnissen versehene **Köchin** gesucht, welche etwas Hausarbeit mit übernimmt, da noch Küchenmädchen vorhanden. Näheres bei Frau **Wilhelmine Schneider,** Leipzig, Querstraße 31, im Hofe (Hausmann).

Köchin., Stub.-, Haus- u. Kindermädch. sucht sof. o. s. d. b. L. Fr. Frolmann, Hainstr. 19, H. B. II.

Ges. Köchin., Stub.-, Küchen- u. Hausmädch. Reichsstraße 5, Durchgang, Seitengebäude.

1 gute Köchin u. 1 saub. Stubenmädch. sucht in adliges Haus Frau Weber, Emilienstr. 38, I.

Ein Mädchen,

welches bereits in einer Restaurationsküche thätig war, wird als
Köchin

in eine Restauration neben dem Chef gesucht.
Näheres Gohlis, Wilhelmstraße 34, bei Frau Bergmann.

Frau Freeman, Hohe Str. 43, II., sucht herrsch. Köchin, 100 Thlr. Geh. f. h. Herrsch., t. Mädch. o. W. m. reg. kocht, g. schreib., d. h. Geh., empf. Stubenmädch.

Köchin-Gesuch.

Für sofort, 15. Aug. od. 1. Septbr. a. c. wird eine freundliche **Köchin** gesucht. Im Winter in der Stadt, Sommer Landvilla. Meld. Montag, v. 12. b. M., Sportplatz 2, pt.

Eine gute **Hotel-Köchin** findet bis 1. September dauernde Stellung im Rathskeller, Schwarzenberg i/Erzg.

Haupt-Contor (Hofmann), Brühl 80, gesucht: 4 Köchinn. f. Hot. u. Rest., 4 Zimmerm. f. l. Hot., 2 Hot.-Wirthschaft., Wäschemamsl., Mamsl. f. k. Küche, Directrice für Schneiderei, Küchenmädchen u. l. m.

Köchin., Stub.-, Haus- u. Kindermädch. sucht sof. o. s. d. b. L. Fr. Frolmann, Hainstr. 19, H. B. II.

Ges. Köchin., Stub.-, Küchen- u. Hausmädch. Reichsstraße 5, Durchgang, Seitengebäude.

1 gute Köchin u. 1 saub. Stubenmädch. sucht in adliges Haus Frau Weber, Emilienstr. 38, I.

Ein Mädchen,

welches bereits in einer Restaurationsküche thätig war, wird als
Köchin

in eine Restauration neben dem Chef gesucht.
Näheres Gohlis, Wilhelmstraße 34, bei Frau Bergmann.

Frau Freeman, Hohe Str. 43, II., sucht herrsch. Köchin, 100 Thlr. Geh. f. h. Herrsch., t. Mädch. o. W. m. reg. kocht, g. schreib., d. h. Geh., empf. Stubenmädch.

Köchin-Gesuch.

Für sofort, 15. Aug. od. 1. Septbr. a. c. wird eine freundliche **Köchin** gesucht. Im Winter in der Stadt, Sommer Landvilla. Meld. Montag, v. 12. b. M., Sportplatz 2, pt.

Eine gute **Hotel-Köchin** findet bis 1. September dauernde Stellung im Rathskeller, Schwarzenberg i/Erzg.

Haupt-Contor (Hofmann), Brühl 80, gesucht: 4 Köchinn. f. Hot. u. Rest., 4 Zimmerm. f. l. Hot., 2 Hot.-Wirthschaft., Wäschemamsl., Mamsl. f. k. Küche, Directrice für Schneiderei, Küchenmädchen u. l. m.

Köch., Stub.-, Haus- u. Kindermädch. sucht sof. o. s. d. b. L. Fr. Frolmann, Hainstr. 19, H. B. II.

Ges. Köchin., Stub.-, Küchen- u. Hausmädch. Reichsstraße 5, Durchgang, Seitengebäude.

1 gute Köchin u. 1 saub. Stubenmädch. sucht in adliges Haus Frau Weber, Emilienstr. 38, I.

Ein ordentl., anstellungsfähiges Mädchen, das in aller häusl. Arbeit gewandt ist und schön weißnähen kann, findet auf 15. September (auch früher od. später) gute Stelle als
Stubenmädchen

in feinem Haushalt bei kleiner Familie. Mit Buch zu melden Gottschedstr. 14, part. rechts, Ecke der Promenadenstraße.

Hotelgm.- u. Küchenmädch. f. Nicolaistr. 15, III.

Ges. ein **anst. Mädchen** zu einz. K., gute Behandlung **Brühl 10, 2. Etage.**

Ein Mädchen vom Lande, nicht zu jung, wird zum 1. September in Stelle gesucht Markt 10, Tr. B, I.

Ges. jung. ordentl. u. kräft. **Mädchen** zu häusl. Arbeit Rothenburgerstraße 11, 4. Et.

Für sof. o. 15. Aug. ges. ein in häusl. Arb. erfahrenes **Mädchen** Sidonienstr. 39, III. r.

Zum 1. Sept. wird ein Mädchen gesucht. Bayerin bevorzugt.
Elsterstraße 32, I.

Gesucht wird ein fleißiges, zuverlässiges **Mädchen** für häusliche Arbeit
Colonnadenstraße 25, 3. Et. r.

Gesucht pr. 1. Sept. ein ordentl. **Mädchen** f. häusl. Arbeit. Mit Buch zu melden Kupferschmiedegäßchen 1, im Bäckerlad., Nachm. v. 3—6 Uhr.

Haus- u. Küchenmädchen gesucht bei h. Lohn Nicolaistraße 6, Tr. B, I.

Ein einf. ordentl. **Mädchen** f. häusl. Arb. w. gel. Reudnitz ob. Th., Mühlweg 1, part.

Ein **Mädchen** für häusliche Arbeiten wird 15. August oder 1. September gesucht. Mit guten Zeugnissen versehene mögen sich melden Centralstraße 11, 1. Et.

Ohne Einschreibegeld f. gut weibl. Stell. zu beziehen. Gewerbegäßch. 1b, 2. Et. A. Arnold.

Ein fleißiges ordentliches Mädchen wird für Hausarbeit zum 15. d. M. gesucht Härtelstraße 8, I.

Anst. weibl. Pers. a. Branch. erh. ohne Einschreibeg. bei gute ungen. Stell., hoh. Lohn, gute Behandl., z. 15. Aug. und 1. Sept. Grüdl 55, Seitengeb. r. II., Fr. Hempel.

Ohne Einschreibegeld erh. geb. Mädch. bei g. Stell. in Privat. Reudn. Gr. Fleischerg. 1, III. l.

Ges. 1 einf. kräft. Mädchen, 16—20 J., für Häuslichk., 1 Kind, a. Geb. Gr. Fleischerg. 1, III. l.

Ein ordentliches fleißiges **Mädchen** wird zum 1. Sept. gesucht Gerberstr. 3, III.

Gesucht ein ordentl. **Dienstmädchen** für Restaurant Königerstraße 30, part.

Ges. 1 ordl. **Dienstmädch.** bei 60 Thlr. Lohn (letzte 2 Jahre da) Kupferg. 7, II.

Ein ordentliches, sauberes **Dienstmädchen** wird zum 15. Aug. gesucht Georgenstr. 3, I.

Dienstmädch. in sehr gute Stellen sucht Frau Modes, Nicolaistr. 36, H. I.

Ordentl. Dienstmädchen wird gesucht. Mit Buch zu meld. Alexanderstr. 8, I.

Gesucht für 1. September ein jüngeres fleißiges **Dienstmädchen**
Elsterstraße 44, 1 Tr. rechts.

1 Dienstmädch. sof. ges. Gr. Fleischerg. 16, Lad. l.

Junge flotte Kellnerin, ev. Breslau, Chemn., Meerane u. s. f. Nicolaistr. 15, III.

Gesucht f. Kellnerin, hier u. auswärts Burgstr. 8, I.

Ges. viele Kellnerinnen Kupferg. 7, II.

Kindermädchen,
zuverlässig u. schon erfahren, gesucht in guten Dienst Heidenstraße 20, 2. Etage.

Zuverlässiger, gewandter **Aufwartung** für die Nachm.-Std. ges. Emilienstr. 48, I. rechts.

Stellengesuche.

Stellengesuche. Annoncen „Stellengesuche" betr. besörd. sofort **Rudolf Mosse,** Grimm. Str. 20, I.

Stud. theol. et phil. in höheren Sem. sucht zu sofort. Eintritt Aufnahme in gutem Hause zur Ueberwachung der Arbeiten von Kindern oder als Hauslehrer. Zeugniß über schon verwaltete Stelle vorhanden. Gef. Offerten sub L. H. 20 postlagernd Wittenberg a/E.

Ein junger Kaufmann, welcher seit einigen Jahren im Bankgeschäft tätig und mit der Buchhaltung, Correspondenz und dem Effectenwesen vollst. vertraut ist, sucht für den 1. Oct. andere Stell. Gefl. Offerten wolle man u. S. Q. 115 in der Expedition d. Bl. abgeben.

Stellung gesucht

von erfahrenem Kaufmann, seit Jahren im Auslande, welcher Spanisch, Englisch, Französisch und Portugiesisch fließend spricht, spricht und Export gründlich kennt, in Exports oder Fabrikgeschäft mit event. späterer Capitalbetheiligung. In Anbetracht. Gefl. Offerten sub C. 5185 befördert **Rud. Mosse,** Leipzig.

Als Reise-Inspector, Vertreter, Buchhalter

oder dergl. Vertrauensposten sucht ein in den 40er Jahren stehender strebsamer und gewandter Mann Stellung. Eventuell ab hier oder auswärts. Werthe Off. bel. m. d. „Vertrauensposten" in d. Exp. d. Bl. niederzul.

Leichte Beschäftigung gesucht

für einen älteren, durchaus zuverl. Mann. Lohnansprüche bescheiden. Gef. Off. unter L. B. 1012 in die Expedition d. Blattes erb.

Für einen j. tüchtigen **Schriftsetzer** wird per sofort oder auch später Stellung gesucht. Off. befördert sub R. m. 9963 **Rudolf Mosse,** Halle a/S.

Ein tüchtiger cautionsfähiger Buchdrucker, welcher gute langjährige Zeugnisse besitzt, wünscht bis 15. August od. 1. Sept. Stellung. Offerten J. A. 2612 Exped. d. Blattes erb.

Haupt-Contor (Hofmann), Brühl 80, Sch. d. Gartenbr., empfiehlt kostenfrei: Handmädch., Kutscher, Diener, Marktheifer, Kell., Plätterin, Laufbursche, Hausdiener 2c.

Tüchtiger Diener, Kutsch., Marktheifer, Hausb. Knecht empf. kostenfr. Wiebach, Humboldtstr. 28, II.

Personal (männl.), best. empfohl. weist kostenfrei nach **A. Loff's Bureau,** Kl. Fleischerg. 11, I.

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 224. Montag den 12. August 1889. 83. Jahrgang.

Colonialpolitisches.

* Der Reichscommissar Wißmann hat in seinen amtlichen Berichten auch der Versuche erwähnt, die er mit berittenen gemischten Mannschaften bei Verfolgungen, Recognoscirungen ꝛc. angestellt hat. Diese Versuche haben ein so günstiges Resultat ergeben, daß nunmehr die Errichtung einer berittenen Infanterie in Ostafrika in Aussicht steht. Man schreibt den „Hamburger Nachrichten" darüber: Es verlautet, daß es vorerst nicht in der Absicht der Reichsregierung liegt, wie das dieser Tage von verschiedenen Seiten gemeldet wurde, die Colonialtruppe in Ostafrika erheblich zu vermehren, sondern, daß Hauptmann Wißmann für eine planmäßige Besetzung Ostafrikas, worüber ein Entwurf vorliegen soll, zunächst die Bildung einer berittenen Infanterie als dringend nothwendig bezeichnet hat. Dieselbe soll sowohl zur Aufrechthaltung der Verbindung zwischen den einzelnen im Innern des Landes gelegenen Stationen als auch zur Sicherung der Landstraßen, Ueberbringung von Befehlen ꝛc. ꝛc. dienen. Die Stärke dieser berittenen Infanterie dürfte Anfangs 200 bis 300 Mann nicht übersteigen. Die Truppe muß in der Lage sein, sich zur Noth gegen feindliche Angriffe selbst zu behaupten, weshalb das Pferd lediglich ein Transportmittel sein soll, etwa wie bei der berittenen Infanterie der Engländer. Ein Hauptforderniß für diese berittene Infanterie ist nun ein geeignetes Pferd. Das in Deutschland gezüchtete Pferd dürfte für die Zwecke der afrikanischen berittenen Infanterie nicht tauglich sein, weil es zu groß und zu unruhig ist. Das Pferd muß klein und ausdauernd sein. Klein, damit das Auf- und Absitzen leicht und schnell erfolgen kann, ausdauernd, damit es ohne Schwierigkeiten weite Strecken zurücklegen vermag. Diesen Anforderungen dürfte am meisten das javanische Pferd genügen, welches die Holländer für ihre Cavallerie in den Colonien brauchen. Es ist so klein, wie ein Pony, kann lediglich mit Gräsern gefüttert werden, ist ruhig und dabei außerordentlich ausdauernd. Die Ausbildung der berittenen Truppe würde an Ort und Stelle erfolgen.

* Die Congo-Gesellschaft hatte Herrn Alexander Delcommune beauftragt, den oberen Congo nach seiner handelspolitischen Bedeutung aufzunehmen. Derselbe ist, wie die Kölnische „Volks-Zeitung" mittheilt, jetzt nach Brüssel zurückgekehrt und hat von den Ufern des Congo sowie seiner bedeutenderen Nebenflüsse mehr gesehen als ein Reisender vor ihm, im Ganzen etwa 10.000 Kilometer. Die Reise wurde an Bord des Dampfers „Roi des Belges" gemacht, welcher Leopoldville am Stanley Pool am 27. März 1887 verließ und am 15. März 1889 wieder dort eintraf. Die in landschaftlicher und ethnographischer Hinsicht interessantesten Nebenflüsse des Congo sind der Sankuru und der Lomami; an den Ufern der letzteren pflanzen manche und eine überaus dichte Bevölkerung. Delcommune traf vollständige Städte mit mehreren Tausend Einwohnern an, welche die Reisenden auf das Freundlichste empfingen. Der „Roi des Belges" hatte zeitweise fortwährend Schaaren von Eingeborenen hinter sich, welche längs der Ufer Fische und Lebensmittel anboten. Inmitten dieser starken Völker-Ansammlungen, sehr dem Puncte, wo die Schiffbarkeit des Sankuru aufhört, wird Lieutenant Lemaire mit seiner Garnison von 600 Mann ein befestigtes Lager anlegen, welchem einer der neuen Dampfer, die „Ville de Gand", zur Verfügung steht. Vom Lomami wurde bereits vor einigen Monaten berichtet, daß derselbe bis in das Herz Afrikas für Dampfer zugänglich ist. Auch der Tschoma, ein bisher unbekannter Fluß, welcher erst in den Kongo strömt, hat sich auf der Reise Delcommune's als ein bedeutender, schiffbarer Fluß erwiesen, dessen Breite an der Mündung die Breite der Schelde bei Antwerpen um das Doppelte übersteigt. Auf den Uferstrecken zwischen Stanley Falls und der Mündung des Lomami besuchte Delcommune mehrere arabische Posten. Die früher zurückgewichenen Eingeborenen sind in ihre Dörfer zurückgekehrt; dort haben sich Posten von Arabern in der Stärke von 6 bis 12 Mann eingenistet, welchen die Eingeborenen Nahrung liefern müssen. Hat der Ort einen Markt, so üben die Araber daselbst die Polizei aus und erheben eine kleine Abgabe von jedem verkauften Gegenstand. Die Reisenden wurden in jedem Dorfe, wo sie Rast machten, von den Herrschern Tippu Tips freundlich aufgenommen. In handelspolitischer Beziehung soll dem oberen Congo eine große Zukunft blühen. Delcommune meint, daß die Elfenbeinjagden letzteres so verheerend wirken, als man nach der Masse des auf den Markt gewordenen Elfenbeins annimmt.

* London, 10. August. (Reutermeldung aus Honolulu.) Am 30. v. Mts. versuchten angeblich 150 Eingeborene unter Führung zweier Leute von geistlicher Abkunft eine Revolution, besetzten den Palast und die Regierungsgebäude. Der Aufstand wurde von der Miliz unterdrückt, wobei 7 Eingeborene getödtet und 12 verwundet wurden.

Musik.

W. Lobe, 9. August. Das übermorgen beginnende, drei Tage andauernde deutsche Sängerfest verspricht großartig zu werden. Aus allen Städten des Königreichs Polen, wo deutsche Gesangvereine existiren, sind Anmeldungen eingegangen. Warschau allein entsendet 60 Sänger! Morgen Mittag werden die ankommenden Sänger am Bahnhofe vom Festcomité freundlich begrüßt, wobei die Musik eine Serenade und die preußische Nationalhymne spielen wird. Abends findet ein Festbankett statt. Sonntag, den 11., werden des Morgens Proben abgehalten, während der Nachmittag zu einem Vocal-Concert sämmtlicher Sänger ausersehen ist. Dem Concert schließt sich ein Festessen an. Montag findet Fahnenweihe statt und des Abends soll ein Ball die Festgenossen vereinigen. Dienstag schließt das dreitägige Fest mit einem gemeinschaftlichen Frühstück ab, worauf die auswärtigen Sänger, nach herzlichem Abschied von der Stadt, den Heimweg antreten. Hoffentlich wird das Fest einen neuen Beweis liefern, daß die Deutschen es sich stets angelegen sein lassen, auch im Auslande den deutschen Gesang zu pflegen.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Schöffengericht.

Die Eifersucht ist eine gar böse Krankheit und wen sie gepackt hat, den hält sie fest und nicht selten begeht er dann in ihrem Banne eine That, die bei ruhiger Ueberlegung unterblieben wäre, hinterher auch meist schwer bereut wird. Auch die Näherin Anna Marie K. war von diesem gefährlichen Fieber erfaßt worden und auch sie handelte unüberlegt, nur um ihrem beleidigten Gefühle Genugthuung zu verschaffen. Zwar vollbrachte sie kein Attentat, doch drohte sie dem Gegenstand ihrer Hoffnt, sie werde ihn niederschießen. Der, dem diese angenehmen Aussichten eröffnet wurden, war der Kellner S., denn in ihn hatte sich Marie K. einst herzlich verliebt und S. theilte dies Gefühl. Einige Liebe und Treue hatten sie sich geschworen, nichts sollte sie trennen als der Tod. Ja, so sentimental Fräulein K. angehaucht war, so besaß ihr Don Juan eine ziemlich realistisch-nüchterne Anschauung. Alles im Leben ist dem Wechsel unterworfen, so auch er. Die kleine Hulda eroberte sein abwechselungsbedürftiges Herz im Sturme und Marie K. konnte nun mit Recht singen: „Verlassen bin ich!" Das that sie aber nicht, so gut es auch zu ihrem sentimentalen Charakter gepaßt hätte. Der letztere erfuhr eine kurze Metamorphose, Fräulein Marie nährte furchtbare Rachegedanken und bewies später, daß sie auch, wenn es galt, sehr resolut zu sein vermochte. Zunächst schrieb sie dem Untreuen eine ganze Menge Briefe, in denen sie ihn lebenslänglich bat, in ihre Arme zurückzukehren, sie könne nicht von ihm lassen ꝛc. Doch Alles half nichts, der böse Mann antwortete nicht mit einer Silbe. Eines Tages traf ihn Marie auf der Straße, aber nun bat und beschwor sie ihn nicht mehr, sondern schlug flugs auf ihn los, so daß S. retiriren mußte. Auch das ließ er noch über sich ergehen, doch hatte das Fräulein K. dadurch erst recht Alles verdorben, denn als sie jetzt wieder begann, die Post in Nahrung zu setzen und auf einer vom 5. Juli datirten Postkarte (!) die obige Wendung brauchte: „Ich schieße Dich nieder" ꝛc., übergab S. die Correspondenz der Königlichen Staatsanwaltschaft. Nun, da kam noch mehr zu Tage, nämlich, daß Fräulein Marie in ihren Ausdrücken nicht besonders gewählt war, denn die Titulaturen mit welchen sie S. in den Briefen belegt, finden sich in keinem Conversations-Lexikon. Todtschießen hat sie den Ungetreuen nicht, aber wegen dieser Drohung mußte sie sich vor Gericht verantworten. Vor Gericht wurde sie auch leidenschaftlich und in Erwägung der Sachlage billigte der Gerichtshof dem Mädchen mildernde Umstände zu. Marie K. wurde wegen Bedrohung zu 15 ℳ Geldstrafe event. 3 Tagen Gefängniß und den Kosten des Verfahrens verurtheilt.

* Von der Ferien-Strafkammer C. hiesigen königlichen Landgerichts wurden wegen Betrugs bez. Beihülfe dazu verurtheilt: der Schlosser Karl Emil Wolf aus Ober-Reichenberg zu 3 Jahren, der Tischler Eduard Wilhelm Oskar Glaue aus Berlin zu 6 Monaten und der Tischler Friedrich Wilhelm Albert Peters aus Berlin zu 3 Monaten Gefängniß.

Oeffentl. Verhandlungen der Stadtverordneten

am 15. Juli 1889.*)

(Auf Grund des Protokolls bearbeitet und mitgetheilt.)

Anwesend 41 Stadtverordnete und am Rathstische Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi, Herr Bürgermeister Justizrath Dr. Tröndlin und die Herren Stadträthe Mechler, Dietel, Frieling, Dr. Wangemann, Schmidt-Söhlmann und Walter.

Der Vorsitzende, Herr Vorsteher Justizrath Dr. Schill, eröffnet die Sitzung, indem er folgende Registrandenzugänge zur Verlesung bringt:

a. Mittheilung des Rathes über ein Geschenk für das Museum seitens der Frau Dr. Seeburg bez. Frau von Holstein.
b. Rathsschreiben, Aenderung des Stadtgemeindebezirks Leipzig (Anger-Crottendorf) durch Hinzuschlagung der Parzelle Nr. 10 des Flurbuchs für Anger zu dem Gemeindebezirk Neusellerhausen.

Auf Anfrage des Herrn Vorsitzenden sieht man von Verweisung der Sache an einen Ausschuß ab und genehmigt einstimmig die Vorlage.

Hierauf wird in die Tagesordnung eingetreten und referirt Herr Vorsteher Justizrath Dr. Schill nach Abgabe des Vorsitzes an Herrn Vorsteher Dr. Jenker für den Bau-, Oekonomie- und Verfassungsausschuß über

Stattfirung der Beamtenstellen beim Bauamte und dem Baupolizeibureau.

Die vereinigten Ausschüsse beantragen:

1) die eingereichten Alterszulagen abzulehnen und dem Rathe zu überlassen, ob er bei der Vorlegung des in Aussicht gestellten allgemeinen Normaletats auf die Frage der Alterszulagen zurückkommen will;
2) die Stelle eines Bauinspectors und eines Bauassistenten bei der Hochbauverwaltung z. Zt. abzusehen, bis der Nachweis des Bedürfnisses näher erbracht ist;
3) im Uebrigen der Vorlage zuzustimmen.

Nach Vortrag der Vorlage durch den Herrn Referenten giebt derselbe einen historischen Rückblick in der Angelegenheit und bemerkt sodann ungefähr Folgendes:

Die Ausschüsse waren im Principe mit der Vorlage einverstanden, nur eine Summe wollte vor Allem die Stellung der Vorstände der beiden Abtheilungen (Hoch- und Tiefbauverwaltung) geregelt haben. Die Etatisirung der Beamtenstellen hielten die Ausschüsse deshalb für nothwendig, um die abnormen Verhältnisse, die jetzt beim Bauamt bestehen, zu beseitigen, denn es liege gewiß nicht im Interesse der Stadt, wenn nur bildurlich Angestellte die sehr wichtigen Aufgaben des Bauamtes bearbeiten, es sei überdies eine Abnormität, wenn nur bildurlich Angestellte Geschäfte des Bauamtes, von welchen man gewiß weiß, daß sie nicht vorübergehender, sondern andauernder Art sind, erledigen. Aber auch für die betr. Angestellten seien die jetzigen Verhältnisse aussichtslos, isoliren, als sie sich in geschlossenen Stellungen nicht befinden, ein Zustand, der nur dahin führen könne, daß sich manche tüchtige Kraft von hier fortwende und der Stadt dadurch verloren gehe.

Gegen die Einstellung der Minimalgehalte wurden Einwendungen nicht erhoben, nur bez. der Alterszulagen wollte man sich denselben Standpunct, den man bez. der Beamten der Gasanstalten und in ähnlichen Fällen eingenommen habe, auch hier wahren, daher Antrag 1. Ferner glaubte man, daß mit 2 Inspectoren und 2 Assistenten bei der Hochbauverwaltung ausgekommen wäre, und wollte bez. der Mehrforderung erst näheren Nachweis seitens des Rathes erbracht haben, daher Antrag 2.

Im Uebrigen wurde der Vorlage zugestimmt. Herr Pommer bemerkt, daß die Frage der Reorganisation des Bauamtes das Collegium schon längere Zeit beschäftigt habe, wiederholt kam die früheren Verhandlungen und da für ihn die Verhältnisse eben noch so liegen wie früher, so werde er auch heute gegen die Vorlage stimmen mit Ausnahme des Theiles bez. der Beamten bei der Baupolizei; er wünsche vor Allem die Stellung der Vorstände der beiden Abtheilungen geregelt zu haben.

Herr Referent betont, daß diese Frage einen inneren Zusammenhang mit der heutigen Vorlage nicht habe; eine taktische Maßregel sei gewiß dann nicht mehr anzuwenden, wenn die Stadt darunter leide.

Herr Stadtrath Mechler dankt dem Herrn Referenten und den Ausschüssen für die wohlwollende Behandlung der Vorlage. Das Bedürfniß zu einem 3. Inspector und einem 3. Assistenten bei der Hochbauverwaltung liege nach seiner Ueberzeugung vor; hierüber eine nähere Motivirung zu geben, ist allerdings schwierig.

Herr Redner führt näher aus, welche Obliegenheiten den betr. Beamten bez. des städtischen Grundbesitzes obliegen und bittet, den 3. Inspector und den 3. Assistenten mit zu bewilligen.

Antrag 1 wird gegen 1 Stimme und Antrag 2 gegen 4 Stimmen angenommen. Im Uebrigen wird der Vorlage bez. der Baupolizei einstimmig zugestimmt, im Uebrigen aber gegen 1 Stimme.

Weiter berichtet derselbe Herr Referent für die Schlachthof-Commission über:

Entwurf eines Regulativs, die Untersuchung des in den Stadtbezirk Leipzig eingeführten frischen Fleisches vom Schlachthiere.

Der Entwurf lautet:

Regulativ,

die Untersuchung des in dem Stadtbezirk Leipzig eingeführten frischen Fleisches von Schlachthieren betreffend.

Zur weiteren Ausführung der §§. 3 und 8 Satz 2 des Ortsstatuts, die Einführung des Schlachtzwanges in Leipzig betreffend, vom 16. November 1882, sowie zur Ergänzung und theilweisen Abänderung des Abschnitts IV der Vieh- und Schlachthofs-Ordnung vom 14. Juni 1888, auch der Gebührenordnung vom nämlichen Tage und der die letztere betreffenden Bekanntmachung vom 21. December 1888 wird hierdurch nach Gehör, bez. unter Zustimmung der Stadtverordneten das Nachstehende angeordnet:

§ 1.

Das zur gewerbsmäßigen Verwertung, sei es im rohen oder verarbeiteten Zustande (letzteren Falls als Würste, Schinken, Conserven oder sonstige Fleischpräparate), oder zur Zubereitung für den Genuß in Gast- und Speisewirthschaften bestimmte, von außerhalb in den Stadtbezirk Leipzig eingeführte frische Fleisch und ebenso die Eingeweide geschlachteter Thiere unterliegen den Vorschriften der folgenden Paragraphen.

Für einen der vorbezeichneten Zwecke bestimmt gilt alles eingeführte frische Fleisch, sofern nicht der Einbringer durch Bescheinigung eines hiesigen, die Verwertung von Fleisch nicht gewerbsmäßig betreibenden Gastlers darthun kann, daß solches zu dessen eigenem Privatverbrauch vor der Einführung bestellt gewesen ist. Das Nähere über diese Bescheinigungen wird durch Stadträthliche Bekanntmachung festgesetzt.

Das bloße Einhängen des Fleisches ohne dessen Umgerät Einschließen in einem Gefäße, überhaupt ohne Bildung einer eigentlichen Packlade macht übrigens das frische Fleisch noch nicht zu einem verarbeiteten Fleische.

§. 2.

Das in §. 1 gedachte frische Fleisch muß wenigstens die Größe eines Viertels beim Großvieh und eines halben Thieres, vom Kopfe nach dem Hintertheile zu getheilt, bei Schweinen haben, während Fleisch von Schafvieh, Ziegen und Kälbern nur in ganzen Thieren zur Einführung gelangen darf. Mit dem Fleische dürfen auch die dazu gehörigen Eingeweide eingeführt werden.

Doch ist die Einführung folgender hervorragender Thiertheile gestattet:

A. von Rindern:

1) sogenannte englische Braten — Schoß mit Lende — (Rücken mit den 3 letzten Rippen bis zur Schwanzwurzel),

B. von Kälbern:

2) Kalbsbraten von mindestens 6 kg Gewicht,
3) Kalbsrücken, und zwar a. lange (vom Halse bis zur Keule), von mindestens 10 kg Gewicht und b. kurze — Nieren und Cotelettes — (vom hinteren Schulterrande bis zur Keule) von mindestens 6 kg Gewicht,

C. von Schafen:

4) Schlegelkeulen,
5) Schlegelrücken.

Außerdem können noch Schweinsköpfen, und zwar auch ohne das Fleisch der Thiere, von denen sie entnommen sind, eingeführt werden.

§. 3.

Durch eine Bescheinigung der Ortspolizeibehörde, bez. eines approbirten Thierarztes oder durch den auf dem Fleische befindlichen Stempel eines öffentlichen, unter thierärztlicher Controle stehenden Schlachthofes muß nachgewiesen werden, daß das Thier, von welchem das Fleisch herrührt, beim Schlachten gesund und mit keinem erkennbaren Krankheitszeichen behaftet gewesen ist. Jene Bescheinigung muß außerdem eine Beschreibung des betreffenden Viehstücks und die Angabe der Zeit der Schlachtung desselben enthalten.

Eingeführte Schweinsköpfen bedürfen dieses Gesundheitsnachweises nicht.

§. 4.

Das in §. 1 bezeichnete Fleisch unterliegt einer Untersuchung durch die vom Rathe angestellten Thierärzte, bezw. Trichinenschauer und muß zu dem Zwecke alsbald bei seiner Einführung nach dem an der Altenburger Straße vor dem Viehhofe gelegenen Fleischbeschaugebäude gebracht werden, wo die Untersuchung in den Vormittagsstunden von 7 bis 12 Uhr und in den Nachmittagsstunden von 2 bis 6 Uhr mit Ausschluß derjenigen Stunden im Winter, wo das Tageslicht fehlt, zu erfolgen hat.

Mit der Eisenbahn oder der Post eingeführtes Fleisch darf im Stadtbezirke nicht eher feilgeboten, bez. verarbeitet oder zum Genusse zubereitet werden, bis es der gleichen Untersuchung im Beschauamt unterzogen worden ist.

§. 5.

Dem untersuchenden Thierarzt ist mit dem Fleische die in §. 3 erwähnte Gesundheitsbescheinigung zu übergeben, welche in dessen Händen verbleibt.

§. 6.

Für die Untersuchung des im Beschauamt vorgelegten Fleisches sind die durch die Nachträgekanntmachung vom 21. December 1888 zu §. 12 der Gebührenordnung für den Vieh- und Schlachthof der Stadt Leipzig und die Fleischbeschau eingeführten frischen Fleisches vom 14. Juni 1888 am festgestellten Schaugebühren zu entrichten.

Soweit in dieser Bekanntmachung der §. 12 der erwähnten Gebührenordnung nicht abgeändert ist, hat derselbe auch ferner für die Berechnung dieser Schaugebühren zum Anhalt zu dienen.

Was aber die nach §. 2, Abs. 2 des gegenwärtigen Regulativs zugelassenen bevorzugten Thiertheile betrifft, so beträgt die Schaugebühr

für einen englischen Braten 1,00 ℳ,
„ die übrigen Theile . . 0,50 „

Endlich wird für jede ohne das Fleisch des Thieres, von welchem sie entnommen ist, eingeführte

Schweinsleber . . . . 0,10 ℳ

als Schaugebühr erhoben.

§. 7.

Wer den in §§. 1 bis 5 ertheilten Anordnungen zuwiderhandelt oder die in §. 6 erwähnten Gebühren hinterzieht, unterliegt den in §. 94 der Vieh- und Schlachthofs-Ordnung vom 14. Juni 1888 enthaltenen Strafbestimmungen.

Außerdem wird in denjenigen Fällen, wo das in §. 1 gedachte eingeführte Fleisch den in §. 2, Absatz 1 vorgeschriebenen Größenverhältnissen nicht entspricht, dasselbe auch nicht unter die danach nach §. 2, Abs. 2 und 3 zur Einführung zugelassenen Thiertheile gerechnet, sowie wo der nach §. 3 erforderliche Gesundheitsnachweis nicht erbracht wird, oder daß die in §. 74, Abs. 1 der Vieh- und Schlachthofsordnung vom 14. Juni 1888 vorgesehenen Voraussetzungen für die unverzügliche Beseitigung des Fleisches letzteren Falls vorhanden sein können, endlich in Fällen, wo das Fleisch von Kälbern oder anderen Kleinvieh dem bestehenden Verbot zuwider aufgestellt ist, das betreffende Fleisch an einer oder mehreren in die Augen fallenden Stellen im Beschauamt mit einem Stempel bedruckt, welcher das Stadtwappen aufweist und die Aufschrift enthält: „Im Beschauamt Leipzig zurückgewiesen."

§. 8.

Mit dem Inkrafttreten obiger Bestimmungen durch deren Verkündigung im Amtsblatte kommen die Vorschriften der §§. 68, 70 und 71 der Vieh- und Schlachthofordnung vom 14. Juni 1888 in Wegfall, wogegen die übrigen §§. des IV. Abschnitts der Vieh- und Schlachthofordnung, jedoch soweit §. 72 anlangt, unter Vertauschung der Worte: „Das Ursprungszeugniß" mit den Worten: „Die Gesundheitsbescheinigung" neben diesem Regulative noch forthin in Geltung verbleiben.

Leipzig, am

Der Rath der Stadt Leipzig.

Die Anträge der Commission hierzu sind folgende:

1) in §. 2 eine Bestimmung wegen Einführung von Schweinsköpfen und -Rücken, sowie ½-Schweinen aufzunehmen;
2) daß das Fleisch, welches durch die Post von auswärts solchen Personen, welche sich gewerbsmäßig mit dem Verkaufe oder Zubereitung des Fleisches eine beschäftigen, zugeht, ohne Weiteres als für den Privatconsum bestimmt und daher von der Beschau befreit zu geben habe.
3) im Uebrigen das erstere Gutachten im zustimmenden Sinne abzugeben, bez. der Vorlage zuzustimmen.

Herr Referent nimmt auf die in den Händen der Mitglieder befindliche Vervielfältigung des Regulativs und der dazu gegebenen Erläuterungen Bezug.

Da nach sachverständigem Ausspruche auch das Bedürfniß zur Einführung von Schweinsköpfen und -Rücken und ½-Schweinen gegeben ist, so gehe man anheim, in §. 2 eine dahin gehende Bestimmung mit aufzunehmen, daher Antrag 1, welcher, wie der Herr Referent zur Berichtigung eines in der Tagesordnung befindlichen Irrthums bemerkt, nur zur Erwägung gegeben werde.

Die Befürwortung eines Privatbezuges bei dem durch die Post eingeführten Fleische erachtete man bei solchen Personen, welche den Verkauf und Zubereitung des Fleisches nicht gewerbsmäßig betreiben, nicht für erforderlich und beantragt, daß solches Fleisch ohne Weiteres als für den Privatconsum bestimmt und daher von der Beschau befreit zu geben habe.

Da man den Erlaß des Regulativs als eine allgemeine Erleichterung des Verkehrs ansieht, so gewinnt man ohne Aenderung des Ortsstatuts damit wegkommen, wenigstens wolle man dem Rathe hier nicht entgegentreten. Im Uebrigen trete man der Vorlage bei, daher Antrag 3.

Als selbstverständlich sei es anzusehen, daß, soweit für den Import für Schweinefleisch nach den landesgesetzlichen Vorschriften Trichinenschau einzutreten habe, es auch künftig dabei bewenden.

Herr Stadtrath Dietel bestätigt Vorgesagtes und führt das näher aus, stellt auch Prüfung der Anträge seitens des Rathes in Aussicht.

Die Anträge werden einstimmig angenommen und zwar Antrag 1 nur als Erwägungsantrag.

Derselbe Herr Referent berichtet für dieselbe Commission über:

Herabsetzung der in der Gebührenordnung für den Vieh- und Schlachthof §. 1 und dem Nachtrage vom 21. December 1888 bestimmten Gleisgebühren für Viehtransporte betreffend.

Die Commission beantragt:

der Rathsvorlage zuzustimmen,

da den Beweggründen des Rathes nur beizupflichten war.

Der Antrag findet einstimmige Annahme.

Herr Vorsteher Justizrath Dr. Schill übernimmt den Vorsitz wieder.

Herr Pommer berichtet für die Schlachthofcommission über

Herstellung von Transportgleisen im Vieh- und Schlachthofe und Beschaffung von Transportwagen mit einem Gesammtaufwande von 27 000 ℳ a conto Neubau Schlachthof.

Die Bedürfnißfrage ist, wie der Herr Referent bemerkt, zu bejahen und man nehme an, daß durch die hinsichtlich Gleisanlage jetzt bestehende Uebelstände beseitigt werden.

Einstimmig wurde

Genehmigung der Vorlage

empfohlen und findet auch dieser Antrag einstimmige Annahme.

Es folgt Bericht desselben Herrn Referenten für die Schlachthof-Commission über:

Erbauung eines Schweinemarkthalles auf dem Viehhofe mit einem Aufwand von 61 000 ℳ incl. 16 245 ℳ für Nebenarbeiten a conto Neubau des Viehhofs.

Die Commission beantragt:

1) die Hochbauverdingung in Wegfall zu bringen und das Gebäude nur in einem Hochbaubau auszuführen,
2) im Uebrigen der Vorlage unter der sich aus Antrag 1 ergebenden Abminderung der Kosten zuzustimmen.

Der Herr Referent trägt die Vorlage frei vor und da man den Rathsgründen beizupflichten habe, so werde empfohlen,

die Vorlage zu genehmigen,

nur wünsche man aus Ersparnißrücksichten, daß der Bau etwas einfacher durch Wegfall der Sandsteinverblendung ausgestattet werde, zumal da es sich hier um ein Gebäude handele, welches von außen nicht so sichtbar in die Augen falle.

Die Anträge 1 und 2 werden einstimmig angenommen.

Derselbe Herr Referent erstattet für dieselbe Commission über

Erbauung eines Pferdestalles im Vieh- und Schlachthofe mit einem Aufwande von 28 062,05 ℳ

Von der Commission wird beantragt:

1) die Dachsparren die Decke des Stalles bilden zu lassen;
2) die Pilasteln nicht auszuführen, sondern die Dachbäume so zu lagern, wie es jetzt schon geschieht;
3) den Stall mit Ausnahme der Straßenseite nur in einem Backsteinbaue auszuführen;
4) im Uebrigen der Vorlage mit den sich aus den Anträgen 1—3 ergebenden Abänderungen der Kosten zuzustimmen.

Herr Referent bemerkt, daß der Pferdestall nur vorübergehend zur Unterbringung von Pferden diene, daher die Dachconstruction einfacher hergestellt werden könne und zwar in der Weise, wie aus dem Ausschußantrag 1 ersichtlich. Auch wünsche man den Wegfall der Pilasteln, weil sie praktisch nicht durchführbar sind. Bezüglich der Dachziegel möchte man ein gutes Material zu verwenden, da sich an den bereits vorhandenen Dächern stellenweise schon Defecte ergeben haben.

Die Rechtsanträge 1—4 werden einstimmig genehmigt.

Herr Dr. Tillmanns berichtet für den Stiftungsausschuß über

Beschaffung von Ausstattungsgegenständen für das Siechenhaus mit 112 000 ℳ als Berechnungsgeld.

Herr Referent bringt die Vorlage zum Vortrage.

Der

Genehmigungsantrag

des Ausschusses wird einstimmig angenommen.

Es folgt Bericht des Herrn Pommer für den Oeconomieausschuß über:

Pflasterung des in Verlängerung des Neumarktes durch die Promenade führenden Fußweges mit Mosaikpflaster mit einem Aufwande von 2189,25 ℳ a conto Betrieb von 1889.

Die Ausschüsse schlagen

Genehmigung

vor, nur wünsche man, daß der Abfall des Fußweges von der Schillerstraße nach der Promenade etwas verringert werde.

Herr Rechtsanwalt Harich bittet gegen die Vorlage zu stimmen, da zur Zeit keine Aussicht dazu vorhanden ist, daß die Arbeiten in diesem Jahre wegen des vorigen Schlußtermines für die Markthalle ausgeführt werden können. Auch sei ihm von sachverständiger Seite (Herrn Oberingenieur Hüttisch) versichert worden, daß man, wenn man ein gutes Pflaster haben wolle, nicht vor Ablauf von 2 Jahren den Fußweg herstellen lassen solle, da Senkungen unvermeidlich sind.

Herr Redner ist auch aus dem Grunde gegen die Vorlage, weil doch früher oder später der Neumarkt zur Durchführung kommen müsse mit Rücksicht auf den Marktverkehr.

Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi erklärt, daß die Vorlage aus eigener Initiative der Tiefbauverwaltung infolge des Antrages des Stadtverordneten Collegiums auf Herstellung dieses Weges hervorgegangen sei. Gegen die Durchführung des Neumarktes bei er, weil dieselbe eine nothwendige Zerstörung des fertigen Promenadetheils bedeute und zwar vom Augustusplatze bis zur Petersstraße.

Mit großer Majorität wird der Ausschußantrag abgelehnt.

Derselbe Herr Referent trägt das Gutachten des Oeconomieausschusses vor, über

ein Abkommen mit den Besitzern des Rittergutes Sellerhausen ob. Th. wegen Abführung der Abfallwässer des Ortes Sellerhausen nach der Rietzschkenschlenke.

Der Ausschußantrag auf

Genehmigung der Vorlage

wird einstimmig angenommen.

Herr Pommer erstattet Bericht für den Gas- und Bauausschuß über

Erbauung eines Magazin- und Beamtenwohngebäudes auf dem Areale der Gasanstalt I. mit einer Kostensumme von 150 650 ℳ zu Lasten des Erneuerungsbaues der Gasanstalt I.

Herr Referent knüpft an die Vorverhandlung in dieser Angelegenheit an, bemerkt, daß sich die Ausschüsse früher mit einem ähnlichen Projecte schon beschäftigt, deren Verhandlungen aber dahin geführt haben, daß der Rath vor der Berichterstattung im Plenum die Vorlage zurückzog und auf Grund der damals ausgesprochenen Wünsche und Ausführungen ein neues Project habe ausarbeiten ließ, welches heute vorliege und zu welchem der Herr Referent die Vorlage verliest.

Die Ausschüsse empfehlen

Zustimmung zur Vorlage,

da sie mit der Vorlage jetzt einverstanden sind.

(Schluß folgt.)

Sachsen.

* Leipzig, 11. August. Se. Hoheit, der Erbprinz von Anhalt traf gestern Abend 11 Uhr 20 Minuten mit Gefolge und Dienerschaft mittelst der Magdeburger Bahn hier ein, stieg im Hotel „Stadt Rom" ab und reiste heute Morgen 6 Uhr 50 Minuten mit der Bayerischen Bahn weiter nach Bayreuth.

* Leipzig, 11. August. Herr Polizeidirector Bretschneider ist von seiner Urlaubsreise hierher zurückgekehrt und hat die Geschäftsleitung des Polizeiamts heute wieder übernommen.

* Leipzig, 11. August. In den Tagen vom Montag den 12. bis mit künftigen Sonnabend finden die Regimentsexercitien der Infanterie-Regimenter Nr. 106 und 107 statt. Dieselben des Regiments Nr. 134 haben bereits gestern begonnen und enden am nächsten Freitag. Die Exercitien der 47. Infanterie-Brigade finden vom 17. bis 29. August, diejenigen der 48. Brigade vom 19. bis 21. August statt. Das Infanterie-Regiment Nr. 139 trifft am 15. August in Leipzig ein und wird dem Vernehmen nach in der Südvorstadt verquartirt.

— Nachdem am Sonnabend Nachmittag die letzten Säuberungsarbeiten an den Gesteinstheilen unseres Siegesdenkmals vorgenommen worden waren, ist auch das Gerüst beseitigt und das Denkmal steht seit gestern in seiner erneuten Gestalt völlig frei da. Der Eindruck, den dasselbe jetzt macht, ist ein schöner und würdiger und zahlreiche Zuschauer umstanden namentlich im Laufe des gestrigen Sonntags dasselbe.

— Ueberraschend schnell ist die neue Gasanstalt I im Rohbau fertig geschafft worden. Es sind 10 stattliche Gebäude, einschließlich der Beamtenwohnungen, die sich jetzt nach der Berliner Straße zu erheben. Die neue Gasanstalt ist etwa 150 Schritt weit vorgerückt worden und flankirt im stumpfen Winkel jetzt die verlängerte Horkstraße und Berliner Straße. Gegenwärtig arbeitet man fleißig an der inneren Einrichtung der Gebäude. Der Bau ist mit allen Vortheilen, welche die neueren Erfahrungen auf dem Gebiete der Baukunst und Technik gezeitigt haben, ausgeführt und sind dabei namentlich die beiden Hauptfactoren Luft und Licht gehörig berücksichtigt worden. — Der Platz an der stumpfen Ecke, welche die in die Berliner Straße ausmündende Horkstraße bildet, ist mit einem gepflasterten Rondel versehen worden, in dessen Mitte sich ein großer Gaskandelaber erhebt.

— Im Krystall-Palast concertirt heute die Capelle des 134. Regiments. Morgen, Dienstag 13. und Mittwoch 14. August finden im Theatersaale zwei Concerte der I. Steirischen National-Sänger-Gesellschaft H. Brudt und Rieser, bestehend aus 3 Damen und 3 Herren, statt.

*) Bei der Redaction eingegangen am 30. Juli.

* **Leipzig**, 11. August. **Es ist in weiten Kreisen die** Anschauung verbreitet, daß mit der letzten Kundgebung der Fleischerinnung hierselbst, betreffend die Fleischpreiserhöhung, die öffentliche Discussion über den Gegenstand abgeschlossen sei. Dem ist jedoch nicht so, es wird vielmehr in einer am kommenden Mittwoch, den 14. August stattfindenden Versammlung der Gastwirthe Leipzigs nochmaliger eingehender Bericht über den Gang und den Stand der ganzen Angelegenheit erstattet werden.

* **Leipzig**, 11. August. In seiner dritten und letzten spiritistischen Sitzung beschäftigte sich Herr Rudolf Albrecht in der Hauptsache mit der Person und den Lehren des ehemals berühmten Leipziger Sprechmediums Professor Dr. Cyriax. Anschließend an den Vortrag kam sodann der von Karl Wolter seiner Zeit inscenirte „Spuk von Resau" zur Darstellung und zeigte Herr Albrecht, mit welch einfachen Mitteln dieses spiritistische Kunststück ausgeführt werden kann. Eine Dankesitzung à la Valesca Töpfer und Schraps, wie wir sie bereits geschildert, folgte. Schließlich gab Herr Albrecht noch auf zahlreiche aus dem Publicum gestellte Fragen bereitwilligst Auskunft. Sämmtliche Darbietungen des Herrn Albrecht fanden bei der zahlreichen Zuhörerschaft lebhaften Beifall.

* **Leipzig**, 11. August. Auf Einladung des Deutschen Reformvereins fand am heutigen Vormittag unter Leitung des Herrn Liebermann von Sonnenberg in der „Gaststätte" eine sehr zahlreich besuchte Versammlung statt, in welcher zunächst dargelegt wurde, daß Vertreter aus Döbeln, Zwickau, Glauchau, Werdau u. s. w. anwesend waren. Nach Berührung einiger persönlicher Differenzen und nach einigen Darlegungen, die den Bochumer deutschen Antisemiten-Tag betrafen, wurde seitens der Versammlung nach einer kurzen Debatte beschlossen, einen deutsch-socialen (antisemitischen) Landes- und Wahlverein für das Königreich Sachsen zu begründen. Wir kommen auf die Versammlung noch zurück.

— Wir erhalten von Herrn L. Uhlemann, im „Sieben-Männer-Haus" folgende Zuschrift:

Leipzig, den 11 August 1889. Geehrte Redaction! In der heutigen Nummer Ihres geschätzten Blattes befindet sich eine Notiz über die dem Gastwirthsverein in Lindenau gehörigen Gebäude, welche zum Theil der Berichtigung bedarf. In Nachstehendem will ich Ihnen den wahren Sachverhalt kurz darstellen. — Der Gastwirthsverein war nicht Besitzer des Grundstücks in Lindenau, sondern eine kleiner Anzahl Wirthe, welche seit einer Reihe von Jahren eine Genossenschaft bildete, und sich hauptsächlich mit der Gewinnung und dem Vertriebe von Eis beschäftigte. — Das belegene Grundstück ist seit Ende vorigen Jahres durch Kauf in meinen alleinigen Besitz übergegangen; da das Genossenschaftsgesetz indessen vorschreibt, daß die vollständige Liquidation ein Jahr lang andauert, so liegt der Geschäftsbetrieb, resp. Ausverkauf für dieses Jahr noch in den Händen der Gesellschaft, und erfolgt die formelle Uebergabe der ganzen Liegenschaft erst Anfang nächsten Jahres. Ich muß nun, entgegen der Notiz im heutigen „Tageblatt", besonders hervorheben, daß das Gütverkaufsgeschäft keineswegs aufhören wird, ich dasselbe vielmehr unter der Firma „Eiswerke Charlottenhof" weiter betreiben, resp. zu noch größerer Ausdehnung zu bringen suchen werde. — Was das Gondelfahren anlangt, so liegt es allerdings in meiner Absicht, die romantisch gelegenen großen Teiche dem Publicum zu diesem Zwecke zugänglich zu machen; das bedeutende Areal gestattet mir auch, einen schönen großen Garten mit Park anzulegen und dem Publicum zur Verfügung zu stellen. — Weiteres muß der Zukunft vorbehalten bleiben. Ich bitte, von diesem allen, als von competenter Seite ausgehend, alsbald in Ihrem geschätzten Blatte ausführlich Notiz zu nehmen.

— Wie wir vernehmen, beabsichtigt der Gewerbeverein zu Glauchau demnächst unserer Stadt einen Besuch zu widmen und verschiedene größere Anlagen und Etablissements zu besichtigen. Vorläufig ist dazu der 19. August in Aussicht genommen. Außer dem städtischen Schlacht- und Viehhof soll das Etablissement Breckhaus, das Panorama, der Zoologische Garten besucht und im Panorama-Restaurant das gemeinschaftliche Mahl eingenommen werden.

‖ **Leipzig**, 11. August. Mit einem der gestrigen Nachmittagszüge der Bayerischen Bahn, um 12 Uhr 35 Min., trafen 29 Schüler des Realgymnasiums aus ihrem Ferienstandquartier Unterjugel bei Johann-Georgenstadt unter Führung ihres Turnlehrers Herrn Wartmann wieder hier ein. — Der heute Morgen auf der Dresdner Bahn von hier nach Nochlitz abgelassene Extrazug war von 840 Personen besetzt. — Mittelst Extrazuges derselben Bahn kehrte gestern Abend von den Schießübungen in Zeithain auch das 3. Bataillon des 107. Infanterie-Regiments in Stärke von 22 Offizieren und 230 Unteroffizieren und Mannschaften hierher zurück.

) **Leipzig**, 11. August. Gestern Nachmittag ging ein Pulvertransport von 45 Centnern aus der Fabrik von Cramer & Buchholz, aus Rüdeland kommend, hier durch und zwar in polizeilicher Begleitung vom Kuhthurme bis in die Pulverhäuser. — Ein 4jähriges Mädchen, Tochter eines in der Steinstraße wohnhaften Kohlenhändlers, befand sich gestern Abend in dem elterlichen Garten an der äußeren Bayerischen Straße mit mehreren Gespielinnen im Alter von 4 bis 8 Jahren. Beim Ballhinlaufen kam nun das Kind an einen Wasserbehälter im Garten von 3½ Meter Tiefe mit einem Wasserstand von ¾ Meter. Dahinein stürzte das Kind, obwohl an der Oeffnung eine Stacket-Schutzvorrichtung sich befand. Das arme Mädchen mußte darin ertrinken, ehe man es wieder herausholen konnte. — In vergangener Nacht geriethen in der Wohnung ihrer Eltern am Döbener Wege zwei Handarbeiter mit einander in Streit, der dahin ausartete, daß der eine mit einem Rechfänger nach seinem Gegner stach und demselben eine nicht unerhebliche Verwundung am rechten Unterarm beibrachte. Der Verletzte mußte ärztlich verbunden werden.

— Im Laufe der verflossenen Woche kamen auf der Sommerbühne der „Drei Linden" in Lindenau abermals einige beliebte Lustspiele zur erstmaligen Aufführung und zwar vor einem zahlreichen Publicum, welches die gut vorbereiteten Darsteller mit lebhaftem Beifall auszeichnete. Nächst dem Lani'schen Lustspiel „Ein toller Einfall" hatte die strebsame Direction Triebel-Schlegel das bekannte Lustspiel von G. v. Moser „Drei Monate nach Date" einstudiren lassen. Heute Abend gelangt in der Wiederholung „Krieg im Frieden" zur Aufführung.

— Heute findet im „Albertgarten" das erste Concert der Capelle des 107. Regiments unter persönlicher Leitung des königl. Musikdirectors Herrn Walther statt. Für das Concert ist ein besonders gewähltes Programm aufgestellt und gelangt u. A. auch ein großes Schlachten-Potpourri unter Mitwirkung eines Tambourcorps zur Aufführung. Ein genußreicher Abend steht den Besuchern in Aussicht.

Borna, 10. August. Gestern Abend sahen zwei Spaziergänger am Wohra-Ufer einen Stock und eine Mütze liegen und wurden dadurch veranlaßt, nach dem Eigenthümer dieser Sachen, der ihnen kurz zuvor begegnet war, im Flusse zu suchen. Der Terrainverhältnisse und Tiefe des Wassers wegen gelang es ihnen erst nach längerer anstrengender Thätigkeit, die Leiche des Unglücklichen, eines Einwohners von hier, aufzufinden und ans Land zu befördern.

Döbeln, 10. August. Mit dem 9½-Uhr-Zuge traf heute Vormittag der commandirende General des königl. sächs. Armeecorps, Se. königl. Hoheit Prinz Georg, Generalfeldmarschall, auf hiesiger Haltestelle ein. In seiner Begleitung befanden sich der Chef des Generalstabes Oberst v. Treitzschke und der 1. Adjutant vom Generalstab Major v. Stieglitz à la suite 1. Ulanen-Regiments Nr. 17. Mittelst Geschirr fuhr der hohe Herr nebst den genannten Officieren durch die Stadt, deren Häuser verschiedentlich geflaggt hatten, direct nach dem großen Exercirplatze bei Oberheinbach, woselbst das Regiment Aufstellung genommen hatte. Nachdem Se. königl. Hoheit zu Pferde gestiegen, begrüßte er den ihn hier erwartenden Commandeur der II. Division Nr. 24, Generallieutenant v. Holleben genannt v. Normann, Exc., sowie den Commandeur der 3. Inf.-Brigade Nr. 47, Generalmajor v. Tschirschnitz und darauf das Regiment. In üblicher Weise ging die Regimentsbesichtigung vor sich. Nach der Kritik begab sich Se. königl. Hoheit nebst Gefolge nach der Stadt zurück, woselbst im Hotel zur goldenen Sonne ein Frühstück eingenommen wurde. Die Abfahrt Sr. königl. Hoheit nach Dresden und die der Herren Generale nach Leipzig erfolgte Nachmittag mit den 2-Uhr-Zügen.

Meerane, 10. August. An Stelle des Kaufmanns Herrn Georg Christian Pohl, welcher sein Amt als Stadtrath niedergelegt hat, ist Herr Kaufmann Eduard Michael hier zum unbesoldeten Rathsmitgliede erwählt worden. — Der kürzlich verstorbene Kaufmann Herr Ernst Möschler hat unserer Stadt zwei Vermächtnisse letztwillig zugewiesen, und zwar ein solches im Betrage von 3000 ℳ zum Besten des Bürgerhospitals und ein zweites im Betrage von 1500 ℳ zu Gunsten der Realschule. — Während in den meisten übrigen sächsischen Gemeinden schon in diesem Jahre das 350jährige Gedenkfest der Einführung der Reformation gefeiert worden, ist urkundlich festgestellt, daß in Meerane die erste evangelische Predigt im Jahre 1542 gehalten wurde. Die Feier des genannten Gedächtnißfestes kann also in unserer Stadt erst für das Jahr 1892 in Aussicht genommen werden. — Für das durch den Fortgang des Herrn Diakonus Tschaschel demnächst zur Erledigung kommende Diakonat zu Meerane hat der Patron unserer Kirchengemeinde, Se. Erlaucht Graf Clemens von Schönburg-Hinter-Glauchau, drei Bewerber präsentirt.

— Die Untersuchung hat ergeben, daß die Ehefrau des Berginvaliden Wagner und deren Enkelin in Naundorf bei Großenhain durch Arsenik vergiftet worden sind. Ob Absicht oder Fahrlässigkeit vorliegt, darüber schwebt noch Dunkel; doch scheint Verdacht gegen den Ehemann bez. Großvater vorzuliegen, da er seiner Zeit in Nossen verhaftet und in das Gefängniß zu Großenhain gebracht worden ist. Wagner ist ein Geizhals, denn er ließ bei seiner Abreise nur 20 ₰ für seine Frau zurück und doch fand man bei Beschlagnahme des gesammten Inhalts der Wohnung Sparcassenbücher mit beträchtlichen Einlagen und in einem Taschentuche eine ziemliche Anzahl Goldstücke, ein Vermögen von über 4000 ℳ (Dresdn. Nachr.)

Schmiedeberg, 9. August. Gestern wurde auf dem sogenannten Hohenhauweg, Abtheilung 11 des Bärenfelser Forstreviers, ein Mann todt aufgefunden. Derselbe hatte in der Sommerfrische zu Kipsdorf Heilung gesucht und ist auf einer Wanderung durch den Wald wahrscheinlich von einem Blutsturz befallen worden.

Hirschfelde, 10. August. Ein recht bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich in hiesiger Flachsspinnerei. Der Feuermann Morche aus Rosenthal erhielt bei dem Inbetriebsetzen der im Kesselhause zur Speisung des Kessels befindlichen Pumpe von der zur Fortbewegung des Maschinenkolbens benöthigten Brechstange einen so heftigen Stoß an den Unterleib, daß derselbe gestern Abend unter schrecklichen Schmerzen seinen Verletzungen erlegen ist.

Kittlitz bei Löbau, 9. August. Gestern Nachmittag stürzte der auf dem hiesigen Rittergute in Diensten stehende, einige siebzig Jahre alte Tagarbeiter Andreas Warnasch von hier beim Aufsetzen einer Getreidefeime von derselben herunter und kam hierbei so unglücklich auf den Kopf zu fallen, daß sofort der Tod eintrat.

Eibau, 10. August. Der vor zwei Jahren verstorbene Gutsbesitzer Pohlisch allhier bekundete in seinem hinterlassenen Testamente seinen kirchlichen Sinn dadurch, daß er der Kirchgemeinde 20 000 ℳ zur Erbauung einer neuen Orgel vermachte. Der Bau derselben ist bereits in Angriff genommen und soll derselbe zum Kirchweihfeste vollendet sein, so daß an diesem Tage die neue Orgel eingeweiht werden kann.

— Wie das „Leipziger Tageblatt" berichtete, wurde bei Eröffnung einer alten Begräbnißgruft in der Kirche zu Pirna bei den Ueberresten der Leiche eine goldene Kette und ein Diamantring gefunden. Dergleichen Kostbarkeiten wurden den Verstorbenen am häufigsten im 16. und 17. Jahrhundert mit ins Grab gegeben. So wurde die Leiche des am 20. April 1613 zu Dresden gestorbenen Herzogs Albrecht von Holstein mit mehreren goldenen Ketten, kostbaren Ringen, Juwelen, edelsteinbesetzter Hutagraffe und anderem Schmuck in der Kreuzkirche beigesetzt. Beim Wiederaufbau der 1760 von den Preußen in Grund geschossenen Kirche wurde dies Alles wieder aufgefunden und mit den Ueberresten des Herzogs in einer neuen Gruft untergebracht und vermauert. In Maxen bei Pirna fand man vor einigen Jahren bei der Restauration der Kirche reichen Goldschmuck aus genannten beiden Jahrhunderten, von den Familien der Besitzer des hiesigen Rittergutes von 1548 bis heutigen Tages die Herren von Schönberg — herrührend. In Nossen bei Altenburg entdeckte man in einer Kirchengruft eine schwere goldene Ordenskette, die bei den Gebeinen eines Herrn von Oberländer lag. In Riesa fand man den kostbaren Siegelring eines Herrn von Felgenhauer. In der Johanniskirche zu Leipzig fand man in der Gruft, die einst der Familie von Winkler auf Dölitz gehörte, einen werthvollen Ring, welchen die Ehefrau derselben, gestorben 1672, am Finger getragen. Mit Kostbarkeiten reich ausgestattet wurden die Leichen der sächsischen Fürsten, welche in den Domkirchen zu Merseburg und Zeitz beigesetzt worden sind.

Riesa, 10. August. Ein recht bedauerlicher Unglücksfall hat sich auf dem Rittergut Gröbel ereignet. Man war daselbst mit dem Abziehen von Spiritus beschäftigt und hatte dabei ein Licht benutzt. Durch irgend welchen Zufall hat sich nun der Spiritus entzündet und dabei ist leider der mit beschäftigt gewesene Maurer Göhler aus Nünchritz sehr schwer verbrannt worden, während der Inspector des Gutes und der Holzimmermann Kaule, die ebenfalls bei der Arbeit betheiligt waren, mit leichteren Verletzungen davonkamen.

Meißen, 10. August. Heute Mittag ½1 Uhr wurde der desertirte Matrose Kirnein durch eine militärische Patrouille vom Bahnhof Meißen nach Kiel, seiner Garnisonstadt, transportirt. Zum Transportcommando waren 1 Oberbootsmannsmaat (= Sergeant) und 2 Matrosen der 1. Matrosen-Division commandirt. — Gestern Vormittag gegen 11 Uhr ist eine kurz vorher mit der Bahn hier angekommene Dame, etwa 70 Jahre alt, auf den die hiesige Obergasse und Untergasse verbindenden Stufen umgefallen und zunächst in einer benachbarten Behausung untergebracht worden. Der sofort herbeigerufene Arzt hat Schlaganfall constatirt und Aufnahme ins Krankenhaus angeordnet. In demselben ist sie Nachmittags ¾3 Uhr verstorben. In ihrem Besitze befand sich eine größere Summe Geldes in einer Geldtasche, goldene Damenuhr, drei Fahrkarten: Grünstädtel-Chemnitz, Chemnitz-Roßwein, Roßwein-Meißen. Papiere ꝛc. zum Nachweise ihres Namens sind bei der Todten nicht aufgefunden worden und man hat ihre Person, Herkunft ꝛc. auch auf andere Weise bis jetzt nicht festzustellen vermocht.

Meißen, 10. August. Der verdienstvolle Branddirector Oeser beabsichtigt die Leitung der Feuerwehr von Cölln-Niederfähre-Vorbrücke niederzulegen.

Dresden, 10. August. Se. Majestät der König begab sich heute gegen ½8 Uhr von Niederfedlitz aus mittelst Sonderzuges in die Nähe von Edle Krone-Klingenberg zur Jagd. Die Rückfahrt Sr. Majestät erfolgte vom Klingenberg aus gegen ½5 Uhr Nachmittags. — Das für den Zapfenstreich, welcher aus Anlaß der bevorstehenden Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm von sämmtlichen sächsischen Musikcorps und Tambourzügen auf dem Theaterplatz stattfinden wird, aufgestellte Programm ist folgendes: Kaisermarsch von Wagner, Jubel-Ouverture von C. M. v. Weber, Scenen aus Lohengrin, Torgauer Marsch, großer Wirbel der Tambours, sächsischer Zapfenstreich, Tambour zum Gebet, preußischer Zapfenstreich und zum Abmarsch York-Marsch.

† **Dresden**, 10. August. Gestern Nachmittag ist die Gräfin von Fünfkirchen zum Besuch am königlichen Hoflager zu Pillnitz eingetroffen. — Der Musikdirector Treukler vom 2. Grenadier-Regiment Nr. 101 ist wegen der ihm zur Last gelegten Dienstvergehen durch kriegsgerichtliches Urtheil nicht zu 2 Monaten Arrest, sondern zu 3 Monaten Festungshaft verurtheilt worden, hat sich dem Erkenntniß unterworfen und heute Abend bereits seine Strafe angetreten, die er auf der Festung Königstein verbüßt.

Vermischtes.

— **Gera**, 10. August. Der Amtsrichter Rudolf Greuner ist vom 1. September d. J. an zum Landrichter bei dem hiesigen gemeinschaftlichen Landgericht ernannt worden.

— **Erfurt**, 9. August. Auf schreckliche Weise kam hier aus „Armmannshof" bei Erfurt ein 13jähriges Mädchen ums Leben. Das Kind gerieth in die Trommel einer Dreschmaschine und kam als gräßlich verstümmelte Leiche wieder zum Vorschein.

— **Schwedt a. O.**, 9. August. Gestern Mittag trafen der Prinz Sai Sanitwongse von Siam mit seinem Sohne dem Prinzen Moni Jai und seinem Gefolge mit der Bahn hier ein. Dieselben besichtigten die hiesigen Tabaksfelder und Speicher, um sich über Anbau von Tabak und die sonst dazu erforderlichen Einrichtungen zu unterrichten.

— **Homburg v. d. H.**, 9. August. Wie es heißt, soll das vom 15. d. M. für den Prinzen von Wales vermiethete Logis abbestellt sein; der Prinz ist zur Zeit bekanntlich nicht ganz wohl.

— **Freyburg**, 10. August. Der Kellermeister Feldmann hier hat in seinem Garten eine Gurke gezogen, welche bis jetzt eine Länge von 1 m 30 cm erreicht hat und noch nicht ausgewachsen ist. Der Umfang dieser Riesenfrucht beträgt 35 cm.

— **Der dickste Mann Münchens.** In der bayerischen Hauptstadt ist vor einigen Tagen, wie dortige Blätter melden, der Privatier August Strohofer gestorben. Er hatte ein Gewicht von gut drei Centnern, und seine enorme Korpulenz gab oft Anlaß zu den lustigsten Wetten. Als dickster Mann und stärkster Trinker Münchens, zählte Strohofer zu den Sehenswürdigkeiten der Isarstadt.

— **Straßburg**, 10. August. Die hier tagende 16. Hauptversammlung des Deutschen Geometer-Vereins beschloß hinsichtlich der Gründung einer Hilfs- und Unterstützungscasse den Antrag Kerschbaum und Schnaubert abzulehnen, hingegen nach dem Antrage Bauwerker's (Steuercontroleur in Straßburg) den Vorstand zu ermächtigen, aus den Zinsen des Reservefonds des deutschen Geometervereins Unterstützungen an die Mitglieder und deren Hinterbliebene zu gewähren. Als nächstjähriger Versammlungsort wurde Berlin bezeichnet.

— **Pest**, 10. August. In den Steinkohlenbergwerken der Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft bei Fünfkirchen ist in den letzten Tagen eine gewisse Agitation wahrnehmbar und drohen die Arbeiter mit Arbeitseinstellung. Infolge dessen ist aus Fünfkirchen eine größere Truppenabtheilung nach den nahen Kohlengruben abgegangen. Die Eruirung der Agitatoren ist bisher nicht gelungen.

— **Paris**, 9. August. Heute fand auf dem Père Lachaise die Beerdigung Felix Pyat's unter großer Betheiligung des Publicums statt. Man hörte vielfach Rufe: „Es lebe die Commune! Es lebe der Socialismus!" Nach Cluseret und Andebrand wollte Vaillant reden, wurde aber mit dem Rufe: „Nieder mit Boulanger! Nieder mit den Boulangisten!" empfangen. Es entstand ein geradezu undeschreiblicher Tumult, so daß schließlich Vaillant auf seine Rede verzichten mußte.

— Der Trainwachtmeister Gaßmann, der vor einem halben Jahre mit 200 Brieftauben vom Straßburger Brieftaubenverein „Columba" nach Zanzibar abgereist ist, um dort für Hauptmann Wißmann eine Brieftaubenstation einzurichten, ist dort, wie dem „Elsässer" mitgetheilt wird, gestorben.

— Aus Sydney, 23. Juni, wird der „Frankfurter Zeitung" geschrieben:

Am 12. April wurde in Sydney ein deutscher Juwelier, Ludwig Dorn, in seinem Laden besinnungslos aufgefunden. Wie die Untersuchung ergab, waren in der zweiten Nachmittagsstunde zwei Männer in den Laden getreten, hatten sich von dem Besitzer, einem schon bejahrten Manne, mehrere Ringe zeigen lassen, waren dann aber plötzlich über diesen hergefallen, hatten ihn gewürgt, zu Boden geschlagen und waren unter Mitnahme mehrerer Gegenstände verschwunden. Es gelang der Polizei, den einen der beiden Missethäter, einen gewissen Williams, festzunehmen, der, vor das Geschworenengericht gestellt, schuldig befunden und am 31. Mai zu vierzehn Jahren Zuchthaus, sowie zu fünfundzwanzig Peitschenhieben verurtheilt wurde. Diese letztere Strafe wurde am 17. Juni vollstreckt. Fünf Minuten vor der festgesetzten Zeit wurde Williams aus seiner Zelle im Darlinghurstgefängniß nach einem aufrist gelegenen Hofe geführt, wo neben dem Gefängnißdirector und dem Arzte ein halbes Dutzend Aufseher seiner warteten. Auch Vertreter der Presse waren zugelassen worden. An der Hofmauer lehnte ein eisernes, nahezu quadratisches Gestell, dessen untere Enden in den Boden festgerammt waren. Davor lag ein kleiner grüner Teppich. Williams wurde sammt einem handlichen Aufseher übergeben, der ihm Jacke und Hemd herunterzog, eine Procedur, die sich der Verurtheilte, ein sehr strammer Bursche von etwa 25 Jahren, auch ohne Widerstand gefallen ließ. Dann führten ihn die Wärter vor den Eisenrahmen, ließen ihn die Kniee hochbiegen, seine Beine spreizen und schnallten ihn mittelst starker Lederriemen an den Hand- und Fußgelenken an das Gestell fest, so daß er nicht die leiseste Bewegung machen konnte. Der Wärter zog sich Rock und Weste aus und holte die „neunschwänzige Katze" hervor. Unwillkürlich machten die Zuschauer eine Bewegung, die dem leisen Strafe harrenden Missethäter nicht entgangen zu sein schien, denn er fing merklich an zu zittern und seine Gesichtszüge zeigten eine fahle Blässe. Der Wärter glättete inzwischen mit einer gewissen Behaglichkeit die gefährlichen neun „Schwänze" der „Katze", trat dann zurück und stellte sich wenig Schritte nach links hinter dem Gefangenen auf, des Zeichens gewärtig. Nunmehr trat der Gefängnißdirector vor, „Die Strafe besteht in fünfundzwanzig Peitschenhieben", worauf eine entsprechende Handbewegung folgte. Der Wärter hob die Katze mit der Rechten, deren gekrümmte Lederriemen er plötzlich durch die Finger der Linken gleiten ließ, zog ihr einen blitzschnellen Schwung und ließ sie pfeifend auf den nackten Rücken des Verbrechers niedersausen. Die furchtbare Wucht des Hiebes zeigte sich sofort in einem breiten rothen Streifen, der von der rechten Schulter nach der linken Hüfte lief. „Eins", schallte die Stimme des controlirenden Beamten, und abermals sauste die „Katze" nieder auf den Rücken des Gefangenen, der an allen Gliedern zitterte und hörbar schwer zu athmen begann, sonst aber keinen Laut vernehmen ließ. „Zwei", „drei", „vier" und so fort bis zum achten Hiebe, bei welchem Williams einen gellenden Schmerzensschrei nicht unterdrücken konnte, den er bis zum zwölften Hiebe, wenn auch merklich schwächer, wiederholte. Von da an schien er wie betäubt zu sein und röchelte nur noch leise, während der anfänglich einzige rothe Streifen sich mittlerweile auf seinem Rücken in einen breiten, dunkelroth gefärbten Fleck verwandelt hatte. Blut floß indessen nicht, was nicht oft vorkommt. Der Aufseher wollte seines Amtes und der Regelmäßigkeit einer Maschine, kein Laut war in dem kleinen Hofe zu vernehmen als das leise Stöhnen des Verbrechers und das Pfeifen der Peitsche, unterbrochen von der strengen Stimme des die Hiebe zählenden Beamten. Als der letzte Hieb gefallen war, waren noch nicht volle sieben Minuten vergangen, seitdem Williams in den Hof geführt worden war; den Zuschauern hatte es eine Ewigkeit gedünkt. Ebenso schnell, wie der Verurtheilte, dessen Rücken jetzt aussah, als ob sich eine breite, rothe Schärpe von der rechten Schulter nach der linken Hüfte hingelegt, an den Rahmen festgebunden worden war, wurde er auch wieder abgeschnallt. Festen Schrittes ging er an den wenigen Zuschauern vorüber, während der Wärter ihm im Gehen die Gefangenenjacke überwarf.

Neueste Nachrichten.

* **Berlin**, 11. August. (Fernsprechmeldung des „Leipziger Tageblattes".) Heute Nacht 12.35 Uhr traf der Kaiser mit dem Prinzen Heinrich und Gefolge wohlbehalten auf dem Lehrter Bahnhof ein. Se. Majestät trug ebenso wie Prinz Heinrich Marine-Uniform und weiße Mütze. Am Bahnhof hatte sich ein zahlreiches Publicum trotz der vorgerückten Stunde eingefunden, ebenso hatte sich die Berliner Bevölkerung nicht abhalten lassen, ihrem Kaiser auf dem ganzen Weg nach dem Schlosse einen herzlichen Willkommen zu bieten.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

* **Berlin**, 11. August. Der Kaiser empfing heute Mittag die zum Ehrendienst bei dem Kaiser Franz Josef während seines hiesigen Aufenthalts commandirten Offiziere, sodann den Reichskanzler in längerer Audienz. Der Reichskanzler wurde auf dem ganzen Wege bis zum Schlosse von der zahlreichen Menschenmenge stürmisch begrüßt.

* **Baden-Baden**, 11. August. Der Schah ist heute Vormittag mit Extrazug von Basel hier eingetroffen. Derselbe wurde am Bahnhof vom Großherzog, dem Prinzen Max, dem diplomatischen Corps, der Generalität und den Hofstaaten empfangen. Der Schah bleibt vier Tage hier. Heute Abend findet große Illumination des Curhauses, morgen Festvorstellung im Theater und am Dienstag Feuerwerk statt.

* **Wien**, 10. August. König Milan gedenkt hier am 17. d. M. einzutreffen und zehn Tage hier zu verweilen.

* **Wien**, 11. August. Sämmtliche hiesige Blätter besprechen den Besuch des Kaisers Franz Josef in Berlin. Das „Fremdenblatt" weißt auf das deutsch-österreichische Bündniß hin, das als ein natürliches Bündniß des Herzens, das als eine Allianz der Völker empfunden werde und ein Bollwerk des Friedens sei. Der Besuch des Kaisers in Berlin sei eine Bekräftigung der unverbrüchlichen Freundschaft, woran der Tod des Kaiser Wilhelms I. nichts geändert habe. Das Blatt erinnert an den Einzug Kaiser Wilhelms II. in Wien; seine ritterliche Persönlichkeit und die Wahrhaftigkeit seines Wesens hätten ihm alle Herzen gewonnen. Eine gleiche Sympathie des Volkes werde sich dem Kaiser von Oesterreich in Berlin offenbaren. Obwohl ohne ein besonderes Festgepränge werde sich doch eine allgemeine Verehrung kundgeben, umsomehr als die Freundschaft und das Bündniß mit Oesterreich in Fleisch und Blut des deutschen Volkes übergegangen sei. Aehnlich sprechen sich die „Neue Freie Presse", die „Deutsche Zeitung" und andere Blätter aus. Alle betonen namentlich das Bündniß, welches den Interessen beider Staaten, sowie denen des gesammten Europas entspreche.

* **Pest**, 11. August. Budapester Blätter begrüßen die Reise des Kaisers von Oesterreich nach Berlin als eine neue beruhigende Gewähr zur Erhaltung des Friedens und eine Kräftigung des Bündnisses. — Der „Pester Lloyd" erklärt, das Bündniß habe in Ungarn nur Freunde und keinen einzigen beachtenswerthen Gegner. Man wisse, daß Oesterreich-Ungarn und Deutschland in Tagen der Prüfung unzertrennlich in der Vertheidigung der Existenz sein werden. — Das „Neue Pester Journal" sagt, Ungarn begleitet den Monarchen mit den heißesten Segenswünschen und sendet seine Grüße hinüber in das befreundete Reich. Ungarn freue sich, daß sich die Verhältnisse so gestaltet hätten, wie solche den Wünschen und den Interessen der Nation entsprächen.

* **Paris**, 10. August. In einer Zusammenkunft des obersten Gerichtshofs im Berathungszimmer brachte der Senator Kerdrel einen von 54 Senatoren der Rechten unterzeichneten Antrag auf Incompetenz ein. Der Senat beschloß, über diesen Antrag am Montag vor Beginn der Sitzung in seinem Berathungszimmer Beschluß zu fassen.

* **Paris**, 11. August. Carnot empfing heute die Deputation der auswärtigen Studirenden und erwiderte die Huldigungsansprache mit dankenden Worten. Die Deputation wurde darauf von der Gemahlin Carnot's empfangen.

London, 10. August. Wie das „Reuter'sche Bureau" erfährt, hat die Pforte ihren Vertretern bei den auswärtigen Mächten als Antwort auf die Note der griechischen Regierung betreffs der Insel Kreta eine Circularnote zugehen lassen, in welcher die Behauptung zurückgewiesen wird, daß die ottomanische Regierung für die Ausbreitung der aufständischen Bewegung auf Kreta verantwortlich sei. — In derselben Note wird die Ernennung Schakir Paschas zum interimistischen Oberbefehlshaber und Generalgouverneur von Kreta mitgetheilt.

* **Olten**, 11. August. Die heute stattgehabte, von 17 sozialdemokratischen Vereinen beschickte, Versammlung beschloß einstimmig über das Bundesgesetz, betreffend den Generalanwalt der Volksabstimmung die dazu nöthigen 30,000 Unterschriften zu sammeln.

Neapel, 10. August. Heute Nachmittag 5 Uhr wurde die Leiche Cairoli's von der Villa Capo di Monte nach dem Bahnhofe überführt. Der Ueberführung wohnten der Herzog von Genua als Vertreter des Königs, ferner der Ministerpräsident Crispi, die Minister, die Spitzen der Behörden und eine zahlreiche Volksmenge bei. Die Leiche wird mittelst Extrazuges nach Pavia überführt; die Beisetzung findet am 12. d. in Groppello statt.

* **Sofia**, 10. August. Wie in maßgebenden Kreisen verlautet, ist das Gerücht, der Minister Stranksy habe seine Entlassung eingereicht, unbegründet.

* **Konstantinopel**, 11. August. Nach einer „Reuter-Meldung" heißt es, der russische Botschafter Nelidow hätte der Pforte eine Note überreicht, in welcher die Aufmerksamkeit der Pforte auf die Lage und die bedrohte Sicherheit der russischen Unterthanen auf Kreta gelenkt würde.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer. Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.	Himmels-Ansicht.
10. Aug. Ab. 8 Uhr	748.1	+ 18.1	66	W 1	fast klar
11. - Morg. 8 -	743.9	+ 16.1	75	NO 1	wolkig

Maximum der Temperatur = + 23,°6. Minimum = + 12,°0.

Aus dem Witterungsbericht
von der Seewarte zu Hamburg,
am 10. August 1889, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Mullaghmore . .	752	OSO schwach	halb bedeckt	+ 13
Christiansund .	756	WSW stark	bedeckt	+ 11
Moskau . . .	756	W leiser Zug	heiter	+ 13
Neufahrwasser .	759	S leiser Zug	heiter	+ 17
Karlsruhe . . .	760	S mäßig	bedeckt	+ 18
Wiesbaden . .	759	NW leiser Zug	heiter	+ 16
Breslau . . .	760	SO leicht	bedeckt	+ 15
Nizza	759	W leiser Zug	halb bedeckt	+ 21

SLUB
Wir führen Wissen.

Stelle-Gesuch.

Ein j. Mann, welcher zum 15. Sept. v. Militair entlassen wird, sucht Stellung als Markthelfer. Gef. Off. sub J. 5191 an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Wir suchen für unsern **Markthelfer**, der 20 Jahre in unserm Geschäft ist und den wir nach allen Richtungen hin aufs Beste empfehlen können, anderweitig Stellung. Antritt 1. October, auf Verlangen auch früher.
Herrmann & Cronheim.

Empf. 2 ord. Büffetbursch. Kupferg. 7, II.

Ein gebildetes junges **Mädchen** mit guter Anlage zur **Verrichtung von Comptoirarbeiten,** sucht eine Stelle in einem kaufmännischen Geschäft. Gef. Off. unt. E. B. 20 postlag. **Halberstadt** erbeten.

Ein in all häusl. Arb. erf., tücht., geb. ält. Mädch. sucht Tags üb. Beschäft. irgend w. Art. Adr. L. M. 121 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 23.

Eine **Dame,** 35 Jahre alt, v. gr. Herzensgüte u. Bescheidenheit, wünscht einem ältern Herrn d. Wirthschaft zu führen, ihn zu hegen u. zu pflegen u. die Tage zu verschönern. Adr. u. B. K. R. 5 Fil., Katharinenstr. 23.

Eine ält. sehr anst. gebild. Persönlichkeit, d. e. Haushalt **lang. Zeit treu u. gewissenhaft allein führt, nebst Kochen,** in all. vorkomm. häusl. Arb. bewandert, sucht sofort o. spät. Stellung als Wirthschafterin. **Zeugnisse ganz vorzüglich,** persönlich Albertstraße 12, 1 Tr. l.

E. g. böhm. Köchin, welche der f., sowie bürgerl. Küche vorstehen k., sucht bald Stelle Dresden, an der Kreuzkirche 1. Schubing.

Empf. geehrten Herrschaften mehrere Köch. f. g. bürgerl. Küche u. Haus, Stub.-, Haus-, Küch.-, Herd- u. Aufw.-Mädch., 2 Kinderwuhmen z. 15. Aug. u. 1. Sept. Brühl 55, Seitengeb. r. II., **Fr. Hempel.**

Empf. Ahdüring bürgl. Köchin, 3 Stubenmdch., 1 Kinderfrau, Mädch. f. Kinder u. häusl. Arbeit, sof. od. sp. Fr. **Frohwein,** Hainstr. 19, H. Tr. B. II

Eine **Köchin** von auswärts mit guten Zeugnissen sucht zum 15. August St. Zu erfragen Reudnitz, **Kronprinzstraße 1, 4 Tr.**

2 g. attest. **Mädch.,** 18—20 J., such. f. Küche u. Haus d. 15. Aug. Stell., selb. hab. auch Lust zu Kind., Emilienstr. 38, I., b. Fr. Meyer, z. tr.

Ein junges Mädchen v. Lande sucht den 15. August Stelle für Küche und Haus. Zu erfragen Ulrichsgasse 40.

Ordl. Mädchen empf. für Küche und Haus Nicolaistraße 6, Tr. B. I.

1 Mädchen m. g. Attest sucht Dienst f. Küche und Haus Petersteinweg 21, 1. Etage links.

Ein ord. Mädchen, d. gut bürgerl. kocht u. Hausarb. übern., f. St. Königsplatz 6, II. lks.

Empf. 1 kräft. **Mädchen** für Küche u. Haus, im Kochen erf., Petersfkirchhof 1, 1. Etage.

3 tücht. saub. Mdch. f. Küche u. Haus empf. f. sof. u. spät. d. Bager Gr. Fleischergasse 16.

Ein 20jähr. **Mädchen** aus anst. Familie, welches im Schneidern und anderen feinen Arbeiten gut bewandert ist, sucht Stellung als feineres **Stubenmädchen,** würde sich auch gern größerer Kinder unterziehen. Gef. Offerten unter A. O. 5 postlagernd Zeitz.

Ein ganz perf. Stubenmädch. u. 2 Mädch. f. Küche u. Haus such. St. d. 2 Uhr Poststr. 16. I.

Ein anständiges junges Mädchen aus achtbarer Familie, in allen weiblichen Arbeiten, sowie im Glanzplätten, Frisiren rc. bewandert und gut empfohlen, sucht entsprechende Stellung. Offerten u. **K. S. 18 „Invalidendank", hier.**

Ein ordl., fleiß. **Mädchen,** 21 J., sucht Stell. zum 1. Septbr. bei einz. Leuten od. 1 Kind; selbiges ist im Plätten u. Kochen u. unerfahr. Adr. Gerberstr. 54, Cig.-Gesch., erb.

Ein anständiges **Mädchen,** welches im Serviren, Schneidern und Frisiren erfahren, sucht, gest. auf g. Zeugn., baldigst Stellung. Zu erfr. in der Wäsch. Thomaskirchhof 18.

Stell. sucht e. 17j. Mädch. f. einz. Leute. Näh. Königstraße 5, Durchgang, Seifengeschäft.

2 Mädch m. g. Zgn. f. St., einz. 15. bd. u. einz. 1. Septbr. b. A. Wiebach, Humboldtstr. 28, Links.

Empfehle gut. weibl. Personal sof. u. spät. Gewandgäßchen 1b, 2 Et. A. Arnold.

Empf. gut. weibl. Dienstp. Leplaystr. 5 Grauchen.

17j. **Dienstmädchen** f. St. Universitätsstr. 24, II.

Empf. fl. Kellnerin. Antzal. Burgstr. 8, I.

Kellnerin. **empf.** Franke, Nicolaistr. 15.

Empf. Kellnerin, hier u. ausw. Kupferg. 7, II.

Gesucht für ein 16jähr. Mädchen Stellung für Kinder od. leichte häusl. Arbeit. Zu erfr. bei der Herrschaft Eutritzsch, Leipziger Straße 47.

Ein junges **Mädchen** sucht Stelle für Kinder und Handarbeit Königsplatz 6, II. links.

Ein junges **Mädchen** sucht Stelle f. Kinder oder in kl. Haushalt Nordstraße 33, 2. Et.

In einer Anstalt od. sonst. Instit. sucht 1 geb. Frau (Wwe.), energisch u. umsicht., als Pflegerin, Ausgeb. od. z. Ueberw. des Pers. sof. od. spät. Stell., da sie solch. sch. J. l. inne hatte. Adr. Y. M. G. 11 3 Exp. d. Bl.

Eine in gesetzten Jahren stehende Person sucht Aufwartung in anständigem Hause Moltkestraße 46, Vorderh. 3 Tr. l.

Ordentl. Mädchen f. Aufw. Blücherstr. 12, 4 Tr. r.

Eine junge Frau sucht **Aufwartung** Hohe Straße Nr. 20, 3. Et. links.

Miethgesuche.

Zur Errichtung eines
Gast- und Logirhauses
werden zum **1. April 1890 geeignete Localitäten zu miethen gesucht.** Offerten unter D. P. 531 mit Angabe der Lage, Straße u. dergl. an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten.

Anmeldungen frei werdender Wohnungen in jeder Preislage werden erbeten im **Bureau des Miethervereins** bei **G. Bothe, Rathhaus, Bühnengew. Nr. 3.** Anmeldeformulare daselbst.

Vermiethungen.

Pianinos verm. billigst Neumarkt 7, I.

Villa
an Bahnhof und an schönem Walde gelegen ist zu vermiethen. Näheres bei **Heinrich Busch in Belgershain.**

Geschäftslocal — 1. Etage, 4 Zimmer, Salzgäßchen Nr. 7.

Villen-Vermiethung.

Eine schön eingerichtete **Villa in Möckern, an der Gohliser Grenze, eine Minute von der Endstation der Pferdebahn und in der Nähe der Caserne gelegen, ist preiswerth ab 1. Oct. d. Jahres zu vermiethen. Genügender Platz zur Erbauung eines Pferdestalles nebst Zubehör vorhanden.**
Näheres durch Bauer & Rossbach, Königsplatz Nr. 17.

Für unser neuerbautes großes Restaurant mit Gartenwirthschaft und Park an der schönsten und belebtesten Lage Erfurts, das bis October zur Eröffnung kommen soll, wird ein tüchtiger und gewandter

Wirth gesucht,

der 4000 M Caution stellen kann. Angebote nimmt die **Actienbrauerei Erfurt** in Erfurt als Besitzerin entgegen.

Laden

mit geräumiger daranschließender **Wohnung** ist per 1. October zu vermiethen.
Näheres Südstraße 7, I.

Per 1. **Novbr.** sind noch **3 Läden** im **Eckhause, Nürnberger Str. 18** (Königsstr.), auch mit hellen Souterrainräumen, getheilt oder im Ganzen, zu vermiethen.
Besitzer Otto Winkler, Ulrichstr. 8.

Laden, in günstiger Lage, **Barfußgäßchen 6,** per 1. October zu verm. Näh. d. Hausm., 3. Etage das.

Laden mit od. ohne Wohnung sofort od. später zu verm. Emilienstraße 46, 1. Etage.

Ein kleiner **Laden** sofort oder später zu vermiethen Sternwartenstraße 49, part.

Laden mit Wohnung,

für jedes Geschäft passend, sowie **Logis** von 200—380 M per 1. October zu vermiethen **Plagwitz,** Zschochersche Str. 42, b. Polier z. erfr.

Ein schöner Eckladen
mit zwei Schaufenstern, mit oder ohne Wohnung, für jedes Geschäft passend, beste Geschäftslage von **Apolda,** ist per 1. Octbr. a. c. zu vermiethen. Gef. Offerten unter T. C. 11 948 Exped. d. Bl. erbeten.

Königsstrasse 1

sind große **Contor- u. Lagerräume zu vermiethen.** Näheres daselbst in der Buchhandlung 1 Treppe.

Fabrik-Localitäten,

event. mit Dampfkraft u. Heizung, sind in Gohlis, Möckernsche Str. 25, per 1. October zu vermiethen.
Näheres daselbst beim Hausmann oder im Contor Möckernsche Straße 30d.

Ein Fabriksaal,

300 □Meter groß, mit Dampfkraft, ist in Oelsnitz i. V. sofort preiswerth zu vermiethen. Offerten sub V. O. 1616 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Fabriksäle,

hell und trocken, mit Dampfkraft und Heizung, event. mit elektr. Beleuchtung, sind sofort oder später zu vermiethen Alexanderstraße 10, part. links, oder Colonnadenstraße 20, I.

Gutenbergstr. 9, nächst der Buchh.-Börse, ist ein circa 110 □m großer Fabriksaal, passend für Buchgewerbe oder dergl. per sofort oder 1. October zu vermiethen. Näheres daselbst.

Gellertstraße 7 u. 9

ist eine im Hofgebäude gelegene **halbe dritte Etage,** über 200 □Mtr. umfassend, **zu gewerblichen Zwecken** geeignet, sogleich oder später zu vermiethen.
Näheres beim Hausmann.

Für Gewerbtreibende passend ist ein **Parterre** in d. Zschocherschen Straße in **Plagwitz** Ostern 1890 zu vermiethen und wird nach Wunsch eingerichtet. Näheres bei Herrn **Fuhrmann,** Zschochersche Str. 60.

Ulrichstraße Nr. 8, im Garten parterre, **Werkstelle** oder **Contor** mit 4 Fenstern, pro anno 240 M zu vermiethen, Wohnung **4. Etage** für 450 M
Näheres beim Besitzer das. 1. Etage.

Inselstr. 14—16 sind 2 gr. helle Lagerböd. mit Aufzug per sof. oder später zu vermiethen. Näheres daselbst **Jalousienfabrik.**

Werkstätten u. Niederl., gr. u. kl., sehr bill. nahe Marienpl., sof. od. sp. A. Kohlgartenstr. 6.

Werkstelle
zu vermiethen Neustädter Steinweg 27.

Werkstell. u. Niederl., pass. f. Glaser, Tischler, **Cartonn.** rc. hell u. trock. z. verm. Dorotheenstr. 8.

Stallung
für 6—8 Pferde

ist zu vermiethen Johannisplatz 1.

Ein schöner **Pferdestall,** Heuboden und Wagenremise, ev. mit Burschenstube, sofort oder später zu vermiethen
Gohlis, Lange Straße 39.

Lampestraße 11

für sofort eleg. **Part.-Wohnung** zu vermiethen, **Preis 650 M** Näh. beim Hausm.

Feines Hochparterre 450 Mark,

mit prachtv. Ausf., **An der Alten Elster 9,** f. kl. Fam. pass., per 1. Oct. zu verm. Näh. das.

Sedanstr. 14, Hochparterre, 4 Zimmer u. Zub. der Neuz. entsp., 1. Oct. f. 650 M zu verm.

Sebastian Bachstraße 4

ist elegant. **hohes Parterre** zu vermiethen.

Parterre, hohes, 3 gr. heizb., 1 kl. Zimm., Kch., Kr.-K., Speisekche., All. neu tap. u. vorg., sof. o. sp., Preis 480 M Seb.-Bachstr. 38, I.

Ein geräumig. **Part.-Logis,** Hinterhaus, Gartenseite, ist für 300 M per 1. Octob. zu vermiethen Tauchaer Str. 14, Hof links.

Westvorstadt, Poniatowskistraße 12, Villa, ist vom 1. October ab **Parterre mit Garten** zu vermiethen.
Zu besichtigen Vormittags bis ¾10 Uhr, Nachmittags 2 bis ¼4 Uhr.

Pfaffendorfer Str. 16 ist die gut u. modern eingerichtete 1. Etage (6 Zim., Küche, Badest. nebst Zubehör) billig vom 1. October c. ab zu vermiethen durch Rechtsanw. Jul. Tietz, Kath.-Str. 8, II.

Colonnadenstrasse 17

sind Läden mit **elektrischer Beleuchtung** und ev. **Dampfheizung,** sowie **Wohnungen zu vermiethen.** Näheres **Alexanderstraße 10, part.** l. od. **Colonnadenstr. 20, I.**

Schöner Laden Blücherstr. 17, vis-à-vis d. Thür. Bahnhof, lebhafteste Lage, worin seit 10 J. Cig.-Gesch. betr. wurde, sof. zu vm. Näh. d. Besitz. im Compt. d. Hrdr. **Dähne, Markt 8.**

1. October 1 Parterre, 1. u. 3. Etage, von 4—9 Zim., reichl. Zub., herrsch., an der Promenade, Löhrstr. 1, beim Polier daselbst.

Alexanderstr. 23 schöne Part.-Wohnung zu 600 M u. schöne ½ 2. Etage zu 850 M zu vermiethen.

Moschelesstrasse 7, Villa,

Hochparterre mit Souterrain, Veranda und Garten per 1. October zu vermiethen
Besichtigung 11—1 Uhr.

Brommestr. 4 u. 6

sind sehr fein eingerichtete sonnige **Wohnungen billig zu vermiethen.** Schöne Aussicht auf die Johannisthalgärten am Eilenburger Bahnhof.

Zum 1. October zu beziehen:

zwei	Part.	—	440	540 M
drei	1. Etg.	540	550	650 „
drei	2. Etg.	520	530	630 „
drei	3. Etg.	500	510	610 „

Kurprinzstrasse 9

ist eine große herrschaftliche **1. Etage,** welche sich auch zu Geschäftszwecken eignet, zum 1. October d. J. zu beziehen, bestehend aus **10 Zimmern, Salon, Badezimmer, großer Küche u. reichl. Zubehör.** Zu besichtigen von 9—12 Uhr. Näh. b. Besitzer, 3. Et. l. das.

Pfaffendorfer Strasse 46

ist zum 1. October d. J. eine **herrschaftliche Wohnung, 1. Etage,** zu beziehen, bestehend aus 7 Zimmern, Salon, Badezimmer und reichlichem Zubehör, mit Garten und Pferdestall. **Zu besichtigen von 11—1 Uhr. Näheres beim Hausmann.**

Eutritzscher Straße 6 ist die elegante ½ 1. Etage, 1 Salon, 6 Zimmer und reichl. Zubeh. 1. Octbr. zu verm. Näh. 1. Et. rechts.

Gottschedstrasse 6

ist die 1. und 2. Etage rechts per sofort, oder später zu vermiethen. Alles Nähere daselbst beim Hausmeister.

Zu vermiethen 1. October eine 1. Etage,

4 heizbare Zimmer, reichliches Zubehör, Doppelfenster, 540 M Diese Wohnung wird fein hergerichtet. Braustraße 4, part., Julius Uhlmann.

Elsterstraße Nr. 5, 2. Etage,

9 Zimmer mit Zubehör, per 1. Octbr. er. zu verm., auch sofort. Preis 1600 M pro anno.

Arndtstraße Nr. 35, 2. Et., Sonnenseite, 8 Fenster Front, Salon mit Balcon, Bad u. s. w., à 900, per 1. October a. c. zu vermiethen. Näheres beim Besitzer parterre.

Hauptmannstraße 13 ist sogleich od. 1. October 1 herrschaftl. neuhergerichtete 2. Etage, 4 zweif. Stuben, 4 K. u. Zubehör (Gartenaussicht), für 800 M, desgl. eine 3. Etage 725 M zu vermiethen. Näheres 1. Etage.

Nachdem der Neubau

Gustav Adolf-Strasse 3

nunmehr auch im Innern vollendet ist, sind daselbst **herrschaftlich eingerichtete Wohnungen** (ganze Etagen mit Veranden) im Preise von 2000 M bis 1500 M per sofort oder später **zu vermiethen.** Näheres daselbst Gartengebäude.

Untere Schenkendorfstraße 15

sind **Wohnungen** im Preise zu 550—800 M mit und ohne Badeeinrichtung, altdeutschen Oefen, Parquet, Closet, Jalousien, auch Wunsch auch Gärtch., zu verm. Näh. Hof, 1. Etage.

Simsonstraße 10, Nähe des Concerthauses, sind noch einige der Neuzeit entsprechend eingerichtete **Logis,** bestehend aus 4 Zimmern, Bad, und reichlichem Zubehör, preiswerth zu vermiethen. Näheres daselbst parterre rechts.

Nordstraße 57 sind **hochfeine** Wohnungen im Preise von 600—850 M zu vermiethen. Näheres Pfaffendorfer Straße Nr. 56, 1. Etage.

Ecke der Colonnaden- u. Alexanderstrasse

sind Wohnungen, elegant eingerichtet, mit Baderaum, Closet, Parquet, altdeutschen Oefen, Jalousien rc. versehen, zum Preise von 900—1400 M per 1. October oder später zu vermiethen. Näheres **Alexanderstraße 10, parterre links** oder **Colonnadenstr. 20, I.**

Grassistraße Nr. 7K, Ecke der Haydnstraße,

sind der Neuzeit entsprechende **Wohnungen,** im Preise von 450—950 M, 1. October, eventuell sofort, **zu vermiethen.** Näheres beim Besitzer 1. Etage daselbst.

Verlängerte Hohe Straße,

am Floßplatz, ist per 1. October ein schönes Familienlogis, in feinem Hause gelegen, zu vermiethen. Näheres Königsplatz 12, 2. Etage.

Ecke der Elsässer und Sedanstraße, in prachtv., ges. Lage, Sonnens., schöne **freie Aussicht** bis Völsch-Ehrenberg, Nähe des **Rosenth.,** sind p. 1. Oct. od. früh. versch. **hocheleg.,** mit all. d. Neuz. entspr. Bauconf. ausgest. Wohn. z. Pr. v. 625 M (3 Zimmer mit reichl. Zubeh.) bis 1500 M (6 Zim. mit reichl. Zubeh.) p. a. zu verm. Bes. 9—12 und 3—7. **Felix Herzner,** Steinmetzmeister.

Ecke Jacob- u. Gustav Adolphstr., in naher ges. Lage, mit Aussicht auf Rosenthal, **hochherrschaftl. Logis,** mit **Erker,** Bad u. allem Comfort, 6 Z. m. Zub., u. 7 Z. m. reichl. Zub., z. Preis v. **1200—1650 M** per 1. October od. später zu verm. Näh. d. Bes., Ulrichstraße 10, II.

Arndtstraße 30

schönes Hochparterre, neu hergerichtet, sowie ½ 1. Etage mit Balcon sof. zu vermiethen.

Elsterstr. Part. mit Gart. 750 M, u. 3. Et. 800 M sofort oder später zu verm. Näh. Nr. 51, Sgh. 1.

Freundl. Part.-Logis, 380 M, 1. Oct. an ruhige Leute zu verm. Fregestraße 18, 2. Etage r.

Pfaffendorfer Str. 20

die erste Etage des Vorderhauses, zu Geschäftslocal u. Wohnung ausgezeichnet passend, für 1. October d. J. zu vermiethen durch Rechtsanwalt **Harlob,** Universitätsstraße 4, II.

Sophienstraße 16
ist die 1. Etage, 5 Zimmer, Zub. u. Gart., per 1. Oct. zu verm. Näh. Hohe Str. 42, 3. Etage. Wird ganz neu vorgerichtet.

Hohe Strasse No. 3,
dicht am Bayer. Bahnhofe, in anständ. Hause, ist eine freundl. 1. Etage nebst reichlichem Zubehör per 1. October an ordentliche Leute zu vermiethen.
Zu erfragen im Parterre daselbst.

Per 1. October a. c.

sind die 1. halbe Etage à 500 M, 2. halbe Etage 460 M, 3. halbe Etage 400 M incl. Garten zu vermiethen. Die Wohnungen sind sehr geräumig und der Neuzeit entsprechend. Näheres Brandvorwerkstraße 8, 1. Et. links.

Dufourstr. 1

ist Wohng. im 1. Stock f. für 840 M für 1. Oct. zu verm. durch Rechtsanw. **Edm. Metsch,** Petersstr. 6, III.

Pfaffendorfer Straße Nr. 40

1. Etage, 6 Zimmer, Bad und Zubehör, ist vom 1. October ab für den Preis v. 1300 M zu vermiethen. Näh. 3. Etage beim Besitzer.

Humboldtstraße 5, am Rosenthal, ist die 1. Et., bestehend aus 8 Zimmern nebst Zubehör, zum 1. Octbr. zu verm., kann auch auf Wunsch getheilt werden. Näh. 3. Et.

Marienvorstadt.

Eine 1. Etage, 7 Zimmer mit Zub. und Garten, Reudnitzer Str. 21, per 1. Oct. miethfr. Näh. Tauchaer Str. 18.

Albertstraße 31, 1. Etage, elegant der Neuzeit entsprechend, 5 Z., reichl. Zubehör, 1050 M, sofort beziehbar.
Auskunft beim Besitzer im Hause.

1. Etage, neu elegant hergerichtet, 5 Stuben, 2 Kammern u. Zubehör, für sof. od. 1. Oct. für 900 M zu verm. Gerberstr. 12, part. r.

Logis in 1. u. 2. Etage für 530 u. 650 M sind vom 1. October ab zu vermiethen bei **Ernst Flügel,** Berliner Straße 19.

Lößniger Straße 3, 1. freundl. Wohn. 3 Stub., 2 Kam., Küche u. Zubeh., 1. October für 500 M zu vermiethen. Näh. 2. Etage.

Körnerstrasse 13, 1. Et. zu verm. 3 Stuben, 1 Kammer, Küche u. Corridor, Preis 400 Mark. Zu besehen Vorm. von 10—12 Uhr.

Lampestraße 13, 1. od. 3. halbe Et., 4 St., 1 K., Küche u. reichl. Zubeh., elegant, m. Bad per 1. Oct. zu verm. Näh. das. 1. Et. rechts.

Floßplatz 26 im Gartengebäude eine schöne **1. Etage** mit schönem Garten sofort oder später zu vermiethen. Näh. V.-H. II. l.

Ein schön. **Logis** zu verm., 1. Et., 1. Oct. Preis 600 M Sternwartenstraße 49, part.

Sofort October 1. u. 2. Et., 4 u. 7 Zim., reichl. Zub., Eberhardstr. 2, 1. l.

Leibnizstraße 11

ist die geräumige u. helle 2. Etage nebst Garten im Ganzen oder getheilt für 2400 M v. 1. Oct. c. ab zu verm. durch die Rechtsanwälte Zinkeisen & Weber, Schulstraße 12.

Schützenstraße 10
im zweiten Stockwerk eine Wohnung für jährlich 570 M per sofort oder per 1. Octbr. l. J. zu vermiethen durch
Rechtsanwalt **Harlob,** Universitätsstraße 4.

Gohliser Straße Nr. 5,

Nordviertel, ist noch eine halbe 2. Etage, 6 St. u. Zub., sof. od. spät. zu verm. Näh. das.

Härtelstraße 19

ist sofort oder 1. Oct. eine **2. Etage, Preis** 660 M, zu vermiethen. Näheres Kurprinzstraße 5, im Lampengesch.

Sofort oder später ist eine 2. Etage, bestehend aus 4 zweif. Stuben u. reichlichem Zubehör, zu vermiethen Sophienstraße 49.

Blumengasse 3, 2. Etage,

460 M, per 1. Oct. oder sogleich zu verm.

Per 1. October zu vermiethen eine halbe 2. Etage, 3 Stuben, 2 Kamm., Küche, Keller u. **Bodenk.,** Pr. 600 M, sowie in 1. Etage, 1 Stube, 2 Kammern, Küche u. Bodenk. Preis 370 M, event. auch früher.
Näheres Carolinenstraße 18, part.

2. Etage neu gem., 4 Zim., Zub., 1.600 M zu verm. Näh. Elsterstr. 51, Sg. I.

Ranftsches Gäßchen 5 freundl. Wohnung 2. Et., 650 M, 1. Oct. zu verm. Z. erf. prt.

Zu vermiethen die **2. Etage,** neu vorgerichtet, Tauchaer Str. 26. Näh. im H. I.

Sebast. Bachstr. 17 sofort ½ 2. Etage 500 M

Gottschedstraße 2

ist die im **3. Obergeschoß** gelegene, der Neuzeit entsprechende **Wohnung,** enthaltend 8 Zimmer u. reichl. Zubehör, zu vermiethen.
Leipziger Immobiliengesellschaft.

Querstraße 31

im neuerbauten Hintergebäude ist eine Wohnung im 3. Stockwerk für jährlich 400 M per 1. October c. zu vermiethen durch
Rechtsanwalt **Harlob,** Universitätsstr. 4, II.

Hohe Straße Nr. 3,

am Bayer. Bahnhofe, in anst. Hause, ist eine sehr freundliche 3. Etage per sof. oder 1. Oct. für 450 M pro anno an ordentliche Leute zu vermiethen.
Zu erfragen im Parterre daselbst.

Brühl 4

ist 1. October eine im III. Obergeschoß gelegene **geräumige Wohnung** zu vermiethen.
Leipziger Immobiliengesellschaft.

Augustusplatz 1.

2 Wohnungen, 3. Obergeschoß, zu 950 u. 550 M, 1 Verkaufsladen und Keller sind sofort oder später zu vermiethen.
Näheres beim Hausmeister.

Inselstr. 7, Gartenh. 3. Et., ist eine gr., feine u. sonnig geleg. Wohn., best. aus 4 Stb., 4 Kammern u. Zubehör, da jetziger Miether in sein Grundstück zieht, für 550 M per 1. October zu vermiethen. Näheres daselbst.

Kleine Burggasse 6,

gegenüber dem Gericht, ist die größere Hälfte der **3. Etage,** 4 Stuben u. Zubehör, für 600 M zu verm. Alles Nähere bei
Julius Hoffmann, Petersteinweg 3.
Besichtigung jederzeit.

Poststraße Nr. 9

ist 1. October das **3. Obergeschoß,** enth. 7 Zimmer, **Bad** und reichliches Zubehör, zu vermiethen.
Leipziger Immobiliengesellschaft.

Eine Wohnung in ruhigem Hause, 3 Stub. und Zubehör, 3. Etage, ist per 1. Oct. für 425 M zu vermiethen Südstraße 7, 1. Et.

Logis, 3. u. 2. Etage, 420 und 450 M, **Sophienstraße 56,** per 1. October zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Nürnb. Str. 56, nahe Bayer. Bahnh., elegant einger. 3. Et. per 1. Oct. zu verm. 7 heizb. Zimmer, geräuml. Küche, reichl. Zub., Gallerie. Preis 900 M

Reudn. Tch. Str. 5, I. r., 3. Et. Log. 430 u. 300. 1. Oct.

Brühl 23

ist 1. October im 4. Obergeschoß (Treppe A) eine **Wohnung,** enth. 6 Zimmer u. reichl. Zub., zu vermiethen.
Leipziger Immobiliengesellschaft.

Alexanderstr. 10 u. 14 sind Wohnungen in 4. Etage zum Preise von 350, 375 und 400 M per 1. October zu vermiethen. Näh. Alexanderstraße 10, part., oder Colonnadenstraße 20, 1. Etage bei **Fritzsche.**

Neumarkt 13

ist ein Hoflogis 4. Etage vom 1. October ab zu vermiethen. Näheres 3. Etage.

Zeitzer Straße 49, 4. Etage links, 2 Stuben, 2 Kammern rc., per 1. Oct. preisw. zu verm. Näheres Erdmannstraße 6, part.

4. Etage, geräum. Wohnung, 3 Zimmer, mehrere Kammern rc. per 1. Oct. zu verm. **Arndtstraße 35, Eckladen.**

Gr. Dachlogis an ruh. Fam. f. 270 M zu ver. Elsterstr. 51, S. I.

Alexanderstrasse 10

sind **Wohnungen** 5 und 6 Fenster Front, zum Preise von 600, 750, 800, 825 und 850 M sofort od. später zu verm. Alles der Neuzeit entspr. vorgerichtet. Näheres daselbst parterre links oder Colonnadenstraße 20. I.

Lange Str. 13|15

sind Wohnungen im Preise von 500 bis 750 M per October oder Neujahr zu vermiethen. Sämmtliche der Neuzeit entspr. eingerichtet. Näh. zu erfragen im Comptoir Hof 1 Tr.

Brandvorwerkstraße 43

zu vermiethen per 1. October c. **Wohnungen** für 180, 200, 380, 410 M Näheres daselbst beim Hausmann **Riedel.**

Fichtestraße 32, Eckhaus,

sind in neuem Hause gesunde Familienwohnungen im Preise von 315 bis 380 M sofort oder später zu vermiethen.
Näheres beim Besitzer daselbst 1. Etage.

Elisenstraße 67

sind **Wohnungen** für 300 bis 620 M vom 1. October zu verm. Näheres beim Polier.

Zu verm. pr. 1. October frdl. Logis im Seitengeb., 2 zweif., 1 einf. St., Kammer, Küche, Keller, für 340 M u. ein etwas größeres nach der Straße 375 M Näheres Tauchaer Straße 19, 2 Tr. links.

Gutenbergstr. 9 sind noch einige bessere ausgebaute Familien-Wohnungen im Preise von 400—480 M per 1. October zu vermiethen. Näheres daselbst.

Ostvorstadt, Lange Straße Nr. 11, sind sofort oder später Logis im Preise von 500—600 Mark zu vermiethen.
Näheres Hausmann.

Yorkstraße 7,

in schöner Wohnlage, sind 2 freundl. Logis im Preise von 625 u. 600 M zu verm. Näh. beim **Hausmann und Uhlemann,** Wäldgasse 5, II.

Logis z. vm., 80 Th., 1 Tr., e. K. Johannisg. 35, II

Sofort preisw. h. Logis,

5 und 6 Stuben, 700—1200, Sonnenstr. 9.

Ein geräumiges Familienlogis pr. 1. Oct., auch früher zu beziehen. Zu erfragen Sophienstraße Nr. 14, **part. rechts.**

Ein **Familienlogis** 550 M u. eins 425 Mark, vom 1. October ab zu vermiethen Albertstraße 48, beim **Hausmann.**

Kurze Straße 3, im Hintergeb., sind zwei Wohnungen zu 350 u. 314 M zum 1. Oct. anderw. zu verm. 2 Et., K., Küche u. Keller.

Erdmannstraße zwei leere Stuben, eine Kammer an einz. Leute pr. 1. Oct. f. 300 M zu verm. Näh. Alexanderstr. 1, part. links.

Einige kl. **Hoflogis** in Schützenstraße und Waldstraße sofort u. 1. Octbr. 160—225 M Näheres Waldstraße 22, 1. Etage links.

Sophienplatz 13 am Carolatheater sind noch einige prachtvolle Wohnungen von 350 bis 550 M zu vermiethen. **P. Schöffler.**

Sofort sehr preisw. Logis

3 St., 2—3 K., 550—650 M, Sophienstr. 9.

Brandvorwerkstraße Nr. 8
sind 2 frdl. Et. im Pr. v. 400—440 M zu verm. Näh. daselbst 1. Et. od. Thomaskirchhof 16, part.

Elsterstr. 46, Logis p. 1. Oct. f. 440 M zu verm., 1 Tr. rechts.

Logis sofort u. Oct. 380—460 M zu vm. Lützowstr. 1, b. Hm.

Sophienstr. 40 sind 2 Wohn., c. 400 M, sof. od. später, eine 1. Oct. Näh. das. part.

Logis sofort u. 1. Oct. 550 u. 580 M zu verm. Tauch. Str. 15, Hm.

Wohnung sofort oder 1. October für 440 M vermiethbar Sebastian **Bachstraße 33.**

Emilienstr. 46 sind Wohnungen v. 285 bis 350 M per 1. Oct. zu verm. Näh. 1. Et.

Gerberstraße 45 ist 1 Logis, 1. Octbr. zu bez., für 66 Thlr. zu verm. Näh. 2 Tr.

Frdl. **Wohnung,** 360 M, sogl. o. 1. Oct. zu verm. Herrmann, Lange Str. 44, I.

1. October oder früher **Logis,** 500 bis 680 M Humboldtstraße 33, 2. Et. r.

Brommestr. 4 u. 6, b. Eilenb. Bahnh., sind sonnig. Wohn. m. Aussicht auf **Johannisthalg., Wasserltg. von 240 bis 380 M** sof. oder später zu vermiethen.

L.-Reudnitz, Ecke der Ost- u. Münsterstr., Logis mit Wasserl. von 205—560 M per Michaelis. Sonn- u. Wochentags v. 10—12 u. 4—7 Uhr daselbst zu sprechen.

Freundl. Wohnung für **240 M per 1. October zu verm. Näh. Reudnitz, Josephinenstraße 33. Näh.**

2 Wohnungen v. 275—460 M l. zum 1. Oct. z. v. 2.-Reudnitz, Rathhausstr. 41.

1. October schöne 1. Etage, **Gas- u. Wasserleit.** 375 M, 2 schöne 4. Et., 300, 290 M Leipzig-Reudnitz, **Melanchthonstr.** 1, im Bad.

220 Mark 1. Etage, St., Kammer, Küche rc. 1. Octbr. zu vermiethen Leipzig-Reudnitz, **Gemeindestr. 23, part.**

Logis 2 Et., 2 R., Zub. u. 1 Et., 1 K. sof. od. October Neustadt, Eisenbahnstr. 14, 1. links.

In Gohlis,

Albertstraße 5,
sind per 1. October a. c. 2 **Logis** 1. und 2. Etage, bestehend aus Salon, 3 **Wohnzim.,** 3 Schlafzimmern, Badestube, **Küche** mit Wasserleitung, Keller u. Garten, in elegantem neuerbauten Hause zu vermiethen.
Näheres beim **Hausmann.**

Gohlis. In den neuen Häusern am **Parkweg** sind Logis sofort oder später zu vermiethen. **Näheres Nr. 10.**

Gohlis. Logis, 3 heizb. Stuben, K. u. K., Preis 95—110 Thlr. Näh. Hallesche Straße Nr. 18, beim Hausmann.

Gohlis, Wilhelmstr. 7

ist die 2. Et., Salon mit Balcon, 2 **Stuben,** 3 Kammern, Zubehör u. Garten zu verm.

Gohlis, ab. Georgstr. 24 u. 29, Logis mit Wasserleitung, sofort oder später beziehbar, zu verm. **Näheres daselbst.**

Freundliche **Logis** von 150 M an zu vermiethen **Gohlis, Dorotheenstraße 7.**

Gohlis, Leipzig. Str. 7. **Logis** 180 u. 450 M

Eutritzsch, Leipziger Straße 67 und 68, verschiedene Logis, sowie ein Eckgewölbe vom 1. October an zu vermiethen.
Preis 300—650 M
Näheres Eutritzsch, Oststraße Nr. 5.

Lindenau.

2 halbe getheilte Etagen mit **Wasserleitung** zum 1. Octbr. zu verm., **Sonnenseite.** Näheres Lützner Straße 38, I.

Lindenau,

Philippstr. 4, Pferdebahnh. **Angerbrücke,** in freier Lage, **schöne Logis,** 2 **Zimmer,** 2 Kammern, Küche, Spl., **Wasserleitung, Garten,** i. Pr. v. 240—420 M zu verm. **per 1. Oct. ob.** spät. Näh. **auch** Leipzig, **An der Pleiße 12, p.**

Freundl. **Logis** sofort zu vermiethen **Lindenau,** Hermannstr. 24.

In Connewitz
sind an der **Sonnenseite der Leopoldstr. Wohnungen,** bestehend je aus 2 Stuben, 1 Kammer und Küche (ca. 62 □m Bodenfläche) zum Preise von 200, 240 und 270 M, und eine hochfein eingerichtete **ganze 1. Etage,** bestehend in einem 3fenstr. Salon mit Balcon, zwei 2fenstr. und zwei 1fenstr. **Zimmern** (ca. 130 □m Bodenfläche) nebst Garten, für 900 M zu vermiethen. **Näheres beim Gemeindevorstande, oder Leopoldstraße Nr. 5, 3 Tr. links.**

Connewitz.

Per sofort oder 1. October **1. Etage** Leipziger Straße 34 zu vermiethen. Näheres daselbst.

In **Zwenkau,** gute Lage, großes, fast neues Haus wird 1. October

Logis nebst Laden

frei. Näheres Mühle Zwenkau, **E. Fischer.**

Ostsee-Seebad Wendorf

b. Wismar.
Vom 5./6. August können einige **Vorderzimmer** frei. Pension pro Tag M 4.
Joh. Burde.

Garçonlogis

per 1. Sept. oder später zu vermiethen Frankfurter Straße 2, 3. Et. r.

Eleg. Garçonl. an d. Promenade preisw. zu verm. Nordstraße 3, I.

Feines Garçonlogis,
nahe am Johannespark Dresdstr. 8, 1. rechts.

Eleg. **Garçonlogis** mit **Schlafst.** als einzige Bermiethung v. ruhig. Leuten ohne Kinder zu verm. Rosenthalgasse 6, part.

Garçonlogis mit oder ohne Schlafzimm. Weststraße 47, pt., n. Wettiniplatz.

Garçonl. schön u. gr., mit Schlafg. Bachstraße 5, 3. Etage.

Garçonlogis auf billige Zeit Hartelstraße 17, 1. Etage **links.**

Garçonl. 1 frdl. u. hell möbl. Zimmer in f. Haus z. sof. o. sp. z. verm. Mon. 15 ℳ Hohe Str. 36, p.

Garçonlogis, eleg., freundl., ruhig, n. d. Promenade zu verm. Georgenstr. 4, II. r.

Leipzig-Reudnitz, Kronprinzstr. 10, part., schönes **Garçonlogis** an Herren zu verm.

Freundl. **Garçonlogis** Elisenstr. 43, 4. Et.

Fr. Garçonl. f. 1 H. bill. Pfeffenhorler Str. 12, IV. r.

Frdl. **Garçonlogis** zu verm. Lange Str. 50, II.

Frdl. **Garçonlogis** f. H. Uferstr. 17, III. l.

Garçonl., e. W. Mittagstisch, Lützowstr. 22, pt. r.

f. **Garçonlogis** Plaßenb. Str. 10, 4. Et. l.

1 f. möbl. **Garçonl.** bei s. a. v. Humboldtstr. 28, II. l.

Garçonl. f. m. Z. b. Emilienstr. 12, III., l.

Fr. **Garçonl.** f. H., 15 ℳ Weststr. 26, Tr. r., IV.

F. Garçonlogis Lortzingstraße 10, II.

Fr. **Garçonlogis** bei Königsplatz 7, III., Mittw.

Garçonlogis, frdl., Windmühlenstr. 43, III. r.

Weststraße 8, III. l. 1—2 H. **Garçonlogis.**

Fr. Garçonl. f. 1—2 H. Theaterstr. 12b, I. Mittelth.

Am Augustusplatz **Garçonl.** Poststr. 3, 3 Tr. r.

Garçonl. Tiefe 9c, II. r., Langenstr. Gart.

Garçonlogis Nürnberger Str. 45, 4. Et.

Frdl. **Garçonl.** bei ob. früh. Mittelstr. 20, II.

Garçonlogis Universitätsstraße 10, I.

f. **Garçonl.**, bill., Gitterstr. 6, IV.

Frdl. **Garçonl.** Dresdner Str. 4, II. links, 6—8.

Frdl. **Garçonlogis** f. H. Weststraße 45, Hof II.

Garçonl., ohne möbl., f. H. b. Pleißnerstr. Str. 9, II.

An eine anständ. Dame od. Lehrerin sind in ruhiger Familie 2 möbl. Zimmer, Schlaf- und Wohnstube, in 1. Etage sofort zu vermiethen **Sudstraße 7, 1. Etage.**

E. frdl. möbl. Stube u. Schlafst. ist an 1 oder 2 solide Herren sofort zu vermiethen Sternwartenstraße Nr. 71, 2. Etage rechts.

1 L. Stube m. K. zu vom. Holzstr. 31, Tr. B. III.

Gr. unmöbl. Zimmer bei ein. Wittwe zu vermiethen Kochstraße 20, 2 Tr. links.

Eisenstraße 23, II. r.
möblirte Stube für 1 oder 2 Herren.

In f. möbl. St. f. ein Mädch. bill. Schlafst. erhalten Grimm. Str. 13, H. II., b. Kupp.

sofort und billig 1 möbl. hep. Stube zu verm. an Herren Gr. Fleischerg. 12, III. Gleich.

Wohnung u. Pension für einen f. Kaufmann Grimmaische Straße 31, 3 Tr.

2 fr. möbl. **Zimmer** bei einer ruhig. Dame bel. zu verm. A. Nürnberger Str. 49, III. r.

Freundl. möbl. Stube **billig** zu vermiethen Leipzig, Lindenstraße 6, H. III. links.

Möbl. St. f. 1 o. 2 H. Peterstr. 38, Tr. C. 2 St. lks.

Fr. möbl. Zimm. bill. Brühl 8, 3. Et. r. Tr. A.

Kl. möbl. Stübchen f. 1 H. Burgstraße 18, 3. Et.

Eine fr. Stube f. 2 H. zu verm. Zeitzer Str. 23, III. l.

Möbl. Stube an H. zu vm. Blücherstr. 18, H. I. l.

Fr. möbl. Stube billig f. 2 H. Weststr. 7, IV. l.

Mit Sch. H. 19, 2.50 Arndtstraße Albertst. 48, H. IV. r.

Möbl. Stube zu verm. Blücherstraße 23, 3 Tr.

Freundl. Stube f. 2 H. bill. Albertstr. 4, 4. Et. rechts.

Eine H. Stube zu verm. Sporergäßchen 8, 3. Et. r.

1 g. möbl. Zim. sof. zu vm. Hohestraße, 32, part.

Freundl. **Stube** als Schlafst. f. H. Dufourstr. 24, IV. l.

Frdl. möbl. Stube an Herren als Schlafst. zu verm. Sebastian Bach-Straße 35, part. l.

Möbl. St. a. Schlafst. f. H. z. vm. Brühl 78, III. lks.

Fr. St. a. Schlafst. f. H. Kleinzunderstr. 36, Eg. II. r.

Frdl. St. a. Schlafst. f. H. Thomasiusstr. 14, IV. l.

St. a. Schlafst. f. H. Gr. Fleischerg. 12, r. III., Mete.

1 frdl. H. als Schlafst. f. H. Marsch 1 B, IV. lks.

Fr. m. Stbch. a. Schlafst. f. H. Münzd. Str. 52, H. IV. r.

Fr. möbl. St. a. Schlafst. Sidonienstr. 17, pt. lks.

Fr. Stube a. Schlafst. f. H. Ritterstr. 27, 4. Et. rb.

Fr. m. St. a. Schlafst. f. H. Windmühlenstr. 18, H. 3 Tr. r.

Fr. Stube a. Schlafst., 2 ℳ Reichsstr. 24, Hs. II. l.

1 kl. Stube als Schlafst. Nicolaistr. 18, 1. Et.

Stübch. als Schlafst. Universitätsstr. 24, 2. Et.

2—3 **Schlafstellen** in möbl. Stube an Herren zu verm. Sporergäßchen 16, 3. Et.

Brühl 12, 4 Treppen,
ist Schlafstelle in möblirter Stube offen.

Fr. Schlafst. f. H. Poniatowskistr. 6, 4 Tr. l.

Schlafst. offen Arndtstr. Kronprinzstr. 7, III. l.

2 freundl. Schlafst. zu vm. Lützowstr. 26, 4. Et.

Frdl. Schlafst. f. H. Eberhardstr. 12, 4. Et. r.

1 f. Schlafst. f. Mädch. Sternwartenstr. 2, Tr. C, l.

Freundl. Schlafstelle z. vm. Berliner Str. 28, III.

Frdl. Schlafst. m. Stbch. f. H. Albertstr. 48, H. III. l.

Schlafst. f. H. Turnerstr. 9, Gartengeb. 1 Tr. l.

Fr. Schlafst. zu vm. Thomasiusstr. 10, b. Hansen.

Schlafst. f. H. zu vm. Kupferschmiedehof 12, Tr. D, III. r.

Freundl. Schlafst. f. H. Weststr. 73, 4. Tr. rechts.

Gute Schlafst. offen Neudnitz, Kronprinzstr. 8, I.

Frdl. Schlafst. Sidonienstr. 38, 2 Et. links.

2 Schlafst. f. H. Schulstr. 2, 4 Tr. rechts.

Schlafst. f. H. zu vm. 2 ℳ Hallesche Str. 3, IV. Kurt.

Frdl. Schlafst. f. H. Neukirchhof 29, 4 Tr. rechts.

2 frdl. Schlafst. zu verm. Poniatowskistr. 14, II.

Möbl. Schlafst., 2.50 Arndtstr. Peterstr. 23, IV.

Schlafst. f. Herr. Südstraße 23, Hof 1 Tr. rechts.

Fr. Schlafst. mit Kost bill. Antonstr. 13, 2. Tr. lks.

Frdl. Schlafst. f. 1 Herrn Frenestr. 4, H. II. l.

Fr. **Schlafstelle** f. Herrn Weststr. 17, 3 Tr. r.

Frdl. Schlafst. f. bel. M. Königsplatz 3, Tr. B, p. r.

Frdl. Schlafst. offen Bayerische Str. 30, IV. l.

Frdl. Schlafst. f. 2 ℳ Sophienstr. 40, 4 Tr. links.

Frdl. Schlafst. in möbl. St. Liebigstr. 9, Hof I. r.

Fr. Schlafst. sind f. H. zu vm. Sidonienstr. 33, IV. r.

Freundl. Schlafst. f. H. Weststraße 6, 3 Tr. r.

Frdl. Schlafstelle offen Neukirchhof 4, IV.

1 fr. Schlafst. f. H. Blumengasse 8, III. r.

Weststr. 9, 4 Tr., fr. Schlafst. f. H. mit Hausschl.

2 Schlafst. f. H., à 2 ℳ Körnerstr. 30, H. I.

Schlafst. f. H. Windmühlenstraße 16, 4 Tr. lks.

Fr. Schlafst. f. H. 1 ℳ 50 ₰ Reichsstr. 24, H. III.

1 frdl. Schlafst. f. H. Eberhardstraße 10, IV. l.

Frdl. Schlafst. f. H. od. Mdch. Sch. Buchstr. 31, I.

Fr. Schlafst. f. H. Gerberstr. 30, Quergeb., III. r.

Offen frdl. Schlafstelle f. H. Thomaskirchhof 5, II.

Offen frdl. Schlafst. f. H. Lucerstr. 13, S.-G. l.

Offen 1 frdl. Schlafst. f. H. Sporergäßchen 16, p. l.

Offen frdl. Schlafst. Sidonienstr. 15, 4 Tr. r.

Offen frdl. Schlafstelle Sidonienstr. 33, IV. lks.

Off. 1 fr. Schlafst. f. H. Alexanderstr. 34, III. r. Hyb.

Pension, Garçonlogis, auch für Famil., auch auf kurz. Zeit Leplastr. 2, 1. u. 2. Et.

Kurz. Pension Promen., Ecke Pleiße 10, 1. Et., Eing. Dorothenstr. 1.

Pension in f. geb. Fam., Moritzstr. 19, I.

Pension f. 2 j. Kaufl. Nähe Pleiße 3, Tr. A, r. p.

In der **„Thalia“**, Elbestraße ist die **Kegelbahn** noch einen Abend in der Woche frei. **Rudolph.**

Zoologischer Garten.

Heute Montag, den 12. August.

Unwiderruflich letzter Tag

Der Ausstellung eines

Beduinen-Lagers

aus der Libyschen Wüste.

Bestehend aus 40 Personen.

arabischen Vollblutpferden, Dromedaren, Schafen, Ziegen und Hunden, sowie verschiedenen Waffen, Geräthen und Zelten.

Abschieds-Vorführungen

in ihren Sitten und Gebräuchen

Nachmittag 5 und 7 Uhr.

Concert Nachmittag von 4 Uhr an.

Entrée 60 Pf. Reservirter Platz 1 Mk. Kinder die Hälfte.

Alle Billets haben Giltigkeit.

Ernst Pinkert.

Schützenhaus Sellerhausen.

Heute

Letztes Concert der I. Ungar. Magn.-Capelle

unter Direction von Farkas-Adi.

Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pfg.

Hierauf **Gesellschaftsball.**

Musik von der I. Ungar. Magnaten-Capelle.

C. Trojahn.

Albert-Garten,

Leipzig-Anger.

Heute Montag, den 12. August 1889,

grosses Militair-Concert,

ausgeführt von der Capelle des Königl. Sächs. 8. Infanterie-Regiments „Prinz Johann Georg“ Nr. 107. Direction: Königl. Musikdirector Walther. Unter Mitwirkung eines Tambour- u. Hornisten-Corps, 50 Mann.

Anfang punct ½8 Uhr. Entrée 30 ₰.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im großen Saale statt.

Noch erlaube ich mir zu bemerken: Auf freundliches Entgegenkommen der geehrten Direction der Pferdebahn gehen Extrawagen von Abends ½11 Uhr bis 11 Uhr 22 Minuten ununterbrochen bis nach dem Augustusplatz.

G. Pfaume.

Eiskeller

Connewitz.

Heute Montag grosses

Militair-Concert

des Kgl. Sächs. 7. Inf.-Reg. No. 106 unter Leitung des Herrn Musikdir. Matthey. Anf. 8 Uhr. Entrée 30 ₰, letzte Pferdebahn 8 Min. vor 11 Uhr. Heute **Allerlei.** A. Rosenkranz.

Schubert's Ballhaus

Heute

Concert und Ballmusik.

Heute Montag

Ton-Halle. große Ballmusik.

Anfang 7 Uhr.

Fr. Stephan.

Sommer-Theater.

Täglich Vorstellung, mit Ausnahme Sonnabends. (Volles Orchester.)

(Freie Sommer-Bühne im Garten.)

Heute Montag

„Krieg im Frieden.“

Lustspiel in 5 Akten.

In Zwischen-Pausen Auftreten der Ballet-Gesellschaft E. Riehter. 4 Damen, 1 Herr. I. Platz 75 ₰. II. Platz 50 ₰. (Bad. gültig.) Alles Nähere siehe Hauptblatt und Placat-Säulen. NB. Bei schlechtem Wetter im Saal Theater.

NB. Heute sowie jeden Montag saueren Rinderbraten mit Klössen. (Gose Kohinor.) F. L. Brandt.

Gute Quelle, 42 Brühl 42.

Specialitäten-Theater.

Auftreten des gesammten Künstlerpersonals.

Größter Erfolg des unerreichbaren

Michelson-Trios.

Gastspiel von **Miss Boa** (Mimique diabolique),

sowie des vorzüglichen Humoristen Herrn **D. Waschinsky.**

Neues abwechslungsreiches Programm.

Anfang 8 Uhr. Entrée 50 ₰. Reservirte Plätze 75 ₰.

Familienbillets 3 Stück 1 ℳ bis 6 Uhr Abends zu Buffet. Bons giltig, unentgeltlich zu haben bei den an Plakatsäulen angeschlagenen Firmen. H. Fritsch.

Théâtre **Café Metz.** variété.

Täglich große Künstler-Vorstellung und Concert.

Anfang 8 Uhr. — Entrée frei. W. Klingebeil.

Concert-Haus **Café Babelsberg** Königsplatz Nr. 5.

Auftreten der Gesellschaft French, 6 Damen, 3 Herren. Anfang 4 Uhr. Auftreten neuer Kräfte. Im Café 1. Etage 2 vorzügliche Billards.

Drei Lilien-Reudnitz

Heute Montag **Allerlei.** W. Hahn.

Restaurant Stadt Dresden.

Heute große Sendung von

Riesenkrebsen.

Zur Weintraube Gohlis.

Empfehle meinen großen Garten mit Kegelbahn.

Heute Schlachtfest. H. Hartmann.

Schlosskeller.

Heute Montag, den 12. August, u. Mittwoch, den 14. August,

Spiritistische Sitzung

von Rudolf Albrecht aus Leipzig.

Aufklärungen über das Unwesen spiritistischer Medien.

Die IV. Dimension nach Prof. Zöllner.

Sensation erregend! **Dunkel-Sitzung.** Sensation erregend!

Anfang 8 Uhr. Entrée 40 Pfg. Reservirter Platz 60 Pfg. Billets im Vorverkauf à 30 Pfg., reservirter Platz à 50 Pfg. sind zu haben bei Herrn Pettrich & Kopsch, Johannesplatz, und im Restaurant des Etablissements. H. Kiessig.

Eutritzsch — Helm.

Großes Schlachtfest.

Termin-Gose und echt Münchener Unionsbräu

großartig schön. Clemens Beutig.

Elsterthal Sohleussig. Heute grosses Schlachtfest. C. Andreas.

L. Hoffmann's Restaurant,

Gosenstube und Glas-Colonnaden,

Inhaber Fröhlich, früher dem Krystallpalast.

Empfehle für heute **Schweinsknochen.**

Prößdorfer Lager ½ L. 15 ₰. Münchner Kindl ½ L. 25 ₰. leistungsfähig. Pilsner Bier Fl. 50 ₰.

Gosenschänke — Eutritzsch.

Schweinsknochen mit Klößen. G. Pfotenhauer.

Apollo-Saal. Heute Schweinsknochen. A. Schlag.

Eis

Frucht und Vanille,

à Portion 20 Pfg. außer dem Hause à Liter 2 Mk., empfiehlt die Conditorei von

L. Tilebein Nachf.,

Heinstraße 17.

Café Römling Petersstrasse 14.

Ganz vorzügl. ist mein Humboldtstr. 3, 4. Et. l.

Café Bomberg, Colonnadenstraße.

Hochfeine Biere. Angenehmer Aufenthalt.

Zwenkauer Bierhalle,

11 Brüdergäßchen 11.

Jeden Morgen frischer Anstich des hochfeinen Zwenkauer Lagerbiers, gutes u. billiges Frühstück, warm und kalt. Zu zahlreichem Besuch lade ergebenst ein Fritz Eule.

Bamberger Hof.

Filet de Boeuf. Madeirasauce.

Heute Schlachtfest Goldnes Weinfaß Neukirchhof. Kern.

Central-Speisehaus

Petersstraße 39, II. Mittagstisch 50 ₰. Damenzimmer separ. 6 Speisekarte 2.90 ₰.

Speisehalle Katharinenstr. 19. Tägl. fr. Mittagstisch à Port. 50 ₰.

I. Quittung

für die Hagel-Beschädigten in Waldenburg i. S.

Mit dem innigsten Danke gegen die gütigen Schenkgeber verzeichnen wir nachstehend die bis jetzt bei uns eingegangenen Beträge:

Bei **Becker & Co.:** Hammer & Schmidt 100 ℳ, H. C. Plant 100 ℳ, Schimmel & Co. 100 ℳ, Becker & Co. 100 ℳ, Sieler & Vogel 50 ℳ, E. Polz 100 ℳ, Hermann Samson 50 ℳ, J. B. Limburger jr. 50 ℳ, L. Stockmann 30 ℳ, Professor von Fritz 30 ℳ, G. Gentzsch & Blum 30 ℳ, Max Meyer 50 ℳ, Woerner & Gebhardt 30 ℳ, Jos. Ullmann 20 ℳ, Beuten & Schmidt 30 ℳ, J. G. Salesky 30 ℳ, J. C. R. & Co. 30 ℳ, Apel & Brenner 30 ℳ, S. G. S. 30 ℳ, Knauth, Nachod & Kühne 50 ℳ, Alfred Dürr 30 ℳ, Brockhaus & Härtel 30 ℳ, Julius Kirchhardt 50 ℳ, Bandmann & Enke 30 ℳ, Dr. B. B. Wagmann 30 ℳ, J. G. Wappler 20 ℳ, Herm. Tischner 20 ℳ, Alfred Krüger 30 ℳ, J. D. Winkler 50 ℳ, L. Offermann 30 ℳ, Kammgarn-Spinnerei Stöhr & Co. 50 ℳ, Heine & Co. 30 ℳ, Fr. Reinhardt 10 ℳ, R. Göhring 30 ℳ, Schirmer & Schlick 30 ℳ, R. J. 2 ℳ, Richard Naser 10 ℳ, J. W. & Co. 20 ℳ, Wappler 10 ℳ, Fräulein Louise R. 10 ℳ, Albert Stolz 3 ℳ, H. Th. 10 ℳ, B. Koch 10 ℳ, W. T. Friedrichsroda 20 ℳ, W. Sch. Waldenburg i. S. 6 ℳ

Summa: 1611 ℳ

Bei **Gustav Aug:** J. C. 3 ℳ, M. W. 10 ℳ, R. H. 5 ℳ, Julie K. 0,25 ℳ, Leipzig-Eutritzsch 3 ℳ, J. F. Müller 5 ℳ, R. W. 2 ℳ, Bahne 1 ℳ, O. Gr. 2 ℳ, Lindner 1 ℳ, R. E. 1 ℳ, Universitäts-Sängerverein zu St. Pauli (Ueberschuß des Sommerfestes) 281,44 ℳ, J. R. 10 ℳ, Frau Antonie Dr. Meyer 10 ℳ, ein Soldat 1 ℳ, Emilie 25, 10 ℳ, O. 2 ℳ, B. 3 ℳ, S. verw. E. 3 ℳ, S. H. 1 ℳ, T. B. 5 ℳ, E. St. 5 ℳ, Walter 0,50 ℳ, E. U. 1 ℳ, Wittwe B. 1 ℳ, Dembrer Prof. Dr. Delitzsch 10 ℳ

Summa: 375,69 ℳ

Bei der **Raths-Stiftungsbuchhalterei:** G. L. 2 ℳ, Stadtrath Pollack 10 ℳ, Fricke 5 ℳ, L. 1 ℳ

Summa: 18 ℳ

Bei **B. J. Hansen Jun.:** Carl H. Beyer 10 ℳ, Astera 15 ℳ, Präsident 10 ℳ, Stammtisch G. I. 10 ℳ, W. B. 20 ℳ, Ernst Hüpeel 10 ℳ, B. D. 30 ℳ, F. B. Gr. 10 ℳ, Heinrich Dürre 20 ℳ, R. B. 3 ℳ, Gustav Handwerk 3 ℳ, R. H. 5 ℳ, H. M. 1 ℳ, Frau R. verw. Schmalbach 50 ℳ, B. 10 ℳ, M. B. C. S. Wwe. R. 3,50 ℳ, Geuthner & Benjamin 5 ℳ, Mittwoch-Abend-Club der ▭ Minerva 40 ℳ, Frau L. Meßner 3 ℳ, Siegfried 3 ℳ, E. T. 5 ℳ

Summa: 260,50 ℳ

Bei der **Expedition des Leipziger Tageblattes, E. Polz:** Carl Günther 3 ℳ, Professor Toccius 10 ℳ, T. M. 1 ℳ, R. B. 3 ℳ, R. J. 25 ℳ, J. H. 10 ℳ, Wilhelmine Rahns 50 ℳ, Hugo Lindenberg 3 ℳ, Dr. Kreißler 2 ℳ, Max Berger, Schlußzeichen 1 ℳ, R. E. 3 ℳ, H. F. F. 2 ℳ, C. L. M. 2 ℳ, Julie Berger 10 ℳ, T. 0,50 ℳ, E. M. 2 ℳ, R. Mahlow, Gohlis, 3 ℳ, H. S. 2 ℳ, Mr. 2 ℳ, D. 10 ℳ, St. 1 ℳ

Summa: 125,50 ℳ

Summa vorstehender Quittung: ℳ 2396,69.

Wir bitten um fernere gütige Beträge, welche mit dem wärmsten Danke entgegengenommen werden an den nachfolgenden Sammelstellen:

Die **Stiftungs-Buchhalterei,** die Herren **Gustav Aug,** Grimmaische Str. 8, Marienkirchen, und **B. J. Hansen,** Markt, sowie die **Expedition des Leipziger Tageblattes (E. Polz)** und die Firma **Becker & Co.,** Hainstraße 2, erklären sich zur Annahme von Beträgen bereit.

Leipzig, den 12. August 1889.

Becker & Co.

Krystall-Palast.

Im Garten (bei ungünstiger Witterung in den Gartensälen)

Grosses Militair-Concert

der Capelle des 134. Regiments.

Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pf. Dutzendkarten 3 Mark.

Entrée-Programm auf Vereinskarten (weiß) 10 ₰.

Dienstag, den 13. und Mittwoch, den 14. August, im Theatersaale

Concerte

der I. steierischen National-Sänger-Gesellschaft H. Brodt und Weiner. 3 Damen, 3 Herren im Nationalkostüm.

Panorama geöffnet von früh 9 Uhr an.

Kaiser-Panorama, Grimmaische Str. 24, I. **Herrenchiemsee,** Wunder-Schloss König Ludwig II.

Welt-Panorama, An der Pleiße 10, im Garten Café Metz. **Amerika:** New-York. Niagarafälle. Entrée 20 ₰. Kinder 10 ₰.

TIVOLI.

Morgen, Dienstag, den 13. August.

Grosses Abschieds-Concert

von der I. ungarischen Magnaten-Zigeuner-Capelle

unter Leitung von Farkas-Adi aus Pest.

Anfang 8 Uhr. Entrée 50 ₰. M. Busch.

Reservirte Billets à 40 ₰ sind bei den Herren Bruno Engelbert, Sidonienstr., Herm. Schulze, Alte Sidonien- u. Zeitzer Str., G. Kirth, Cigarrengeschäft, Petersstraße, Herm. Knobloch, Kochstraße, sowie im „Tivoli“ zu haben.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Bremme's Restaurant, Frankfurter Thor.

Heute Abend

Garten-Frei-Concert.

Hierzu empfehle gute Speisen und Getränke. D. O.

Prager's Viertunnel. Heute Rosbeef u. Madeirasauce echt Bayerisch und Grottiger Lagerbier empfiehlt Ernst Vetters.

Mai bis Octbr. Hamburg 1889.

Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung

Handels-Ausstellung	Kunst-Ausstellung
Gartenbau-Ausstellung	Gewerbliche Betriebe

Panorama. Taucher. Fessel-Ballon. Bergbahn. Meierei. Musikfeste. Halle für 4000 Personen.

Herrliche Parkanlagen. Tägliche Concerte von drei Capellen. Beleuchtungen. Bootfahrten. Freihafen-Besichtigungen.

Wohnungs-, Reise-, Post-, Telegraphen-Büreau am Haupteingang.

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 224. Montag den 12. August 1889. 83. Jahrgang.

Rasenmähmaschinen, Rasensprenger, Fliegenschränke, Flaschenschränke, Aufwaschapparate, grosse Auswahl, billigste Preise. **Richard Furcht.**

Kaufmännischer Verein.

Heute Montag, 12. August 1889, Vereinsabend. Der Vorstand.

Grosses Sommerfest,

veranstaltet vom

Leipziger Musikerverein

(zum Besten seiner Unterstützungscasse)

Dienstag, den 13. August c. im Zoologischen Garten.

Concert von vier Capellen, italienische Nacht, Feuerwerk, Ball.

Für allgemeine Unterhaltung & gesorgt durch: **Tombola, Riesenfisch, Karrousel, Schießstand, Luftballons, Raschbuden, automatisches Photographie-Cabinet, Auftreten einer amerikanischen Rollschuh-Truppe u. s. w.**

Anfang Nachmittags 4½ Uhr; Eintritt für Erwachsene 50 Pf., für Kinder 25 Pf.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet ergebenst ein **der Vorstand**
E. Hartmann.

Die Versammlung der Gehilfenschaft der Barbier- und Friseur-Innung zu Leipzig und Umgebung findet heute, Montag, den 12. d. Mts., Abends 9½ Uhr Schulstraße 4, Restaurant Gerber, statt. Allseitiges Erscheinen dringend erwünscht.
Der Gehilfen-Ausschuß. Emil Kunze, Altgeselle.

Verloren v. 1 a. Dienstm. eine Weste v. Reichsstraße bis Petersstr., am Sonnabend Nachm. 3—4 Uhr. Abzugeben gegen Dank u. Belohnung Petersstraße 14, 4. Etage.

Verlaufl. 1 schw. Pudel, auf d. Namen Dro hör. Abzug. geg. Belohn. bei F. L. Paul, Weichdg. 22.

Hierdurch sage ich nochmals meinem werthen Principal

Herrn Commerzienrath Julius Blüthner

für das werthvolle Geschenk zur Feier meines 25jährigen Jubiläums, sowie meinen lieben Collegen, dem Blüthner'schen Gesangverein, überhaupt allen Freunden, welche mich durch Geschenke und Glückwünsche beehrten, meinen Dank.

Leipzig, den 10. August 1889.
Eduard Voigt.

Ein größerer hiesiger Verein wünscht in Verbindung mit hiesigem Etablissements u. Geschäften zu treten, welche geneigt sind, den Mitgliedern besondere Preisvergünstigungen oder Rabatte zu gewähren. Gef. Off. unter V. H. C. 1858 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Wer liefert mir sämmtliche Artikel zur Einrichtung eines kleinen Manufacturw.-Geschäftes?
Offerten unter H. H. 100 Expedition d. Blattes erbeten.

Die amenyme Briefschreiberin mit Unterschrift Q. mag ihren weisen Rath für sich behalten und sich die Mühe eines zweiten Rapportes ersparen.
A. u. K.

Alle an Zahnschmerz Leidenden verlangen nur Prof. Dr. Wood's Zahngelee. derselbe stillt sofort!

Unserem Vorstands- u. Kegelbruder
Gerhard zu seinem heutigen Wiegenfest ein vierfach donnerndes Hoch, damit das ganze Sachsenbad wackle.

Reisegefährte nach Tirol zum 15. Aug. von einem Kaufmann, Mitte 30er, gesucht. Uebersiedlung unter R. O. 36 Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 23, erbeten.

Wer Millionen will sehen, muß ins „Café Rheinfall" gehen!

O. Z. 31.

Bitte dringend um Retoursendung m. Briefes u. B.— unter angegebenen Buchstaben bis 15. August d. J.

J. W. ersuche S. dringend, d. in m. Wohn. perf. g. Ihr über d. w. Sie g. d. Person in Pa. r. m. erfr. d. d. Kinn. Sie n. persönl. werten. Bertha B...

Heute, den 12. August a. c.
Gondel-Fahrt nach Connewitz (Winter).
Abfahrt 8½ Uhr von der Brandbäude. D. B.

L. L. Heute im Ber.-Lor. 7 Uhr Kinderbelustigung. 8½ Uhr Wiederbeg. der Ueb. Mittheil. Berathung. D. V.

D. G. ½8 Uhr Restaurant Mertens (Dresdner Straße).

Heute Abend **Monatsversammlung.** Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Gäste willk. Restaur. Seyphan, Parfür.

Reclamen.

Trauer-Hüte von 3 ℳ an in reichster Auswahl bei **Marie Müller,** Marktmarkt, Börsengebäude.

Neue praktische und gutsitzende
Wirthschafts-Schürzen
aus Leinen und wirklich soliden Elsasser Stoffen, in grosser Auswahl.
Leipzig Neumarkt 18. **Mey & Edlich** Plagwitz Nonnenstr. 28.
Königl. Sächs. Hoflieferanten.

Oper und Concert.

Unterricht in beiden Fächern, Gesang, Tonbildung und vollständige Ausbildung für die Bühne, Musik, Plastik u. umfassend, ertheilt Herren und Damen nach anerkannt vorzüglicher Methode **Curt Ross,** Gesanglehrer, Specialist für Tonbildung, Lange Straße Nr. 6.

Für Landaufenthalt und Reise

empfiehlt:
Fertige Braten und Suppen aller Art,
Diverse Fleischextracte, Flüssige Bouillons und Bouillencapseln,
Diverse Fischdelicatessen, Fleisch-, Fisch- und Fruchtmarmeladen,
Strassburger Gänseleber- und Wildpasteten in Dosen,
Amerikan. Ochsenzungen in Gelée und **Corned-Beef,**
Fleisch-Pepton und **Pepton-Cacao,**
Engl. Biscuits, Chines. Thee, Cacaos und **Chocoladen,**
Fruchtsäfte, Limonadenessenzen, Kaffeeextract u. Kaffeetafeln,
Brauselimonadenbonbons, Schweizer Drops und **engl. Pfeffermünzpastillen,**
Condens. Milch, Conservesalz und **echt Eau de Cologne,**
Franz. und **holländ. Liqueure, R. Rum, Cognac** und **Arac.**
Gustav Markendorf, Grimmaische Str. 31.

Felix-Brasil-Cigarren
beste Qualitäten:
F.-Brasil-Ausschuss à 5 ₰
Porto Senner Nr. 69 à 6 ₰
All Right à 7 ₰
La Bayadera à 8 ₰
empfiehlt
Bernh. Horst,
Ecke Brühl und Hainstrasse.

Alleroneuste, denkbar praktischste und billigste
Waschmaschine,
Preis 45 Mark.
Überzeugt gern zum Versuch
Richard Furcht, Steckner-Passage.

Hôtel wird zu billig Ed. Bernsdorf Fach-Nachf. Universitätsstr. No. 11. I.

Reisekörbe, billigste Bezugsquelle R. Barth, Kurprinzstr. 24.

Jungbier-Verkauf der Brauerei Stötteritz Merseburger Hof.

Familien-Nachrichten.

Sonnabend Abend erlöste Gott unseren innigstgeliebten treusorgenden Gatten und Vater, den Bürger und Barbierfachobermeister L. Franz Lange von seinem langen schweren Leiden. Dies zeigt tiefbetrübt an
Louise Lange geb. **Möbel** nebst Kindern.
Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 5 Uhr vom Trauerhause Alexanderstr. 11 aus statt.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres unvergeßlichen, treusorgenden Gatten und Vaters sagen wir allen Denen, welche seinem Sarg mit Blumen schmückten und zur letzten Ruhestätte geleiteten, herzlichsten Dank besonders seinen verehrten Herren Behörden und Mitarbeitern für ihr herzliches Beileid.
Leipzig, den 9. August 1889.
Familie Landgraf.

Verlobt: Herr Franz Seidel, Mühlenbesitzer in Weißlitz i. V., mit Frau Marie verw. Birnbaum geb. Schmidt in Löpsen. Herr Robert Berg in Reichenbach i. V. mit Frl. Elsie Tedner daselbst. Herr Carl Hüttig in Dresden mit Frl. Helene Fischer daselbst. Herr Paul Geyer in Dresden mit Frl. Marie Seeburg daselbst.

Allen Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß gestern Abend 10 Uhr 7 Stunde unser heißgeliebtes lebensfrohes Töchterchen

Elsa

im Alter von 3 Jahren 26 Tagen auf schreckliche Weise ihren Tod durch Ertrinken in einem Wasserfasse fand.
Mit der Bitte um stilles Beileid zeigen dies nur hierdurch an
Leipzig, am 11. August 1889.
die tiefbetrübten Eltern
Heinrich Hetzer und Frau geb. Meyer.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres unvergeßlichen, treusorgenden Gatten und Vaters sagen wir allen Denen, welche seinem Sarg mit Blumen schmückten und zur letzten Ruhestätte geleiteten, herzlichsten Dank besonders seinen verehrten Herren Behörden und Mitarbeitern für ihr herzliches Beileid.
Leipzig, den 9. August 1889.
Familie Landgraf.

Vermählt: Herr Alfred Ulbrich, Kaufmann in Dresden mit Frl. Martha Vorbin daselbst. Herr Arthur Rudrich in Plauen i. V. mit Frl. Anna Dehmel daselbst.

Geboren: Herrn E. Schaefer, Buchhändler Schönberg, eine Tochter. Herrn Anno Stelzner in Frankenberg eine Tochter. Herrn Regierungsbaumeister Hans Grimm in Dresden ein Sohn.

Gestorben: Herrn Moritz Richter's in Chemnitz Tochter Lottchen. Frau Hedwig Hofner geb. Thümig in Werdau. Herr Hugo Tödtmann, Kaufmann in Göttelb bei Auerbach. Herrn Carl Voigt's in Annaberg Sohn Carl. Frau Christiane Caroline verw. Wild geb. Freund in Meerane. Frau Auguste Bach geb. Hartwig in Meerane. Herr Emil Friebe, Lehmann, Trickermeister in Plauen i. V. Herr Friedrich Wicker, Schneidermeister in Plauen i. V. Herrn M. Lehmann jun. in Plauen i. V. Sohn Hans. Frau Wilh. verw. Hendler's in Plauen i. V. Tochter Anna. Herr Carl August Felchte in Bautzen. Frl. Johanna Alwa Kraft in Callenberg. Herr Heinrich Moritz Mittenzwei in Zwickau. Frau Johanne verw. Fritzsche geb. Lorenz in Zwickau. Herr Adolf Siebert in Dresden. Herr Ferdinand John in Dresden. Frau Auguste Wiersch geb. Schulig in Dresden. Herr Friedrich August Anders in Löbtau. Herr Friedrich Wilhelm Dorfmann, Schuhmachermeister in Borna. Herr Friedrich Greße in Rochlitz. Herr Reinhard Horwitz, Kaufmann in Schönau. Herrn Heinrich Kaletsche's in Meißen Tochter Ida. Herrn Hermann Süßmilch in Murzen Tochter Gertrudes. Herrn H. W. Hänglsch's in Murzen Sohn Walther. Frau Johanna Kirchner verw. Fritzsche geb. Lorenz in Pirna.

Beerdigungsanstalt „Heimkehr"
für Leipzig und Umgegend
von **Schönherr** und **Seehausen**
übernimmt unter Zusicherung reeller Bedienung alle Arten Leichenbegängnisse, sowie Ueberführung Verstorbener für In- und Ausland.
Leichenbestatter: C. Schönherr.
Comptoir: Neukirchhof 31, Sargmagazin Nr. 30.
Fernsprecheinrichtung 599.
Filiale: Reudnitz, Borsigstraße 9.

Sophien-Bad. Russische Dampf-, Fichten-Römische u. Douche-Bäd. Für Herren von 8½—1 u. 4—9 Uhr, Damen v. 1—4 Uhr täglich. Wannen- u. Hausbäder zu jeder Tageszeit. Damen: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. v. ½8—½11 U. Montag, Mittw., Freit. v. ½2—5 Uhr.

Schwimm-Bassin 20°.

Marien-Bad. Schwimm-Bassin 20° mit Wellenschlag 10°. Damen: Mont., Dienst., Donnerst., Freit. ½3—11. Mittw. u. Sonnab. 2—½5 Uhr. Vorschl. Deutsch-Wannenbäder. — Jederzeit Schwimmunterricht. — Pferdebahn. 450,000 Liter täglich frischer Weicher Fluß- und Mineral. Krystallh. Wasser.

Diana-Bad, Schwimmbassin 20°, Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½3—½11. und Wellenbad 30°. Montag, Mittwoch, Freitag ½2—5.

Johanna-Bad 18 Blücherstraße 18. Wannen- u. Sandbäder. Krystallklar. Wasser. Sandbäder. Vorzügl. comfort. Einrichtg. (Für Damen Montag, Mittwoch und Freitag 7—12 Uhr Vormittags.) Dampfbäder. (Für Damen täglich 1 bis 4 Uhr Nachmittags.)
Wasserheil-Anstalt eröffnet. Professor an der Cotta. Dr. Brecher.

Augustusbad. Poststraße 15. Lag. geöffnet von Morgens bis Abends, Sonntags bis Mittags. Wannenbäder genau nach ärztlicher Verordnung.

Speisecanstalt I. II. Dienstag: Milch-Hirse mit Zucker und Zimmt. T. G. Epsler. Saure Kartoffeln u. frische Wurst. T. B. Laur.

Neue Leipz. Speisecanstalt, Zeitzer Str. 43/45. Morgen: Schwarzfleisch u. weiße Bohnen.

Vermischtes.

— Der Rittmeister von Alvensleben, welcher sich im Auftrage des Kaisers behufs Ankaufs von Pferden für den kaiserlichen Marstall nach Oesterreich-Ungarn begeben hatte, ist von dort nach Berlin zurückgekehrt. Herr von Alvensleben brachte, wie einem hiesigen Blatte mitgetheilt wird, einen für den Kaiser persönlich bestimmten prachtvollen Schimmel-Vierergzug mit heim. Es sind vier Lipitza-Rosse aus Dalmatien. Der Kaufpreis für die vier Schimmel beläuft sich auf 14,000 Gulden.

— Die Geschäftsführer des zehnten internationalen medicinischen Congresses, welcher bekanntlich im August 1890 in Berlin tagen wird, die Herren v. Bergmann, Virchow und Waldeyer, verfenden jetzt den Entwurf zum Statut und Programm des Congresses. Die 15 Artikeln, aus welchen dieser Entwurf besteht und welche der Delegirtenversammlung zu Heidelberg noch zur Genehmigung vorgelegt werden, enthalten wir Folgendes:

Der Congreß wird am Montag, den 4. August 1890, in Berlin eröffnet und am Sonnabend, den 10. August, geschlossen werden. Derselbe besteht aus den approbirten Aerzten, welche sich als Mitglieder haben einschreiben lassen und ihre Mitgliedskarte gelöst haben. Andere Gelehrte, welche sich für die Arbeiten des Congresses interessiren, können als außerordentliche Mitglieder zugelassen werden. Die Theilnehmer zahlen einen Beitrag von 20 ℳ. Sie werden dafür ein Exemplar der Verhandlungen erhalten, sobald dieselben erschienen sind. Der Zweck des Congresses ist ein ausschließlich wissenschaftlicher. Die Arbeiten des Congresses werden in Abtheilungen (Sections) erledigt. Bei der Anschreibung haben die Mitglieder anzugeben, welcher oder welchen Abtheilungen sie sich vorzugsweise anschließen wollen. Das Organisationscomité wird in der Eröffnungssitzung des Congresses die Wahl des definitiven Vorstandes veranlassen, welches bestehen soll aus einem Vorsitzenden, drei Stellvertretern desselben und einer unbestimmten Zahl von Ehrenvorsitzenden und Schriftführern. In den combinirten Sitzungen der einzelnen Abtheilungen wird jede Abtheilung einen Vorsitzenden und eine genügende Zahl von Ehrenvorsitzenden erwählen, welche letzteren abwechselnd mit dem Vorsitzenden die Verhandlungen zu leiten haben. Wegen der verschiedenen Sprachen wird aus den ausländischen Mitgliedern eine entsprechende Anzahl von Schriftführern ernannt werden. Nach Schluß des Congresses wird die Herausgabe der Verhandlungen durch ein besonderes Redactionscomité besorgt werden. Die allgemeinen Sitzungen sind bestimmt: für Verhandlungen, betreffend die Arbeit und die allgemeinen Verhältnisse des Congresses, sowie für Vorträge und Mittheilungen von allgemeinem Interesse. Vorträge in den allgemeinen, sowie in etwa anzuordnenden außerordentlichen Sitzungen sind denen vorbehalten, welche von dem Organisationscomité dazu ersucht worden sind. Die officiellen Sprachen aller Sitzungen sind Deutsch, Englisch und Französisch. Es ist jedoch gestattet, sich für kurze Bemerkungen in den Sitzungen einer anderen Sprache zu bedienen, falls eines der anwesenden Mitglieder dessen ist, den Inhalt solcher Bemerkungen in einer der offiziellen Sprachen wiederzugeben. Einleitende Vorträge in den Abtheilungen sind in der Regel auf die Zeit von 20 Minuten zu beschränken; in der Discussion sind jedem Redner nur 10 Minuten zugemessen. Der jungste Vorsitzende der Sitzungen führt die Verhandlungen nach den in derartigen Versammlungen allgemein angenommenen (parlamentarischen) Regeln. Studirende der Medicin und andere Personen, Herren und Damen, die nicht Aerzte sind, sich aber für die Verhandlungen der betreffenden Sitzung besonders interessiren, können von dem Vorsitzenden der Sitzung eingeladen werden oder auf Ersuchen Erlaubniß erhalten, der Sitzung als Zuhörer beizuwohnen.

— Königsberg, 9. August. Gestern wurde der „Königsberger Hartung'schen Zeitung" zufolge der Kürassier Lemcke, welcher von dem Kürassier-Regiment Wrangel desertirt war und auf der Flucht einen Mord verübte, durch einen Scharfrichter aus Frankfurt gemäß Urtheils des hiesigen Militairgerichts hingerichtet.

— Karl Schurz ist mit dem Schnelldampfer „Columbia", von New-York kommend, in Hamburg eingetroffen.

— In Pommern wollte man jüngst Steppenhühner gefunden haben. So gelangte von Herrn Bauerhofsbesitzer O. Schulz in Poblow an die „Anklamer Zeitung" folgende Mittheilung:

Ein neues Zeichen, daß die Steppenhühner doch einheimisch bei uns werden wollen, beweist folgender Fall: Am Sonnabend, den 3. August, hatte ich Hengstmänder in meiner Wiese beschäftigt, welche mir Mittags erzählten, daß sie ein besonderes, noch nie gesehenes Vogelnest gefunden hätten, in welchem nach den kleinen Schalen zu schließen an 15 bis 18 Junge ausgebrütet waren, und sie hätten auch in der Nähe ebenso kleine, schwarze, den jungen Rebhühnern ähnliche Küken gesehen. Hierdurch zur Neugierde angeregt, ging ich am Nachmittag mit; und es dauerte auch gar nicht lange, so mußte einer von meinen Mähern trotz der Vorsicht, die ich ihnen anbefohlen hatte, einem von den kleinen Küken beide Füße ab, welches ich nun gleich tödten ließ. Es war mir dies nun ein völlig unbekanntes Vögelchen, schwarz von Farbe, mit kurzen Füßen, kurzen Flügeln und einem ganz kleinen weißen Punkt vorn auf dem kurzen Schnabel. Um mich herum piepten noch mehrere kleine, und ich ging nun auf dieselben zu in der Erwartung, die Alten von den Kleinen zu sehen, wartete ich mich auch nicht geduldet hatte, denn ich schrückte bald eins von denselben auf und sah nun gleich, daß ich es mit den hier bei uns eingewanderten Steppenhühnern zu thun hatte, wenn ich noch in dem letzten Frühjahr einen ganzen Flug auf meinen Feldern gehabt hätte. Das kleine Küken habe ich vorläufig noch auf; Diejenigen, die sich dafür interessiren, können es sich jeder Zeit bei mir ansehen. O. Schulz, Bauerhofsbesitzer.

Zu dieser Notiz erhielt die „Anklamer Zeitung" nachstehende von Herrn Rudolf Tancré folgende Zuschrift:

Nachdem während des verflossenen Frühjahres bereits so viele „interessante Mittheilungen" über das aktivirte Steppenhuhn und besonders über dessen angebliches Brutgeschäft in Deutschland zu Tage gefördert sind, welche sich bei näherer Beleuchtung meistens als Irrthümer herausgestellt haben, glaubte ich, daß dies Thema nun endlich dieselbe Ruhe gefunden habe, wie die Steppenhühner selbst wieder in ihre asiatischen Heimath. Nun finde ich nochmals eine „Mittheilung" des Bauerhofsbesitzers O. Schulz in Poblow über diesen Vogel. Ohne das corpus delicti, das kleine schwarze Küken, gesehen zu haben, kann ich versichern, daß es ein Steppenhuhn leider bestimmt nicht ist, denn weder jenes besitzen Dauerjungen schwarz noch legt dieser Vogel 15—18 Eier, die normale Zahl ist drei, selten vier. Dagegen haben wir es hier noch der Beschreibung ungefähr mit dem sogen. Wachtelkönig, Wiesenknarrer, Crex pratensis Bechst., zu thun, der in diesem Jahre ziemlich häufig bei uns auftritt, die eingangene Vorzeit legt und dieser Junge noch frühzeitig zur Welt kommen. Wenn auch für jeden Ornithologen jegliche Mittheilung den Stempel des Irrthums vor der Stirn trägt, so glaubte ich doch im Interesse Aller, welche sonst noch den asiatischen Steppenhuhn ihre Aufmerksamkeit schenken, diesen Irrthum berichtigen zu müssen.

— Aus Westfalen, 10. August. Einen schrecklichen Tod hat das Töchterchen eines Steigers im Dorfe Sülte erlitten. Dasselbe wollte von außen in das zu ebener Erde liegende Zimmer steigen, glitt aber aus und blieb mit dem Halsbande an einem Haken hängen. Ehe Hülfe herbeikam, war das Kind eine Leiche.

— „Münchener Bierrechnungen." Unter dieser Ueberschrift bringen die „Münchner Neuesten Nachrichten" den folgenden interessanten Artikel:

Nach amtlichem Ausweis wurden im Jahre 1888 in den 40 Münchener Brauereien 1 006 488 hl Malz verschroten. Man kann im Durchschnitt annehmen, daß aus 1 hl Malz 2 hl Bier (gewöhnlich sogar 210 l) gemacht werden, es wurden also in München 1886 201 297 600 l Bier hergestellt. Obwohl diese Zahl an und für sich eine sehr sprechende ist, dürfte es doch lohnend sein, einige Bemerkungen daran zu knüpfen.

In Bayern darf bekanntlich zur Bierbereitung nur Gerste oder Weizenmalz, Hopfen, Hefe und Wasser verwendet werden. 1 006 488 hl Malz entsprechen 1 184 100 hl Gerste, 100 l Gerste geben im Durchschnitt 85 l Malz. Fragen wir uns, wie groß die Ackerfläche sein müsse, um die nöthige Gerste zu ergeben. Man kann annehmen, daß auf 100 Quadratmeter (1 ha) im Durchschnitt 25 hl Gerste wachsen, die Ackerfläche müßte also, um 1 184 100 hl Gerste zu ergeben, einen Flächenraum von 473 64 Quadratkilometer oder 129 300 Tagwerken haben. Zum Vergleich führe ich an München, Burgfriedensfläche 52,8 Quadrat-Kilometer. Schwaben-Lindau 540 qkm, Rhein-Bern 316 qkm. Gern Oberbayern wäre etwa nur 35 Mal, Bayern etwa 160 Mal so groß, als dieses Riesengerstefeld für die einzige Stadt München. 201 297 600 l Bier! — Setzen wir uns um Maße um, welche uns diese Menge veranschaulichen. Denken wir uns zuerst mit diesem Bier Maßkrüge gefüllt, wovon jeder einen Durchmesser von 10,5 cm hat, und zwar „gut eingeschenkt", und denken wir uns diese Maßkrüge in einer einzigen Linie, einer hart am anderen, aufgestellt, so brauchten wir 201 297 600 Stück. Die ganze Maßkrugreihe wäre dann 21 136 km oder 2848 geographische Meilen lang. Legt man auf der Erdkugel eine Bahn vom Nordpol zum Südpol, so ist diese 2035 geographische Meilen oder 20 002 km lang, meine Maßkrugreihe würde also vom Nordpol zum Südpol und noch 134 km darüber hinaus reichen. Würden wir dem Verlaufe von München folgen, so würden wir 745 Meilen (etwa ein Fünftel) von der „Weltumsegelung" fehlen, ja nach den Jahren von 1888 würde die Erde tatsächlich so mit Maßkrügen umkränzt werden können.

Ein anderes Bild erhalten wir, wenn wir uns einen Riesenmaßkrug denken würden, zwar nicht so groß, wie in dem bekannten Studentenliede: „Bis an den Mond und wie die Erde rund", aber doch wie ein Feuerthurm, dessen abgestumpfte verkleinerte Form jetzt ja wirklich als Maßkrug dient. Solch ein Ungethüm würde bei einer Höhe von 97 zu 156 310 hl fassen und wir können also dieses Riesenmaßkrug etwa 13 Mal mit dem in einem Jahre in München gebrauten Bier füllen. Um endlich noch einen Vergleich zu geben, setzen wir diese Biermenge in Vergleich mit dem Wasser, das uns unsere neue Wasserleitung zuführt, nämlich im Tag 56 000 cbm oder 56 000 000 l. Da würde unser jährliches Biermenge also doch blos vier Tage lang ausreichen.

Bekanntlich ist München als diejenige Stadt bekannt, welche am meisten Bier trinkt. Wir wollen das an der Hand obiger Zahl untersuchen.

Vor allem geht ein großer Theil dieses Bieres nach auswärts, 1886 waren es 721 981 hl, also etwa ein Drittel, denn von 249 hl eingeführtem Bier gegenüber stehen, in München wurden also 1886 129 124 400 l Bier getrunken. Nun rechnet daraus den Verbrauch per Kopf, indem man diese Zahl durch die Bevölkerungsziffer (262 000) theilt, so daß also sich auf den Einzelnen jährlich 492,8 l oder täglich 1½ l berechnen. Trotzdem von Manchem der Leser schon diese ihm gewiß immer Menge zu gering erscheint, kann ich nicht umhin, sie anscheinend noch mehr zu kürzen. Die 129 124 400 l werden nicht blos von den 262 000 Einwohnern getrunken, sondern auch von den Fremden und dem ab- und zuströmenden Landvolk. Das gleicht sich allerdings zum Theil wieder aus, denn auch die Münchner trinken häufig auswärts und trinken Bier, das den Münchner Aufschlag nicht gezahlt hat. Da in andern Städten dieselben Verhältnisse herrschen, das heißt die „Verzehrungsfähigkeit der eigentlichen Bevölkerung" sich nicht genau ermitteln läßt, so können wir doch unsere Münchner Zahlen mit der anderer Städte vergleichen und finden, daß pro Jahr auf den Kopf trinkt in Wien 296 l, in Berlin 240 l, in London 234 l, in Paris 20 l, in München 492,8 l, so daß also in Bezug auf Bier München die erste Großstadt ist. Da aber nicht umsonst ist, so müssen wir auch berechnen, was dem Münchner diese Ehre kostet. Nehmen wir an, daß für den Liter im Durchschnitt 25 ₰ gezahlt werden (22, 24 und 40 ₰), so trank München 1886 an 32 291 050 ℳ und täglich um 88 441 ℳ Bier und auf den einzelnen Kopf der Bevölkerung trifft dann jährlich eine Ausgabe von 123,21 ℳ, täglich eine Ausgabe von 33¾ Pfennig.

Die Lebensmittel sind gute Steuerträger, der Staat bekommt vom Hektoliter Malz 6 ℳ, die Stadt an Localmalz- und Biercaufschlag etwa 3,50 ℳ, die Münchner zahlten daher 1886 eine Steuer von 1 873 734 ℳ für den Staat, 2 097 400 ℳ für die Stadt. Unser Bierconsum war 1886 72 198 100 l im Werthe von 18 049 525 ℳ, wenn wir den obigen Münchner Preis festhalten.

Es gäbe das einen hübschen „Bierzug", denn nicht weniger als 12 033 Wagen mit etwa 400 Locomotiven wären nöthig, diese Menge auf einmal fortzuführen und der Zug würde eine Länge von 200 Kilometer haben.

Zum Schlusse noch einen geschichtlichen Rückblick: In einem Erlaß Herzog Wilhelm's V. aus dem Jahre 1571*) wurde in Bayern das Vorbrauen ganz verboten, „weil mit dem weißen und braunen Vorbrauen (heißt es) in unserm Land ein merklich und unfäglich Treid vermigt und das dadurch dieser Zeit (weil das Getreid) so damit verschwendet (in bayern Gilt ist) gar nit gut machen können".

Glücklicher Weise dauerte dieses Verbot kaum ein Jahr, aber lange, lange dauerte es, bis Münchens Bierbrauerei sich hob. 1801 waren 72 Brauereien in München, aber trotzdem wurden Tölzer und Dachauer Bier eingeführt. Erst das Jahr 1831 brachte mit der Gründung der Spatenbrauerei, der sich bald die Hofer- und Löwenbrauerei anschlossen, einen Aufschwung und von dort an flog München's Bierexport und Brauerei weit weg. In den 70er Jahren eroberte das Münchner Bier auch Norddeutschland und jetzt ist kein Bier über die Welt verbreitet. Es wurden 1871/72 nur 55 627 Hektoliter Bier ausgeführt, 1881 369 908 Hektoliter und 1886 721 981 Hektoliter, 1888 dürfte die Million Hektoliter bereits überschritten sein.

*) Zeitschrift für das gesammte Brauwesen. 1879.

Verantwortlicher Redacteur Friedrich Uhle in Leipzig.
Für den musikalischen Theil verantwortlich Dr. Oscar Paul in Leipzig.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Lowe in Leipzig.

Statistisches aus dem Königreich Sachsen.

V.

5. Ueber den Fleischverbrauch im Königreich Sachsen ist noch dem neuen statistischen Jahrbuche zu berichten, daß im Jahre 1887 (Zahlen des Vorjahres in Parenthese beigefügt), die Anzahl der versteuerten Schlachtstücke betragen hat: 32 834 (29 759) Ochsen, 138 097 (135 337) übriges Rindvieh, excl. Kälber, 707 967 (670 650) Schweine. Der wirkliche Verbrauch — unter Berücksichtigung des Verkehrs an vereinsländischem und vereinsausländischem Fleischwerk — betrug an Rindfleisch 850 340 (815 631) Ctr., an Schweinefleisch 1 414 630 (1 356 102) Ctr. Bei einer berechneten mittleren Jahresbevölkerung von 3 249 000 berechnet sich die Consumtion auf 26,2 Pfd. Rindfleisch (25,4 Pfd.) und 43,5 Pfd. Schweinefleisch (42,3 Pfd.) auf den Kopf der Bevölkerung, während im Jahre 1870 auf den Kopf der Bevölkerung erst 17,9 Pfd. Rindfleisch und 27,3 Pfd. Schweinefleisch, im Jahre 1880 auf den Kopf der Bevölkerung erst 22,2 Pfd. Rindfleisch und 36,2 Pfd. Schweinefleisch Gesammtverbrauch entfielen.

Bezüglich des Salzverbrauchs ist mitgetheilt, daß das im Etatsjahre 1887/88 gegen Entrichtung der Abgaben, sowie abgabenfrei in den Verbrauch des Königreichs Sachsen übergegangene Speisesalz aus deutschen Productionsländern zusammen 443 208 Centner (437 386 Ctr. im Vorjahre) und zwar 330 560 Ctr. aus der Provinz Sachsen, 19 594 Ctr. aus der Provinz Hannover, 93 014 Ctr. aus Thüringen, 38 Ctr. aus Anhalt, überdem aber 1232 (1064) Ctr. aus außerdeutschen Productionsländern, somit zusammen 444 440 Ctr. deutsches und fremdes Salz betrug, was einen Gesammtverbrauch von 13,7 Pfund (13,4 Pfund im Vorjahre) auf den Kopf der Bevölkerung ergiebt. — Außerdem gingen zu anderen als Speisezwecken im Jahre 1888 noch 224 078 (220 780) Ctr. deutsches Salz zum Verbrauch in Sachsen ein.

Ueber die Elbschifffahrts-Verhältnisse von 1888, soweit das Königreich Sachsen dabei in Betracht kommt, ist hervorzuheben, daß am Jahresschlusse registrirt waren: 30 Personendampfschiffe, 6 Güterdampfschiffe, 12 Radschleppschiffe, 8 Kettenschleppschiffe, 1 Dampffähre, 547 Segel- und Schleppschiffe mit zusammen 2 924 028 Ctr. Tragfähigkeit. Die Dauer des Schifffahrtsverkehrs erstreckte sich vom 17. März bis mit 13. November und vom 19. November bis mit 13. December oder zusammen auf 267 (im Vorjahre auf 292) Tage. Es passirten an beladenen und unbeladenen Fahrzeugen aller Art zu Thal und zu Berg die Niederwarthaer Elbbrücke 18 246 (19 084), die Riesaer Elbbrücke 14 004 (14 710) zusammen also 32 250 (33 794) Fahrzeuge.

Die Länge der Staatsstraßen in Sachsen betrug am Schlusse des Jahres 1887 3 703 215 m, wovon speciell auf den Leipziger Inspectionsbezirk 262 921 m kamen.

Der durchschnittliche Ernteertrag der wichtigsten Feldfrüchte und der Wiesen im Königreich Sachsen stellte sich im Jahre 1888 zu 100 kg vom Hektar gerechnet in Körnern bei Winterweizen 19,7, Sommerweizen 14,4, Winterroggen 14, Sommerroggen 10,2, Wintergerste 18,1, Sommergerste desgl., Hafer 15,6, Buchweizen 7,2, Erbsen 9,1, Wicken desgl., Misch- und Mengfrucht 11,3, in Knollen: Kartoffeln 102,5, Futterrüben 199,4, Zuckerrüben 233,5, sonstige Rüben 81,5, Kraut (in Häuptern) 166,6, in Körnern: Winter- und Sommerraps 12,5, Kleeheu 34,6, Wiesenheu 26,4.

Bei dem Post- und Telegraphenverkehr in den Ober-Postdirectionsbezirken Dresden und Leipzig wurden im Jahre 1888 an Porto- und Telegramm-Gebühren eine Gesammt-Einnahme von 18 828 395 ℳ (gegen 17 660 080 ℳ im Vorjahre) und zwar 6 081 767 ℳ (5 650 756 im Vorjahre) beim Ober-Postdirectionsbezirk Dresden und 12 746 628 ℳ (12 009 324 im Vorjahre) beim Ober-Postdirectionsbezirk Leipzig erzielt.

Nach den bewirkten Zusammenstellungen, bezw. nach den vorläufigen Ergebnissen kann das Ergebniß über die Zahl der Todesfälle und der wichtigsten Todesursachen für das Jahr 1888 als ein erfreuliches bezeichnet werden. Es sind 2608 Todesfälle weniger als im Jahre 1887 und 10 468 weniger als im ungünstigsten Jahre 1886 verzeichnet worden, wobei namentlich bezüglich der Masern eine Abnahme der Todesfälle von 1328 auf 797, und bei der Diphtherie von 4541 auf 3911 zu constatiren ist.

Am 1. Januar gegenwärtigen Jahres betrug die Anzahl der im Königreich Sachsen vorhandenen Civilärzte 1162, Civil-Wund- und Zahnärzte 57, Apotheken 266 und Hebammen 1748.

Gewerbliches,

mitgetheilt von der Polytechnischen Gesellschaft.
Gewerbeverein für Leipzig.

Dauernde Gewerbe-Ausstellung.

II.

Der Polytechnische Centralverein in Würzburg, welcher 1400 Mitglieder zählt, hat eine dauernde Ausstellung gewerblicher Erzeugnisse seiner Mitglieder eingerichtet. Der Verein hat kein eigenes Haus, sondern die Ausstellungsräume sind ermiethet. An der Ausstellung betheiligten sich im Jahre 1888 70 Gewerbetreibende mit ca. 600 verschiedenen Gegenständen. Der Eintritt ist kostenlos. Die Ausstellungsleitung befaßt sich nicht mit dem Verkauf der Gegenstände. Für Bekanntmachung der Ausstellung werden jährlich 120 ℳ ausgegeben, was entschieden als zu wenig zu bezeichnen ist und wohl auch zur Folge hat, daß die Vereinsmitglieder durch Beamte des Vereins persönlich zur Theilnahme an der Ausstellung angeregt werden müssen. Es scheint, als ob in Würzburg ähnlich wie in Altona nicht genug gethan wird, um das Vorhandensein der Ausstellung im großen Publicum nachdrücklich bekannt zu machen.

Zu Kaiserslautern ist in Gestalt eines prächtigen Monumentalbaues das pfälzische Gewerbemuseum errichtet worden. Dieses Museum ist fast ausschließlich von den Schülern der praktischen Lehrwerkstätten, die sich im Museum befinden, in allen seinen Theilen unter Leitung tüchtiger, praktisch gebildeter Lehrer ausgeschmückt und liegt auch der Schwerpunkt der Einrichtung des pfälzischen Museums lediglich in der praktischen Ausbildung tüchtiger, zum künstlerischen Schaffen tauglicher Gewerbsgehilfen, zu welchem Zweck für die verschiedenen Kunstgewerbszweige besondere Lehrwerkstätten eingerichtet sind.

Das Museum verfügt über eine sehr schöne Vorbildersammlung und hat ein Auskunftsbureau für gewerblich-technische Fragen. Auch die Gewerbetreibenden der Pfalz können ihre Erzeugnisse im Museum ausstellen. Der Besuch, gegen Eintrittsgeld, ist verhältnißmäßig gering, jährlich bis zu 2000 Besucher, was darin seinen Grund haben dürfte, daß das Institut weniger die Ausstellung und Bekanntmachung gewerblicher Erzeugnisse verfolgt, als vielmehr die Aufgabe zu erfüllen hat, mit Hilfe praktischer Lehrwerkstätten tüchtige Gewerbsgehilfen für das Kunsthandwerk heranzubilden. Bei persönlicher Unterhaltung mit dem Director des pfälzischen Gewerbemuseums wurde seitens des letzteren bei Besprechung des von der Polytechnischen Gesellschaft in Leipzig geplanten Unternehmens sehr lebhaft betont, man möge dafür Sorge tragen, daß die Besucher der Ausstellung in den Stand gesetzt würden, Gegenstände nicht nur anzukaufen, sondern auch sofort in Empfang zu nehmen.

Brauchbares für die Werkstatt.

Luftdicht schließende Korkstopfen. Um Korkstopfen luftdicht schließend herzustellen, legt man dieselben nach der „Chem. Ztg." einige Stunden in eine auf 44—48° C. erwärmte Lösung von 15 g Gelatine oder guten Leim und 24 g Glycerin in ½ l Wasser und trocknet sie darauf. Sollen die Stopfen gegen Säuren und andere Chemikalien widerstandsfähig gemacht werden, so tränkt man sie mit einer auf 40° C. erwärmten Mischung von 2 Theilen Vaseline und 7 Theilen Paraffin.

Eine weiße Politur wird hergestellt aus 1 Theil gebleichten Schellack (feingestoßen), 4 Theile 96proc. Spiritus, 1/10 Theil gereinigten Terpentin. Da der weiße Schellack sich schwer löst, so verwendet man gern Orangeschellack z. B. 1 Theil auf 9 Theile 96proc. Spiritus und giebt der Lösung so viel gebrannten Knochen zu, daß ein dünner Brei entsteht. Die Lösung wird eine Woche lang in einer Flasche dem Sonnenlichte ausgesetzt, öfters umgeschüttelt und dann durch Fließpapier filtrirt. Sollte die Farbe noch zu dunkel sein, so läßt man die Lösung noch einige Tage stehen und filtrirt nochmals. Das Filtriren muß unter Abschluß von Luft geschehen und in einem bedeckten Trichter stattfinden, damit der Spiritus nicht entweicht. (Zeitschrift f. Drechsler &c.)

Das Steinholz. Dieses künstliche Holz besteht aus Sägespänen und gebranntem Magnesit als Bindemittel. Letzterer wird in einem Desintegrator aufs Feinste gemahlen und mit einem Flüssigkeitszusatze auf einer besonderen Maschine innig mit den Sägespänen gemischt. Die Masse wird dann in Platten von höchstens 1 m Länge und 1 m Breite in Formkästen gebracht, zunächst unter einer Vorpresse langsam und vorsichtig bearbeitet und dann mindestens 8 Stunden lang dem Drucke der Hauptpresse, welche insgesammt mit 1½ Mill. Kilogramm wirkt, ausgesetzt. So wird stets eine größere Anzahl Platten in einer Pressung hergestellt. Nachdem die Formen durch eine mit Druckwasser betriebene Ausstoßpresse geleert sind, ist das Rohprodukt fertig. Das Steinholz ist feuer- und wasserbeständig und polirfähig. Es wird zu Fußböden, Wandbelägen und zur Dachdeckung, zu Luxusgegenständen, wie Vasen, Consolen, Schalen &c., sowie zu täuschenden Nachahmungen von Marmor, Granit &c. verwendet. (Zeitschr. d. V. d. Ing.)

P. Unfälle, die sich [illegible] des Rutschens der Leitern bei Gelegenheit der Schmierung der Wellen, Lager, Losscheiben u. s. f. nur zu oft ereignen, werden wirksam verhindert, wenn unter die platten Bäume kleine Platten von Kautschuk angeschraubt werden. Das so naheliegende einfache Mittel bewährt sich vortrefflich bei den verschiedenartigsten Dielungen, auf Stein, Asphalt, Cement, Glas oder Eisen. Bei Holz wird dadurch auch das so lästige Zerstechen durch die Eisenspitzen an den Leitern, wie sie zur Verhütung von Unfällen seitens der Berufsgenossenschaften vorgeschrieben sind, vollständig vermieden. Auch für den Hof- und Hausgebrauch bestimmte Leitern (Fensterputzen, Schilderreinigen, Thürenwaschen, Herunterholen von Gegenständen aus den Regalen in Geschäftsräumen u. s. f.) sollten kleine Kautschuk-Platten tragen, da sich die winzige Ausgabe hundertfach bezahlt macht.

P. Graphit als Mittel, Drahtseile haltbar zu machen. Für die Haltbarmachung von Drahtseilen eignet sich Graphit, der, in Talg gekocht, zu einer Schmiere zubereitet wurde, ganz besonders gut. Man trägt die Mischung entweder mit einer Bürste auf oder läßt das Drahtseil durch ein trompetenähnlich gebogenes Blech, in das man vorher die Mischung brachte, laufen. Die kleine Oeffnung muß einen 1 mm mehr Durchmesser haben als das Drahtseil selbst. Die Schmiere wird in Zwischenräumen von 3—4 Wochen aufgetragen. Graphit verhindert nämlich das Rosten und bewahrt auch das Drahtseil vor dem so lästigen Abscheuern, wenn es in Berührung mit harten Körpern oder Substanzen kommt. Dann verhindert er aber auch noch die Reibung der Drähte unter sich, da die Graphitschmiere ihren Weg auch in die feinsten Zwischenräume der Drähte findet und der Graphit daselbst durch das Fett zurückgehalten wird. Der Graphit verdoppelt unter Umständen die Dauer der Drahtseile bezw. Drähte. Gut ist es, wenn derselbe in Alkohol vorher gelöst wird.

Die spanisch-schwedisch-deutsche Sprit-Statistik.

Hamburg, 6. August. Von dem hiesigen spanischen General-Consul, Herrn Ramon de Caterres(?), hat die „H. B.-H." nachstehende Zuschrift erhalten:

„In der Ausgabe der „Hamb. Börsen-Halle" vom 1. Juni 1888 haben Sie einen Artikel veröffentlicht, in welchem angenommen wurde, daß nach der schwedischen Statistik in den letzten Jahren aus Schweden nach Spanien ein Quantum Sprit exportirt wurde, welches sehr viel größer sei als dasjenige, welches die spanische Statistik dafür angab. Einige Zeit nachher gab das Madrider Journal „La Epoca" ähnliche Informationen hinsichtlich der deutschen Exporte, d. h. es wollte ebenfalls constatiren, daß die officiell in Spanien publicirten Ziffern über die deutsche Spriteinfuhr erheblich kleiner seien, als die der deutschen Statistik. Alles dies gab der spanischen Presse und selbst einigen ausländischen Zeitungen Veranlassung, von dieser Angelegenheit in für die Verwaltung meines Landes wenig günstigen Ausdrücken zu sprechen, indem sie es als eine ausgemachte Sache erklärten, daß die Differenz in den Spriteinfuhren von strafbaren Begünstigungen unserer Zollämter herrührten, welche durch dieses betrügerische Vorgehen (ce procédé frauduleux) den spanischen Staatsschatz jährlich um einige Millionen nicht erhobener Zölle gebracht hätten.

Diese Gerüchte beunruhigten meine Regierung, welche, um der angewöhnlichen(?) öffentlichen Meinung eine vollständige Genugthuung zu geben, eine Untersuchung befahl und eine aus competenten Mitgliedern bestehende Commission ernannte, welche die Frage studiren und ihre Ansicht formuliren sollte, und zwar auf der Grundlage der klaren und bestimmten Angaben, die sie den officiellen Quellen der drei Länder zu entnehmen hätte.

Die Ergebnisse dieser Commission haben nun augenscheinlich bewiesen, daß der Sprithandel zwischen Deutschland, Schweden und Spanien in durchaus angemessener Weise (avec la plus grande bonne foi) ohne Verheimlichung noch Betrug irgend welcher Art gemacht wird, und daß die Statistiken, wenn man sie gut prüft, eine völlige Uebereinstimmung ergeben, — somit die Basis der Anschuldigung zerstörend, welche man gegen die spanische Verwaltung erhoben hatte.

Ich hoffe nun von der hohen Unparteilichkeit und der Loyalität Ihrer Zeitung, daß die geehrte Redaction im Interesse Aller — sowohl der deutschen wie schwedischen Exporteure, als des guten Rufes der ungerecht beargwohnten Zollämter meines Landes — beiliegenden Bericht, welchen ich mir erlaube Ihnen zu übersenden, sorgfältig prüfen und alsdann die Irrthümer berichtigen wird, welche man grundlos, wenn auch in bester Absicht, über den spanischen Sprithandel der letzten Jahre verbreitet hat."

Dazu bemerkt das genannte Blatt: „Mit dem Berichte empfingen wir eine sehr umfangreiche gedruckte Denkschrift „Memoria sobre supuestos fraudes realizados en la importacion de alcoholes de Alemania y Suecia, formada por la commision nombrada por real orden de 9 de julio de 1888 y publicada por real orden de 17 de junio de 1889." Wir haben die übrigens sehr erklärliche Anregung des Herrn Generalconsuls nicht abgewartet, um die Ergebnisse der Enquete kurz zur Kenntniß unserer Leser zu bringen (siehe unsere Ausgabe vom 20. Juli); wohl aber veranlaßt uns die erstere, auf die Sache näher einzugehen, zumal unser damaliger Artikel die erste Ursache zur Niedersetzung der spanischen Specialcommission gewesen ist. Die vorliegende Denkschrift der Commission stellt der Sorgfalt derselben, sowie ihrer eingehenden Sachkenntniß das ehrendste Zeugniß aus; die einzelnen Stadien und die Resultate der mühevollen Untersuchungen der Herren Juan B. Sitges und Eduardo Blanco y Cruz in Spanien, Schweden und Deutschland sind mit wahrhaft wissenschaftlicher Gründlichkeit in dem Berichte niedergelegt. Wir lassen nachstehend den letzten Abschnitt, welcher die „Conclusiones" enthält, folgen, die Schlüsse also, zu welchen jene Commission gelangt ist und welche in dem officiellen Memoria der spanischen Regierung mitgetheilt worden sind.

„1) Die spanischen statistischen Angaben über den Außenhandel Spaniens sind in Bezug auf den Spritimport von Schweden und Deutschland ungenau.

2) In dem schwedischen Handel figuriren als nach Spanien exportirt: 5 323 936 l pro 1886 und 9 956 759 l pro 1887, während die wirklichen Zahlen wie folgt figuriren müßten: 9 806 413 l in 1886 und 16 063 942 l in 1887.

3) In den Angaben Deutschlands figuriren als nach Spanien exportirt: 88 163 055 l für 1886 und 64 641 658 l für 1887, während die eigentlichen Zahlen sind: 84 900 153 l für 1886 und 59 083 325 l für 1887.

4) Diese Differenzen, die bedeutend sind in der Handelsstatistik der erwähnten beiden Länder, verlieren durchaus ihre Bedeutung in der spanischen Generalstatistik, da die Importsumme Schwedens und Deutschlands zusammen beträgt für 1886 94 706 566 l statt 93 486 991, für 1887 75 147 267 l statt 74 598 213 l laut spanischer Statistik. Der Unterschied von 1 219 575 l pro 1886 und 549 054 l in 1887 repräsentirt nur 1,28 Proc. resp. 0,73 Proc. des wirklichen Imports beider Jahre.

5) Diese Differenz verdankt ihre Entstehung dem Irrthum der Zollämter resp. dem statistischen Amte und ist in derartig ausgedehnten und peinlichen Arbeiten kaum zu vermeiden. Immerhin glaubt die Commission, daß vermittelst der zu adoptirenden Maßnahmen zur Aufstellung der Statistik derartige Differenzen, wenn nicht ganz verschwinden, so doch um ein Beträchtliches sich künftig verringern werden.

6) Die Irrthümer der Statistik für 1886 und 1887 haben einigen in- und ausländischen Zeitungen zu der Behauptung Anlaß gegeben, daß beim Import von Sprit in den erwähnten Jahren in den spanischen Zollämtern große Defraudationen stattgefunden haben.

7) Die in besagten Zeitungen mit Bezug auf die deutsche und schwedische Statistik angegebenen Zahlen sind ungewiß und daher die darauf basirten Schlüsse irrig.

8) Es ist möglich gewesen, eine genaue Vergleichung zwischen den schwedischen Export- und spanischen Importzahlen aufzustellen, für jedes Schiff und jede Ladung, Dank dem Entgegenkommen der schwedischen Regierung, die der Commission alle Acten von Details zur Verfügung stellte.

9) Aus dieser Vergleichung erhellt, daß zwischen der Einfuhr von schwedischem Sprit in Spanien und der Ausfuhrzahl in Schweden nach Spanien sich eine Differenz von 4,09 Proc. für 1886 und 3,80 Proc. für 1887 zu Ungunsten der ersteren ergiebt.

10) Es war nicht möglich dieselbe Vergleichung mit Bezug auf Deutschland aufzustellen, da dessen Regierung Details über den Export nach Schiffen und Häfen nicht geben konnte, weil diese Details in seiner Statistik fehlen.

11) Es ist unmöglich einen Vergleich mit den officiellen statistischen Zahlen des deutschen Reiches herzustellen, weil dieselben mit Bezug auf den Alkoholhandel mit Spanien in den Jahren 1886 und 1887 nicht genau sind und die verschiedenen Details, die jene umfassen, untereinander nicht übereinstimmen.

12) Wenn man als Basis die Privatstatistik der Häfen Hamburg, Danzig und Stettin annimmt, die von der Handelskammer jener Städte veröffentlicht wird, so ergeben sich zwischen der Ausfuhr aus jenen und der Einfuhr in Spanien folgende Minderdifferenzen in der spanischen Statistik:

	1886	1887
Hamburg	3,90 Proc.	2,35 Proc.
Danzig und Stettin	7,44 „	7,44 „

Die Natur und der Ursprung dieser Angaben gestatten nicht, weitere Betrachtungen über die Ursachen solcher Differenzen anzustellen.

13) Sowohl was Deutschland als Schweden betrifft, lassen die Arbeiten der Commission die zweifellose Versicherung zu, daß die angegebenen großen Hinterziehungen nicht stattgefunden haben, daß der gute Name der spanischen Zollverwaltung durchaus makellos ist und daß keinerlei Begründung vorliegt, etwaige angebliche Defraudationen zu verfolgen.

14) Trotz alledem und in Anbetracht der hohen gegenwärtigen Zölle auf Spirituosen, ist es absolut erforderlich, daß die Zollverwaltung ihren Eifer und Aufsicht bei Abfertigung dieser Liquiden verdopple, besonders bei denen, die von den Ostseehäfen kommen und es würde sich empfehlen, in den Capitänsmanifesten die geladene Literanzahl Sprit anzugeben außer dem wie üblich angegebenen Gewicht, sowie an Stelle der Ursprungscertificate Duplicatfacturen auszufertigen, die mit dem Visum der Zollbehörde des Ursprungshafens versehen wären."

Wir freuen uns, daß die spanische Regierung, speciell der Herr Finanzminister, auf unsere Anregung hin die Angelegenheit einer ernsten Untersuchung unterzogen hat und daß man zu vorstehenden Resultaten gelangte, das durchaus geeignet ist, die Sorgfalt der spanischen Zollbehörden und die Rechtschaffenheit der mit dem Verzollen betrauten spanischen Beamten in einem günstigen Lichte erscheinen zu lassen.

Wir waren einerseits vollständig berechtigt, damals dem Rede auf die thatsächlich vorhandenen statistischen Differenzen aufmerksam zu machen; andererseits kann es uns nur zur Genugthuung gereichen, zur befriedigenden Aufklärung dieser Angelegenheit Anlaß gegeben zu haben."

Neue Patente.

Bericht des Patent-Bureaus von Gerson & Sachse, Berlin SW.

Eine Masse, zum Ersatze für Leder, Linoleum, Kautschuk und dergl. (Pat. 48 154), stellen P. Martiny in Mannheim und Dr. Ad. Grupe in Bensberg her und nennen dieselbe „Stearum". Der in der Stearinfabrikation als Nebenproduct abfallende Stearintheer wird im warmen Zustande mit Korkpulver vermengt, wobei das Mischungsverhältniß zwischen einem Theil Theer und einem bis drei Theilen Korkpulver schwanken kann. Das Gemenge wird so lange zwischen Cylindern gewalzt oder zwischen Platten gepreßt, bis es sich zusammenballt und die Consistenz eines lederähnlichen Blattes erlangt, dessen Dicke 1—10 mm betragen kann. Dadurch, daß man dem „Stearum" etwas nicht vulkanisirten Kautschuk zusetzt, macht man die Masse zur Herstellung von Röhren, Ventilen, Klappen u. s. w. geeignet.

Um Knochen zum Pressen in Formen vorzubereiten, wenden A. Horn jun. & Co. in Köln a. Rh. folgendes Verfahren (Pat. 48154) an. Die in zweckentsprechende Stücke zerschnittenen Knochen werden einige Stunden in Wasser gekocht, dann mehrere Tage in kaltes Wasser gelegt und hierauf verdünnte Salpetersäure allmälig zugesetzt. Die etwas aufgequollenen Knochen werden dann in kaltem Wasser ausgewaschen, in eine wässerige Sodalauge gebracht und nochmals mit Wasser abgespült. Nach dem Trocknen lassen sich dann die wieder angefeuchteten Knochen wie Horn pressen und kann durch entsprechend gravirte Preßformen die Zeichnung des Hirschhorns nachgeahmt werden.

An seinem patentirten Verfahren zur Herstellung gemusterter Holzplatten bringt L. Gelghahn(?) in Berlin folgende Neuerung (Patent 47 802) an. Während früher eine besondere Platte erforderlich war, um die nicht gebrannten Stellen der Holzplatten in das Niveau der gebrannten niederzudrücken und so eine polirbare ebene Fläche zu erlangen, wird jetzt im Ganzen nur eine einzige Platte zum Brennen und Niederpressen verwendet. Die Vertiefungen derselben sind nämlich mit einer unverbrennbaren und die Wärme schlecht leitenden Masse, z. B. einem Asbestkitt, ausgefüllt. Nur die hervorragenden, das Muster bildenden Theile der Platte vermögen somit das Holz zu brennen, während die Kittflächen das Holz neben den gebrannten Linien niederdrücken.

Schutz gegen die Belästigung durch Hitze und Mücken soll der Flügelschirm (Pat. 47 710) von A. Waldvogt(?) in Nieder-Schönweide gewähren. Unter den Stäben dieses Schirmes liegen von der Spitze bis zum Gabelgelenk radiale Flügel aus leichtem Gewebe, die bis an die Krone reichen und dort durch ein durchgezogenes Band verbunden sind. Bei kurzen Rechts- und Linksdrehungen des Schirmes lassen die Flügel Luftströme entstehen, welche Kühlung erzeugen und Mücken wie andere Insecten fernhalten sollen.

Die böhmischen Bahnen und die Zucker-Campagne.

W-n. Prag, 10. August. Die bevorstehende große Zucker-Campagne wirft bereits ihre Schatten voraus. Die Bahnverwaltungen sind von der Ueberzeugung durchdrungen, daß der Verkehr in den Herbstmonaten ungewöhnliche Dimensionen annehmen wird und treffen deshalb alle Vorbereitungen, um Stockungen im Verkehr zu verhüten. Das Bestreben der böhmischen Bahnen, sich mit genügenden Fahrbetriebsmitteln zu versehen, wurde einigermaßen durchkreuzt dadurch, daß die viel beschäftigten Waggonfabriken nicht im Stande waren, Aufträge mit bestimmter Lieferfrist anzunehmen. Leihwagen sind gleichfalls nicht aufzutreiben gewesen und so sieht man der Abwicklung des Verkehrs mit einiger Besorgniß entgegen. Die Bahnen griffen zu dem glücklichen Mittel, die Zuckerfabriken auf die möglichen Verkehrs-Calamitäten aufmerksam zu machen und sie gleichzeitig zu ersuchen, mit der Anlegung von Kohlen-Vorräthen rechtzeitig zu beginnen, damit die Abtransportirung der Kohle mit jener der Rübe nicht zusammen falle. Die Anregung fiel auf fruchtbaren Boden und schon jetzt hat beispielsweise die böhmische Nordbahn einen Kohlenverkehr, wie er nur zur Winterszeit vorzukommen pflegt. Hinsichtlich der Zucker-Campagne erwartet man, daß dieselbe um 10—14 Tage früher eröffnet werde als im Vorjahre. Einzelne Etablissements wollen schon am 10. September die Arbeit aufnehmen. In der zweiten September-Hälfte dürfte die Campagne so ziemlich allgemein eröffnet sein. Die Frachtenbewegung wird sich diesmal viel intensiver gestalten als in den Vorjahren, weil viele Fabriken in Folge des neuen Zuckersteuergesetzes vergrößert worden sind und in einem rascheren Tempo arbeiten werden. Nach dem früheren Steuergesetze durften die Fabriken nur mit 9 Diffuseuren arbeiten, während ihnen nach dem neuen Gesetze freisteht, mit jeder beliebigen Zahl und Größe der Diffuseure zu arbeiten. Dadurch geht die Arbeit viel rascher von statten als vordem.

Ueber die Rüben-Ernte vermag man sich bis jetzt kein endgültiges Urtheil zu schaffen. Organe der Zuckerindustrie behaupten, daß die Rüben-Ernte in Böhmen eine vielversprechende zu werden scheint. An der Böhmischen Nordbahn und Oesterreichisch-Ungarischen Staatsbahn — wir folgen hier weiter den Fachblättern — zeigen die Rübenfelder einen üppigen, schönen Stand. Auch an der Buschtiehrader Strecke und an der Prag-Duxer Bahn seien die Rübenfelder vielversprechend. Nach unseren Informationen ist der Stand der Rübenfelder in Böhmen zum mindesten so gut wie im Vorjahre, vielleicht auch besser und bei dem Mehranbau von circa 15 Procent im Durchschnitt könnte man auf eine Production von 6 Millionen Meter-Centner rechnen. Nach der soeben bekannt gewordenen Statistik betrug die letzte Zuckerernte Oesterreich-Ungarns 5,1 Mill. Meter-Centner. Wir hätten es also mit einer Mehrerzeugung von rund 900 000 Meter-Centner zu thun. Auf Frachten umgerechnet bedeutet dieses Zuckerplus circa 8 Mill. Meter-Centner mehr Rübe, circa 1,6 Mill. mehr Kohle &c. Aus diesen Ziffern allein geht schon die Bedeutung einer großen Zuckercampagne für die böhmischen Bahnen hervor.

Von der Zucker-Industrie werden so ziemlich alle böhmischen Bahnen alimentirt. Die meisten Zuckerfabriken liegen an der Böhmischen Nordbahn und Prag-Duxer Bahn, ferner, wenn wir von den speciell böhmischen Bahnen absehen, an der Oesterreichisch-Ungarischen Staatsbahn und Oesterreichischen Nordwestbahn (einschließlich Ergänzungsnetz). Die übrigen böhmischen Bahnen sind nur mit einer geringen Anzahl von Zuckerfabriken verbunden. Die bedeutendsten Rübentransporte hatte im Vorjahre die Buschtiehrader Lit. A-Strecke zu verfrachten wohl dadurch, daß die Fabriken dieser Linie die Rübe auf größere Entfernungen beziehen und die Abfuhr mit Pferdegespann erfolgt.

Soweit dies aus den Geschäftsberichten ersichtlich, haben im Jahre 1888 befördert:

	Güter und Schotter in Tonnen	Zucker
Böhmische Nordbahn	88 329	93 685
Buschtiehrader A	108 835	?
do. B	10 634	?
Elbethalbahn	88 036	76 999
Nordwestbahn	69 868	121 838
Böhmische Westbahn	38 981	25 518
Reichenberg-Pardubitzer	38 660	23 775

Den Geschäftsberichten der Prag-Duxer- und Dux-Bodenbacher Bahn ist leider eine Nachweisung der Parteien-Güter nicht angefügt, während wieder die Buschtiehrader Bahn keine Angaben über den Zuckerverkehr macht. Aus obiger Zusammenstellung ist ersichtlich, daß unter den böhmischen Bahnen die Buschtiehrader Lit. A-Strecke den stärksten Rübenverkehr und die Böhmische Nordbahn und Elbethalbahn den stärksten Zuckerverkehr haben.

Der Verkehr im Juli war ein recht reger und glaubte man sich gar nicht in die Sommerzeit versetzt. Die größte Steigerung der Güterfrequenz hat, wie schon seit sehr langer Zeit, die Buschtiehrader Bahn aufzuweisen. Dieselbe verfrachtete um 1 400 000 Ctr. Güter mehr als im gleichen Monat des Vorjahres. Das provisorisch ermittelte Plus von 10 800 fl. für Lit. A und 18 000 fl. für Lit. B wird sich zweifelsohne bei der definitiven Buchung höher stellen, denn dasselbe steht in keinem Verhältniß zu der Steigerung des Frachtenverkehrs (ca. 28 Proc.). Noch größer ist die Kluft zwischen der Mehrbeförderung der Güter und dem Einnahmeplus für die ganzen ersten 7 Monate. Für mehrbeförderte 310 280 Tonnen Güter wird ein Einnahmeplus von 164 279 fl., also ca. 50 kr. pro Tonne ausgewiesen, während im Jahre 1888 durchschnittlich 1,38 fl. pro Tonne vereinnahmt wurden. Es wäre demnach der Schluß zulässig, daß sich die provisorischen Mehreinnahmen (für Lit. A 28 259 fl. und für Lit. B 164 317 fl.) wesentlich höher stellen werden, sobald die definitive Buchung durchgeführt sein wird. Hinsichtlich der Verkehrsentwicklung in den noch vor uns liegenden fünf Monaten giebt man sich in eingeweihten Kreisen den besten Erwartungen hin. Man glaubt, daß insbesondere das Lit. A Unternehmen von der Zuckercampagne in hohem Maße alimentirt werden wird. Bei Lit. B hat man sich an die Mehreinnahmen schon so gewöhnt, daß man es als ein Ereigniß auffassen würde, falls ein Monat ohne namhaftes Plus schließen möchte. Bemerkenswerth ist, daß pro Juni und Juli die gleich hohen Mehreinnahmen (je 18 000 Gulden) ausgewiesen worden sind und daß das Gesammtplus fast genau so groß ist, als jenes für die ersten 7 Monate 1888.

In günstiger Entwicklung befindet sich auch die Böhmische Nordbahn, deren Juli-Einnahmen um 11 909 fl. günstiger sind als im selben Monat des Vorjahres. Die definitive Buchung pro April erbrachte eine Plusdifferenz von 1574 fl., wodurch sich das bisherige Gesammtplus auf 48 839 fl. stellt. Der laufende Monat verspricht gute Einnahmen zu bringen, da, wie schon erwähnt, die Zuckerfabriken mit der Bezugnahme von Kohlenvorräthen begonnen haben. An der Nordbahn liegen 17 Zuckerfabriken, darunter einige, die zu den größten Etablissements der Branche zählen. Der neue Leiter der Nordbahn, Hofrath Vicomte de Maistre, geht reformatorisch vor. Er hat zunächst die Personentarife herabgesetzt, Omnibuszüge eingeführt, kurz Maßnahmen getroffen, um den Personenverkehr in den relativ dicht bevölkerten Durchzugs-Districten der Nordbahn zu heben. Das ist auch schon theilweise gelungen. Nunmehr wird eine zweite Reform folgen: am 15. d. M. gelangt ein neuer ermäßigter Localgütertarif zur Einführung. Dadurch hofft man das fernere Gedeihen der längs der Nordbahnstrecken etablirten Industriezweige, beziehungsweise die stetig fortschreitende Steigerung der aus dem Güterverkehr hervorgehenden Betriebseinnahmen zu sichern. Auch an die Durchführung der nicht länger aufschiebbaren Vergrößerung der Betriebsanlagen soll geschritten werden. Man sieht, daß es unter der Leitung des Vicomte de Maistre an Rührigkeit und Umsicht nicht fehlte und daß alle Vorsorge getroffen wird, um das Unternehmen auf eine höhere Stufe der Rentabilität zu bringen. In letzterer Beziehung ist es erwähnenswerth, daß der 1888er Betriebsrechnung das billigere Goldagio zu Statten kommen wird. Bei der Einlösung der letzten Prioritäten-Coupons und der gezogenen Obligationen werden sicherlich an 25 000 fl. gegen das Vorjahr erspart worden sein.

Die Böhmische Westbahn verzeichnet pro Juli ein Einnahmeplus von 7646 fl., wodurch sich das seitherige Minus auf 6431 fl. verringert. Der Güterverkehr hatte bisher eine Mindereinnahme von 25 234 fl. zu registriren, dagegen floß aus der Personenbeförderung ein Plus von 18 803 fl. Die Westbahn nimmt eben eine Reconstruction ihrer Brücken vor, verbessert den Oberbau zum Zwecke der Einführung von Eilzügen zwischen Prag und Pilsen. Es sind auch schon neue Intercommunicationswagen in Bestellung gebracht worden. Die Investitionen der Westbahn werden wohl an eine Million Gulden erfordern.

Eine Ueberraschung brachte der Juli-Ausweis der Prag-Duxer Bahn, indem er constatirt, daß in Folge der Umwandlung der provisorischen Einnahmen in definitive ein um 66 860 fl. höheres Plus sich ergeben habe. Wir haben wiederholt betont, daß die Steigerung des Güterverkehrs dieser Bahn nicht im richtigen Verhältniß zu den ausgewiesenen Mehreinnahmen stehe und daß eine Correctur nach oben Platz greifen dürfte. Unsere Voraussicht war nun eine richtige. Pro Juli wird bei einer Erhöhung der Güterfrequenz um 25 322 t eine Mehreinnahme von 13 631 fl. ausgewiesen. Auch hier dürfte bei der definitiven Buchung ein viel größeres Plus herauskommen. In den verflossenen sieben Monaten wurden auf der Prag-Duxer Bahn um 3,52 Millionen Centner oder ca. 25 Proc. Frachten mehr befördert, als in der gleichen Zeit des Vorjahres; an diesem Plus participirt die Kohle allein mit 2,1 Millionen Centner. Die Aussichten für den Herbstverkehr der Prag-Duxer Bahn sind recht günstige.

Dux-Bodenbach weist einen Zuwachs von 27 696 t Frachten auf (darunter 17 107 t Kohle) und eine Steigerung der Einnahme um 24 002 fl. Hier hat die definitive Buchung der Einnahmen das provisorische Plus nur um 2868 fl. erhöht, so daß bei den Gesammteinnahmen von 1 183 818 fl. ein Mehr von 75 068 fl. sich ergiebt.

Die Aussig-Teplitzer Bahn blieb im Juli mit ihrer Verfrachtung um 35 545 t hinter dem gleichen Monate des Vorjahres zurück, was auf die ungünstigen Elbewasserstands-Verhältnisse zurückzuführen sein dürfte. Die Einnahmen stellen sich auf 417 827 fl. und sind um 26 156 fl. geringer als in 1888. Bei den bisherigen Gesammt-Einnahmen von 2 741 908 fl. ergiebt sich ein Ausfall von 22 810 fl.

Die Ueberschüsse landwirthschaftlicher Producte in Europa und Amerika.

P. Die landwirthschaftliche Abtheilung der Vereinigten Staaten hat jüngst einen Bericht herausgegeben, dem folgende interessante Stellen entnommen sind.

Weizen. Die Möglichkeiten der Versorgung mit Weizen sind beschränkt. Amerika wird nie aus Asien, Afrika und den Südsee-Inseln bedeutende Nachfrage nach Weizen haben, weil daselbst das tägliche Brod von anderen Körnerarten bereitet wird; Europa bildet vielmehr den Hauptabsatzmarkt für Weizen. Dieses zählt über 330 Millionen Köpfe und producirt jährlich im Durchschnitt 1200 Mill. Bushel Weizen (je rund 27,2 kg), muß aber zur Deckung seines Bedarfes über 144 Mill. Bush. pro Jahr in Körnern oder Mehl noch von anderen Erdtheilen beziehen. Europa braucht also pro Kopf 108—109 kg, von welchem Betrage 13—14 kg eingeführt werden müssen. Es ist dies eine Menge, um die gesammten europäischen Weizenanbauflächen gehörig bestellen zu können. Der kleine Ausfall besteht nur in den westlichen Ländern Europas, hauptsächlich in Großbritannien. Wenn der Ueberschuß des östlichen Europa nur an die Festländer des Westens ausgeliefert werden könnte, so würde der Weizen gerade hinreichen, allen Ausfall zu decken, nur Großbritannien bliebe übrig, daß so ziemlich den Gesammtüberschuß der Weltweizenernte aufbraucht. Eine merkliche Abnahme der Weizenproduction in Europa findet nicht statt. Die Ernte von 1886 war eine kleine und jene von 1885 blieb hinter dem Durchschnitt, die zwei letzten Ernten waren größer als jene der Jahre 1880, 1881 und 1883. Die folgende Zusammenstellung basirt auf officiellen Ziffern, wo solche nicht vorhanden, sind die Ziffern den bestbeleumundeten Schätzungen entnommen. An Weizen wurde geerntet:

Jahr	Bushels	rund in Met.-Ctr.
1880	1 128 409 841	306 927 500
1881	1 159 816 355	315 470 000
1882	1 282 617 830	348 872 000
1883	1 152 951 680	313 591 500
1884	1 270 324 590	345 530 500
1885	1 182 637 753	321 670 500
1886	1 108 061 514	301 380 500
1887	1 245 191 381	338 670 500
1888	1 240 379 925	337 368 500
Durchschnitt	1 196 709 023	325 500 000

SLUB
Wir führen Wissen.

Die unter dem Jahre 1888 angeführten Ziffern stehen jedoch nicht ganz fest, sie können sich nach den officiellen Schätzungen noch vermindern oder auch erhöhen. Der Durchschnitt stellt eine Weizenmenge dar, die 2 Mal größer ist, als Nord- und Südamerika producirt, darum mehr als die Hälfte der Weizenmenge, die überhaupt auf der Welt wächst.

Insgesammt genommen zeigt folgende Zusammenstellung die Netto-Einfuhr und -Ausfuhr der europäischen Länder seit 10 Jahren und auch die Durchschnitts-Ausfuhr der Vereinigten Staaten und Canada in Bushels:

	Netto-Einfuhr	Netto-Ausfuhr
Europäische Länder . . .	203 212 579	88 004 180
Vereinigte Staaten . . .	—	95 308 760
Canada	—	2 158 763

Der durchschnittliche Werth der Netto-Einfuhr von Weizen für die 10jährige Periode 1877 bis einschließlich 1886 beträgt pro Bushel (= 36,35 l) 5,58 ℳ. Ueber die Hälfte der Einfuhr ging nach Großbritannien.

Die Netto-Einfuhr und Ausfuhr von Mehl für denselben Zeitraum ist in folgenden Schlußziffern und Fässern (je 87 kg) dargestellt:

	Netto-Einfuhr	Netto-Ausfuhr
Europäische Länder . . .	7 483 445	954 278
Vereinigte Staaten . . .	—	6 995 543
Canada	—	78 420

Der durchschnittliche Werth des Fasses Mehl stellte sich in diesem Zeitraum auf 26,20 ℳ.

Roggen. Derselbe bildet das Brodkorn des östlichen und mittleren Europa und producirt Rußland allein viel mehr, als die Vereinigten Staaten an Weizen und Roggen zusammen. Roggen tritt jedoch nicht in ausgedehntem Maße in den internationalen Handel und mehr als die Hälfte von der geringen Menge, die die festländischen Grenzen Europas überschreitet, geht nach Großbritannien, der Rest nimmt seinen Weg nach Holland, Schweden und Norwegen. Die Gesammtziffern bieten folgendes Bild für Roggen in Bushels:

	Netto-Einfuhr	Netto-Ausfuhr
Europäische Länder . . .	53 858 080	52 563 700
Vereinigte Staaten . . .	—	2 855 230
Canada	—	634 088

Hafer. Die unten folgende Zusammenstellung zeigt, wie außerordentlich beschränkt der internationale Handel in Hafer ist. Die Einfuhr Großbritanniens übertrifft auch in diesem Cereal die Einfuhr aller anderen europäischen Länder. Deutschland, Frankreich und Belgien erhalten je eine kleine Menge, während die Vereinigten Staaten und Canada zusammen nur gegen 5 Proc. des Gesammtausfalles decken, d. h. mit anderen Worten: Europa producirt so viel Hafer, daß es seinen eigenen Bedarf selbst deckt. Der Widerspruch, der in folgender Zusammenstellung zwischen Ein- und Ausfuhr zu finden ist, wird dadurch erklärt, daß einige Länder, wie Rumänien, Serbien ꝛc., einen Ueberschuß haben. Die Menge ist jedoch nicht festgestellt. Die Gesammtziffern bieten folgendes Bild für Hafer in Bushels:

	Netto-Einfuhr	Netto-Ausfuhr
Europäische Länder . .	88 508 380	67 529 336
Vereinigte Staaten . .	—	2 253 455
Canada	—	2 182 758

Gerste. Bei diesem Cereal ist eine seltsame Thatsache festzustellen. Nur 2 europäische Länder führen so viel ein, als die Vereinigten Staaten. Der Ausfall Großbritanniens ist auch hier wieder der größte und die europäischen Festländer haben so viel Ueberschuß, um ⅔ der Erfordernisse Großbritanniens zu decken. Thatsächlich wächst alle Gerste, die in Europa verbraucht wird, auch in Europa, mit Ausnahme derjenigen, die von Canada ausgeführt wird. Die Gesammtziffern bieten folgendes Bild für Gerste in Bushels:

	Netto-Einfuhr	Netto-Ausfuhr
Europäische Länder . .	64 025 054	45 987 686
Vereinigte Staaten . .	7 581 608	—
Canada	—	8 003 182

Mais. Die Einfuhren von Mais, welche die europäischen Länder erhalten, machen nicht halb die Menge aus, als Illinois oder Iowa, oder auch Missouri erbaut. Großbritannien nimmt beinahe ⅔ der Gesammtheit oder 62 480 300 Bushel auf. Die Vereinigten Staaten führen dagegen 67 687 200 Bushel aus. Der Ausfall in Frankreich kann durch das McLean County allein gedeckt werden und Deutschland erfordert noch viel weniger. Rußland und Rumänien haben einen Ueberschuß und Süd-Europa erbaut genug, um den heimischen Bedarf vollständig zu decken. Die Gesammtziffern für Mais in Bushel gestalten sich wie folgt:

	Netto-Einfuhr	Netto-Ausfuhr
Europäische Länder . . .	86 669 880	31 522 860
Vereinigte Staaten . . .	—	67 687 200
Canada	3 455 680	—

Reis. Weder Europa noch Amerika deckt auch nur annähernd den Bedarf an Reis. Die folgenden Durchschnitte sind in Pfunden angegeben:

	Netto-Einfuhr	Netto-Ausfuhr
Europäische Länder . .	1 130 083 580	61 615 700
Vereinigte Staaten . .	64 064 817	—
Canada	15 293 490	—

Aus den Vereinigten Staaten werden 10 Proc. der landwirthschaftlichen Producte ausgeführt, doch sind die nach fremden Ländern ausgeführten Artikel nicht sehr zahlreich. Sie beschränken sich auf Baumwolle, Tabak, Fleisch, Brodstoffe und Käse. ⅔ der Baumwollen-Producte suchen fremde Märkte und kann die Menge nicht leicht vermehrt werden, denn der Ausbrauch baumwollener Waaren der ganzen Welt vergrößert sich nur langsam; auch die Ausfuhr von Tabak vermehrt sich nicht wesentlich, auch kann sie nur durch eine Preisverminderung herbeigeführt werden. Die Ausfuhr von Weizen geht meist nach Großbritannien und kann ebenfalls, am allerwenigsten durch Preisherabsetzung gesteigert werden.

Bis jetzt ist immer angeführt, was die Vereinigten Staaten ausführen, namentlich nach Europa, was sie aber nicht ausführen, das ist Zucker. Die Weizen- und Mehlvorräthe der Vereinigten Staaten kommen kaum höher, als der von ihnen gekaufte Zucker, jetzt sowohl als auch in der unmittelbaren Zukunft, denn der Verbrauch steigert sich bedeutend. Die Ausfuhr von Butter und Käse ist ebenfalls nicht sehr bedeutend; sie könnte größer sein, wenn die Güte nicht zu bemängeln wäre. Der Anbau von Flachs und Hanf in den Vereinigten Staaten ist auch kein ausgedehnter, denn sie führen fremde Fasern im Werthe von Millionen Dollars ein. Die eingeführten Fasern sammt ihren Fabrikaten erreichen einen Werth, der um ⅓ höher ist, als der von der gesammten Baumwollenausfuhr. Dann findet noch eine Einfuhr von verschiedenen Früchten im Werthe von 85 Millionen Mark statt.

Vermischtes.

† Plauen, 10. August. Als ein erfreuliches Zeichen des Wiederaufschwungs unserer Industrie kann mitgetheilt werden, daß neue Stickmaschinen, namentlich für Schiffchenstickerei, sehr begehrt sind, und wenn die Fabrikanten auch nur langsam an das Bestellen solcher in den Fabriken gehen, so ist es hier doch schon vorgekommen, daß ein einziger Fabrikant deren sechs bestellt hat.

△ Berlin, 10. August. Wie wir hören, sind im Reichsjustizamt behufs Anbahnung der gesetzlichen Regelung des Lagerhauswesens und der Lagerpapiere die Grundzüge zu einem vorläufigen Entwurf aufgestellt, und liegt es in der Absicht, Personen, welche mit den in Betracht kommenden Fragen durch praktische Geschäftserfahrungen vertraut sind, gutachtlich über diese Grundzüge zu hören. Insbesondere ist in Aussicht genommen, auch Vertretern der Industrie, Landwirthschaft und sonstiger in Betracht kommender gewerblicher Kreise Gelegenheit zur Abgabe ihrer Meinung zu gewähren. Diesbezügliche Aufforderungen dürften alsbald ergehen, da die Besprechungen im Monat October stattfinden sollen.

Berlin, 10. August. Dem Wochenberichte des „Berl. Act." entnehmen wir Folgendes: Es ist eigentlich zu verwundern, daß die Berliner Börse in der abgelaufenen Woche nicht die Kraft gewinnen konnte, weiter im endlich erreichten Fahrwasser der Hausse zu segeln, dessen vorsichtige Leitung eine gewisse Sicherheit für den Erfolg ergeben hatte. Thatsächlich lavirte man hin und her, und es fehlte zeitweise nicht viel daran, so hätte sich eine regelrechte Baisse eingestellt, welche der Hochfinanz unlieb und den Capitalisten sicherlich ein Schrecken gewesen wäre. Den Haussiers war es trotz der günstigen politischen Lage in dem heute ablaufenden Berichtsabschnitt noch nicht möglich, den Preisstand der Werthpapiere allgemein zu erhöhen; in erster Linie wird das zurückgeführt auf die übrigens wenig bedeutende Meinung eines Wiener Sensationsblattes, das Angesichts der bestehenden starken Haussepositionen in Creditactien daran erinnern zu müssen glaubte, daß die Bäume nicht gleich in den Himmel wachsen, ja mit Freimuth auf Grund einfacher Combinationen behauptete, die Ergebnisse des österreichischen Instituts würden auf keinen Fall den zeitigen Erwartungen entsprechen, welche ein Theil der Speculation gehegt hätte. Wie schon oft, so ist auch in diesem Falle die Bedeutung der Creditactien überschätzt worden. Die hiesige Speculation weiß sich seit einiger Zeit keine darüber hinweg zu sehen, wenn von Wien aus der Versuch gemacht wird, die einst maßgebende Creditanstalt wieder in die leitende Stelle einzurücken; für uns sind nun einmal Disconto-Commandit-Antheile die tonangebenden Papiere für die Richtung in Bankactienunternehmungen geworden, und da, wie versichert wird, alle unsere hervorragenden Bank-Institute im ersten Semester außergewöhnliche Summen ins Verdienen gebracht haben, so wird auch die für die dritte Augustwoche bevorstehende Veröffentlichung des Creditanstaltabschlusses wahrscheinlich Nichts an der günstigen Perspective für die Zukunft ändern. Im vorigen Jahre wurde die Bilanz am 20. August publicirt; es gab damals dieselben Befürchtungen der Wiener Speculanten. Am 15. wurden Credit mit 165¼, am 22. mit 160⅞, aber in der ersten Hälfte des September schon wieder mit 166 notirt. Einen ähnlichen Vorstoß scheint man in diesem Jahr machen zu wollen. — An politischen Reflexionen hat es auch in dieser Woche nicht gefehlt. Aengstliche Speculanten bemühten sich deshalb, mit „auffälliger Geschwindigkeit" ihren Gewinn sicher zu stellen. In den Vordergrund wurde die „Orientalische Frage" — auf Kreta sind abermals Unruhen vorgekommen, welche die griechische Regierung zum Gegenstand eines diplomatischen Schriftwechsels gemacht hat — gedrängt, und da das Wort „Unruhen" fast allen Börsianern ein dehnbarer Begriff ist, so hielt es nicht schwer, das Schlagwort „die Börse ist auf Kreta schwach" auszusprengen und zahlreiche Mitläufer zu finden. In Wahrheit waren es jedoch andere Dinge, welche die Unternehmungslust lähmten. Dazu gehören die Lustlosigkeit des Privatpublicums, das noch eine abwartende Stellung einzunehmen wünscht, und ferner das plötzlich heraufbeschworene Gespenst von der Versteifung des Geldmarktes, indem man darauf hinwies, daß die Bank von England ihren Discont erhöhen werde, was auch am Donnerstag geschehen ist. Der großen politischen Action, welche sich bei Spithead und Aldershot abspielte, legte die Börse begreiflicherweise nur eine akademische Bedeutung bei. Und doch dürften die herzlichen kaiserlichen Begrüßungen in Osborne, der Geschützdonner bei Cowes und das Fraternisiren der Marschälle nicht ohne Einfluß auf die Gestaltung der Weltlage sein; die Auslassungen der Presse sind nicht mit Unrecht aufs Tapet gebracht worden und werden sicherlich noch Fortsetzungen finden, wenn erst die friedfertigen, in Aldershot gesprochenen Worte unseres Monarchen in ihrer ganzen Bedeutung werden geprüft werden. Wenn man in unseren Tagesblättern augenblicklich die tiefsinnigen Betrachtungen über die Situation auf Kreta liest, könnte man beinahe zu der Ansicht kommen, daß der europäische Friede zur Zeit nur einer gefährdeten Hypothek gleicht, die an jedem Tag gekündigt werden kann. Das hat die Contremine sehr wohl herausgefunden, denn sie setzte gestern plötzlich an der Nachbörse ihre ganze Kraft ein, um — nicht erfolglos — die Course in scharf rückgängige Bewegung zu versetzen; mehrere stimmbegabte Herren waren sogar mit Kreta nicht zufrieden genug, so daß auf Bulgarien und Frankreich zurückgegriffen werden mußte, um die Haussiers, welche übrigens bereits zum Theil nach Hause gegangen waren, ins Bockshorn zu jagen. Die gestrige Nachbörse zeigte nur ein kleines Trinkfeuergefecht, dessen Bedeutung für die Herbstcampagne wir nicht zu hoch anschlagen möchten."

*— Wie es mitunter an der Berliner Börse zugeht. Die „Berl. Börs.-Ztg." vom 10. d. schreibt: „Einer jener unliebsamen Vorkommnisse, wie sie bisweilen als Auswüchse der an der Börse selbstverständlich herrschenden Gewinnsucht zu Tage treten, spielte sich heute auf dem Montan-Actien-Markt ab. Ein Speculant, welcher den Actien der Vereinigten Königs- und Laurahütte bald in freundlichem Sinne, bald als entschiedener Gegner jedes Aufschwunges seine Aufmerksamkeit zuzuwenden pflegt, führte heute größere Abgaben in diesen Actien aus und verbreitete zur Motivirung seiner in diesen Verkäufen sich bekundenden ungünstigen Meinung betreffs der Rentabilitätschancen dieses Unternehmens die Nachricht, daß für das verflossene Geschäftsjahr nur eine Dividende von 5½ Procent seitens dieser Gesellschaft werde zur Vertheilung gebracht werden, und daß die Meldung betreffs der von der Gesellschaft für ihre Kohlenproduction erzielten höheren Preise ungutreffend sei. Beide Behauptungen des betr. Speculanten qualificiren sich als dreiste, der Wahrheit widersprechende Erfindungen, und da kaum daran zu zweifeln ist, daß er dieselben wider besseres Wissen verbreitet hat, so wäre zu wünschen, daß seitens des Börsen-Commissariats, zu dessen Kenntniß dieser Unfug gebracht werden dürfte, in diesem Falle ein Exempel statuirt würde, um dem Mißbrauch, welcher mit solchen Lügen getrieben wird, auch für die Zukunft vorzubeugen."

*— Bekanntlich hatten schon vor längerer Zeit Erhebungen betreffs der Frage begonnen: ob und welche Abänderungen an den geltenden Vorschriften über die inländische Besteuerung des Tabaks vorzunehmen sein möchten. Diese Erhebungen, bei denen es sich nicht um Aenderungen der Steuersätze, sondern vorzugsweise um rein technische Aenderungen am Tabaksteuergesetz bezw. an den Ausführungsbestimmungen zu demselben gehandelt hat, sollen nunmehr ihrem Abschlusse nahe sein. Immerhin lassen gewisse im Laufe der gepflogenen Erhebungen hervorgetretene Schwierigkeiten vermuthen, daß noch längere Zeit vergehen werde, ehe die Frage vollends spruchreif ist, namentlich aber ehe Entscheidung darüber getroffen werden kann, ob zwecks Beseitigung der vermeintlichen mancherlei Mängel sich eine Abänderung des Tabaksteuergesetzes selbst oder der zu diesem Gesetz erlassenen Ausführungsbestimmungen als rathsamer empfiehlt.

*— Der deutsch-japanische Handelsvertrag. Die aus Tokio hierher gelangte Meldung, daß zwischen dem deutschen Reich und Japan am 11. Juli d. J. ein Handelsvertrag abgeschlossen worden sei, bedarf, wie man dem „Deutschen Tageblatt" mittheilt, der Einschränkung, daß ein Vertrag zwar vereinbart, aber wegen Erfüllung einiger Formalitäten noch nicht abgeschlossen und ratificirt worden ist. Es handelt sich um einen Meistbegünstigungsvertrag, dessen Grundlage die Vereinbarung ist, daß das japanische Reich in allen seinen Theilen den Deutschen erschlossen werden wird, wogegen Deutschland sein bisheriges Reservat hinsichtlich der Jurisdiction der deutschen Reichsangehörigen aufgiebt und dieselben der Jurisdiction der japanischen Behörden unterstellt. Damit ist das deutsche Reich unter Gewährung eines wichtigen Zugeständnisses an das japanische Nationalgefühl allen anderen Staaten zuvorgekommen, um dem deutschen Handel, der deutschen Industrie und dem deutschen Capital einen neuen Markt zu eröffnen, dessen Bedeutsamkeit und Werth für die Zukunft unverkennbar sind. Und daß die Vortheile überwiegend auf deutscher Seite liegen dürften, das verbürgt die Entwicklung, die das japanische Reich mit seinem Eintritt in die Zahl der verfassungsmäßigen Staaten zu nehmen begonnen hat. Sobald also die Ratification des neuen deutsch-japanischen Handelsvertrages und seine Veröffentlichung erfolgt sein wird, wird es an dem deutschen Capital und Unternehmungsgeiste liegen, ob sie die von der Diplomatie gewiesenen neuen Wege und Absatzgebiete im Interesse des deutschen Handels und der deutschen Industrie auszunutzen wissen werden oder nicht.

*— Gesetzgebung gegen Termingeschäfte. Das Termingeschäft hat gegenwärtig in Europa wie in den Vereinigten Staaten von Amerika die besondere Aufmerksamkeit auf sich gezogen. In Deutschland hat neben dem Getreide- auch das Kaffee- und neuerdings auch das Zucker-Termingeschäft sowohl im vorigen, als auch in diesem Jahre den Unwillen gewisser Kreise erweckt. Bekannt sind die Enquêten, welche zunächst in Deutschland gegen das Termingeschäft in Action gesetzt wurden. „Daß die Anti-Terminbewegung ein beachtenswerthes wirthschaftliches Symptom ist, — bemerkt das „H. M." hierzu —, welches vielleicht den Keim weittragender Umwälzung in unserem Wirthschaftsleben in sich trägt, konnte wieder aus der jüngst von der Münchener Handelskammer gefaßten Resolution erkannt werden, welche für eine internationale Vereinbarung betreffs Verbotes der Termingeschäfte in nothwendigen Lebensmitteln eintrat. In Oesterreich-Ungarn war es hauptsächlich das Getreide-Termingeschäft, gegen welches sich die Resolutionen einiger Handelskammern und sonstiger Vereine richteten. In Amerika hat diese Bewegung nun schon einen legislatorischen Erfolg zu verzeichnen; der Staat Missouri hat jüngst ein Gesetz erlassen, welches Termingeschäfte im Allgemeinen verbietet. Das genannte Gesetz erklärt es als ein strafbares Vergehen, „zu kaufen oder zu verkaufen gewisse Güter auf Differenzgarantien oder sonst wie, ohne daß man die Absicht hat, die Güter zu übernehmen, respective zu liefern." Es braucht nicht ausdrücklich bemerkt zu werden, daß alle diese Agitationen und legislatorischen Maßnahmen die Form des Terminspieles im Waarenhandel zu treffen, weil mit ihrer Hülfe die Speculation einerseits den Spieltrieb in der nichtkaufmännischen Bevölkerung erweckt, andererseits unter Umständen die Preise nothwendiger Lebensmittel zu einer exorbitanten Höhe getrieben hat. Die „Corners", „Schwänze", „Einzwickungen" ꝛc. sind es also, gegen welche sich diese Gesetzgebung richtet; sie will dieselben für die Zukunft unmöglich machen, indem sie das ganze Termingeschäft, welches ja auch dem legitimen Geschäfte zu dienen bestimmt ist, völlig verbietet. In Amerika tritt nun der Anti-Trust- eine Anti-Termin- oder eigentlich Anti-Corner-Gesetzgebung zur Seite."

*— Eiserner Oberbau der Eisenbahnen. Von fachmännischer Seite wird der „H. B.-H." geschrieben: Der seit Jahren eingetretene Wechsel in den Anschauungen über die Zweckmäßigkeit des Eisenbahn-Oberbaues mit eisernen oder hölzernen Schwellen und die in Folge dessen stattgefundene Rückkehr zur vorzugsweisen Verwendung der letzteren scheint doch nunmehr bei der Staatsbahnverwaltung zu der Ueberzeugung geführt zu haben, daß man bei diesem Systemwechsel über das ursprünglich gesteckte Ziel hinausgegangen ist. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß zwar der Zweck, durch die Rückkehr zu den hölzernen Schwellen der heimischen Waldwirthschaft zu nützen, erreicht wird, daß aber außerdem fast die Hälfte des Jahresbedarfs aus dem Auslande, und zwar vorzugsweise aus Rußland eingeführt werden muß. Da es nun gegenüber dem von der Reichsverwaltung ausgehenden Bestreben, die nationale Arbeit und Production zu schützen, selbstredend nicht die Absicht der Staatsverwaltung sein kann, die Ausfuhr Rußlands zu heben, so darf doch wohl angenommen werden, daß für die Folge hölzerne Bahnschwellen nur insoweit zur Verwendung kommen, als sie im Inlande gewonnen werden, und daß im Uebrigen wieder dem eisernen Oberbau die ihm gebührende Stelle eingeräumt wird, die ihm bisher allgemein zugesprochen wurde. Erfahrene Fachmänner sind wenigstens der Meinung, daß einem kräftigen eisernen Oberbau mit der Goliathschiene und einer zweckentsprechenden Unterbettung die Zukunft gehört.

*— Ohlendorff'sche Guanowerke. In der Sitzung des Aufsichtsrathes wurde berichtet, daß das Geschäft sich befriedigend fortentwickelt. Zahlenmäßige Angaben werden verwaltungsseitig nicht mitgetheilt.

*— Preisausschreiben eines Buchführungs-Entwurfes für Fleischerei-Geschäfte. Der erste Preis in der von der Redaction der „Allgemeinen Fleischer-Zeitung", Berlin SW., ausgeschriebenen Concurrenz ist von der Preisjury (gerichtlicher Bücherrevisor Schmidt, Großschlächtermeister Karl Fr. Hoffmann, die Schlächtermeister Theodor Opitz, Karl Heilert jun.-Berlin und Louis Gutstein-Tegel) dem Herrn O. Müller in Beuthen O./Schl. zuerkannt und ihm der Betrag von 200 ℳ übersandt worden. Der als sehr praktisch erkannte Entwurf wird demnächst in Buchform erscheinen und dürfte geeignet sein, auch anderen Gewerken als Anregung zu gleichem Vorgehen zu dienen.

*— Eisenhüttenwerk Thale. Die Betriebs-Ergebnisse des Eisenhüttenwerks Thale für das mit dem 31. Juli cr. abgelaufene Geschäftsjahr dürften, wie die „B. B.-Z." von unterrichteter Seite hört, bedeutend höher ausfallen, als für das vorangegangene Jahr. Das Werk ist andauernd stark beschäftigt gewesen und auch augenblicklich liegen für die deutsche Armee sowohl als auch für fremde Heeresverwaltungen so große Aufträge für emaillirte und verzinnte Geschirre vor, daß auf lange Zeit hinaus das Werk mehr als voll beschäftigt ist. Sehr günstig hat sich ferner das Stabeisen-Geschäft entwickelt und dürfte auch diese Branche bei der bis aufs Aeußerste gesteigerten Production und bei den bedeutend gestiegenen Preisen einen erheblichen Nutzen abwerfen.

*— Kalisyndicat in Staßfurt. Bei der Preisbewerbung um Entwürfe zu einem Geschäftshause der Kaliwerke in Staßfurt hat der Beurtheilungs-Ausschuß des Architekten-Vereins in Berlin die ausgesetzten Preise nicht vertheilen können, weil unter den acht eingegangenen Entwürfen keiner zur Ausführung geeignet erachtet werden konnte. Es ist deshalb beschlossen worden, die Verfasser der verhältnißmäßig besten Arbeiten: Stadt-Bauinspector Dylewski, Regierungs-Baumeister Kröner, Architekten Erdmann & Spindler zu einer engeren Wettbewerbung einzuladen. — Die Ablieferungen im ersten Semester 1889 betrugen 1 143 000 Centner (1888: 1 800 000 Ctr.). In letzter Zeit war der Versand bei anziehenden Preisen lebhafter.

Frankfurt a. M., 10. August. Nach der „Fr. Z." beschloß die General-Versammlung der neuen Augsburger Cattunfabrik die Ausgabe von 1 200 000 ℳ 4proc. Obligationen, sowie die Vertheilung von 10½ Proc. Dividende.

*— Der Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation hat ca. 2 Millionen Mark neue Actien, deren Ausgabe bei Gelegenheit der Erwerbung der Actien-Gesellschaft für Stahlindustrie durch die außerordentliche General-Versammlung vom 28. Februar c. beschlossen worden ist, an ein aus der Berliner Handels-Gesellschaft, dem Bankhause Delbrück, Leo & Co. und dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein bestehendes Consortium begeben. Die neuen Actien nehmen an der Dividende des vom 1. Juli ab laufenden Geschäftsjahres gleich den alten Actien Theil.

*— Das in Lingen errichtete Canalbauamt für den Dortmund-Emshäfencanal hat seine Thätigkeit bereits begonnen. Unter Leitung des Regierungsbaumeisters Lieckfeld sind die Vermessungen an dem von Hanekenfähr nach Meppen führenden Emscanal in Angriff genommen worden. Wie der „Hann. Cour." hört, soll der Canal, welcher jetzt eine Tiefe von 6 Fuß hat, durch Ausbaggern um 1½ Meter vertieft werden, so daß alsdann die ganze Tiefe 10½ Fuß betragen würde. Um die erforderliche Breite zu gewinnen, soll zu beiden Seiten der Böschung ausgeschachtet werden. Der Grund und Boden ist fiscalisches Eigenthum. Die Schifffahrt auf dem Emscanal ist zwar an und für sich nicht so sehr bedeutend, immerhin würde aber ein gänzlicher Ausfall der Schifffahrt auf dem Emscanal auf längere Zeit sehr unangenehm empfunden werden. Dieses soll, dem Vernehmen des genannten Blattes nach, auch möglichst verhütet werden, so daß nach Ausbaggerung des Canals die Mitte desselben für die Schifffahrt wieder zu benutzen ist.

Dortmund, 10. August. Nach der Statistik des „rheinisch-westfälischen Roheisenverbandes" betrug im Monat Juli die Erzeugung von Roheisen 119 994 t gegen 106 247 t, der Absatz 119 238 t gegen 105 549 t im Monat Juni. Der Vorrath am 31. Juli belief sich auf 44 772 t gegen 44 116 t am 30. Juni.

*— Hörder Bergwerks- und Hütten-Verein. Man schreibt uns aus Dortmund: „Das neu begonnene Geschäftsjahr findet das Werk seit 18 Jahren zum ersten Male wieder in finanziell unabhängiger Stellung. Die im Mai a. c. stattgefundene Finanzoperation ermöglichte die Rückzahlung der hohen schwebenden Bankschulden nicht allein, sondern machte auch die früher fest angelegten Reserven liquide und erhöhte außerdem den Betriebsfonds, angemessen der fast um das Doppelte erhöhten Geschäftsausdehnung. Nicht allein die bisher auf den Werken ruhende Cautionshypothek ist nunmehr aufgehoben, sondern auch die früher verpfändeten Einnahmen aus dem Patent-Conto des Thomas-Verfahrens in Höhe von 200 000 bis 300 000 ℳ jährlich sind nunmehr frei geworden und werden in Zukunft das Gewinn-Conto insoweit erhöhen, als sie nicht etwa zur Rückzahlung der rund 3 000 000 ℳ noch betragenden Obligationsschuld jährlich Verwendung finden. In Zukunft wird sich aber das Gewinn-Conto sicher um jene rund 400 000 ℳ erhöhen, welche früher als Zinsen für die schwebende Schuld jährlich gezahlt werden mußten. Außerdem ist in Berechnung zu ziehen, daß in den letzten Jahren jährlich aus dem Betriebsgewinn rund 450 000 ℳ zur Verbesserung der Werke vorab Verwendung fanden; da augenblicklich die großen Bauten beendet sind, so wird schon im laufenden Jahre das Gewinn-Conto sich auch um diesen Betrag vergrößern, denn die ferner laufenden Bauten können aus den regelmäßigen Abschreibungen — jährlich 600 000—800 000 ℳ — bestritten werden. Früher war das Werk hauptsächlich darauf angewiesen, wenig werthvolle Artikel, wie Drahtknüppel ꝛc. zu walzen, von welchen es noch im Jahre 1885/86 32 500 000 kg herstellte, sich aber auch mit sehr bescheidenem Gewinne begnügen mußte und deshalb dividendenlos blieb. — Die ca. 18 000 000 ℳ kostenden neuen technischen Einrichtungen befähigen aber augenblicklich das Werk, die werthvollsten Artikel anzufertigen, welche theilweise ganz ohne Concurrenz sind, theilweise nur von wenigen Werken, wie Krupp, Essen, Bochum, hergestellt werden können und die deshalb auch eine ganz andere Gewinnchance als z. B. Drahtknüppel haben. Z. B. liefert Hörde jetzt Flintenläufe, Panzerplatten bis zu schwersten Kaliber, Stahllagerguß, rollendes und liegendes Eisenbahnmaterial ꝛc. — Hinsichtlich der Herstellungskosten steht „Hörde" von allen Werken mit am günstigsten da, denn wenn es auch Gaskohlen für die Gesammtheit zur Beleuchtung der Stadt Hörde und für den Bedarf der Werke kaufen muß, so verkauft es die gleichen Mengen von aus dem eigenen Werke entnommenen Fett- und Magerkohlen. — Genau so liegt es bei dem für die Werke nöthigen Roheisen. Manganerz z. B. kauft das Werk und giebt dafür Thomaseisen ꝛc. ab, z. B. im Jahre 1887/88 34 641 570 kg. Die Conjuncturen der Preise der Rohmaterialien berühren das Hörder Werk also weniger als andere Werke und dieses günstige Ergebniß dehnt sich sogar auf die Eisenerze aus, denn das Hörder Kohlenwerk liefert den eigenen 4 Hochöfen jährlich rund 130 000 000 kg Kohleneisenstein und ferner werden die früher werthlosen, durch die neue Technik aber werthvoll gewordenen Schlacken, welche die Hermannshütte während 30 Jahre angesammelt hat, mit verhüttet, so daß das Werk in der Lage ist, nicht nöthig zu haben, Minette zu theuren Preisen zu kaufen, also seine Roheisenerzeugung auf sehr niedrigen Selbstkosten halten kann, besonders, da es auch den nöthigen Coaks in 274 Oefen selbst erzeugt, was auf das schließliche Gewinnergebniß sehr günstig einwirken muß, namentlich unter ferner Berücksichtigung, daß der Werth der Erzeugnisse sich bedeutend gehoben hat. Während z. B. 1000 kg Fabrikate im Jahre 1885/86 einen Durchschnittswerth von noch nicht 100 ℳ hatten, stieg derselbe im Jahre 1887/88 auf rund 123 ℳ — und überragte im Jahre 1888/89 130 ℳ — Hieraus ist zu entnehmen, daß die Gewinnergebnisse für das Jahr 1888/89 sehr befriedigend ausfallen werden und daß wahrscheinlich eine höhere Dividende bewilligt werden kann, als sie am 30. Juni a. c. an der Berliner Börse, welche 6½, bis 7 Proc. annahm, geschätzt wurde. Geschäftlich läßt sich das neue laufende Geschäftsjahr nach jeder Seite hin befriedigend an und im Zusammenhang mit den oben erläuterten Ergebnissen, sind die Actionaire, welche eine schwere Prüfungszeit durchgemacht haben, nunmehr vollauf berechtigt, für die nächsten Jahre vertrauensvoll und freudig in die Zukunft zu blicken."

H. Gerichtliche Entscheidung. Nach einem neuerlichen Urtheil des Hamburger Ober-Landesgerichts ist der Käufer berechtigt, eine wegen Mängel dem Verkäufer zur Verfügung gestellte Waare nachträglich unter Preisminderung zu behalten. Denn es folgt weder aus allgemeinen Gebrauchsgrundsätzen, noch ist es für den Kaufvertrag vorgeschrieben, daß der Käufer, dem wegen Fehler der Waare verschiedene Rechtsmittel zustehen, schon durch die Erklärung allein, daß er eins der Rechtsmittel wählen wolle, gehindert sein soll, später ein anderes dem früher gewählten vorzuziehen.

*— Pommersche Hypothekenbank. In morgender Nummer werden wir eine längere Auslassung des „D. Oek." über die Pommersche Hypotheken-Actien-Bank zum Abdruck bringen, welche um so beachtenswerther ist, als hierin die Ansichten des Curatoriums der Bank über die vorliegenden Sanirungsbestrebungen zum Ausdruck zu kommen scheinen. Die Nothwendigkeit der Convertirung ist aus der daselbst angeführten Begründung einleuchtend und das Opfer, welches eigentlich von den Zuschlagspfandbriefbesitzern für die Umwandlung ihrer jetzt zweifelhaften Pfandbriefe in unbedingt sichere gefordert wird, nur gering. Die Ausführungen decken sich im Großen und Ganzen mit den verschiedenen früher auch von uns gebrachten Darlegungen, wobei wir gleich der „Berl. B." wiederholt den Pfandbriefbesitzern die Conversion ans Herz gelegt haben. Neu ist der Hinweis, wie die Verwaltung, im Fall der Umtausch die gewünschte Summe nicht erreicht, schließlich mit den übrigbleibenden Prämienbriefen zu verfahren gewillt ist, damit dieselben gegen die umgetauschten minderwerthig bleiben. Es liegt auch hiernach im Interesse der Besitzer der Zuschlagspfandbriefe, nun endlich baldigst die Conversion zu bewirken.

*— Schiffs- und Maschinenbau-Actien-Gesellschaft Germania. Auf der Germania-Werft in Gaarden bei Kiel konnten bisher nur Schiffe bis zu einem Raumgehalt von 5000 Tonnen gebaut werden. Um nunmehr auch Bauten von der Größe der projectirten Panzerschiffe A bis D ausführen zu können, ist man auf der Werft damit beschäftigt, einen großen Helling herzustellen.

*— Guben-Forst. Dieser Tage hat in Guben eine constituirende Versammlung stattgefunden, welche beschloß, den Bau der Eisenbahn Forst-Guben anzustreben. Es wurde ein Comité gebildet, welches die weiteren Schritte vornehmen soll. Dem Comité gehören folgende Herren an: der Landrath des Gubener Kreises Prinz Heinrich zu Schönaich-Carolath als Vorsitzender, Fabrikbesitzer F. W. Schmidt, Stadtverordneten-Vorsteher Jahn, Rechtsanwalt Lömann, Bürgermeister Bellmann und Regierungsbaumeister Otto H. Schulze. Das aufzubringende Capital soll sich auf 1½ Millionen Mark belaufen. Man hofft mit Sicherheit, Beiträge der einzelnen Städte, sowie der Provinz zu erlangen, wie auch bereits von einigen Privaten größere Summen à fonds perdu für den Bau der Bahn angemeldet sind.

*— Vereinigte Königs- und Laurahütte. Die „Nat.-Ztg." schreibt: Ueber den von uns bereits mehrfach erwähnten neuen Kohlenabschluß der Gesellschaft verlautet von anderer Seite, daß die erzielte Preiserhöhung 10 ₰ pro Doppelcentner betrage. Wir haben die durchschnittliche Preiserhöhung mit 7 ₰ pro Centner angegeben, da nach den uns zugegangenen Informationen der neue Abschluß für die geringere Sorte Kohlen eine Steigerung von 5½ ₰ pro Centner und für die bessere Qualität eine solche von 8½ ₰ festsetzt. Welche Version die richtige ist, lassen wir dahingestellt, da von direct betheiligter Seite eine Auskunft nicht zu erlangen war. Aus Breslau wird uns heute geschrieben, daß der Mehrpreis 10 ₰ pro Doppelcentner betrage, und werden daran folgende Bemerkungen geknüpft: „Bei diesem Abschluß hat die Königs-Laurahütte ihren vollen Antheil an der besser gewordenen Kohlenconjunctur und wird aus ihrer Kohlenproduction künftig einen erheblich höheren Gewinn erzielen können als bisher. Ihre beiden Steinkohlengruben Gräfin Laura und Laurahütte sind auf das Beste vorgerichtet und gestatten eine jährlich progressiv steigende Förderung, die im Betriebsjahre 1887/88 1 172 703 Tonnen betragen hat; 56 Proc. haben consumirten die eigenen Werke und die restlichen 44 Proc. mit 516 940 t wurden durch directen Verkauf verwerthet. Zweifellos ist im letztabgelaufenen Betriebsjahre die Kohlenförderung eine größere gewesen und wird im Betriebsjahr 1889/90 eine noch weiter steigende sein. Läßt man indessen dieses Anwachsen der Production außer Betracht und legt man nur die Förderungsziffer pro 1887/88 zu Grunde, so ergiebt der neue Vertrag mit der Firma Wollheim eine Mehreinnahme von rund 517 000 ℳ für die Gesellschaft Königs-Laurahütte, die abzüglich dessen, was die Steigerung der Löhne absorbiren, verfügbarer Reingewinn ist. Die 12½procentige Steigerung der Löhne vertheuert die Tonne Kohlen um etwa 20 ₰, um welchen Betrag die Verwaltung den eigenen Werken die von denselben consumirten Steinkohlen wird höher anrechnen müssen, so daß für das zum Verkauf kommende Kohlenquantum ein Mehrgewinn von 80 ₰ pro Tonne rein übrig bleibt. Von der oben berechneten Mehreinnahme von 517 000 ℳ bleiben mindestens 410 000 ℳ als größerer Gewinn in den Cassen der Gesellschaft, nämlich auf 517 000 t 80 ₰, und dieser Mehrgewinn reicht aus, die Dividende des 27 Millionen betragenden Actiencapitals um 1½ Proc. zu verbessern." Zu dieser Darlegung bemerkt die „National-Zeitung": Um allzu optimistischen Anschauungen entgegen zu treten, so wollen wir doch auf einen fundamentalen Irrthum aufmerksam machen, der dem betreffenden Correspondenten unterlaufen ist, indem er in obiger Berechnung die durch die 12½procent. Lohnsteigerung verursachten Mehrkosten von 20 ₰ pro Tonne nur auf das verkaufte Kohlenquantum in Anzug bringt, statt auf die ganze Förderung. Die 12½proc. Lohnsteigerung vertheuert selbstredend die ganze Kohlenproduction. Wenn wir deshalb für das laufende Jahr eine Förderung von rund 1 200 000 t und einen Absatz von 550 000 t annehmen, so würde der Mehrerlös auf höchstens 530 000 ℳ anwachsen, während die Mehrkosten für Löhne 240 000 ℳ betragen, so daß mithin nur ein Mehrgewinn von 310 000 ℳ erübrigen würde. Im Uebrigen sind derartige Berechnungen immer mehr oder weniger unzuverlässig, da die Selbstkosten nicht allein von der Höhe der Arbeitslöhne, sondern noch von vielen anderen Factoren beeinflußt werden. Die Gestehungskosten der Kohlen können sich sogar bei gestiegenen Löhnen ermäßigen, je nachdem der Abbau sich leichter oder schwieriger gestaltet.

*— Neue Gründung. Die Bierbrauerei Schrempp in Karlsruhe ist in eine Actiengesellschaft umgewandelt worden. Der Uebernahmepreis stellt sich rund auf 2 100 000 ℳ.

Wien, 10. August. Nach einer Meldung der „Presse" haben die russischen Bahnverwaltungen der österreichischen Südbahngesellschaft mitgetheilt, daß sie dem Cartel der galizischen Bahnen und der Iwangorod-Dombrowaer Bahn nicht beitreten können; in Folge dessen ist das Cartel als aufgegeben zu betrachten.

*— Conversion der Kaschau-Oderberger Prioritäten. In einer am 30. Juni l. J. in Pest stattgehabten außerordentlichen Verlosung wurden die sämmtlichen noch umlaufenden Obligationen der in die Conversion einbezogenen gewesenen fünfprocentigen Anlehen (der Emission vom Jahre 1868 im ursprünglichen Betrage von 38 825 200 fl. ö. W. Silber, der Emission vom Jahre 1879 per 1 200 000 fl. ö. W. Silber und der Emission vom Jahre 1879 per 6 828 000 fl. ö. W. Gold) verlost, und gelangen diese Obligationen am 1. Januar 1890 zur Rückzahlung.

WTB. Pest, 10. August. Nach dem heute veröffentlichten Ausweis über die Einnahmen und Ausgaben der Staatscasse im 2. Quartal d. J. betrugen die Einnahmen 76 200 000 fl., die Ausgaben 84 000 000 fl. Gegenüber den Einnahmen und Ausgaben derselben Periode des vorigen Jahres ist nach Abzug der im Vorjahre aus dem Rentenverkauf vereinnahmten 12 400 000 fl. die Bilanz des ersten diesjährigen Halbjahres um 14 200 000 fl. günstiger als im ersten Halbjahre 1888. Mehreinnahmen wurden erzielt: bei der Verzehrungssteuer um 2 238 325 fl., bei den Tabakgefällen um 375 685 fl., bei den Eisenwerken und Staatsbahnen 1 024 903 fl., bei den Staatsfabriken 587 126 fl.

Pest, 10. August. Die „Budap. Corresp." veröffentlicht folgendes Berliner Telegramm: Es ist Aussicht vorhanden, daß die deutsche Regierung betreffs des Borstenvieh-Einfuhrverbotes gewisse Ausnahmeverfügungen hinsichtlich der aus Steinbruch einlangenden Borstenviehsendungen treffen wird, indem diese Schweine auf einige besonders zu bezeichnende Schweine-Schlachthäuser Deutschlands unter strenger Controle zugelassen werden dürften — unter der Bedingung jedoch, daß dieselben dort unverzüglich geschlachtet werden.

*— Lateinische Münzconvention. Der „Allg. Ztg." wird aus Bern, 8. August, geschrieben: Die von der „Polit. Corr." gebrachte Nachricht, daß die Erneuerung der lateinischen Münzconvention seitens der betheiligten Staaten — Frankreich, Italien, Belgien, Griechenland und Schweiz — demnächst bevorstehe, muß in so weit als irrig bezeichnet werden, als bis jetzt von keinem der genannten Staaten ein endgültiger Beschluß hierüber gefaßt worden ist, jedenfalls von der Schweiz nicht und wohl auch von Belgien noch nicht.

*— Zum Simplontunnelproject. Bekanntlich haben die Unterhandlungen zwischen der Jura-Bern-Bahn und der Schweizerischen Westbahn über eine Fusion zu einem vorläufigen Resultat geführt. Die im Canton Waadt geforderten Garantien, schreibt der Berner Correspondent des „Genfer Journals", sind gegeben worden. Der Zweck der Fusion ist der Durchstich des Simplons. Die fusionirte Gesellschaft würde sich mit 30 Millionen Francs daran betheiligen, sie werde zu diesem Zweck von dem Syndicat unterstützt, welches die Conversion der Obligationsschulden übernehmen und den Rückkauf der Bern-Luzernlinie vom Staate Bern bewerkstelligen will.

☛ Falsche Tausendfrankenscheine. Am 7. August legte die Polizei in Toulouse Beschlag auf eine Fabrik falscher Tausendfrankenscheine. Das Geschäft ist seit 6 Monaten im Gange und hat

lung diese Noten umgelegt. Die Bank von Frankreich wurde auf diese Fälschungen aufmerksam, das ganze Material an Platten, Zeichnungen und Pressen und ein Vorrath falscher Scheine fiel in die Hände der Polizei. Hauptschuldig ist ein ehemaliger Eisenbahnunternehmer, jetzt Grundbesitzer in Rumänien. Ein anderer Mitschuldiger setzte die Scheine bei der Spielbank in Monaco um.

Christiania, 7. August. Von Island schreibt man unter dem 26. v. Mts., daß die norwegischen Wallfischfänger, die an der Westküste der dortigen Insel fischen, in diesem Jahre sehr glücklich gewesen sind. Eine auf Langeyri stationirte Gesellschaft hat 35, eine andere, die auf Thingöre stationirt ist, 32 Wallfische gefangen.

*— Die Aussichten für die spanische Weinernte werden mit jeder Woche schlechter. Umgekehrt wie in Deutschland war in Spanien nicht nur das Frühjahr, sondern auch noch das ganze erste Drittel des Sommers kalt und naß, erst seit etwa 14 Tagen hat die Hitze ziemlich unvermittelt eingesetzt. Die Folgen dieser unnatürlichen klimatischen Einflüsse sind besonders für die Weinberge verderblich gewesen. Sowohl aus Andalusien — und von dort speciell aus Jerez —, wie auch aus Murcia, Valencia, Tarragona und von den Ufern des oberen Ebro wird von den Verwüstungen gemeldet, welche der Mehlthau angerichtet hat. Bleibt es jetzt heiß, so ist zwar für die Nordbezirke noch Hoffnung vorhanden, daß die Krankheit zum Stehen kommt und sich von den Blättern nicht auf die Beeren ausdehnt, aber im Süden ist der Schaden nicht mehr zu repariren und ganze weite Lagen, unter diesen die besten und werthvollsten um Jerez herum, werden keine oder nur eine sehr geringe Ernte geben. Von einem Weinbauer Andorra's, Provinz Teruel, wird gemeldet, daß man dort jetzt, nachdem alle nur denkbaren Mittel gegen die Krankheit vergeblich angewandt worden wären, die kranken Stellen des Weinstocks, die Knöspe der jungen Triebe und der Trauben mit Oel bestreiche und daß dieses einfache und billige Mittel die Insekten sicherer als alles Andere tödte, ohne die Pflanze zu schädigen. Das Aufstreichen des Oels hat nur sparsam, am besten mit Federposen zu erfolgen.

London, 9. August. (Telegramm der „Day Dawn Block and Wyndham Gold Mining Company".) Gold. Während der letzten vierzehn Tage wurden aus 1300 Tonnen Quarz 992 Unzen Gold im Werthe von 3430 £ gewonnen.

London, 9. August. (Telegramm der „Day Dawn P. C. Gold Mining Company Limited".) Gold. In den letzten vierzehn Tagen wurden aus 980 Tonnen Quarz 1263 Unzen Gold im Werthe von 4301 £ gewonnen. Der ausgebrochene Streik ist wieder beigelegt worden.

*— **Englands Außenhandel**. Die erst am 8. d. veröffentlichten amtlichen Handelsausweise für den Monat Juli sind wiederum überaus günstig. Der Einfuhrwerth betrug 36 873 247 £, der Ausfuhrwerth 22 050 579 £ oder 14½ Proc. bezw. 6½ Proc. mehr als im Juli vorigen Jahres. Am meisten Zunahme zeigt die Einfuhr von gesalzenen Nahrungsmitteln und Rohstoffen für Gewerbe und andere Industriezweige, während verzollbare Nahrungsmittel und Metalle eine Abnahme aufweisen. Die Zunahme in der Ausfuhr vertheilt sich ziemlich gleichmäßig auf die meisten Artikel, was von einem recht befriedigenden Zustande des Geschäfts im Allgemeinen zeugt. Bedeutend war die Zunahme der Ausfuhr in den meisten Gewerben, ausgenommen Baumwollgewebe, sowie in Maschinen und in den meisten übrigen Exportartikeln, ausgenommen Metalle und Artikel für persönlichen Gebrauch.

*— **Vom Stahlmarkt**. Wie dem „Fr. Journ." aus London berichtet wird, versucht eine Gruppe englischer Capitalisten, alle Stahlwerke in Pittsburg aufzukaufen. Ihre Absicht ist, dieselbe Thätigkeit auch später auf andere Länder auszudehnen, um so eine Controle über die Weltproduction zu erhalten und dann die Preise beliebig zu steigern.

*— **Mallmann & Co. in Buenos-Ayres**. Die Firma macht durch Circular bekannt, daß sie am 1. Juli c. ihre Import-Branche den Herren Staud & Co. übertragen hat, an deren Unternehmen sie als Commanditärin betheiligt ist.

Landwirthschaftliches.

WTB. **Sofia**, 13. August. Die diesjährige Ernte in Bulgarien ist eine ausgezeichnete, die Qualität des Getreides ist eine außerordentlich gute.

Zahlungs-Einstellungen.

Name	Wohnort	Amtsgericht	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
J. Schweickardt, Kaufmann	Barten	Barten	4.8	7.8	7.8	21.8
[illegible] Martha Bellon, geb. [illegible]						
[illegible] Heinr. Ayeler	Deutschen [illegible]	Deutschen [illegible]	7.8	16.9	4.8	20.8
[illegible] Greif, Gastwirth	[illegible]	[illegible]	8.8	5.10	1.9	14.11
	[illegible]	Königsberg i. Pr.	8.8	14.9	2.9	10.9
[illegible], Kaufmann	[illegible]	[illegible]	8.8	4.9	21.8	11.9
[illegible] Schreiber, geb. [illegible]	[illegible]	[illegible]	8.8	9.9	30.8	17.9
[illegible] Katharina Keller, geb. [illegible]	[illegible]	[illegible] a. M.	8.8	30.8	20.8	7.9
[illegible] Schönbeck, geb. [illegible]	[illegible]	Ohrdruf	7.8	30.8	21.10	31.10
[illegible] Hartmann, Bäcker	Kassel	Kassel	7.8	6.9	14.9	14.9

*— **Insolvenzen in Schweden**. Die Handelsfirma Bäcklund & Widén in Törebada und die Firma L. Jacobsson in Gothenburg sind fallit erklärt worden. (B. B.)

*— Der Fabrikant C. J. O. Burchardt in Frederiksberg, Inhaber der Firma Kopenhagener Wattefabrik, hat seinen Concurs angemeldet.

*— Nach einer Kabelmeldung haben die „Riverside & Oswego Mills" (Fabriken von Wollwaaren) in Providence und Oswego, welche 3000 Arbeiter beschäftigen, ihre Zahlungen eingestellt. In Folge dessen mußte auch die große Wollwaaren-Firma Brown Steese & Clark in Boston suspendiren.

Patente.

Patent-Anmeldungen.

Die nachfolgend Genannten aus Sachsen haben um die Ertheilung eines Patentes für den daneben angegebenen Gegenstand nachgesucht. Die Anmeldung hat die angegebene Nummer erhalten. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Nr. 1144. „Knüpfbrett." — Oswald Seidler, Leiter der königlich subventionirten Drechslerfachschule und Vorsitzender des Fachschulausschusses in Seiffen. Cl. 70.

Nr. 5454. „Backofenfeuerung". — Herrmann Sanger in Chemnitz. Cl. 2.

Nr. 5968. „Vorrichtung zur Herstellung von Schnittmustern". — Carl Schubert und Richard Kremmler in Dresden. Cl. 3.

Nr. 5549. „Pinsel mit Farbezufluß". — F. Laesecke in Leipzig. Cl. 9.

Nr. 5179. „Wirkmaschine für regulaire Waare, deren Mindermaschine sowohl gerade als auch gekröpfte Deckadeln enthält". — David Richter in Chemnitz. Cl. 25.

Nr. 4024. „Ventilbewegungsvorrichtung mit Anhebedaumen und Keilverschlußbe". — W. Schubert und Ad. Frederking in Leipzig. Cl. 47.

Nr. 4309. „Ventil-Anhebe- und Absperrvorrichtung mit Bogendaumen". — William Schubert und Ad. Frederking in Leipzig. Cl. 47.

Nr. 9103. „Schlauchverband mit Drahthebeln". — Albin Hugershoff und Georg Landmann in Zwickau. Cl. 47.

Nr. 4275. „Zahnräderschneidmaschine". — Otto Petran in Dresden. Cl. 49.

Nr. 6410. „Sicherung von Bajonettverschlüssen mit schraubenförmigen Griffflächen". — Ernst Nägel in Dresden. Cl. 64.

Submissionen im August.

14. Magdeburg, Stadtbaurath Peters, Cement;
15. Leipzig, Straßenbau-Deputation, Granitschwellen;
15. Leipzig, Straßenbau-Deputation, Macadamisirung;
19. Breslau, Eisenbahn-Direction, Centesimalwaage;
23. Stuttgart, württembergische Staatsbahnen, Kleineisenzeug;
27. Kiel, Canal-Commission, Faschinen;
27. Merseburg, Wegebauinspection, Pflasterarbeit und Material;
30. Spandau, Munitionsfabrik, kieferne Bretter;
31. Lausigk, Act.-Ges. Hermannsbad, Restaurations-Verpachtung;

Einnahme-Ausweise.

*— Oesterreichische Nordwestbahn. Vom 1. Januar bis 8. August: Garantirte Linie 4 978 981 fl. (+ 60 928 fl.); Elbethalbahn 3 144 229 fl. (+ 152 272 fl.).

*— Eutin-Lübecker Eisenbahn. Juli 41 909 ℳ (+ 2069 ℳ), seit 1. Januar + 10 467 ℳ.

*— Crefelder Eisenbahn. Juli 26 077 ℳ (— 555 ℳ), seit 1. April — 5169 ℳ.

Post und Telegraphenwesen.

*— Die Linie Moulmein-Bangkok ist wieder hergestellt.

*— Das Kabel Australien-Neuseeland ist unterbrochen.

Börsen- und Handelsberichte.

Wien, 10. August. Ausweis der österreichisch-ungarischen Bank vom 7. August.*)

Notenumlauf	400 [illegible] fl.	Abn.	[illegible] fl.
Metallschatz in Silber	[illegible]	Zun.	[illegible]
in Gold	[illegible]	Abn.	[illegible]
In Gold zahlb. Wechsel	[illegible]	Zun.	[illegible]
Portefeuille	[illegible]	Zun.	[illegible]
Lombard	[illegible]	Abn.	[illegible]
Hypotheken-Darlehne	[illegible]	Zun.	[illegible]
Pfandbriefe im Umlauf	[illegible]	Zun.	[illegible]

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 31. Juli.

Berlin, 10. August. Börsenbericht. Die matte Haltung, welche an der gestrigen Nachbörse hier herrschte, übertrug sich nicht auf die Abendbörsen. Die Course wiesen durchweg einige Besserungen auf, aber die Umsätze waren, wie die Berichte gleichlautend besagen, eng begrenzt. Während in London die Geldknappheit zunimmt, herrscht in Paris Geldflüssigkeit, welche auch auf den Rentenmarkt günstig wirkte. Von der Wiener Vorbörse trafen wieder schwache Meldungen ein, angeblich weil die kretensische Frage dasselbst verstimmt. Hier eröffnete die Börse zu etwas besseren Coursen, als solche an der gestrigen Nachbörse bezahlt wurden, aber die Haltung war reservirt und die maßgebenden Banken und Firmen sehr zurückhaltend. Im späteren Verlaufe traten mehrfache Schwankungen ein, ohne dass sich der Verkehr belebte. Bankpapiere waren durchgehends still, nur für Disconto-Commandit zeigte sich vorübergehend etwas regeres Interesse. Inländische Eisenbahnactien lagen schwach, Oesterreichische sowie Schweizer Transportwerthe fanden geringe Beachtung. Ausländische Fonds standen unter dem Druck fortgesetzter Arbitrage-Abgaben und Realisirungen, Russische Werthe zeigten sich besser behauptet. Auf dem Bergwerksactienmarkt charakterisirte sich die Stimmung als vorwiegend schwach. Von Industriewerthen blieben Dynamite Trust-Actien zu steigenden Coursen gefragt. (V. Z.)

Wien, 10. August. Die pessimistische Auffassung der politischen Lage, wie sie gestern an den westlichen Börsen zu Tage getreten ist, hat hier nicht durchdringen können, und die heutige Vorbörse eröffnete mit ziemlich festen Coursen, aber auch mit sehr grosser Reserve der Speculation. Das Geschäft lag vollständig danieder, nur in Alpinen Montan- und Länderbank-Actien haben etwas lebhaftere Umsätze bei steigenden Coursen stattgefunden. Im Schranken sind keine Umsätze vorgefallen. Valuten haben sich etwas steifer gehalten. Die Mittagsbörse nahm trotz der Geschäftsstockung eine festere Haltung an, Berlin meldet unbefriedigende Anfangscourse, in Folge dessen auch hier die Tendenz matter wurde und die Course niedriger gingen, Devisen und Valuten wenig verändert, Schluss: Still. Credit [illegible]

Berlin, 10 August. Anlehensloose. Ansbacher 7-fl.-Loose [illegible], Augsburg 7-fl.-Loose [illegible], Barletta 100-Frcs.-Loose von 1870 [illegible] bez., Bukarester 20-Frcs.-Loose [illegible], Finnländische 10-Thlr.-Loose —,—, Freiburger 15-Frcs.-Loose [illegible] bez., Mailänder 45-Frcs.-Loose —,—, Mailänder 10-Frcs.-Loose [illegible] bez., Neufchâteler 10-Frcs.-Loose [illegible], Pappenheimer 7-fl.-Loose [illegible], Schwedische 10-Thlr.-Loose [illegible] bez., Türkische 400-Frcs.-Loose [illegible] bez., Venetianer [illegible] bez.

Frankfurt a. M., 10. August. Deutsche Verlagsanstalt [illegible] bez. G., Badische Anilin- und Sodafabrik [illegible] bez. G., Badische Zucker Waghäusel [illegible] bez. G., Farbwerke Höchst [illegible] bez.

Frankfurt a. M., 10. August. Die heutige Börse verlief ruhig. [illegible] Privatdiscont [illegible] Proc. — Nach Schluss der Börse: Creditactien [illegible], Franzosen [illegible], Egypter [illegible], Disconto-Commandit [illegible].

Frankfurt a. M., 10. August, Abends 5 Uhr 10 Min. Effecten-Societät. Creditactien [illegible], Franzosen [illegible], Lombarden [illegible], Egypter [illegible], 4proc. ungarische Goldrente [illegible], Gotthardbahn [illegible], Disconto-Commandit [illegible]. Ziemlich fest. — [illegible] Dresdner Bank [illegible], Bochumer [illegible]. Still.

Breslau, 10. August, Nachm. Ziemlich fest. 3½proc. L.-Pfandbr. [illegible], 4proc. ungarische Gold [illegible] [illegible] Oberschlesische Portland-Cement [illegible].

Hamburg, 10. August, Nachm. Ziemlich ruhig. Preuss. 4proc. Consols [illegible] [illegible] Dyn.-Trust-A. [illegible]. Privatdiscont [illegible] Proc.

Bremen, 10. August. Norddeutscher Lloyd per Cassa [illegible] [illegible] Bremer Zucker-Raffinerie [illegible] Br.

Wien, 10. August, Nachmittags 5 Uhr 20 Min. Privatverkehr. Oesterr. Creditactien [illegible]. Still.

Amsterdam, 10. August. Heute bleibt die Fondsbörse geschlossen.

London, 10. August, Nachmittags. Fester, sehr ruhig. Engl. 2¾proc. Consols [illegible] [illegible]

Paris, 10. August, Nachmittags. Fest. 3proc. amort. Rente [illegible] [illegible] Wechsel kurz [illegible], Cheques auf London [illegible], Comptoir d'Escompte [illegible].

Petersburg, 10. August. Wechsel auf London [illegible], Russische II. Orientanleihe [illegible] [illegible]

New-York, 10. August, Abends 6 Uhr. (Schluss-Course.) Ruhig. Wechsel auf London (60 Tage) [illegible], Cable Transfers [illegible], Wechsel auf Paris (60 Tage) [illegible], Wechsel auf Berlin (60 Tage) [illegible] [illegible] — Geld leicht, für Regierungsbonds [illegible], für andere Sicherheiten ebenfalls [illegible] Proc.

Frankfurt a. M., 10. August. Gold- und Silbercourse: Gold „al marco" per Kilogr. [illegible] Br., [illegible] G., ganz feines Scheidegold [illegible] — Hochhaltiges Silber in Barren per Kilogr. [illegible] Br., [illegible] G.

London, 10. August. (Telegramm der Herren J. Pollak & Co.) Diamant-Actien. Debeers [illegible] Letzt, Griquas [illegible] Letzt, New Jagersfontein [illegible] Letzt, United [illegible] Letzt, Consol. — Letzt. — Tendenz: Still.

Mailand, 9. August. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: [illegible] europäische, [illegible] asiatische Seiden im Gesammtgewicht von [illegible] kg. Normal. Stationair.

Lyon, 9. August. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: [illegible] Organzin, [illegible] Tramen, [illegible] Grègen und hat [illegible] gewogen im Gesammtgewicht von [illegible] kg. Beschränkt. Fest.

Lyon, 7. August. Seidenwaaren. Die Transactionen in Rohseiden blieben diese Woche ziemlich animirt bei festen Preisen. — Auf dem Stoffmarkt fanden für Pariser und englischen Consum einige nennenswerthe Geschäfte statt, theils in fertiger, theils in zu bestellender Waare. [illegible] (N. Z. Z.)

New-York, 10. August. Baumwolle. Der Markt in New-York für Baumwolle auf Lieferung eröffnete ruhig, aber stetig und unverändert. Zweiter Bericht. Amerikanische Baumwolle auf Lieferung kam stetig zu einer Erniedrigung von 1 Point für August und stetig zu einer Erhöhung von 1 Point für entferntere Positionen seit der Eröffnung. Die heutigen Zufuhren von Baumwolle in allen Häfen werden auf [illegible] Ballen geschätzt.

Manila, 7 August. Hanf. Fair Current [illegible] per Cwt. frei ab Bord England. Wochenzufuhren [illegible] Ballen. Wechselpreis auf London [illegible]. Frachtsatz nach London unverändert.

Kalkutta, 10. August. [illegible] Shirtings [illegible] per Stück, [illegible] — Jute [illegible] — Salpeter [illegible] — Wechselcourse auf London, 4 Mt. Bankwechsel [illegible]. Fracht [illegible].

Hongkong, 9. August. Importen. Tendenz für Manchesterwaaren: Träge. Grey Shirtings [illegible], T-Cloth [illegible], Taylors Twist [illegible]. — Wechselcours auf London, 4 Monat Sicht, Bankwechsel [illegible].

Bombay, 9. August. Tendenz für Baumwollstoffe: Ruhig. Tghl. Shirtings [illegible] per Stück, [illegible] Shirtings [illegible].

Stück. — Tendenz des Baumwollmarktes: Fest. [illegible] Export der Woche [illegible] — Wechselcourse auf London 4 Mt. Bankwechsel [illegible].

Nordhausen, 10. August. Butter. Landbutter [illegible] ₰, Kochbutter [illegible] ₰, feinste Tafelbutter [illegible] ₰. Eier (Schock) [illegible] M. Käse [illegible] M. das Schock.

Bremen, 10. August. Butter. Die Zufuhren aus dem Inlande wurden reichlicher und da Inhaber für bessere Waare fest auf Forderungen bestehen, verhielten Käufer sich im Laufe dieser Woche ziemlich reservirt. In amerikanischer Butter entwickelte sich dagegen bei guter Auswahl brauchbarer Waare ein ziemlich lebhaftes Geschäft und sind vom Lager, sowie von den neu angekommenen Partien ca. [illegible] Kübel verkauft. Angekommen sind per Dampfer [illegible] Kübel. Lager in erster Hand ca. [illegible] Kübel. Erwartet werden per Dampfer „Lahn" [illegible] Kübel. Notirungen sind für erste Sorte [illegible] Butter [illegible] ₰, [illegible] — Letztere Sorten incl. Zoll. (W.-Z.)

Hamburg, 10. August. Kartoffelfabrikate. Notirungen per 100 kg. Kartoffelstärke ruhig. Prima-Waare [illegible] ₰. [illegible] — Kaffee. Gestern Abend eröffnete der Markt abgeschwächt und wurde bis ¼ ₰ unter Nachmittagspreis gehandelt. Im Laufe der Börse konnte aber der Rückgang wieder eingeholt werden [illegible] [illegible]

Bremen, 10. August. (Wochenbericht.) Kaffee verkehrte in günstigerer Stimmung und die Preise stellten sich zu Gunsten der Abgeber. Umgesetzt wurden [illegible] Sck. Guatemala, [illegible] Sck. Bahia, [illegible] Sck. Savanilla, [illegible] Sck. Portorico und [illegible] Sck. diverser Sorten. — Zucker, roher, ohne Umsatz. Raffinirter. Im Laufe der verflossenen Woche machte sich vorübergehend eine etwas festere Tendenz im Zuckermarkte bemerkbar, jedoch ohne wesentliche Einwirkung auf das Geschäft in raffinirtem Zucker. Käufer verhielten sich reservirt und Kaufleute wollte sich nicht einstellen. — Wolle ruhig. Inhaber halten mit Angebot zurück. Der Wochenumsatz beschränkte sich auf [illegible] Bll. Cap, [illegible] Bll. Buenos-Ayres und [illegible] Bll. Kämmlinge, zusammen [illegible] Bll. gegen [illegible] Bll. in voriger Woche. Zufuhr [illegible] Bll. Cap und [illegible] Bll. Alpacca. (W.-Z.)

Bremen, 10. August. Tabak. Umsatz [illegible] Fass Kentucky. — Baumwolle fest. Upland middl. loco [illegible] ₰, Upland Basis middl. auf Termin-Lieferung. August [illegible] ₰, September [illegible] ₰, October [illegible] ₰, November [illegible] ₰, December [illegible] ₰, Januar [illegible] ₰. — Schmalz. Wilcox [illegible] ₰, Armour [illegible] ₰. — Wolle. Umsatz [illegible] B. Cap, [illegible] B. Buenos-Ayres, [illegible] B. Kammzug.

WTB. **Amsterdam**, 10. August. Java-Kaffee good ordinary [illegible].

Rotterdam, 10. August. Kaffee-Termin-Notirungen: Java August [illegible] c., October [illegible] c., December [illegible] c., März [illegible] c. Java-Santos August [illegible] c., October [illegible] c., December [illegible] c., März [illegible] c. Umsatz [illegible] Ballen.

New-York, 9. August. (Telegramm der Herren H. Hentz & Co.) Kaffee: Schwach trotz günstiger Berichte von Havre. Die führenden „Bulls" manipuliren den Markt. Wir glauben nicht, dass die Stimmung mehr „bullisch" wird in Folge weniger günstiger Berichte von Rio. Wir glauben, es ist mehr Neigung in Brasilien zu verkaufen.

Rio Janeiro, 9. August. (Telegramm von Gustav Trinks & Co.) Kaffee. Type Nr. [illegible] Alles Kost und Fracht per Dampfer nach Bremen. Tendenz: Ruhig, aber fest. — Zufuhren [illegible] S. per Tag, schätzen Durchschnittszufuhren für August [illegible] S. per Tag. Verschiffungen vom 2.—8. August: [illegible] S. nach den Vereinigten Staaten, [illegible] S. nach Europa und Diverse, total [illegible] S. Vorrath [illegible] S., davon verkauft [illegible] S., unverkauft [illegible] S. — Wechselcours auf London [illegible]. — Die Blüthe hat durch Dürre gelitten.

Santos, 9. August. (Telegramm von H. Hafers & Co.) Kaffee. Notirung für fair average [illegible] Kost und Fracht per Dampfer. Markt: Ruhig.

Magdeburg, 10. August. (Bericht von Bierstedt & Bodeutz.) Raffinirter Zucker. Der Inhalt unseres vorwöchentlichen Berichts hat sich in so fern bestätigt, als Terminsatelwaare vermehrter Beachtung begegnete, so dass daraufhin Preise am hiesigen Markt je nach Sicht [illegible] ₰, in Paris bis ca. [illegible] Frcs. anzuziehen vermochten. Der Londoner Markt reagirte Anfangs dementsprechend, gab aber später wieder nach. Gleichwohl meldet die letzten von daselbst eingelaufenen Nachrichten übereinstimmend, dass Aussichten für eine allgemeine Wiederbelebung des Geschäfts vorhanden sind. Das Gleiche gilt vom Inland. [illegible] Im Uebrigen waren die meist zwischen Regen, Wind und Abkühlung wechselnden Witterungsverhältnisse der letzten Wochen der weiteren Entwickelung der Rüben durchaus nicht besonders förderlich, ein Umstand, welcher einer Besserung des Artikels, sobald solche erst mehr in Fluss gekommen, erheblich Vorschub zu leisten geeignet ist.

WTB. **Paris**, 10. August. Rohzucker 88° behauptet, loco [illegible] — Weisser Zucker fest. Nr. 3 per 100 kg per August [illegible], per September [illegible], per October-Januar [illegible], per Januar-April [illegible].

London, 10. August. Zucker. [illegible] Javazucker [illegible], sehr träge, Rübenrohzucker neuer Ernte per October [illegible], sehr träge. Rübenrohzucker (weitere Meldung) [illegible] Wetter: Schön. — Kaffee [illegible]. Rio fair channel per September [illegible], per December [illegible]. — Pfeffer niedriger.

London, 9. August. Chinin December [illegible], Jan.-März [illegible]. — Schwefelsaures Ammoniak fester, [illegible] — Chilisalpeter [illegible] — Schellack fest, [illegible] — Quecksilber fest, [illegible]

Glasgow, 7. August. Schwefelsaures Ammoniak. Der Markt ist stetig zu Preisen von [illegible] die Tonne je nach Lieferzeit.

Valparaiso, 9. August. Salpeter. Man notirt [illegible] per Cwt. einschliesslich Fracht nach London.

Naumburg, 10. August. Da das günstige Wetter immer noch andauert, zeitigen die Gurkenpflanzen immer noch Früchte; doch jetzt viel krüppelhafte und nimmehr auch Pfeffergurken. Schlanke Waare, die bessere weniger am Platze war als früher, wurde mit [illegible] ₰, krüppelhafte mit [illegible] ₰ pro Schock bezahlt, während der Korb Pfeffergurken (ca. [illegible] Pfd.) nicht unter [illegible] ₰ abgegeben wurde. Das Geschäft ermattet übrigens jetzt und zieht sich mehr als bisher in die Länge.

Lützen, 11. August. (Original-Fenchel-Wochenbericht.) Die Producenten sind mit ihren Vorräthen so zurückhaltend, dass gegenwärtig Fenchelsamen unter [illegible] ₰ per Centner nicht zu beschaffen ist. Die Ursache dieser Zurückhaltung liegt in dem sehr geringen Anbau von Fenchel, der veranlasst ist durch die anhaltend niedrigen Preise.

Breslau, 10. August. Spiritus per 100 l 100 Procent excl. 50 M. Verbrauchsabgaben per August [illegible], do. do. per August-September [illegible], do. do. per September-October [illegible], do. 70 M. Verbrauchsabgaben per August [illegible].

Stettin, 10. August. Spiritus unverändert, loco ohne Fass mit 50 M. Consumsteuer [illegible], mit 70 M. Consumsteuer [illegible], per August-September mit 70 M. Consumsteuer [illegible], per September-October mit 70 M. Consumsteuer [illegible].

Posen, 10. August. Spiritus loco ohne Fass (50er) [illegible], do. loco ohne Fass (70er) [illegible]. Still. — Wetter: Schwül.

Hamburg, 10. August. Spiritus still, per August-September [illegible] Br., per September-October [illegible] Br., per October-November [illegible] Br., per November-December [illegible] Br.

Paris, 10. August. Spiritus ruhig, per August [illegible], per September [illegible], per September-December [illegible], per Januar-April [illegible].

Stettin, 10. August. Petroleum loco [illegible].

Hamburg, 10. August. Petroleum ruhig. Standard white loco [illegible] Br., per September-December [illegible] Br., [illegible] G.

Bremen, 10. August. Petroleum stetig, loco Standard white [illegible] Br.

Antwerpen, 10. August. Petroleum. Raffinirtes, Type weiss loco [illegible] bez. u. Br., per August [illegible] Br., per September [illegible] Br., per September-December [illegible] Br. Ruhig.

New-York, 10. August. Raffin. Petroleum 70 Proc. Abel Test in New-York [illegible], do. in Philadelphia [illegible]. — Rohes Petroleum in New-York [illegible], do. Pipe line Certificates per September [illegible]. Stetig.

New-York, 9. August. (Kabel-Telegramm der „N. B.-H.") Petroleum. Clarirungen vom 2. bis 9. August.

	1890	1889
nach dem Continent	[illegible] Brls.	[illegible] Brls.
nach der Ostsee	[illegible]	[illegible]
Charterungen		
nach dem Continent	[illegible] Brls.	[illegible] Brls.
nach der Ostsee	[illegible]	[illegible]

Bremen, 10. August. (Wochenbericht.) Cigarrentabak. Während der letzten acht Tage verlief der hiesige Markt in etwas lebhafterer Haltung. Wesentlich war die Aufmerksamkeit auf die am Freitag stattgehabte Einschreibung über [illegible] Pck. Sumatra-Tabak gerichtet, deren Ablauf bereits gemeldet ist. Die Betheiligung war wieder eine sehr rege und wurden für sämmtliche Partien volle Preise bezahlt. Die Käufer haben bereits den grössten Theil weiter begeben. Von St. Felix- und Brasil-Tabak alter Ernte wurden ca. [illegible] Pck. theils vom Speculationslager, theils aus zweiter Hand an die österreichische Regie begeben. Das hiesige Lager in erster Hand von alter Waare ist gänzlich geräumt. Per Dampfer „Kōln" zugeführte ca. [illegible] Pck. neuer Ernte gingen bis auf ca. [illegible] Pck. (aus genehmigte Blätter, welche einen mässigen Preis erzielten, unbesehen zu Lager. Die Stimmung für Domingo-Tabak hat sich inzwischen noch mehr befestigt. Von den hiesigen älteren Lagern gingen wieder verschiedene grössere Posten zu höheren Preisen in Verandere Hände über. Von neuer Waare lagen keine Lieferung vor, grössere Abladungen werden erst wieder gegen Ende dieses Monats erwartet. In Portorico-Tabak entwickelte sich ein lebhafter Verkehr. Bei den hohen Preisen für Brasil-Unterblatt erscheint diese Sorte sehr preiswerth. Aus erster Hand gelangten ca. [illegible] Pck. zum Abschluss. Ausserdem wurde das aus noch ca. [illegible] Pck. bestehende Speculationslager geräumt. (W. Z.)

*— In Ballheim (Pfalz) wurde mit dem Brechen des Tabaks bereits begonnen. Die Breite der Blätter wie überhaupt im Allgemeinen der schöne Stand des Tabaks befriedigen sehr. Sollte nicht ungünstige Witterung noch Schlimmes herbeiführen, so darf man sich hier nicht nur eine reichliche Ernte, sondern auch einen guten Preis versprechen.

Breslau, 10. August. Zink: Seit letzter Notiz W. H. Marke [illegible] bez.

*— Der englische Eisenmarkt ist, wie von Middlesbrough telegraphisch berichtet wird, fest und in steigender Tendenz. Die Schiffspreise sind um [illegible] per Tonne in die Höhe gegangen, sodass Cleveland-Roheisen Nr. 3 G.M.B. gegenwärtig auf [illegible] zu stehen kommt. Die Statistik hat ein sehr günstiges Resultat ergeben. Es sind keine grossen Posten verkauft worden, doch ist die Nachfrage eine sehr starke.

Glasgow, 10. August. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf [illegible] gegen [illegible] im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hohöfen [illegible] gegen [illegible] im vorigen Jahre.

New-York, 9. August. Der amerikanische Eisenmarkt bleibt ziemlich lebhaft bei durchweg festen Preisen. Amerikanisches Anthracit-Roheisen stetig, Bessemer stramm und gesucht, schottisches fest, aber träge. Spiegeleisen behauptet, doch wie wenig gehandelt. Stangeneisen andauernd fest bei gutem Angang. Altes Material nicht viel verfügbar, Umsatz wenig belangreich. Stahlschienen, Stahlwalzdraht und Nagelstammen recht lebhaft und stetig. Stahlknüppel vernachlässigt, Stahlknüppel gefragt und fest. Fertigeisen findet guten Absatz zu festen Preisen. Weissbleche sind weniger begehrt, doch preishaltend. (Brm.)

Hamburg, 10. August. Fische. (Marktbericht der zur Preisbestimmung ernannten Commission der Hamburger Fischhändler.) Für den [illegible] Fisch-Fischmarkt trafen ein: [illegible] Tendenz fest. Die heutigen Engros-Preise stellten sich je nach Qualität per Pfund: [illegible]

Wick, 8. August. Schottische Heringsfischerei. In der verflossenen Woche wurde hier mit gutem Erfolg gefischt und war besonders der gestrige Tag durch einen ausnahmsweise reichlichen Fang ausgezeichnet. Der Totalfang im hiesigen District, Scrabster ausgeschlossen, stellt sich bis zum 8. August auf [illegible] Crans, gegen [illegible] Crans in [illegible] [illegible] Der Totalfang zwischen Shetland und Berwick wird auf [illegible] Crans geschätzt, gegen [illegible] Crans gleichzeitig im Vorjahre.

Lerwick, 8. August. In der vergangenen Woche wurden nur am Mittwoch [illegible] Crans gefangen, die anderen Tage verliefen resultatlos. Totalfang für die Saison [illegible] Crans gegen [illegible] Crans gleichzeitig im vorigen Jahr.

Peterhead, 8. August. Gestern wurden durchschnittlich etwa [illegible] Crans per Boot gefangen, heute fischten einige Boote mit gutem Erfolg, doch gingen viele Boote auch vollständig leer aus. Der Totalfang für die Saison stellt sich auf [illegible] Crans gegen [illegible] Crans gleichzeitig im vorigen Jahr. Versandt bis heute [illegible] Tonnen.

Aberdeen, 8 August. Die Witterung begünstigte in dieser Woche den Heringsfang und konnten gute Resultate erzielt werden. Totalfang für die Woche [illegible] Crans und für die Saison ca. [illegible] Crans gegen [illegible] Crans gleichzeitig im Vorjahre.

Fraserburgh, 8. August. Es herrschte hier in der verflossenen Woche ruhiges Wetter, wodurch die Boote verhindert wurden, regelmässig in See zu gehen. Wochenfang ca. [illegible] Crans. Totalfang für die Saison ca. [illegible] Crans gegen [illegible] Crans gleichzeitig im vorigen Jahr. Verschifft wurden bis heute [illegible] Tonnen und sind augenblicklich noch verschiedene Dampfer und Segelschiffe mit Laden beschäftigt.

Breslau, 10. August. Weizen in sehr ruhiger Haltung, per 100 kg weisser alter [illegible] M., neuer [illegible] M., gelber alter [illegible] M., neuer [illegible] M. — Roggen nur feine Qualitäten verkäuflich, per August [illegible] M., per September-October [illegible] M., per November-December [illegible] M. — Rüböl per August [illegible] M., per September-October [illegible] M. — Wetter: Schön.

Köln, 10. August. Weizen hiesiger loco [illegible], do. fremder loco [illegible], do. per November [illegible]. — Roggen hiesiger loco [illegible], fremder loco [illegible], per November [illegible]. — Hafer hiesiger loco [illegible], fremder [illegible]. — Rüböl loco [illegible], per October [illegible], Mai [illegible].

Stettin, 10. August. Weizen fest, loco [illegible], do. per September-October [illegible], do. per October-November [illegible]. — Roggen fest, loco [illegible], do. per September-October [illegible], do. per October-November [illegible]. — Pommerscher Hafer loco [illegible]. — Rüböl behauptet, per September-October [illegible], per April-Mai [illegible].

Hamburg, 10. August. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco [illegible]. — Roggen loco fester, mecklenburgischer loco [illegible], do. neuer [illegible], russischer loco fester, [illegible]. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) still, loco [illegible]. — Wetter: Regnerisch.

Mannheim, 10. August. Weizen per November [illegible], per März [illegible]. — Roggen per November [illegible], per März [illegible]. — Hafer per November [illegible], per März [illegible].

Wien, 10. August. Weizen per Herbst [illegible] G., [illegible] Br., per Frühjahr [illegible] G., [illegible] Br. — Roggen per Herbst [illegible] G., [illegible] Br. — Mais per Juli [illegible] G., [illegible] Br., per September-October [illegible] G., [illegible] Br. — Hafer per Herbst [illegible] G., [illegible] Br.

Pest, 10. August. Weizen loco behauptet, per Herbst [illegible] G., [illegible] Br., per Frühjahr 1891 [illegible] G., [illegible] Br. — Hafer per Herbst [illegible] G., [illegible] Br. — Mais per August-September [illegible] G., [illegible] Br., per Mai-Juni 1891 [illegible] G., [illegible] Br. — Kohlraps per August-September [illegible] bis [illegible]. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 10. August. Weizen per November [illegible], per März [illegible]. — Roggen per October [illegible], per März [illegible].

Antwerpen, 10. August. Weizen schwach. — Roggen still. — Hafer ruhig. — Gerste behauptet.

Paris, 10. August. Weizen behauptet, per August [illegible], per September [illegible], per September-December [illegible], per November-Februar [illegible]. — Roggen ruhig, per August [illegible], per November-Februar [illegible]. — Mehl behauptet, per August [illegible], per September [illegible], per September-December [illegible], per November-Februar [illegible]. — Rüböl ruhig, per August [illegible], per September [illegible], per September-December [illegible], per Januar-April [illegible]. — Wetter: Schön.

New-York, 10. August. Baumwolle in New-York [illegible], do. in New-Orleans [illegible]. — Schmalz loco [illegible], do. (Rohe u. Brothers) [illegible]. — Zucker (Fair refining Muscovados) [illegible]. — Mais (New) [illegible]. — Rother Winterweizen loco [illegible]. — Kaffee (Fair Rio) [illegible], per September [illegible], per December [illegible]. — Mehl [illegible]. — Getreidefracht [illegible]. — Kupfer per September nominell. — Weizen per August [illegible], per September [illegible], per December [illegible].

Berlin, 10. August. Wind: NW. Thermometer: 17° R. Barometer: [illegible]. Witterung: Schön. Dem heutigen Markte fehlte es vollständig an Anregung, und so verlief denn auch das Geschäft träge und lustlos. Anfangs kam eine festere Tendenz zum Ausdruck, indess schwächte sich die Haltung in Folge der grossen Geschäftsstille bald ab und die Course nahmen ungefähr gestrigen Stand wieder ein. Neue Waare stellt sich für Weizen und Roggen knapp. — Weizen eröffnete mit etwas höheren Notirungen und behauptete trotz der bald folgenden Abschwächung gegen gestern noch immer eine kleine Preissteigerung. — Roggen machte etwa die gleichen Coursbewegungen wie Weizen durch. — Hafer war billiger erhältlich. — Rüböl wurde wenig umgesetzt und änderte die Notirungen auch nur unbedeutend. — Spiritus war bei sehr geringem Geschäft in den Preisen gegen gestern fast unverändert. — Mehl für 100 kg mit Sack, September-October [illegible] ₰, October-November [illegible] ₰, November-December [illegible] ₰. — Weizenmehl Nr. 00: [illegible], Nr. 0: [illegible]. — Roggenmehl Nr. 0 und 1: [illegible], feine Marke Nr. 0 und 1: [illegible], Nr. 0: 1,50 ₰ höher als Nr. 0 und 1 bez.

* **Erfurt**, 10. August. (Originalbericht von G. C. Kühlewein, Getreide, Hülsenfrüchte, Oelsaaten, Mühlen-Fabrikate.) Auch in der letzten Woche konnte die Ernte, von schönem Wetter begünstigt, gute Fortschritte machen und Gerste wohl meist wie Weizen vielfach eingebracht worden, daher für nächste Zeit schon mehr Angebot von neuer Waare zu erwarten sein dürfte. Der geschäftliche Verkehr erlangte noch keine grössere Ausdehnung und zeigte sich mehr abwartende Haltung. Weizen [illegible] ₰, Roggen [illegible] ₰, Gerste [illegible] ₰, Hafer, alter [illegible] ₰, Raps [illegible] ₰, Lein [illegible] ₰ per 1000 kg. — Erbsen, gelb und grün [illegible] ₰, Victoria [illegible] ₰, Linsen [illegible] ₰, Bohnen, weisse [illegible] ₰, Gerstenmehl, weiss [illegible] ₰, Gerstenfuttermehl [illegible] ₰, Gerstenschrot [illegible] ₰, Graupenfutter [illegible] ₰, Erbsenschrot [illegible] ₰ per 100 kg.

A. Eger, 10. August. Die Ernteergebnisse lassen sich zur Zeit schon übersehen, und man kann im Allgemeinen sagen, dass wir eine Mittelernte haben. Weizen und Roggen kommen hinsichtlich der Qualität der vorjährigen Frucht nicht gleich; auch die Gerste wird zu Brauereizwecken nicht gut verwendbar sein; aber der Hafer ist gut gerathen. An der Getreidebörse kauft man nur noch alte Frucht zu [illegible] fl. oder [illegible] ₰ den Doppelcentner. Auch in neuer Gerste war der Umsatz unbedeutend. Der erzielte Preis betrug [illegible] fl. oder [illegible] ₰. Gute Braugerste war unter [illegible] fl. oder [illegible] ₰ immer nicht zu haben. Weizen kostete [illegible] fl. oder [illegible] ₰, Roggen [illegible] fl. oder [illegible] ₰. Auch in diesen Getreidearten wird alte Waare vielfach noch bevorzugt.

Leipziger Fischmarkt.

Am 10. August 1890.

Bericht der Hoffischhandlung **Friedr. Wilh. Linke**.

Das Geschäft ist trotz reichen Zuführen und annehmbaren Preise andauernd ruhig. Rheinlachs brachte man wenig Interesse entgegen, etwas besser ging Silberlachs. Steinbutt wurde gänzlich vernachlässigt, wogegen Seezunge noch ziemlich gefragt war, obgleich die Preise sich auf der Höhe behaupteten. Zander und Hecht waren ziemlich gleich stark begehrt und standen beide ziemlich hoch im Preise. Schellfisch war in sehr schöner Waare am Platze und wurde davon hier ungefähr 20—25 Centner verkauft, ein Umsatz, der in der jetzigen Jahreszeit aussergewöhnlich gross ist. Cabliau fehlte fast gänzlich, hingegen war Scholle genügend und in hochfeiner Qualität am Orte. Das Karpfengeschäft nahm guten Fortgang. Lebende Schleien waren so stark begehrt, dass man die Nachfrage kaum befriedigen konnte. Aale standen besser in Frage als in der Vorwoche. Lebende Hechte und Forellen blieben ohne sonderliches Interesse. Der Krebshandel unverändert. — Die Notirungen waren ungefähr folgende: Frischer Rheinlachs (ausgeschnitten) per ½ kg [illegible], Silberlachs [illegible], Steinbutt [illegible], Seezunge [illegible], Zander [illegible], Hechte [illegible], Schellfisch [illegible], grosse Schollen [illegible], lebende Karpfen [illegible], lebende Schleien [illegible], lebende Aale [illegible], lebende Hechte [illegible], lebende Forellen [illegible] M. — Suppenkrebse per Schock [illegible] bis [illegible], Tafelkrebse [illegible] M.

WTB **Liverpool**, 10. August. Nachm. 12 Uhr 19 Min. Baumwolle. Middl. amerikanische Lieferung: October-November [illegible], December-Januar [illegible], Januar-Februar [illegible], Februar-März [illegible] d. Alles Käuferpreise.

WTB. **Liverpool**, 10. August. Nachm. 1 Uhr 10 Min. Baumwolle. (Schlussbericht.) Umsatz [illegible] B., davon für Speculation und Export [illegible] B. Fest. Middling amerikanische Lieferung: August [illegible] Käuferpreis, August-September [illegible] Verkäuferpreis, September-October [illegible] do., October-November [illegible] do., November-December [illegible] do., December-Januar [illegible] do., Januar-Februar [illegible] do., Februar-März [illegible] do., März-April [illegible] d. do.

Schifffahrt.

Eingetroffen: in Colombo (10/8) „Habsburg", in Port Said (10/8) „Bayern", beide nordd. Lloyd-Postdampfer von Bremen; in Baltimore (9/8) der Hamb.-amerik. Packet.-A.-G.-Postdampfer „Hungaria"; (9/8) der Allandampfer „Carmel Sprun"; in New-York (9/8) der Inmandampfer „City of Chicago" von Liverpool; in Quebec (9/8) der Allandampfer „Circassian".

Abgegangen: von Vigo (9/8) „Frankfurt" nach Antwerpen; von Antwerpen (10/8) „Salier" nach Southampton, beide nordd. Lloyd-Postdampfer; von Southampton (9/8) der Hamb.-amerik. Packet.-A.-G.-Schnelldampfer „Augusta Victoria" nach New-York.

Passirt: St. Vincent (9/8) „Straßburg" nach dem La Plata, Queenst (10/8) „Lahn-egelsee" von Australien, beide nordd. Lloyd-Postdampfer; Malin Head (9/8) der Dominiondampfer Lake Huron.